Fried

Lexikon deutscher Citate

Lexikon deutscher Citate.

Herausgegeben

von

Alfred Hermann Fried.

Leipzig.

Druck und Verlag von Philipp Reclam jun.

Vorwort.

Landläufige Citate und geflügelte Worte sind jene Perlen aus den Geisteserzeugnissen der Nationen, die mit überzeugend treffender Gewalt, in kurzen Rissen und in schöner Form, einen großen Gedanken enthalten, den jeder Einzelne instinktiv gedacht und stumm gefühlt hat, dem aber erst das Wort eines begnadeten Geistes zum bewußten Ausdruck verhalf. Es sind allgemeine Gefühle, die zum Wort erlöst worden, und infolge dessen allgemeine Worte geworden sind.

Eine Sammlung solcher Perlen enthält das vorliegende Werkchen. Ich halte es nicht für nötig für dasselbe zu sprechen, es möge dies selbst für sich thun. In erster Linie habe ich es mir als Nachschlagewerk gedacht, für die häufig vorkommenden Fälle, wo man über den Ursprung eines Citates nicht im Klaren ist. Das Lexikon soll die genaue Antwort für diese Fragen bieten, und den Urheber, wie die Stellen, wo das betreffende Citat zuerst geschrieben steht oder gesprochen wurde, genau angeben. Das Register nach dem ersten Hauptworte oder nach mehreren aus dem Inhalt hervorgehenden Stichwörtern geordnet, soll die Auffindung erleichtern.

In der Regel werden die Citate vom richtigen Wortlaute abweichend citiert, und ist die Auffindung in der alphabetischen Reihenfolge des Lexikons dadurch oft unmöglich, auch diesem Übelstande soll das Register steuern. Man citiert z. B. „ich kenne meine Pappenheimer“ und wird das Citat vergeblich unter „ich“ suchen, denn dasselbe lautet wörtlich: „Daran

erkenn' ich meine Pappenheimer", und ist demgemäß auch unter „daran" eingereiht. Ein Blick in das Register, wo das Stichwort „Pappenheimer" verzeichnet steht, wird auf die richtige Fährte leiten.

In zweiter Linie soll das „Lexikon" auch der Lektüre dienen. Ich bin weit davon entfernt, hier eine Darstellung über den Zweck des Lesens von Citaten zu geben. Derjenige, der das nicht weiß, wird es auch aus dem Vorwort nicht erfahren, und diese Mitteilung auch gar nicht beanspruchen. Die tausendfache Anregung, die diese Quintessenz von Geist enthält, ist den Gebildeten jedes Standes bekannt, und jeder weiß, daß in einem einzigen Kraftsprüchlein unserer Geistesheroen, mehr Weisheit und Moral enthalten ist, als in manchem bändereichen Werke.

Der Hauptgedanke, der mich bei der Bearbeitung des vorliegenden Lexikons leitete, gipfelte darin, ein volkstümliches Buch für den gebildeten Durchschnittsmenschen zu schaffen, und schien mir daher auch die „Universal-Bibliothek" als das geeignete Unternehmen einem populären Werke die allgemeine Verbreitung zu geben. Die gelehrten linguistischen Erläuterungen, die sich oft um das eine oder andere Citat schlingen, mußte ich daher, als dem Zwecke des Buches widersprechend, beiseite lassen.

Den vortrefflichen einschlägigen Werken von Büchmann, Zeuschner, Gottschall und Jul. Wolff, verdanke ich wichtige Fingerzeige, daß ich dieselben im Interesse der Vollständigkeit meines Buches benützen mußte, liegt in der Natur der Sache.

Trotzdem bin ich mir bewußt, daß eine absolute Vollständigkeit nicht zu erzielen ist, und das Buch immer lückenhaft bleiben muß, da man doch ein Ende des Materials nie absehen kann. Ich richte daher an alle Leser die ergebene

Bitte mir durch Beiträge und Fingerzeige die Ergänzung zu ermöglichen. — Ich werde jede Mitteilung mit Dank annehmen.

Nach emsiger und nicht müheloser Arbeit, stelle ich jetzt mein Büchlein vor das Forum des Publikums. Es wird mir eine dauernde Genugthuung sein, wenn es vor demselben Anerkennung finden, und im praktischen Gebrauch sich als das erweisen wird, wofür ich es bestimmt und bearbeitet habe.

Berlin, im Februar 1888.

Alfred H. Fried.

[illegible]

A.

1. Aber der Krieg auch hat seine Ehre, der Beweger des Menschengeschicks.

Schiller, Die Braut von Messina, I. 8.

2. Aber ich will nächstens unter euch treten und fürchterliche Musterung halten.

Schiller, Räuber II. 3.

3. Abrahams Schoß.

Lucas XVI. 22.

4. Ach, armer Yorik!

Shakespeare, Hamlet. V. 1.

5. Ach, aus dieses Thales Gründen —
Könnt' ich doch den Ausgang finden!

Schiller, Sehnsucht, Ged.

6. Ach, des Lebens schönste Feier
Endigt auch den Lebensmai,
Mit dem Gürtel, mit dem Schleier
Reißt der schöne Wahn entzwei!

Schiller, Lied von der Glocke.

7. Ach! die Erscheinung war so riesengroß,
Daß ich mich recht als Zwerg empfinden sollte.

Goethe, Faust I. Nacht.

8. Ach! die Gattin ist's, die teure,
Ach! es ist die treue Mutter,
Die der schwarze Fürst der Schatten
Wegführt aus dem Arm des Gatten,

Aus der zarten Kinder Schar,
Die sie blühend ihm gebar,
Die sie an der treuen Brust
Wachsen sah mit Mutterlust —
Ach! des Hauses zarte Bande
Sind gelöst auf immerdar:
Denn sie wohnt im Schattenlande,
Die des Hauses Mutter war;
Denn es fehlt ihr treues Walten,
Ihre Sorge wacht nicht mehr;
An verwaister Städte schalten
Wird die Fremde liebeleer.

Schiller, Das Lied von der Glocke.

9. Ach, es war nicht meine Wahl!

Schiller, Die Jungfrau von Orleans IV. 1.

10. Ach Gott! die Kunst ist lang,
Und kurz ist unser Leben.

Goethe, Faust I. 1.

vgl. Ars longa, vita brevis!

Hippokrates.

11. Ach Gott! Wie doch mein erster war,
Find' ich nicht leicht auf dieser Welt den andern.

Goethe, Faust I. Der Nachbarin Haus.

12. Ach, ich kann es nicht erreichen,
Und das Herz bleibt ungestillt.

Schiller, Jüngling am Bache, Ged.

13. Ach, ich sah den Himmel offen
Und der Sel'gen Angesicht!
Doch auf Erden ist mein Hoffen,
Und im Himmel ist es nicht!

Schiller, Die Jungfrau von Orleans, IV, 1.

14. Ach, man fühlt mit sechszehn Jahren
Leicht der Liebe Lust und Schmerz.
Mélesville-Herold, Zampa I. 2.

15. Ach! So ist der Menschen Geschlecht: wir sehnen und hoffen,
Und das ersehnte Glück wird uns errungen zur Last.
Th. Körner, Erinnerung an Karlsbad 1811. Ged.

16. Ach! unsre Thaten selbst, so gut als unsere Leiden,
Sie hemmen unsres Lebens Gang.
Goethe, Faust I. Nacht.

17. Ach, vielleicht, indem wie hoffen,
Hat uns Unheil schon getroffen!
Schiller, Lied von der Glocke.

18. Ach, was haben die Herren doch für ein kurzes Gedärm.
Schiller, Die Sonntagskinder. Distichon.

19. Ach! wenn du wärst mein eigen!
Gräfin Hahn-Hahn, gleichnamiges Lied.

20. Ach! wenn ich nicht gar zu vernünftig wär',
Ich thäte mir was zu Leide.
H. Heine, Der arme Peter, Buch der Lieder. Romanzen IV.

21. Ach, wenn in uns'rer engen Zelle
Die Lampe freundlich wieder brennt,
Dann wird's in unserm Busen helle,
Im Herzen, das sich selber kennt.
Vernunft fängt wieder an zu sprechen
Und Hoffnung wieder an zu blühn;
Man sehnt sich nach des Lebens Bächen,
Ach! nach des Lebens Quelle hin.
Goethe, Faust I, Studierzimmer.

22. Ach, wie bald, ach, wie bald,
Schwindet Schönheit und Gestalt!

W. Hauff, Reiters Morgengesang.

23. Ach, wie glücklich sind die Toten!

Schiller, Das Siegesfest.

24. Ach, wie ist der Mensch zerbrechlich,
Ach wie flüchtig unaussprechlich
Eilt die Zeit und nimmt ihn mit!

Fr. Rückert, Jugendlieder VI.

25. Ach, wie ist's möglich dann,
Daß ich dich lassen kann.

Neueres Volkslied komponiert von Moritz Ernemann. Berlin 1825.

26. Adam, wo bist du?

I. Buch Mosis III. 9.

27. Adel ist auch in der sittlichen Welt. Gemeine Naturen Zahlen mit dem, was sie thun, edle mit dem, was sie sind.

Schiller, Unterschied der Stände. Votivtafeln.

28. Alle anderen Dinge müssen; der Mensch ist das Wesen, welches will.

Schiller, Über das Erhabene.

29. Alle Menschen, gleich geboren,
Sind ein adliges Geschlecht.

H. Heine. Bergidylle 2. Buch der Lieder.

30. Alle Menschen werden Brüder,
Wo dein sanfter Flügel weilt.

Schiller, An die Freunde. Ged.

31. Allein der Vortrag macht des Redners Glück.

Goethe, Faust I. Nacht.

32. Allemal derjenige, welcher.

Angely, Fest der Handwerker II. 11.

33. Aller Augen warten auf dich, und du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit.

Psalm CXLV. 15. 16.

34. Alles freuet sich und hoffet,
Wenn der Frühling sich erneut.

Schiller, Der Jüngling am Bache. Ged.

35. Alles gerettet!

Landsteiner, Polizeipräsident von Wien beim Brande des Ringtheaters daselbst am 8. Dez. 1881, in einer Meldung an den Erzherzog Albrecht. Bekanntlich wurde aber bei jenem schrecklichen Brande fast niemand gerettet, und währenddem im Innern des Theaters Hunderte von Menschen verbrannten, wurden obige Worte, die in Wien seitdem in ihrer Ironie geflügelt sind, ausgesprochen.

36. Alles Gescheite ist schon gedacht worden; man muß nur versuchen, es noch einmal zu denken.

Goethe, Sprüche in Prosa: Maximen u. Reflexionen.

37. Alles Göttliche auf Erden
Ist ein Lichtgedanke nur.

Schiller, Die Gunst des Augenblicks, Ged.

38. Alles Höchste, es kommt frei von den Göttern herab.

Schiller, Das Glück.

39. Alles in der Welt läßt sich ertragen,
Nur nicht eine Reihe von schönen Tagen.

Goethe, Sprüche in Reimen.

40. Alles ist eitel.

Pred. I. 2. u. XII. 8.

41. Alles ist verloren, nur die Ehre nicht.

Franz I. nach der Schlacht bei Pavia (1525) in dem Briefe an s. Mutter.

42. Alles muß verrungenieret werden.

David Kalisch, Berlin, wie es weint und lacht.

43. Alles schon dagewesen.

Rabbi Ben Akiba in Gutzkow's Uriel Acosta.

44. Alles was ist, ist vernünftig.

Hegel in den „Grundlinien der Philosophie des Rechtes" sagt: „Was vernünftig ist, das ist wirklich; und was wirklich ist, das ist vernünftig." Nach diesem Satze ist obiges Citat gebildet worden.

45. Allmächtig ist doch das Gold; auch Mohren kann's bleichen.

Schiller, Fiesko II. 4.

46. Allwissend bin ich nicht; doch viel ist mir bewußt.

Goethe, Faust I. Studierzimmer.

47. Allzu straff gespannt, zerspringt der Bogen.

Schiller, Wilhelm Tell III. 3

48. Als Adam grub und Eva spann,
Wer war da wohl ein Edelmann?

John Ball, engl. Prediger.

49. Als ich der Weisheit nachgestrebt,
Kam ich den Thoren thöricht vor, —
Und klug, da ich wie sie gelebt —
Für weise hält sich nur der Thor!

Bodenstedt, Lieder u. Spr., Lieder d. Mirza-Schaffy.

50. Als ich noch im Flügelkleide
In die Mädchenschule ging.

???

51. Am besten ist's auch hier, wenn ihr nur einen hört
Und auf des Meisters Worte schwört.

Im ganzen — haltet euch an Worte!
Dann geht ihr durch die sichere Pforte
Zum Tempel der Gewißheit ein.
Goethe, Faust I. Studierzimmer.

52. Am Ende hängen wir doch ab
Von Kreaturen, die wir machten.
Goethe, Faust II. 2. Laboratorium.

53. Am Ende ist der ganze Kerl
Noch nicht einmal geboren.
Lortzing, Waffenschmied II. 7.

54. Amerika, du hast es besser,
Als unser Continent der Alte,
Hast keine verfallenen Schlösser,
Und keine Basalte.
Goethe, Zahme Xenien: Die vereinigten Staaten.

55. Am farbigen Abglanz haben wir das Leben.
Goethe, Faust II. 1. Anmutige Gegend. Schluß.

56. Am meisten lieb' ich mir die vollen frischen Wangen.
Goethe, Faust I. Prolog im Himmel

57. Am reinen Glanz will ich die Perle kennen,
Doch ihren Namen kann ich dir nicht nennen.
Schiller, Die Braut von Messina.

58. Am Rhein, am Rhein, da wachsen unsre Reben.
M. Claudius, Rheinweinlied. Str. 8.

59. Am Stirnhaar laß den Augenblick uns fassen,
Denn — unsre schnellsten Schlüsse
Beschleicht der unhörbare, leise Fuß
Der Zeit, eh' sie vollzogen sind.
Shakespeare, Ende gut, Alles gut V. 3.

60. An den Rhein, an den Rhein, zieh nicht an den Rhein,
Mein Sohn, ich rate dir gut;
Da geht dir das Leben zu lieblich ein,
Da blüht dir zu freudig der Mut.

Simrock, Warnung vor dem Rhein. Ged.

61. An der Freude leichtem Gängelband.

Schiller, Die Götter Griechenlands.

62. An der Quelle saß der Knabe,
Blumen wand er sich zum Kranz.

Schiller, Der Jüngling am Bache. Ged.

63. An der Saale hellem Strande
Stehen Burgen stolz und kühn.

Kugler, Rudelsburg.

64. An der schönen blauen Donau.

Kehrreim des Gedichts „An der Donau" von Karl Beck. Bekannt durch Johann Strauß' gleichbenannten Walzer.

65. An diesem Herzen endet meine Irrfahrt.

Schiller, Die Jungfrau v. Orleans III. 3.

66. An einer schönen Brust zu ruhn, das ist ein Trost.

A. v. Platen, Ghasele 93.

67. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.

Matth. VII. 16.

68. An nichts Geliebtes mußt du dein Gemüt
Also verpfänden, daß dich sein Verlust
Untröstbar machte.

Herder, Litteratur u. Kunst IX. 112.

69. An sich ist nichts weder gut noch böse
Das Denken macht es erst dazu.

Shakespeare, Hamlet II. 2.

70. Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an,
Das halte fest mit deinem ganzen Herzen,
Hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft;

Schiller, Wilhelm Tell II. 1.

71. Anders,
Begreif ich wohl, als sonst in Menschenköpfen
Malt sich in diesem Kopf die Welt.

Schiller, Don Carlos III. 10.

72. Anfangs wollt' ich fast verzagen
Und ich glaubt', ich trüg es nie,
Und ich hab' es doch getragen, —
Aber fragt mich nur nicht wie.

Heine, Buch der Lieder.

Diese Zeilen verdanken ihre Entstehung einem höchst prosaischen Umstande. Heine dichtete sie auf einem Balle mit Bezug auf seine Schuhe, die ihn fürchterlich drückten.

73. Anklagen ist mein Amt und meine Sendung:
Es ist mein Herz, das gern beim Lob verweilt.

Schiller, Piccolomini II. 7.

74. Anmut machet schön das Weib.

Walther von der Vogelweide, Herzeliebez frouvelîn. Str. 3.

75. — Antonios Tod
Ist nicht ein einzeln Sterben: denn so hieß
Die halbe Welt.

Shakespeare, Antonius und Cleopatra V. 1.

76. Arabiens Wohlgerüche alle
Versüßen diese kleine Hand nicht mehr.

Schiller, Macbeth V. 1.

77. Arbeit ist des Blutes Balsam,
Arbeit ist der Tugend Quell.

Herder, Cid III. 43.

78. Arbeit ist des Bürgers Zierde,
Segen ist der Mühe Preis:
Ehrt den König seine Würde,
Ehret uns der Hände Fleiß!

Schiller, Das Lied von der Glocke.

79. Arbeit schändet nicht.

Hesiod.

80. Arbeiter im Weinberge des Herrn.

Matth. XX. 1—16. steht als Capitelüberschrift: „Gleichnis von den Arbeitern im Weinberge."

81. Arm in Arm mit dir,
So fordr' ich mein Jahrhundert in die Schranken.

Schiller, Don Carlos I. 9.

82. Armut ist die größte Plage,
Reichtum ist das höchste Gut!

Goethe, Der Schatzgräber. Ged.

83. Arzt, hilf dir selber.

Luc. IV. 23.

84. Auch aus entwölkter Höhe
Kann der zündende Donner schlagen;
Darum in deinen fröhlichen Tagen
Fürchte des Unglücks tückische Nähe!

Schiller, Braut von Messina. IV. 4.

85. Auch das Schöne muß sterben!

Schiller, Nänie, Ged.

86. Auch das stolzeste Werk, ins Leben gestellt, ist vergänglich;
Was man im Herzen gebaut, reißt keine Ewigkeit um.

Th. Körner, Erinnerung an Karlsbad 1811.

87. Auch der Schmerz will seinen Ausdruck haben,
Und der Mann, vom Schmerze, überwältigt,
Braucht sich seiner Thränen nicht zu schämen.

Fr. Bodenstedt, Ada 53. Ges.

88. Auch die Gerechtigkeit trägt eine Binde,
Und schließt die Augen jedem Blendwerk zu.

Goethe, T. Tasso II. 3.

89. Auch die Kultur, die alle Welt beleckt,
Hat auf den Teufel sich erstreckt.

Goethe, Faust I. Hexenküche.

90. Auch die Kunst ist Himmelsgabe,
Borgt sie gleich von ird'scher Glut.

Schiller, Punschlied.

91. Auch die Tugend
Hat ihre Helden, wie der Ruhm, das Glück.

Schiller, Wallensteins Tod I. 7.

92. Auch du, mein Sohn Brutus.

Soll Cäsar bei seiner Ermordung gesagt haben, was jedoch bestritten wird.

93. Auch ein Klaglied zu sein im Mund der Geliebten, ist herrlich,
Denn das Gemeine geht klanglos zum Orkus hinab.

Schiller, Nänie, Ged.

94. Auch eine schöne Gegend.

Glaßbrenner in „Berlin wie es ißt und trinkt", vergl. Heine im „Tannhäuser": Nach Hamburg sah ich Altona,
Ist auch eine schöne Gegend.

95. Auch ich bin ein Maler.

Correggio.

96. Auch ich war ein Jüngling mit lockigem Haar,
An Mut und an Hoffnungen reich.
Lortzing, Waffenschmied III. 13.

97. Auch ich war in Arkadien geboren.
Schiller, Resignation. Ged.

98. Auch Patroklus ist gestorben,
Und war mehr als du.
Schiller, Fiesco III. 5.

vgl. Stirb denn, Lieber, auch du! warum wehklagest du also?
Starb doch auch Patroklos, der weit an Kraft dir voranging.
Homer, Iliade 21. 106—107.

99. Auch was Geschriebenes forderst du, Pedant?
Hast du noch keinen Mann mit Mannes-Wort gekannt?
Goethe, Faust I. Studierzimmer.

100. Auctorität, nicht Majorität!
Stahl, am 15. April 1850 im Erfurter Parlament.

101. Auf daß mein Haus voll werde!
Luc. XIV. 23.

102. Auf dem Dache sitzt ein Greis,
Der sich nicht zu helfen weiß.
Volkslied: In der großen Seestadt Leipzig.

103. Auf den Bergen ist die Freiheit!
Schiller, Die Braut von Messina IV. 7.

104. Auf den Wellen ist alles Welle,
Auf dem Meer ist kein Eigentum.
Schiller, Braut von Messina. I. 8.

105. Auf (denn) — nach Valencia!
P. A. Wolff, Preciosa IV. 12.

vgl. Herders Cid, 51. Gesang:
„Auf ins Feld! Es geht zum Siege
„Krieger, gen Valencia"!

106. Auf der großen Retirade.

P. A. Wolff, Preciosa III. 2.

vgl. Heine, Atta Troll, Kap. 23. V. 9.

„Ist ein Mensch und heißt Schnapphahnski.
„Auf der großen Retirade
Kam er ihr vorbeigelaufen
Eines Morgens im Gebirge.

107. Auf dieser Bank von Stein will ich mich setzen.

Schiller, Wilhelm Tell IV. 3.

108. Auf Dinge, die nicht mehr zu ändern sind,
Muß auch kein Blick zurück mehr fallen! Was
Gethan ist, ist gethan und bleibt's.

Schiller, Macbeth III. 5.

109. Auf einem andern Stern beginnt es wieder!

E. v. Feuchtersleben.

110. Auf Flügeln des Gesanges.

Heine, Buch der Lieder. Lyrisches Intermezzo IX. Str. 1.

111. Auf, nach Kreta!

Offenbach, Die schöne Helena.

112. Auge um Auge, Zahn um Zahn.

II. Buch Mos. XXI. 21. 24.

113. Aus den Wolken muß es fallen,
Aus der Götter Schoß das Glück,
Und der mächtigste von allen
Herrschern ist der Augenblick.

Schiller, Die Gunst des Augenblicks.

114. Aus der Jugendzeit, aus der Jugendzeit
Klingt ein Lied mir immerdar;
O wie liegt so weit, o wie liegt so weit,
Was mein einst war!

F. Rückert, Aus der Jugendzeit. Ged.

115. Aus der Wahrheit Feuerspiegel
Lächelt sie den Forscher an.
Schiller, An die Freude. Ged.

116. Aus des Meeres tiefem, tiefem Grunde,
Klingen Abendglocken dumpf und matt.
Wilhelm Müller, Vineta.

117. Aus dieser Erde quillen meine Freuden,
Und diese Sonne scheinet mein Leiden;
Kann ich mich erst von ihnen scheiden,
Dann mag, was will und kann geschehn.
Goethe, Faust I. Studierzimmer.

118. Aus nichts wird nichts.
Lucretius, Über die Natur I. 149. Persius, Satiren III. 84.

119. Aus Vorsatz hast du nie, aus Leichtsinn stets gefehlt.
Goethe, Die Laune des Verliebten.

120. Ausgelitten hast du — ausgerungen.
v. Reitzenstein, Lotte bei Werthers Grab. Ged.

B.

121. Barmherziger Samariter.
Luc. X. 33—36.

122. Baue dein Hüttchen im Thal
Und nicht auf dem Gipfel.
Heine, Vorwort zu „Hebräische Melodien“.

123. Becherrand und Lippen,
Zwei Korallenklippen,
Wo auch die gescheitern
Schiffer gerne scheitern.

Fr. Rückert, Die zwei Mächte.

124. Bedenke das Ende.

Sir. VII. 40.

125. Bedenkt: der Teufel, der ist alt,
So werdet alt, ihn zu verstehen!

Goethe, Faust II. 2. Hochgewölbtes Zimmer.

126. Bedürft ihr meiner zu bestimmter That,
Dann ruft den Tell, es soll an mir nicht fehlen.

Schiller, Wilhelm Tell I. 3.

127. Begeist'rung ist keine Heringsware,
Die man einpökelt auf einige Jahre.

Goethe, Gedichte. Epigrammatisch. Frisches Ei, gutes Ei.

128. Beglückt, wer Treue rein im Busen trägt,
Kein Opfer wird ihn je gereuen!
Allein ein Pergament, beschrieben und beprägt,
Ist ein Gespenst, vor dem sich alle scheuen.

Goethe, Faust I. Studierzimmer.

129. Begnügt Euch doch ein Mensch zu sein!

Lessing, Nathan der Weise III. 9.

130. Behalte, was du hast.

I. Buch Mos. XXXIII. 9.

131. Behandelt jeden Menschen nach Verdienst, und wer ist vor Schlägen sicher.

Shakespeare, Hamlet II. 2.

132. Behüt' dich Gott! es wär' zu schön gewesen;
Behüt' dich Gott! es hat nicht sollen sein.

Scheffel, Trompeter von Säkkingen. Lied Jung Werners.

133. Bei Cigarren darf man ja den Preis sagen.

Paul Lindau, Maria Magdalena. Lustspiel.
vgl. G. v. Moser, Der Hypochonder, worin das Citat ebenfalls vorkommt.

134. Bei euch dort unten in der ew'gen Nacht,
Da schlägt kein Herz mehr, da ist alles ewig,
Steht alles unbeweglich fest — doch anders
Ist es hier oben in der Sonne Licht.
Der Mensch ist, der lebendig fühlende,
Der leichte Raub des mächt'gen Augenblicks.

Schiller, Die Jungfrau von Orleans III. 4.

135. Bei Gott ist kein Ding unmöglich.

Luc. I. 37.

136. Bei Philippi sehen wir uns wieder.

Shakespeare, Julius Cäsar IV. 3. Stammt ursprünglich aus Plutarch, Julius Cäsar, Kap. 69.

137. Beim wunderbaren Gott — das Weib ist schön.

Schiller, Don Carlos II. 8.

138. Beisammen sind wir, fanget an!

Goethe, Faust I. Studierzimmer.

139. Bekenntnisse einer schönen Seele.

Titelüberschrift des 6. Buches von Goethe's „Wilhelm Meisters Lehrjahre.

140. Berlin ist auch eine schöne Gegend.

Heine, Himmelfahrt. Ged.

141. Bescheidenheit ist ein beschieden Teil.

Goethe, Faust II. 2. Hochgewölbtes Zimmer.

142. Bescheidenheit ist eine Zier,
Doch weiter kommt man ohne ihr.

Volkswitz (W. Busch?)

143. Beseht die Gönner in der Nähe!
Halb sind sie kalt, halb sind sie roh!

Goethe, Faust I. Vorspiel auf dem Theater.

144. Besonders lernt die Weiber führen;
Es ist ihr ewig Weh und Ach
So tausendfach
Aus einem Punkte zu kurieren.

Goethe, Faust I. Schülerscene.

145. Betrogene Betrüger.

Lessing, Nathan III. 7, in der Erzählung von den 3 Ringen.

146. Betrüglich sind die Güter dieser Erden.

Schiller, Maria Stuart V. 6.

147. Bewundern ist und Liebe eins beim Weib.

Gutzkow, Uriel Acosta I.

148. Bin ich ein Gott? mir wird so licht!

Goethe, Faust I. Nacht.

149. Bis hierher sollst du kommen und nicht weiter; hie sollen sich legen deine stolzen Wellen.

Hiob XXXVIII. 11.

vgl. Schiller, Räuber II. 1.
„Bis hierher und nicht weiter."

150. Bis in die Puppen.

Einige mythologische Statuen, die auf einem weit entfernten Platze im Tiergarten zu Berlin von dem Architekten Freiherrn von Knobelsdorff während der Regierungszeit Friedrichs des Großen aufgestellt wurden, hießen im Volksmunde „die Puppen". Wegen ihrer großen Entfernung von der Stadt (nach damaligen Begriffen) wurde obige Benennung bald zur Bezeichnung von „zu weit" gebraucht, und ist heute in Berlin noch in diesem Sinne geläufig.

151. Bist du die Erste, die der Liebe Macht empfindet?

Schiller, Phädra IV. 6.

152. Bist du ein Meister in Israel, und weißt das nicht?

Johannes V. 10.

153. Bist du ein Mensch, so fühle meine Not.

Goethe, Faust I. Kerker.

154. Bist du's, Hermann, mein Rabe?

Schiller, Räuber IV. 5.

155. Bist mit dem Teufel du und du,
Und willst dich vor der Flamme scheuen?

Goethe, Faust I. Hexenküche.

156. Blamier' mich nicht, mein schönes Kind,
Und grüß' mich nicht unter den Linden;
Wenn wir nachher zu Hause sind,
Wird sich schon alles finden.

H. Heine, Buch d. Lieder. Zur Heimkehr.

157. Bleibe im Lande und nähre dich redlich.

Psalm XXXVII. 3.

158. Bleibe nicht am Boden haften,
Frisch gewagt und frisch hinaus!
Kopf und Arm mit heitern Kräften
Überall sind sie zu Haus;
Wo wir uns der Sonne freuen
Sind wir jeder Sorge los;
Daß wir uns in ihr zerstreuen,
Darum ist die Welt so groß.

Goethe, verm. Gedichte. Wanderlied.

159. Blendwerk der Hölle.

Schiller, Die Braut von Messina III. 4.

160. Blinder Eifer schadet nur.
Lichtwer, Die Katzen und der Hausherr. Vers 6.

161. Blöde Jugendeselei!
H. Heine, Jolanthe u. Marie, Neue Gedichte.

162. Blumen, die der Lenz geboren.
Schiller, Der Jüngling am Bache.

163. Blut, du behältst dein Recht;
Schreibt „guter Engel!“ auf des Teufels Hörner,
So sind sie nicht sein Zeichen mehr.
Shakespeare, Maß für Maß II. 4.

164. Blut ist ein ganz besondrer Saft.
Goethe, Faust I. Studierzimmer.

165. Borgt der Wirt nicht, borgt die Wirtin,
Und am Ende borgt die Magd.
Goethe, Faust II. 1. Weitläufiger Saal.

166. Böse Beispiele verderben gute Sitten.
I. Corinth. XV. 33.

167. Böses Werk muß untergehen,
Rache folgt der Frevelthat.
Schiller, Das Siegesfest.

168. Brechen Sie
Dies rätselhafte Schweigen.
Schiller, Don Carlos I. 1.

169. Brustton der tiefsten Überzeugung.
v. Treitschke, Historische und politische Aufsätze: „Fichte und die nationale Idee.“

C.

170. Cardinal, ich habe
Das Meinige gethan. Thun Sie das Ihre!
Schiller, Don Carlos. Schluß.

171. Concave Viehzucht muß der Numismatik weichen.
„Blühender Blödsinn." Wiener Deklamatorium Bd. I.

D.

172. Dachtet ihr, der Löwe schliefe, weil er nicht brüllte?
Schiller, Fiesko II. 18.

173. Da die Götter menschlicher noch waren,
Waren Menschen göttlicher.
Schiller, Die Götter Griechenlands. Ged.

174. Dadrum keene Feindschaft nich.
Angely, Fest der Handwerker II. 11.

175. Dadurch giebt Neigung sich ja kund, daß sie bewilligt
Aus freier Gunst, was sie noch nicht gebilligt.
Schiller, Maria Stuart II. 9.

176. Da geht er hin und singt nicht mehr?
F. Gumbert, Die Kunst geliebt zu werden. 18. Scene.

177. Da hat er gar nicht übel dran gethan,
Verzähl' er nur weiter, Herr Urian!
M. Claudius, Urians Reise um die Welt. Lied.

178. Dahin ist es gekommen! Spanier!
Schiller, Don Carlos V. 5.

179. Da ist für mich nichts neues zu erfahren,
Das kenn' ich schon seit hunderttausend Jahren.
Goethe, Faust II. 4. Hochgebirge.

180. Da macht wieder jemand einmal einen dummen Streich.
Goethe, Clavigo II. Schluß.

181. Da müßten wir nicht Preußen sein!
Jul. Sturm, Wie schön leuchtet der Morgenstern.

182. Dank vom Haus Österreich!
Schiller, Wallensteins Tod II. 6.

183. Dann erst genieß ich meines Lebens recht,
Wenn ich mir's jeden Tag aufs neu erbeute.
Schiller, Wilhelm Tell III. 1.

184. Daran erkenn' ich den gelehrten Herrn!
Was ihr nicht tastet, steht euch meilenfern!
Was ihr nicht faßt, das fehlt euch ganz und gar;
Was ihr nicht rechnet, glaubt ihr, sei nicht wahr;
Was ihr nicht wägt, hat für euch kein Gewicht;
Was ihr nicht münzt, das, meint ihr, gelte nicht.
Goethe, Faust II. Kaiserliche Pfalz.

185. Daran erkenn' ich meine Pappenheimer.
Schiller, Wallensteins Tod III. 15.

186. Da ras't der See und will sein Opfer haben.
Schiller, Wilhelm Tell I. 1.

187. Darin bin ich dir über.
Reuter, Ut mine Stromtid. I. Kap. 3.

188. Darin bin ich komisch.
Kalisch, Der gebildete Hausknecht.

189. Darnach der Mann ist, ist auch seine Kraft.

Richt. VIII. 21.

190. Darüber sind die Gelehrten noch nicht einig.

Wird aus dem Lateinischen des Horaz abgeleitet: grammatici certant et adhuc sub judice lis est. (Da sind die Forscher nicht eins und bis jetzt liegt der Streit noch vor dem Richter.)

191. Das also war des Pudels Kern!

Goethe, Faust I. Studierzimmer.

192. Das Alter der göttlichen Phantasie,
Es ist geschwunden, es kehret nie.

Schiller, Die vier Weltalter. Ged.

193. Das Alter macht nicht kindisch, wie man spricht,
Es findet uns nur noch als wahre Kinder.

Goethe, Faust I. Vorspiel auf dem Theater.

194. Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit,
Und neues Leben blüht aus den Ruinen.

Schiller, Wilhelm Tell IV. 2.

195. Das arme Herz, hienieden
Von manchem Sturm bewegt,
Erlangt den wahren Frieden
Nur, wo es nicht mehr schlägt.

v. Salis-Seewis, Das Grab. Ged. Str. 6.

196. Das arme Menschenherz muß stückweis brechen.

G. Herwegh, Strophen aus der Fremde.

197. Das Auge des Gesetzes wacht.

Schiller, Lied von der Glocke.

198. Das Bessere ist der Feind des Guten!

???

199. Das bessere Teil der Tapferkeit ist Vorsicht.

Shakespeare, König Heinrich IV. 1. Teil. V. 4.

200. Das Beste in dieser Art (Schauspiel) ist ein Schattenspiel und das Schlechtere ist nichts Schlechteres, wenn die Einbildungskraft nachhilft.

Shakespeare, Sommernachtstraum V. 1.

201. Das Beste ist gut genug!

Goethe, Italien. Reise. I. Neapel. Brief vom 3. März 1787 enthält die Stelle: „In der Kunst ist das Beste gut genug."

202. Das Beste, was wir von der Geschichte haben, ist der Enthusiasmus, den sie erregt.

Goethe, Spr. in Prosa. Maximen u. Reflexionen.

203. Das Bier, das nicht getrunken wird, hat seinen Beruf verfehlt.

Meyer-Breslau, den 21. Januar 1880 im Abgeordnetenhause.

204. Daß der Mensch zum Menschen werde,
Stift er einen ew'gen Bund
Gläubig mit der frommen Erde,
Seinem mütterlichen Grund,
Ehre das Gesetz der Zeiten
Und der Monde heil'gen Gang,
Welche still gemessen schreiten
Im melodischen Gesang.

Schiller, Das Eleusische Fest.

205. Das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.

1. Buch Mos. VIII. 21.

206. Das eben ist der Fluch der bösen That,
Daß sie fortzeugend immer Böses muß gebären.

Schiller, Die Piccolomini V. 1.

207. Das eben ist der Liebe Zaubermacht,
Daß sie veredelt, was ihr Hauch berührt,
Der Sonne ähnlich, deren goldner Strahl
Gewitterwolken selbst in Gold verwandelt.

Fr. Grillparzer, Sappho I. 5.

208. Das Edle zu erkennen, ist Gewinnst,
Der nimmer uns entrissen werden kann.

Goethe, Torquato Tasso, III. 2.

209. Das eigentliche Studium der Menschheit ist der Mensch.

Goethe, Die Wahlverwandtschaften II. 7.

210. Das einfach Schöne soll der Kenner schätzen;
Verziertes aber spricht der Menge zu.

Goethe, Die natürl. Tochter II. 5.

211. Dasein ist Pflicht, und wär's ein Augenblick.

Goethe, Faust II. 3. Vor dem Palaste des Menelas zu Sparta.

212. Das Ende krönt das Werk.

Ovid, Heroiden II. 85.

213. Das Erdentreiben, wie's auch sei,
Ist immer doch nur Plackerei.

Goethe, Faust II. 2. klass. Walpurgisnacht.

214. Das erste steht uns frei, beim zweiten sind wir Knechte.

Goethe, Faust I. Studierzimmer.

215. Das Erste und Letzte, was vom Genie gefordert wird, ist Wahrheitsliebe.

Goethe, Spr. in Prosa; Maximen und Refl. VII.

216. Das ertrage, wem's gefällt.

Mozart-Daponte, Don Juan I. 1.

217. Das ewige Rom.

Tibull II. 5. 23.

218. Das Ewig-Weibliche
Zieht uns hinan.
Goethe, Faust II. 5. Bergschluchten, Wald, Fels, Einöde.

219. Das Fiedeln, Schreien, Kegelschieben
Ist mir ein gar verhaßter Klang;
Sie toben, wie vom bösen Geist getrieben,
Und nennen's Freude, nennen's Gesang.
Goethe, Faust I. Vor dem Thore.

220. Das fünfte Rad am Wagen.
Frîdanc, Bescheidenheit ed. W. Grimm, No. 41.

221. Das ganze Geheimnis, sein Leben zu verlängern, besteht darin: es nicht zu verkürzen.
E. v. Feuchtersleben, Zur Diätetik der Seele.

222. Das Gebackene
Vom Leichenschmaus gab kalte Hochzeitsschüsseln.
Shakespeare, Hamlet I. 2.

223. Das gegenwärt'ge Unglück trägt sich leicht;
Doch grauenvoll vergrößert es der Zweifel
Und der Erwartung Qual dem weit Entfernten.
Schiller, Wallensteins Tod IV. 9

224. Das Geheimnis
Ist für die Glücklichen; das Unglück braucht,
Das hoffnungslose, keinen Schleier mehr.
Schiller, Wallensteins Tod III. 18.

225. Das geht nicht zu mit rechten Dingen.
Schiller, Pegasus im Joche. Ged.

226. Das Gesetz ist der Freund des Schwachen.
Schiller, Die Braut von Messina II.

227. Das Gesetz nur kann uns Freiheit geben.
Goethe, Natur und Kunst. Epigrammatisch.

228. Das glaube der Jude Apella.

Horaz, Satiren I. 5. 100.

229. Das Glück der Schlachten ist das Urteil Gottes.

Schiller, Die Jungfrau v. Orleans. Prolog III.

230. Das Glück ist die Liebe, die Lieb' ist das Glück,
Ich hab' es gesagt, und nehm's nicht zurück.

A. v. Chamisso, Frauen-Liebe u. Leben 7.

231. Das Glück ist eine leichte Dirne,
Sie weilt nicht gern am selben Ort;
Sie streicht das Haar dir von der Stirne
Und küßt dich rasch und flattert fort.

Frau Unglück hat im Gegenteile
Dich liebefest ans Herz gedrückt;
Sie sagt, sie habe keine Eile,
Setzt sich zu dir ans Bett und strickt.

H. Heine, Motto zum II. Buch des Romanzero.

232. Das Glück ist falsch, unsicher der Erfolg.

Schiller, Demetrius I.

233. Das Glück war niemals mit den Hohenstaufen.

Raupach, König Enzio II. 2. u. IV. 2.

234. Das goldene Kalb.

II. Moses 32. 4—8.

235. Das Gold ist nur Chimäre.

Scribe-Meyerbeer, Robert d. Teufel I. 3.

236. — — — Das große, gigantische Schicksal,
Welches den Menschen erhebt, wenn es den Menschen zermalmt.

Schiller, Shakespeares Schatten. Ged. Vers 35 u. 36.

237. Das hat die Freude mit dem Schmerz gemein,
Daß sie die Menschen der Vernunft beraubt.
A. v. Platen, Der gläserne Pantoffel. I.

238. Das hat mit ihrem Singen die Lorelei gethan.
Heine, Die Lorelei. Ged.

239. Das Hemd ist mir näher als der Rock.
Plautus, Trinummus V. 2.

240. Das Herz und nicht die Meinung ehrt den Mann.
Schiller, Wallensteins Tod IV. 8.

241. Das höchste Glück hat keine Lieder,
Der Liebe Lust ist still und mild,
Ein Kuß, ein Blicken hin und wieder, —
Und alle Sehnsucht ist gestillt.
E. Geibel, Lieder als Intermezzo XXII. 3.

242. Das höchste Heil, das letzte, liegt im Schwerte!
Th. Körner, Aufruf. Ged.

243. Das höchste
Von allen Gütern ist der Frauen Schönheit.
Schiller, Jungfrau von Orleans III. 3.

244. Das Hohngelächter der Hölle!
Lessing, Emilie Galotti V. 2.

245. Da sieh mir nur die schönen Knaben,
Es ist wahrhaftig eine Schmach;
Gesellschaft könnten sie die allerbeste haben,
Und laufen diesen Mägden nach.
Goethe, Faust I. vor dem Thore.

246. Das ist das Fluchgeschick der Könige,
Daß sie, entzweit, die Welt in Haß zerreißen
Und jeder Zwietracht Furien entfesseln.
Schiller, Maria Stuart III. 4.

247. Das ist das Los des Schönen auf der Erde!

Schiller, Wallensteins Tod IV. 12.

248. Das ist das Unglück der Könige, daß sie die Wahrheit nie hören wollen.

Johann Jacoby, am 2. Nov. 1848 als Mitglied der von Friedrich Wilhelm IV. empfangenen Deputation der Berliner Nationalversammlung.

249. Das ist der Anfang vom Ende.

Wird Talleyrand unberechtigterweise zugeschrieben. Vgl. Shakespeare, Sommernachtstraum V. 1.:
„That in the true beginning of our end“
„Das ist das wahre Beginnen unseres Endes.“

250. Das ist der Humor davon.

Shakespeare, Heinrich V., II. 1 und in „Lustigen Weibern von Windsor“ II. 1.

251. Das ist der Liebe heil'ger Götterstrahl,
Der in die Seele schlägt und trifft und zündet,
Wenn sich Verwandtes zum Verwandten findet,
Da ist kein Widerstand und keine Wahl,
Es löst der Mensch nicht, was der Himmel bindet.

Schiller, Die Braut von Messina IV.

252. Das ist der Tag des Herrn!

Uhland, Schäfers Sonntagslied. Ged.

253. Das ist des Landes nicht der Brauch.

Goethe, Faust I. Der Nachbarin Haus.

254. Das ist die Not der schweren Zeit!
Das ist die schwere Zeit der Not!
Das ist die schwere Not der Zeit!
Das ist die Zeit der schweren Not!

A. v. Chamisso, Canon.

255. Das ist die Sonne von Austerlitz.

Napoleon I. am Morgen des 7. Sept. 1812 an der Moskwa.

256. Das ist die wahre Liebe, die immer und immer sich gleich bleibt,
Wenn man ihr alles gewährt, wenn man ihr alles versagt.
Goethe, Vier Jahreszeiten. Ged.

257. Das ist ein Weib wie auserlesen
Zum Kuppler- und Zigeunerwesen.
Goethe, Faust I. Nachbarin Haus.

258. Das ist ein weiser Vater, der sein eigen Kind kennt.
Shakespeare, Der Kaufmann von Venedig II. 2.

259. Das ist gesprochen wie ein Mann.
Schiller, Die Piccolomini IV. 7.

260. Das ist Gottes Finger!
II. Moses VIII. 19.

261. Das ist nicht Undank, was die Not gebeut.
Goethe, Iphigenie IV. 4.

262. Das ist's ja, was den Menschen zieret,
Und dazu ward ihm der Verstand,
Daß er im innern Herzen spüret,
Was er erschafft mit seiner Hand.
Schiller, Lied von der Glocke.

263. Das ist Tells Geschoß!
Schiller, Wilhelm Tell IV. 3.

264. Das ist wider die Abrede, Lady!
Schiller, Kabale u. Liebe II. 3.

265. Das Jahrhundert
Ist meinem Ideal nicht reif. Ich lebe
Ein Bürger derer, welche kommen werden.
Schiller, Don Carlos III. 10.

266. Das jüngste Kind meiner Laune.

Raimund, Verschwender III. 7.

267. Das Land der Griechen mit der Seele suchend.

Goethe, Iphigenie I. 1.

268. Das Land, wo Milch und Honig fließt.

II. Buch Moses III. 8.

269. Das Leben ist das einz'ge Gut des Schlechten.

Schiller, Maria Stuart IV. 4.

270. Das Leben ist der Güter höchstes nicht,
Der Übel größtes aber ist die Schuld.

Schiller, Die Braut von Messina. Schluß.

271. Das Leben ist eine Krankheit — der Schlaf ein Palliativ, der Tod eine Radikalkur.

C. J. Weber, Demokritos XII. 226.

272. Das Leben ist eine Quarantaine für das Paradies.

C. J. Weber, Demokritos V. 314.

273. Das Leben ist
Nur ein Moment, der Tod ist auch nur einer.

Schiller, Maria Stuart III. 6.

274. Das Leben wagt der Mut, nicht das Gewissen.

Schiller, Wallensteins Tod IV. 6.

275. Das Lied, das aus der Kehle dringt,
Ist Lohn, der reichlich lohnet.

Goethe, Der Sänger. Ged.

276. Das Mal der Dichtung ist ein Kainsstempel!

F. Freiligrath, Bei Grabbes Tod. Ged.

277. Das Neue dringt herein mit Macht, das Alte,
Das Würd'ge scheidet, andre Zeiten kommen,
Es lebt ein anders denkendes Geschlecht.
Schiller, Wilhelm Tell II. 1.

278. Das Ohr der Neugier liegt nur an den Thüren
Des Glückes und der Leidenschaft.
Schiller, Don Carlos II. 14.

279. Das Opfer liegt, die Raben steigen nieder.
Schiller, Wilhelm Tell IV. 3.

280. Das Pentagramma macht dir Pein?
Goethe, Faust I. Studierzimmer.

281. Das Recht darf nicht zur Vogelscheuche werden,
Als stünd' es da, um Habichte zu schrecken,
Und bliebe regungslos, bis sie zuletzt
Gewöhnt, drauf ausruhn, statt zu fliehn.
Shakespeare, Maß für Maß II. 2.

282. Das Reich der Dichtung ist das Reich der Wahrheit,
Schließt auf das Heiligtum, es werde Licht.
A. v. Chamisso, Nachhall. Ged.

283. Das reichste Mahl ist freudenleer, wenn nicht
Des Wirtes Zuspruch und Geschäftigkeit
Den Gästen zeigt, daß sie willkommen sind.
Satt essen kann sich jeglicher zu Hause;
Geselliges Vergnügen, munteres
Gespräch muß einem Festmahl Würze geben.
Schiller, Macbeth III. 6.

284. Das Schaudern ist der Menschheit bestes Teil.
Goethe, Faust II. 1. Finstere Gallerie.

285. Das Schönste sucht er auf den Fluren,
Womit er seine Liebe schmückt.

Schiller, Lied von der Glocke

286. Das Schweigen ist der Gott
Der Glücklichen — die engsten Bande sind's,
Die zärtesten, die das Geheimnis stiftet.

Schiller, Maria Stuart II. 5.

287. Das Schweigen ist der Liebe keusche Blüte.

H. Heine, Für die Mouche. Ged.

288. Das schwere Herz wird nicht durch Worte leicht.

Schiller, Wilhelm Tell I. 3.

289. Das schwerste, jammervollste, ird'sche Leben,
Das Alter, Meineid, Schmerz, Gefangenschaft
Dem Menschen auferlegt, — ist ein Paradies,
Gegen das, was wir vom Tode fürchten!

Shakespeare, Maß für Maß III. 1.

290. Das sieht schon besser aus! Man sieht doch wo und wie.

Goethe, Faust I. Schülerscene.

291. Das sind des Himmels furchtbare Gerichte.

Schiller, Wilhelm Tell V. 1.

292. Das sind Tage, von denen wir sagen: sie gefallen uns nicht.

Pred. XII. 1.

293. Das sollst du am Kreuze bereuen.

Schiller, Bürgschaft. Ged.

294. Das Spiel des Lebens sieht sich heiter an,
Wenn man den sichern Schatz im Herzen trägt.

Schiller, Die Piccolomini III. 4.

295. Das Sprichwort sagt: ein eigner Herd,
Ein braves Weib, sind Gold und Perlen wert.
Goethe, Faust I. Garten.

296. Da steh' ich, ein entlaubter Stamm!
Schiller, Wallensteins Tod III. 13.

297. Da steh' ich nun, ich armer Thor!
Und bin so klug als wie zuvor.
Goethe, Faust I. Nacht.

298. Da streiten sich die Leut' herum,
Wohl um den Wert des Glücks,
Der eine heißt den andern dumm,
Am End' weiß keiner nix.
Hobellied des Tischlers Valentin in Ferdinand Raimund's Verschwender.

299. Das Überraschende macht Glück.
Schiller, Don Carlos III. 10.

300. Das unentdeckte Land, von des Bezirk
Kein Wandrer wiederkehrt. —
Shakespeare, Hamlet III. 1.

301. Das Universum ist ein Gedanke Gottes.
Schiller, Philosophische Briefe.

302. Das Verhängte muß geschehen,
Das Gefürchtete muß nahn.
Schiller, Kassandra.

303. Das verschweigt des Sängers Höflichkeit.
Refrain des Liedes: „Als der liebe Gott die Welt erschaffen."
„Schuf er Fische, Vögel, Löwen, Affen."
Verfasser unbekannt. Vgl. Langbein, „Die Weissagung":
„In einem Städtlein, dessen Namen,
Des Dichters Höflichkeit verschweigt."

304. Das Volk der Dichter und Denker (Kritiker).

So nennt Bulwer, in der Vorrede zu „Ernest Maltravers" die Deutschen.

305. Das Volk der Phäaken. (Die Wiener.)

„Mich umwohnet mit glänzendem Aug' das Volk der Phäaken,
Immer ist's Sonntag, es dreht immer am Herd sich der Spieß.

Schiller, „Die Flüsse": Die Donau.

306. Das Volk steht auf, der Sturm bricht los.

Th. Körner, Männer u. Buben.

307. Das war ein Cäsar, wann kommt seinesgleichen?

Shakespeare, Julius Cäsar III. 2.

308. Das war ein Mann!

Shakespeare, Julius Cäsar V. 5.

309. Das war ein Schuß! Davon
Wird man noch reden in den spät'sten Zeiten.

Schiller, Wilhelm Tell III. 3.

310. Das war kein Heldenstück, Oktavio!

Schiller, Wallensteins Tod III. 9.

311. Das, was ist, ist.

Shakespeare, Was ihr wollt IV. 2.

312. Das Weib allein kennt wahre Liebestreue.

Schiller, Turandot III. 2.

313. Das Weib kann aus dem Haus mehr in der Schürze tragen,
Als je einfahren kann der Mann im Erntewagen.

Fr. Rückert, Die Weisheit des Brahmanen III. 34.

314. Das Weib soll sich nicht selber angehören,
An fremdes Schicksal ist sie festgebunden.
Die aber ist die beste, die sich Fremdes
Aneignen kann mit Wahl, an ihrem Herzen
Es trägt und pflegt mit Innigkeit und Liebe.
Schiller, Die Piccolomini III. 8.

315. Das Weib soll stehn an ihres Mannes Seite.
Körner, Zriny II. 7.

316. Das Wenige verschwindet leicht dem Blick,
Der vorwärts sieht, wie viel noch übrig bleibt.
Goethe, Iphigenie I. 2.

317. Das Wesen jedes Leids hat zwanzig Schatten,
Die aussehn wie das Leid, doch es nicht sind.
Shakespeare, Richard II., II. 3.

318. Das Wichtige bedenkt man nie genug.
Goethe, Die natürliche Tochter III. 1.

319. Das wilde eiserne Würfelspiel.
Schiller, Die Schlacht. Ged.

320. Das Wort ist frei, die That ist stumm, der Gehorsam blind.
Schiller, Wallensteins Lager. 6.

321. Das Wort ist That, und in des Busens Tiefen
Drängt keine Gottheit den Entschluß zurück.
M. Beer, Bräute v. Aragonien III. 4.

322. Das Wort ist tot, der Glaube macht lebendig.
Schiller, Maria Stuart V. 7.

323. Das Wunder ist des Glaubens liebstes Kind.
Goethe, Faust I. Nacht.

324. Das Würdige beschreibt sich nicht.
Goethe, Faust II. 1. Weitläufiger Saal.

325. Da unten aber ist's fürchterlich,
Und der Mensch versuche die Götter nicht.
Schiller, Der Taucher. Ged.

326. Da werden Weiber zu Hyänen!
Und treiben mit Entsetzen Scherz.
Schiller, Das Lied von der Glocke. Ged.

327. Deines Geistes
Hab' ich einen Hauch verspürt. —
Uhland, Bertrand de Born.

328. Dein Ohr leih jedem, wen'ger deine Stimme;
Nimm Rat von allen, aber spar' dein Urteil.
Shakespeare, Hamlet I. 3.

329. Dein Register hat ein Loch,
Du hast das Gift weggelassen.
Schiller, Räuber I. Wirtshausscene.

330. Dein Schicksal ruht in deiner eignen Brust!
Schiller, Die Jungfrau v. Orleans III. 4.

331. Dein Urteil kann sich irren, nicht mein Herz.
Schiller, Die Piccolomini V. 1.

332. Dein Weg ist krumm, er ist der meine nicht.
Schiller, Wallensteins Tod II. 7.

333. Dein Wunsch war des Gedankens Vater, Heinrich.
Shakespeare, König Heinrich IV. 2. Teil. IV. 4.

334. Dem Friedlichen gewährt man gern den Frieden.
Schiller, Wilhelm Tell I. 3.

335. Dem Glück bezahlt' ich meine Schuld.

Schiller, Der Ring des Polykrates.

336. Dem Hunde, wenn er gut gezogen,
Wird selbst ein weiser Mann gewogen.

Goethe, Faust I. Vor dem Thor.

337. Dem Mann kann geholfen werden.

Schiller, Die Räuber V. Schluß.

338. Dem Mann zur liebenden Gefährtin ist
Das Weib geboren — wenn sie der Natur
Gehorcht, dient sie am würdigsten dem Himmel.

Schiller, Die Jungfrau von Orleans III. 4.

339. Dem Menschen ist
Ein Mensch noch immer lieber als ein Engel.

Lessing, Nathan der Weise I. 1.

340. Dem Mimen flicht die Nachwelt keine Kränze.

Schiller, Prolog zu „Wallenstein."

341. Dem Mutigen hilft Gott!

Schiller, Wilhelm Tell I. 2.

342. Dem Narrenkönig
Gehört die Welt —

Schiller, Die Jungfrau von Orleans III. 6.

343. Dem traue nie, der einmal Treue brach!

Shakespeare, Heinrich II., III. 4.

344. Dem unbekannten Gott.

Paulus vor dem Areopag zu Athen. Apostelgesch. XVII. 23.

345. Dem Unglück ist die Hoffnung zugesendet.

Schiller, Wallensteins Tod V. 4.

346. Dem Verdienste seine Kronen!

Schiller, An die Freude. Ged.

347. Den blut'gen Lorbeer geb' ich hin mit Freuden
Fürs erste Veilchen, das der März uns bringt,
Das duft'ge Pfand der neuverjüngten Erde.

Schiller, Die Piccolomini I. 4.

348. Den blut'gen Spruch muß man nicht rasch vollziehn,
Ein Wort nimmt sich, ein Leben nie zurück.

Schiller, Wallensteins Tod IV. 6.

349. Den Bösen sind sie los, die Bösen sind geblieben.

Goethe, Faust I. Hexenküche.

350. Den Christus in der Hand,
Die Hoffart und die Wollust in dem Herzen.

Schiller, Maria Stuart I. 1.

351. Den Dank, Dame, begehr' ich nicht.

Schiller, Der Handschuh. Ged.

352. Den Göttern gleich' ich nicht! Zu tief ist es gefühlt,
Dem Wurme gleich' ich, der den Staub durchwühlt;
Den, wie er sich im Staube nährend lebt,
Des Wandrers Tritt vernichtet und begräbt.

Goethe, Faust I. Nacht.

353. Den Göttern gleich zu sein, ist edler Wunsch.

Goethe, Elpenor I. 4.

354. Den Himmel überlassen wir
Den Engeln und den Spatzen.

H. Heine, Deutschland; Ein Wintermärchen. Teil I.

355. Den Jüngling ziert Bescheidenheit.

Grillparzer, Ahnfrau.

356. Denkst du daran, mein tapferer Lagienka?
Anfang eines s. Z. beliebten Liedes aus Holtei's Singspiel „Der alte Feldherr."

357. Denkt an den Wechsel alles Menschlichen!
Es leben Götter, die den Hochmut rächen!
Schiller, Maria Stuart III. 4.

358. Den lauten Markt mag Momus unterhalten!
Ein edler Sinn liebt edlere Gestalten.
Schiller, Das Mädchen von Orleans.

359. Den Löwen freut's, daß ihm der Bär gehorcht,
Nicht, daß ihn Hund und Katze König schimpfen.
Th. Körner, Zriny III. 4.

360. Den Menschen adelt,
Den tiefgesunkenen, das letzte Schicksal.
Schiller, Maria Stuart V. 6.

361. Denn an der Braut, die der Mann sich erwählt, läßt gleich sich erkennen,
Welches Geistes er ist, und ob er sich eignen Wert fühlt.
Goethe, Hermann u. Dorothea. Urania.

362. Denn aus der Kräfte schön vereintem Streben
Erhebt sich, wirkend, erst das wahre Leben.
Schiller, Die Huldigung der Künste.

363. Denn aus Gemeinem ist der Mensch gemacht,
Und die Gewohnheit nennt er seine Amme.
Schiller, Wallensteins Tod I. 4.

364. Denn Brutus ist ein ehrenwerter Mann;
Das sind sie alle, alle ehrenwert.
Shakespeare, Julius Cäsar III. 2.

365. Denn das Auge des Gesetzes wacht.
Schiller, Das Lied von der Glocke. Ged.

366. Denn das Glück geliebt zu werden,
Ist das höchste Glück auf Erden.
Herder, Der Cid. Gesang 27.

367. Denn das Naturell der Frauen
Ist so nah mit Kunst verwandt.
Goethe, Faust II. 1. Weitläufiger Saal.

368. Denn du bist Erde und sollst zu Erde werden.
I. Buch Mos. III. 19.

369. Denn eben wo Begriffe fehlen,
Da stellt ein Wort zur rechten Zeit sich ein.
Goethe, Faust I. Schülerscene.

370. Denn ein Arbeiter ist seines Lohnes wert.
Luc. X. 7 und 1. Tim. V. 18.

371. Denn noch bis jetzt gab's keinen Philosophen,
Der mit Geduld das Zahnweh konnt' ertragen,
Ob sie der Götter Sprache gleich geredet
Und Schmerz und Zufall als ein Nichts verlacht.
Shakespeare, Viel Lärm um Nichts V. 1

372. Denn was er sinnt, ist Schrecken, und was er blickt, ist Wut,
Und was er spricht, ist Geißel, und was er schreibt, ist Blut.
Uhland, Des Sängers Fluch.

373. Denn was man schwarz auf weiß besitzt,
Kann man getrost nach Hause tragen.
Goethe, Faust I. Schülerscene.

374. Denn was von mir ein Esel spricht,
Das acht' ich nicht!
Gleim, Der Löwe und der Fuchs.

375. Denn wenn es keine Hexen gäbe,
Wer Teufel möchte Teufel sein?
Goethe, Faust II. 2. Am obern Peneios.

376. Denn wenn ich judizieren soll,
Verlang' ich auch das Maul recht voll.
Goethe, Faust I. Auerbachs Keller.

377. Denn wer den Besten seiner Zeit genug
Gethan, der hat gelebt für alle Zeiten.
Schiller, Prolog zu „Wallenstein."

378. Denn wo das Strenge mit dem Zarten,
Wo Starkes sich und Mildes paarten,
Da giebt es einen guten Klang.
Schiller, Das Lied von der Glocke. Ged.

379. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.
Matth. VI. 21.

380. Den Reinen ist alles rein.
Paulus an Titus I. 15.

381. Den schlechten Mann muß man verachten,
Der nie bedacht, was er vollbringt.
Schiller, Das Lied von der Glocke. Ged.

382. Den schreckt der Berg nicht, wer darauf geboren.
Schiller, Wilhelm Tell III. 1.

383. Den Seinen giebt es Gott im Schlafe.
Psalm CXXVII. 2.

384. Den stolzen Sieger stürzt sein eignes Glück.
Schiller, Die Jungfrau v. Orleans I. 5.

385. Den Tag,
Den uns die Götter einmal nur im Leben
Gewähren können, feire jeder hoch.
Goethe, Elpenor II. 2.

386. Den Teufel halte, wer ihn hält!
Er wird ihn nicht sobald zum zweitenmale fangen!
Goethe, Faust I. Studierzimmer.

387. Den Teufel spürt das Völkchen nie,
Und wenn er sie beim Kragen hätte.
Goethe, Faust I. Auerbachs Keller.

388. Den Zufall giebt die Vorsehung — zum Zwecke
Muß ihn der Mensch gestalten.
Schiller, Don Carlos III. 9.

389. Der allein besitzt die Musen,
Der sie trägt im warmen Busen;
Dem Vandalen sind sie Stein.
Schiller, Die Antiken zu Paris. Ged.

390. Der alte Adam.
vgl. Epheser IV. 32 u. 24.

391. Der angebornen Farbe der Entschließung
Wird des Gedankens Blässe angekränkelt.
Shakespeare, Hamlet III. 1.

392. Der Augenblick ist kostbar, wie
Das Leben eines Menschen!
Schiller, Don Carlos IV. 21.

393. Der Augenblick nur entscheidet
Über das Leben des Menschen und über sein ganzes Geschick.
Goethe, Hermann u. Dorothea. Polyhymnia.

394. Der Ausgang giebt den Thaten ihre Titel.

Goethe, Die Vögel.

395. Der Bauer ist kein Spielzeug.

A. v. Chamisso, Riesenspielzeug.

396. Der beste Mensch wird manchmal zornig,
Kein Liebespaar kann immer kosen —
Die schönsten Rosen selbst sind dornig,
Doch schlimm sind Dornen ohne Rosen.

Bodenstedt, Mirza-Schaffy.

397. Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt.

Schiller, Wilhelm Tell I. 1.

398. Der Brief hat Händ' und Füß'.

Schiller, Wallensteins Tod I. 5.

399. Der Buchstabe tötet, aber der Geist machet lebendig.

2. Korintherbrief III. 6.

400. Der Casus macht mich lachen.

Goethe, Faust I. Studierzimmer.

401. Der civilisierte Wilde ist der schlimmste aller Wilden!

J. C. Weber, Demokritos IX. 93.

402. Der Dichter steht auf einer höhern Warte
Als auf den Zinnen der Partei.

Freiligrath, Aus Spanien. Ged.

vgl. Goethe, im „West-östlichen Divan": „Der Dichter steht viel zu hoch, als daß er Partei machen sollte."

403. Der Dinge warten, die da kommen sollen.

Luc. XXI. 26.

404. Der dürre Stab
Kann Zweige treiben in des Glaubens Hand!

Schiller, Maria Stuart V. 7.

405. Der echte Ring
Besitzt die Wunderkraft, beliebt zu machen,
Vor Gott und Menschen angenehm.
Lessing, Nathan der Weise III. 7.

406. Der Entwurf ist teuflisch, aber wahrlich — göttlich.
Schiller, Don Carlos V. 8.

407. Der Erde Paradies und Hölle
Liegt in dem Worte Weib.
Seume, Der große Mut. Ged.

408. Der Feige droht nur, wo er sicher ist.
Goethe, Torquato Tasso II. 3.

409. Der feine Griff und der rechte Ton.
Schiller, Wallensteins Lager. 6.

410. Der flücht'ge Vorsatz ist nicht einzuholen,
Es gehe denn die rasche That gleich mit.
Schiller, Macbeth IV. 5.

411. Der Frauen Gunst wird nicht so leicht verscherzt.
Goethe, Torquato Tasso IV. 2.

412. Der Frauen Liebe nährt das Kind;
Den Knaben ziehn am besten Männer.
Goethe, Elpenor I. 2.

413. Der freie Mann, der mächtige, allein
Gehorcht dem schönen menschlichen Gefühl.
Schiller, Wallensteins Tod IV. 2.

414. Der Freiheit eine Gasse!
Th. Körner, Aufruf. Ged.

415. Der Freiheit Priester, der Vasall des Schönen,
So wird der Dichter in die Welt gesandt.
Herwegh, Dichterberuf.

416. Der Friede wohnt in diesem Kleide,
In Euren Zügen wohnt der Friede nicht.

Schiller, Wilhelm Tell V. 2.

417. Der fühlt ein menschliches Rühren.

Schiller, Die Bürgschaft. Ged.

418. Der Fürst ist der erste Diener seines Staates.

Von Friedrich dem Großen zu wiederholten Malen in französischer Sprache geäußert.

vgl. Seneca de clementia I. 19.

419. Der Gatte zieht sein Weib unwiderstehlich
In seines Kreises abgeschlossene Bahn.

Goethe, Die natürliche Tochter IV. 4.

420. Der Gedanke Gott weckt einen fürchterlichen Nachbar auf, sein Name heißt Richter.

Schiller, Räuber V. 1.

421. Der Geist bewegt die Materie.

Vergil, Aen. VI. 727.

422. Der Geist der Medizin ist leicht zu fassen;
Ihn durchstudiert die groß und kleine Welt,
Um es am Ende gehn zu lassen,
Wie's Gott gefällt.

Goethe, Faust I. Schülerscene.

423. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

Matth. XXVI. 41.

424. Der Gerechte erbarmt sich seines Viehes.

Spr. XII. 10.

425. Der Glaube ist nicht jedermanns Ding.

II. Thessal. III 2.

426. Der Glaube ist nicht der Anfang, sondern das Ende alles Wissens.

Goethe, Sprüche.

427. Der Glaube macht selig.

Marc. XVI. 16.

428. Der Gott, der Eisen wachsen ließ,
Der wollte keine Knechte.

E. M. Arndt, Vaterlandslied.

429. Der Gott, der mir im Busen wohnt,
Kann tief mein Innerstes erregen.

Goethe, Faust I. Studierzimmer.

430. Der große Heide. (Goethe.)

Heine, Norderney.

431. Der gute Name ist bei Mann und Frau
Das eigentliche Kleinod ihrer Seelen.

Shakespeare, Othello III. 3.

432. Der Güter höchstes dürfen wir verteid'gen
Gegen Gewalt — wir stehn für unser Land,
Wir stehn für unsre Weiber, unsre Kinder.

Schiller, Wilhelm Tell II. 2.

433. Der Haß, den man auf erloschne Freundschaft pfropfet, muß unter allen die tödlichsten Früchte bringen.

Lessing, Philotas. 3.

434. Der Haß ist parteiisch, aber die Liebe ist es noch mehr.

Goethe, Die Wahlverwandtschaften I. 13.

435. Der hat die Macht, an den die Menge glaubt.

Raupach, Kaiser Friedrich des II. Tod, I. 3.

436. Der hat in ihrem schönsten Glanz die Rose nicht gesehn,
Wer nie die Perle des Gefühls ihr sah im Auge stehn.
Fr. Rückert, Die Rose im schönsten Glanz. Ged.

437. Der hat nie das Glück gekostet,
Der die Frucht des Himmels nicht
Raubend an des Höllenflusses
Schauervollem Rande bricht.
Schiller, Hero und Leander. Ged.

438. Der hat nie das Glück gekostet,
Der's in Ruh genießen will.
Th. Körner, Leichter Sinn. Ged

439. Der Hecht, der war doch blau.
Gellert, „Die Widersprecherin" in den „Fabeln und Erzählungen."

440. Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen,
Der Name des Herrn sei gelobt.
Hiob I. 21.

441. Der Historiker ist ein rückwärts gekehrter Prophet.
Fr. v. Schlegel, Athen I.

442. Der Hunger ist der beste Koch!
Freidanks Bescheidenheit.

443. Der ist am glücklichsten, er sei
Ein König oder ein Geringer, dem
In seinem Hause Wohl bereitet ist.
Goethe, Iphigenie I. 3.

444. Der ist besorgt und aufgehoben!
Der Herr wird seine Diener loben.
Schiller, Der Gang nach dem Eisenhammer. Ged.

445. Der ist ein Rasender, der nicht das Glück
Festhält in unauflöslicher Umarmung,
Wenn es ein Gott in seine Hand gegeben.

Schiller, Maria Stuart III. 6.

446. Der ist nicht wert des Weines,
Der ihn wie Wasser trinkt.

Bodenstedt, Mirza=Schaffy. Lieder zum Lobe des Weines 16.

447. Der Kaffee muß heiß wie die Hölle, schwarz wie der Teufel, rein wie ein Engel, süß wie die Liebe sein.

Soll Talleyrand geäußert haben, dürfte jedoch von ihm aus einer ältern Quelle geschöpft sein.

448. Der kann nicht klagen über harten Spruch,
Den man zum Meister seines Schicksals macht.

Schiller, Wilhelm Tell III. 3.

449. Der Karnikel hat angefangen!

H. Lami, Eigennützige Dienstfertigkeit 1828.

450. Der kleine Gott der Welt bleibt stets von gleichem Schlag
Und ist so wunderlich, als wie am ersten Tag.

Goethe, Faust I. Prolog im Himmel.

451. Der kluge Mann baut vor.

Schiller, Wilhelm Tell I. 2.

452. Der Knabe
Don Carl fängt an, mir fürchterlich zu werden.

Schiller, Don Carlos I. 6.

453. Der König herrscht, aber er regiert nicht.

Jan Zamoiski im polnischen Reichstag und Thiers in der Zeitung „Le National" am 1. Juli 1830.

454. Der König rief und alle, alle kamen.

Anfang eines Clauren'schen Gedichtes.

455. Der Krieg ernährt den Krieg.
Schiller, Die Piccolomini I. 2.

456. Der Krieg hat kein Erbarmen.
Schiller, Wallensteins Lager. 6. Auftritt.

457. Der Krieg ist schrecklich wie des Himmels Plagen.
Schiller, Wallensteins Tod II. 2.

458. Der letzte Mohikaner.
J. F. Cooper, Romantitel. 1826 erschienen.

459. Der Liebe leichte Schwingen trugen mich;
Kein steinern Bollwerk kann der Liebe wehren,
Und Liebe wagt, was irgend Liebe kann.
Shakespeare, Romeo und Julia II. 2.

460. Der liebt das Gift nicht, der es nötig hat.
Shakespeare, Richard II., V. 5.

461. Der Lord läßt sich
Entschuldigen; er ist zu Schiff nach Frankreich.
Schiller, Maria Stuart. Schluß.

462. Der Mai ist gekommen,
Die Bäume schlagen aus,
Da bleibe, wer Lust hat,
Mit Sorgen zu Haus.
E. Geibel, Lieder als Intermezzo XXXII. Str. 1.

463. Der Mann, der das Wenn und das Aber erdacht,
Hätt' sicher aus Häckerling Gold schon gemacht.
Bürger, Der Kaiser und der Abt.

464. Der Mann, der nicht Musik hat in sich selbst,
Den nicht die Eintracht süßer Töne rührt,
Taugt zu Verrat, zu Räuberei und Tücken.
Shakespeare, Der Kaufmann von Venedig V. 1

465. Der Mann muß hinaus ins feindliche Leben!

Schiller, Das Lied von der Glocke. Ged.

466. Der Mensch bedarf des Menschen sehr
Zu seinen großem Ziele.

Schiller, Die Weltweisen. Ged.

467. Der Mensch begreift niemals, wie antropomorphistisch er ist.

Goethe, Sprüche in Prosa; Maximen und Reflexionen. III.

468. Der Mensch braucht wenig und an Leben reich ist die Natur.

Schiller, Die Jungfrau von Orleans V. 4.

469. Der Mensch denkt, Gott lenkt.

Sprüche Salomonis XVI 9 lautet: Cor hominis disponit viam suam, ed domini est dirigere gressus eius. Des Menschen Herz schläget seinen Weg an, aber der Herr allein giebt, daß er fortgehe. (Luther.)

470. Der Menschen Sünden leben fort in Erz;
Ihr edles Wirken schreiben wir in Wasser.

Shakespeare, Heinrich VIII., IV. 2.

471. Der Mensch erfährt, er sei auch, wer er mag,
Ein letztes Glück und einen letzten Tag.

Goethe, Sprüche in Reimen. Am Schlachttag von Leipzig 18. Okt. 1813 gedichtet.

472. Der Mensch erkennt sich nur im Menschen, nur
Das Leben lehret jedem was er sei.

Goethe, Torquato Tasso II. 3.

473. Der Mensch fängt erst beim Baron an.

Fürst Windischgrätz 1848 nach der Einnahme von Wien.

474. Der Menschheit ganzer Jammer faßt mich an.

Goethe, Faust I. Kerker.

475. Der Menschheit Würde ist in Eure Hand gegeben — Bewahret sie.

Schiller, Die Künstler. Ged.

476. Der Mensch ist, der lebendig fühlende,
Der leichte Raub des mächt'gen Augenblicks.

Schiller, Die Jungfrau von Orleans III. 4.

477. Der Mensch ist ein nachahmendes Geschöpf,
Und wer der Vorderste ist, führt die Herde.

Schiller, Wallensteins Tod III. 4.

478. Der Mensch ist frei geschaffen, ist frei,
Und würd' er in Ketten geboren.

Schiller, Die Worte des Glaubens. Ged.

479. Der Mensch ist selbst sein Gott und sein Beruf ist: Handeln.

C. A. Tiedge, Urania II.

480. Der Mensch ist, was er ißt.

Ludwig Feuerbach.

481. Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.

V. Buch Mos. VIII. 3.

482. Der mißversteht die Himmlischen, der sie
Blutgierig wähnt; er dichtet ihnen nur
Die eignen grausamen Begierden an.

Goethe, Iphigenie I. 3.

483. Der Mohr hat seine Schuldigkeit (Arbeit) gethan; der Mohr kann gehen.

Schiller, Fiesco III. 4.

484. Der Narben lacht, wer Wunden nie gefühlt.

Shakespeare, Romeo und Julia II. 2.

485. Der Neid muß es beschwören.

Schiller, Don Carlos II. 5.

486. Der Not gehorchend, nicht dem eigenen Trieb.

Schiller, Die Braut von Messina I. 1.

487. Der Pöbel hört nie auf, Pöbel zu sein, und wenn Sonne und Mond sich wandeln, und Himmel und Erde veralten wie ein Kleid.

Schiller, Vorrede zu den Räubern.

488. Der Pöbel ist der größte Hauf' auf Erden.

Gellert, Fabeln II. „Der Freigeist."

489. Der Prophet gilt nichts in seinem Vaterlande.

Matth. XIII. 57 steht: „Der Prophet gilt nirgend weniger, denn in seinem Vaterlande und in seinem Hause." (Luther.)

490. Der rechte Mann an der rechten Stelle.

A. H. Layard im House of Commons 15. Jan. 1855.

491. Der reich're Jude war
Mir nie der bessere Jude.

Lessing, Nathan der Weise II. 5.

492. Der Rest ist Schweigen.

Shakespeare, Hamlet. V. 2.

493. Der Ring macht Ehen —
Und Ringe sind's, die eine Kette machen.

Schiller, Maria Stuart II. 2.

494. Der Rose süßer Duft genügt,
Man braucht sie nicht zu brechen,
Und wer sich mit dem Duft begnügt,
Den wird ihr Dorn nicht stechen.

Fr. Bodenstedt, Mirza-Schaffy.

495. Der rote Faden.

Eine Einrichtung bei der englischen Marine, wonach sich durch sämtliche Taue ein roter Faden windet, der nicht herausgetrennt werden kann, und wodurch alle Stücke als der Krone gehörend erkannt werden.

496. Der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht.

Schiller, Der Spaziergang. Ged.

497. Der Schein regiert die Welt, und die Gerechtigkeit ist nur auf der Bühne.

Schiller, Der Parasit V. 8.

498. Der Schein soll nie die Wirklichkeit erreichen,
Und siegt Natur, so muß die Kunst entweichen.

Schiller in dem Gedichte „An Goethe, als er den Mahomet von Voltaire auf die Bühne brachte.“ Eine darauf bezügliche Parodie, mit Rücksicht auf den „Hund des Aubry“ gedichtet, lautet:
„Dem Hundestall soll nie die Bühne gleichen
„Und kommt der Pudel, muß der Dichter weichen.“

499. Der Sieg des Miltiades läßt mich nicht schlafen.

Themistokles nach Plutarch.

500. Der Siege göttlichster ist das Vergeben!

Schiller, Die Braut von Messina I. 4.

501. Der Spaß verliert alles, wenn der Spaßmacher selber lacht.

Schiller, Fiesco I. 7.

502. Der Staat muß untergehn, früh oder spät,
Wo Mehrheit siegt und Unverstand entscheidet.

Schiller, Demetrius I.

503. Der Starke ist am mächtigsten allein.

Schiller, Wilhelm Tell I. 3.

504. Der Starke weicht einen Schritt zurück.

Minister v. Manteuffel in der 8. Sitzung der Preußischen zweiten Kammer vom 3. Dez. 1850.

505. Der Teufel ist ein Egoist
Und thut nicht leicht um Gottes willen,
Was einem andern nützlich ist.
Goethe, Faust I. Studierzimmer.

506. Der Teufel stellt dir nächstens doch ein Bein.
Goethe, Faust II. 2. Hochgewölbtes Zimmer.

507. Der Thor bläst ein, der Weise spricht!
Goethe, Faust II. 1. Kaiserliche Pfalz.

508. Der Tod hat eine reinigende Kraft.
Schiller, Die Braut von Messina VI.

509. Der Umgang mit Frauen ist das Element guter Sitten.
Goethe, „Sprüche in Prosa." Maximen und Reflexionen V.

510. — der ungezogene Liebling der Grazien.
Goethe nannte so den Aristophanes in dem Epiloge zu der Übersetzung von dessen „Vögel". Später wurde Heinrich Heine öfters so bezeichnet.

511. Der Verräter schläft nicht.
Matth. 26.

512. Der Vorhang fällt, das Stück ist aus,
Und Herrn und Damen gehn nach Haus.
Heine, Sie erlischt.

513. Der wackere Schwabe forcht sich nit.
Uhland, Schwäbische Kunde. Ged.

514. Der Wahn ist kurz, die Reu ist lang.
Schiller, Das Lied von der Glocke. Ged.

515. — Der wahre Bettler ist
Doch einzig und allein der wahre König!
Lessing, Nathan. Schluß des 2. Aktes.

516. Der wahren Frauenschönheit holder Macht
Kann widerstehen keine Macht auf Erden.
Lenau, Faust.

517. Der Weg der Ordnung, ging er auch durch Krümmen,
Er ist kein Umweg.
Schiller, Die Piccolomini I. 4.

518. Der Weg zur Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert.
Jesus Sirach XXI. 11 lautet: „Die Gottlosen gehen zwar auf einem feinen Pflaster, deß Ende der Hölle Abgrund ist.“

519. Der Wein erfindet nichts, er schwatzt's nur aus.
Schiller, Die Piccolomini IV. 7.

520. Der Wein erfreut des Menschen Herz.
Gleim, Trinklied.
vgl. Psalm CIV. 15 lautet: „Und daß der Wein erfreue des Menschen Herz, ꝛc.“

521. Der Weise muß zu den Thoren gehn,
Sonst würde die Weisheit verloren gehn,
Da Thoren nie zum Weisen kommen.
Fr. Bodenstedt, „Mirza=Schaffy.“ Lieder und Sprüche. 9.

522. Der Wille lockt die Thaten nicht herbei;
Der Mut stellt sich die Wege kürzer vor.
Goethe, Torquato Tasso II. 3.

523. Der Winter ist ein rechter Mann,
Kernfest und auf die Dauer.
M. Claudius, Ein Lied hinterm Ofen zu singen.

524. Der Winter unseres Mißvergnügens.
Ergänze:
Nun ward der Winter unseres Mißvergnügens
Glorreicher Sommer durch die Sonne Yorks.
Shakespeare, Richard III. Anfang.

525. Der Worte sind genug gewechselt,
Laßt mich auch endlich Thaten sehn!
Goethe, Faust I. Vorspiel auf dem Theater.

526. Der Wunder höchstes ist,
Daß uns die wahren, echten Wunder so
Alltäglich werden können, werden sollen.
Lessing, Nathan der Weise I. 2.

527. Der Zopf, der hängt ihm hinten.
A. v. Chamisso, Tragische Geschichte. Ged.

528. Der Zug des Herzens ist des Schicksals Stimme.
Schiller, Die Piccolomini III. 8.

529. Der Zug nach dem Westen.
Titel eines Romanes von Paul Lindau. 1886 erschienen.

530. Der Zweck heiligt die Mittel.
Devise des Jesuiterordens. Aus H. Busembann, Medulla theologiae moralis.

531. Des Dichters Aug', in schönem Wahnsinn rollend.
Shakespeare, Sommernachtstraum V. 1.

532. Des Dienstes immer gleichgestellte Uhr.
Schiller, Die Piccolomini I. 4.

533. Des freut sich das entmenschte Paar.
Schiller, Der Gang nach dem Eisenhammer. Ged.

534. Des langen Haders müde.
Bürger, Leonore II. 2.

535. Des Lebens Mai blüht einmal und nicht wieder.
Schiller, Resignation. Ged.

536. Des Lebens Mühe
Lehrt uns allein des Lebens Güter schätzen.
Goethe, Torquato Tasso V. 1.

537. Des Lebens ungemischte Freude
Ward keinem Irdischen zuteil.

Schiller, Der Ring des Polykrates.

538. Des Lebens Unverstand mit Wehmut zu genießen,
Ist Tugend und Begriff.

Dieses bekannte Prototyp eines Satzes voll blühenden Unsinns stammt von dem Wiener Komiker Scholz. Der Spruch des alten Scholz, mit welchem er tragische Bühnenhelden ironisierte, lautet vollständig also: „Wenn sich der Schwäche Kraft in der Erreichung dunkler Ziele hat gesondert, und wie auch des Gelingens Huld erwärmender Nachsicht dünkt, so ist dennoch des Strebens zaghaft Spiel, in banger Schüchternheit der Gewährung, des Lebens Unverstand mit Wehmut zu genießen, die Ehre gehabt zu haben."

vgl. „Und wer des Lebens Unverstand"
„Mit Wehmut will genießen,"
„Der lehne sich an eine Wand,"
„Und strample mit den Füßen."

Inschrift im Fremdenbuch der Rudelsburg.

539. Des Menschen Engel ist die Zeit.

Schiller, Wallensteins Tod V. 11.

540. Des Menschen Seele
Gleicht dem Wasser:
Vom Himmel kommt es,
Zum Himmel steigt es,
Und wieder nieder
Zur Erde muß es,
Ewig wechselnd.

Goethe, Gesang der Geister über den Wassern.

541. Des Menschen Wille, das ist sein Glück.

Schiller, Wallensteins Lager 7.

542. Des Schweißes der Edlen wert.

Klopstock, Der Zürchersee. Ode.

543. Des Tages Last und Hitze tragen.

Matth. XX. 12.

544. Des Volkes Wohlfahrt ist die höchste Pflicht.
Schiller, Maria Stuart IV. 9.

545. Deswegen
Vergönn' ich Ihnen zehen Jahre Zeit
Fern von Madrid darüber nachzudenken.
Schiller, Don Carlos I. 6.

546. Des Weibes Herz kennt nur ein Glück auf Erden;
Das Glück heißt: lieben und geliebt zu sein.
M. Beer, Der Paria.

547. Deutsche Hiebe!
Schiller, Fiesco V. 4.

548. Deutsches Volk, du konntest fallen,
Aber sinken kannst du nicht.
Th. Körner, Was uns bleibt. Ged. aus „Leyer und Schwert."

549. Deutsche Worte hör' ich wieder;
Seid gegrüßt mit Herz und Hand,
Land der Freude, Land der Lieder,
Schönes heitres Vaterland!
H. A. Hoffmann v. Fallersleben, Heimkehr.

550. Deutschland, Deutschland über alles,
Über alles in der Welt!
H. A. Hoffmann v. Fallersleben, Das Lied der Deutschen.

551. Die alte Denkart tauscht kein Ehrenmann
Auf einem höhern Posten.
Schiller, Iphigenie in Aulis II. 2.

552. Die alten Deutschen tranken immer noch eins.
vgl. Tacitus, Germania.

553. Die armen Weiber sind doch übel dran:
Ein Hagestolz ist schwerlich zu bekehren.
Goethe, Faust I. Garten.

554. Die Augen gingen ihm über,
So oft er trank daraus.

Goethe, Der König von Thule.

Die Augen gingen ihm über,
So oft trank er daraus.

Volkswitz.

555. Die Axt im Haus erspart den Zimmermann.

Schiller, Wilhelm Tell III. 1.

556. Die Blinden in Genua kennen meinen Tritt.

Schiller, Fiesco I. 9.

557. Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.

Goethe, Faust I. Nacht.

558. Die Bretter, die die Welt bedeuten.

Schiller, An die Freunde. Ged.

559. Die Brücke kommt. Fritz, Fritz! wie wird dir's gehen?

Gellert, „Der Bauer und sein Sohn" in den Fabeln u. Erzählungen.

560. Die Eine lacht bis zum letzten Backzahn, die Andre bloß bis zur ersten Plombe.

Paul Lindau, Zug nach dem Westen.

561. Die einzige
Ausbeute, die wir aus dem Kampf des Lebens
Wegtragen, ist die Einsicht in das Nichts
Und herzliche Verachtung alles dessen,
Was uns erhaben schien und wünschenswert.

Schiller, Die Jungfrau von Orleans III. 6.

562. Die einzige Freude des Schauspielers sei die Schadenfreude.

Nestroy.

563. Die Elemente hassen
Das Gebild der Menschen Hand.
Schiller, Das Lied von der Glocke. Ged.

564. Die Erinnerung ist das einzige Paradies, aus welchem wir nicht getrieben werden können.
Jean Paul.

565. Die Ersten werden die Letzten und die Letzten werden die Ersten sein.
Matth. XIX. 30.

566. Die ewige Gerechtigkeit zu sühnen,
Starb an dem Holze Gottes Sohn.
Schiller, Don Carlos V. 10.

567. Die Frauen sind silberne Schalen, in die wir goldene Äpfel legen.
Goethe, Gespräche mit Eckermann.

568. Die Freiheit kann nicht untergehn,
So lange Schmiede Eisen hämmern.
E. M. Arndt, Neujahrswunsch.

569. Die Freuden, die man übertreibt,
Verwandeln sich in Schmerzen.
J. Bertuch, Das Lämmchen.

570. Die ganze Welt ist zum Verzweifeln traurig.
N. Lenau, Einsamkeit.

571. Die Geheimnisse des Kabinettes stecken sich gerne in die Falten des Weiberrocks.
Schiller, Fiesco II. 15.

572. Die Geister platzen aufeinander.
Luther, Brief an den Fürsten zu Sachsen vom 21. Aug. 1524.

573. Die Geisterwelt ist nicht verschlossen;
Dein Sinn ist zu, dein Herz ist tot!
Auf, bade, Schüler, unverdrossen
Die ird'sche Brust im Morgenrot!

Goethe, Faust I. Nacht.

574. Die Gelegenheit ist günstig.

Schiller, Wilhelm Tell IV. 3.

575. Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken.

Marc. II. 17.

576. Die Glocken, die eisernen Hunde der Luft,
Erheben ein Freudengebelle.

H. Heine, Kobes I.

577. Die Glocken sind die Artillerie der Geistlichkeit.

Kaiser Josef II.

578. Die goldene Kette gieb mir nicht,
Die Kette gieb den Rittern.

Goethe, Der Sänger. Ged.

579. Die goldene Zeit, womit der Dichter uns
Zu schmeicheln pflegt, die schöne Zeit, sie war,
So scheint es mir, so wenig als sie ist;
Und war sie je, so war sie nur gewiß,
Wie sie uns immer wieder werden kann.

Goethe, Torquato Tasso II. 1.

580. Die Götter rächen
Der Väter Missethat nicht an dem Sohn;
Ein jeglicher, gut oder böse, nimmt
Sich seinen Lohn mit seiner That hinweg.

Goethe, Iphigenie II. 1

581. Die Grazie ist meine schöne Gabe.

Schiller, Huldigung der Künste: Tanz.

582. Die Grazien sind leider ausgeblieben,
Und wem die Gaben dieser Holden fehlen,
Der kann zwar viel besitzen, vieles geben,
Doch läßt sich nie an seinem Busen ruhn.

Goethe, Torquato Tasso II. 1.

583. Die große Kunst macht dich rasend.

Apost. XXVI. 24.

584. Die großen Städte müssen vom Erdboden vertilgt werden.

Bismarck.

585. Die Gründe der Regierung kenne ich nicht, aber ich muß sie mißbilligen.

Der Abgeordnete Jeckel (?) in der sächsischen 2. Kammer am 15. Febr. 1849.

586. Die Hälfte ist mehr als das Ganze.

Hesiod.

587. Die Hand, die Samstags ihren Besen führt,
Wird Sonntags dich am besten caressieren.

Goethe, Faust I. Vor dem Thore.

588. Die Hindus der Wüste geloben keine Fische zu essen.

Goethe, Sprüche in Prosa. Maximen und Reflexionen II.

589. Die Hoffnung nenn' ich meine Göttin noch!

Schiller, Wallensteins Tod V. 4.

590. Die Hölle selbst hat ihre Rechte?

Goethe, Faust I. Studierzimmer.

591. Die ich rief, die Geister,
Werd' ich nun nicht los.

Goethe, Der Zauberlehrling. Ballade.

592. Die Ideale sind zerronnen,
Die einst das trunkne Herz geschwellt.
Schiller, Die Ideale. Ged.

593. Die ist es oder keine sonst auf Erden!
Schiller, Die Braut von Messina II. 5.

594. Die Jahre fliehen pfeilgeschwind.
Schiller, Das Lied von der Glocke. Ged.

595. Die Jahre kommen und gehen,
Geschlechter stürzen ins Grab,
Doch nimmer vergeht die Liebe,
Die ich im Herzen hab'.
H. Heine, Die Heimkehr XXVII. Ged.

596. Diejenige Regierung ist die beste, die sich überflüssig macht.
W. v. Humboldt.

597. Die Jugend brauset, das Leben schäumt:
Frisch auf! eh' der Geist noch verdüftet.
Schiller, Wallensteins Lager 11.

598. Die kaiserlose, die schreckliche Zeit.
Schiller, Der Graf von Habsburg.

599. Die Kirche hat einen guten Magen.
Hat ganze Länder aufgefressen,
Und doch noch nie sich übergessen.
Goethe, Faust I. Spaziergang.

600. Die Kirche ist's, die heilige, die hohe,
Die zu dem Himmel uns die Leiter baut.
Schiller, Maria Stuart V. 7.

601. Die Klugheit sich zur Führerin zu wählen,
Das ist es, was den Weisen macht.
Schiller, Iphigenie in Aulis IV. 3.

602. Die Könige sind nur Sklaven ihres Standes,
Dem eignen Herzen dürfen sie nicht folgen.
Schiller, Maria Stuart II. 2.

603. Die Kraft ist schwach, allein die Lust ist groß.
Goethe, Faust I. Auerbachs Keller.

604. Die Krähe singt so lieblich wie die Lerche,
Wenn man auf keine lauscht.
Shakespeare, Der Kaufmann von Venedig V. 1.

605. Die Kunst geht nach Brot.
Lessing, Emilia Galotti I. 2.

606. Die Leidenschaft flieht,
Die Liebe muß bleiben,
Die Blume verblüht,
Die Frucht muß treiben.
Schiller, Das Lied von der Glocke. Ged.

607. Die Lerche war's und nicht die Nachtigall,
eigentlich:
Es war die Nachtigall und nicht die Lerche.
Shakespeare, Romeo und Julia III. 5.

608. Die Leutnants und die Fähnderichs,
Das sind die klügsten Leute.
H. Heine, Reisebilder I. Die Heimkehr 68.

609. Die Liebe bricht herein mit Wetterblitzen,
Die Freundschaft kommt wie dämmernd Mondenlicht;
Die Liebe will erwerben und besitzen,
Die Freundschaft opfert, doch sie fordert nicht.
E. Geibel, Die beiden Engel. Ged.

610. Die Liebe ist das Leben des Weibes, aber eine Episode im Leben des Mannes.
Jean Paul.

611. Die Liebe ist der Dichtung Stern,
Die Liebe ist des Lebens Kern;
Und wer die Lieb' hat ausgesungen,
Der hat die Ewigkeit errungen.
Fr. Rückert, Frühlingslied.

612. Die Liebe ist der Liebe Preis.
Schiller, Don Carlos II. 8.

613. Die Lieb' umfaßt des Weibes volles Leben,
Sie ist ihr Kerker und ihr Himmelreich?
Die sich in Demut liebend hingegeben,
Sie dient und herrscht zugleich.
A. v. Chamisso, Lebenslieder. 19.

614. Die Limonade ist matt, wie deine Seele.
Schiller, Kabale und Liebe V. 7.

615. Die Mädels sind doch sehr interessiert,
Ob einer fromm und schlicht nach altem Brauch.
Sie denken, duckt er da, folgt er uns eben auch.
Goethe, Faust I. Marthens Garten.

616. Die Menschen finden sich in ein verhaßtes Müssen
Weit besser, als in eine bittre Wahl.
Schiller, Die Piccolomini I. 2.

617. Die Menschen fürchtet nur, wer sie nicht kennt,
Und wer sie meidet, wird sie bald verkennen.
Goethe, Torquato Tasso I. 2.

618. Die Menschen kennen sich einander nicht;
Nur die Galeerensklaven kennen sich,
Die eng an Eine Bank geschmiedet keuchen;
Wo keiner was zu fordern hat und keiner
Was zu verlieren hat, die kennen sich;
Wo jeder sich für einen Schelmen giebt,
Und seinesgleichen auch für Schelmen nimmt.
Goethe, Torquato Tasso V. 5.

619. Die Menschen sind nicht immer, was sie scheinen.

Lessing, Nathan der Weise I. 6.

620. Die Menschen sind, trotz allen ihren Mängeln,
Das Liebenswürdigste, was es giebt.

Goethe, „Maskenzug bei der Anwesenheit der Kaiserin Mutter": Musarion.

621. Die Menschen und die Pyramiden
Sind nicht gemacht, um auf dem Kopf zu stehn.

G. K. Pfeffel, Die Pyramide.

622. Die Minne hat der Wunder viel.

L. Uhland, Wunder. Ged.

623. Die Mitternacht rückt näher schon,
In stummer Ruh' lag Babylon.

H. Heine, Belsazar. Ged.

624. Die Müh' ist klein, der Spaß ist groß.

Goethe, Faust I. Walpurgisnacht.

625. Die Nacht hat ihre Kerzen ausgebrannt,
Der muntre Tag erklimmt die dunst'gen Höhn.

Shakespeare, Romeo und Julia III. 5.

626. Die Nacht ist lang, die niemals tagen kann.

Schiller, Macbeth IV. 7.

627. Die Natur ist das einzige Buch, das auf allen Blättern großen Inhalt bietet.

Goethe, Sprüche.

628. Die Neigung giebt
Den Freund, es giebt der Vorteil den Gefährten.
Wohl dem, dem die Geburt den Bruder gab!

Schiller, Die Braut von Messina II.

629. Die Not bringt einen zu seltsamen Schlafgesellen.
Shakespeare, Der Sturm II. 2.

630. Dienstbare Geister.
Hebr. I. 14.

631. Die Perlen vor die Säue werfen!
Matth. VII. 6.

632. Die Pferde sind gesattelt.
Körner, Hedwig II. 10.

633. Die Politik der freien Hand.
Minister v. Schleinitz 1859. Bismarck 1864 im Abgeordnetenhause.

634. Die Rachegötter schaffen im Stillen.
Schiller, Die Braut von Messina.

635. Die Rebellion lag ihm vor den Füßen, und da nahm er sie auf.
Shakespeare, Heinrich IV. 1. Teil V. 1.

636. Die Regierung muß der Bewegung stets einen Schritt voraus sein.
Grf. Arnim-Boitzenburg, in der Sitzung des vereinigten Landtages vom 2. April 1848 in der Debatte über die Adresse an den Thron.

637. Die reinen Frauen stehn im Leben
Wie Rosen in dem dunklen Laub.
Julius Rodenberg, Die reinen Frauen. Ged.

638. Die Ritter vom Geiste.
Titel eines Romanes von Gutzkow.

639. Die Rotte Korah.
IV. Buch Moses XVI. 5.

640. Die Ruhe eines Kirchhofs.
Schiller, Don Carlos III. 10.

641. Dies alles ist mir unterthänig,
— — — — — — — —
Gestehe, daß ich glücklich bin.
Schiller, Der Ring des Polykrates. Ged.

642. Dies Bildnis ist bezaubernd schön.
Schikaneder, Text zur „Zauberflöte" I. 3.

643. Die Schande nimmt ab mit der wachsenden Sünde.
Schiller, Fiesco III. 2.

644. Die Schlange, die das Herz vergiftet,
Die Zwietracht und Verderben stiftet,
Das ist der widerspänst'ge Geist,
Der gegen Zucht sich frech empöret,
Der Ordnung heilig Band zerreißt:
Denn er ist's, der die Welt zerstöret.
Schiller, Der Kampf mit dem Drachen. Ged.

645. Die schönen Tage von (in) Aranjuez
Sind nun zu Ende.
Schiller, Don Carlos I. 1.

646. Die schwarzen und die heitern Lose.
Schiller, Das Lied von der Glocke. Ged.

647. Dieser Kelch gehe an mir vorüber.
Matth. XXVI. 39.

648. Dieser Republikaner ist hart wie Stahl.
Schiller, Fiesco I. 7.

649. Dieses war der erste Streich,
Doch der zweite folgt sogleich.
W. Busch, Max und Moritz.

650. Dies ist die Art mit Hexen umzugehn.
Goethe, Faust I. Hexenküche.

651. Dies Kind, kein Engel ist so rein,
Laßt's eurer Huld empfohlen sein.
Schiller, Der Gang nach dem Eisenhammer.

652. Die Sonne geht in meinem Staat nicht unter.
Schiller, Don Carlos I. 6.
(Soll Kaiser Karl V. zuerst gesagt haben.)

653. Die Sonne tönt nach alter Weise
In Brudersphären Wettgesang,
Und ihre vorgeschrieb'ne Reise
Vollendet sie mit Donnergang.
Ihr Anblick giebt den Engeln Stärke,
Wenn keiner sie ergründen mag;
Die unbegreiflich hohen Werke
Sind herrlich, wie am ersten Tag.
Goethe, Faust I. Prolog im Himmel.

654. Die span'schen Königinnen haben Müh'
Zu sündigen.
Schiller, Don Carlos II. 10.

655. Die Spreu vom Weizen sondern!
Matth. III. 12.

656. Die Stätte, die ein guter Mensch betrat,
Ist eingeweiht.
Goethe, Torquato Tasso I. 1.

657. Die Sterne, die begehrt man nicht,
Man freut sich ihrer Pracht.
Goethe, Trost in Thränen. Ged.

658. Dies war ein Mann!
Shakespeare, Cäsar V. 5.

659. Die That ist alles, nichts der Ruhm.
Goethe, Faust II. 4. Hochgebirge.

660. Die Thore jedoch, die ließen
Mein Liebchen entwischen gar still;
Ein Thor ist immer willig,
Wenn eine Thörin will.

H. Heine, Reisebilder I. Die Heimkehr 19.

661. Die Thränen sind des Schmerzes heilig Recht!

Fr. Grillparzer, Sappho III. 5.

662. Die Toten reiten schnell!

Bürger, Leonore.

663. Die Uhr schlägt keinem Glücklichen.

Schiller, Die Piccolomini III. 3.

664. Die ungeweinte Thräne.

H. Heine, Buch le Grand.

665. Die Unschuld
Hat eine Sprache, einen Siegerblick,
Der die Verleumdung mächtig niederblitzt!

Schiller, Die Jungfrau von Orleans IV. 11.

666. Die Unsterblichen lieben der Menschen
Weit verbreitete gute Geschlechter,
Und sie fristen das flüchtige Leben
Gerne dem Sterblichen, wollen ihm gerne
Ihres eigenen, ewigen Himmels
Mitgenießendes fröhliches Anschaun
Eine Weile gönnen und lassen.

Goethe, Iphigenie I. 4.

667. Die Unsterblichkeit ist nicht jedermanns Sache.

Goethe, Der Groß-Cophta III. 9.

668. Die Vagabunden sind das Salz der Erde.

Fr. Spielhagen, Problematische Naturen II. 193.

669. Die Wacht am Alserbach.

Titel eines Gedichtes von Masaidek, am 23. Aug. 1872 in der „Deutschen Zeitung" in Wien erschienen.

670. Die Waffen ruhn, des Krieges Stürme schweigen,
Auf blut'ge Schlachten folgt Gesang und Tanz.

Schiller, Die Jungfrau v. Orleans IV. 1.

671. Die wahre Freundschaft zeigt sich im Versagen
Zur rechten Zeit, und es gewährt die Liebe
Gar oft ein schädlich Gut, wenn sie den Willen
Des Fordernden mehr als ein Glück bedenkt.

Goethe, Torquato Tasso IV. 4.

672. Die Wahrheit ist vorhanden für den Weisen,
Die Schönheit für ein fühlend Herz.

Schiller, Don Carlos IV. 21.

673. Die Weiber, die Weiber! Man vertändelt gar zu viel Zeit mit ihnen.

Goethe, Clavigo I Clavigo's Wohnung.

674. Die Weisheit ist nur in der Wahrheit.

Goethe, Sprüche.

675. Die Weltgeschichte ist das Weltgericht.

Schiller, Resignation. Ged.

676. Die Welt
Glaubt nicht an die Gerechtigkeit des Weibes,
Sobald ein Weib das Opfer wird.

Schiller, Maria Stuart I. 8.

677. Die Welt, in der man sich langweilt.

Titel eines Lustspiels von Pailleron.

678. Die Welt ist dumm, die Welt ist blind,
Und dich wird sie immer verkennen;
Sie weiß nicht, wie süß deine Küsse sind,
Und wie sie beseligend brennen!

H. Heine, Lyrisches Intermezzo 15. Buch der Lieder.

679. Die Welt ist vollkommen überall,
Wo der Mensch nicht hinkommt mit seiner Qual.

Schiller, Die Braut von Messina IV. 7.

680. Die Welt will betrogen sein.

Seb. Brant, Narrenschiff ed. Zarnke. S. 65. Sp. 1.

681. Die Welt wird schöner mit jedem Tag.

Uhland, Frühlingsglaube 2.

682. Die Würde des Amtes zu üben.

Schiller, Der Graf von Habsburg. Ged.

683. Die Zeiten sind vorbei!

Goethe, Götz von Berlichingen I.

684. Die Zeit geht aufrecht unter ihrer Last.

Shakespeare, Der Sturm V. 1.

685. Die Zeit ist aus den Fugen.

Shakespeare, Hamlet I. 5.

686. — D'Liab blüaht nur amal
Und nacha is gar.

Klesheim, 's Mailüfterl.

687. Doch der den Augenblick ergreift,
Das ist der rechte Mann.

Goethe, Faust I. Schülerscene.

688. Doch der Segen kommt von oben.

Schiller, Das Lied von der Glocke. Ged.

689. Doch ein Begriff muß bei dem Worte sein.
Goethe, Faust I. Studierzimmer.

690. — Doch ist der Sinn des Lebens Sklav, das Leben
Der Narr der Zeit; und Zeit, des Weltlaufs Zeugin,
Muß enden.
Shakespeare, Heinrich IV., 1. Teil V. 4.

691. Doch mit des Geschickes Mächten
Ist kein ew'ger Bund zu flechten,
Und das Unglück schreitet schnell.
Schiller, Das Lied von der Glocke. Ged.

692. Doch werdet ihr nie Herz zu Herzen schaffen,
Wenn es euch nicht von Herzen geht.
Goethe, Faust I. Nacht.

693. Donner und Doria!
Schiller, Fiesco I. 5.

694. Donnerwetter Parapluie!
P. A. Wolff, Preciosa III. 3.

695. Dorn im Auge.
IV. Buch Moses XXXIII. 55.

696. Dort der Hollunderstrauch verbirgt mich ihm.
Schiller, Wilhelm Tell. Monolog IV. 3.

697. Dort wo das Recht, ist unser Vaterland.
Schiller, Macbeth V. 2.

698. Dreifach haben sie mir gezeigt,
Wenn das Leben uns nachtet,
Wie man's verraucht, verschläft und vergeigt,
Und es dreimal verachtet.
Lenau, Die drei Zigeuner.

699. Dreifach ist der Schritt der Zeit:
Zögernd kommt die Zukunft hergezogen,
Pfeilschnell ist das Jetzt entflogen,
Ewig still steht die Vergangenheit.

Schiller, Sprüche des Confucies.

700. Dreiundzwanzig Jahre!
Und nichts für die Unsterblichkeit gethan.

Schiller, Don Carlos II. 2.

701. Drei Worte nenn' ich euch, inhaltsschwer.

Schiller, Worte des Glaubens. Ged.

702. Drum prüfe, wer sich ewig bindet,
Ob sich das Herz zum Herzen findet.

Schiller, Das Lied von der Glocke. Ged.

703. Drum (es) soll der Sänger mit dem König gehen,
Sie beide wohnen auf der Menschheit Höhen.

Schiller, Die Jungfrau von Orleans I. 2.

704. Drum, werter Herr, beratet Euch bei Zeiten!

Goethe, Faust I. Garten.

705. Du ahnungsvoller Engel du!

Goethe, Faust I. Marthens Garten.

706. Du bebst vor allem, was nicht trifft,
Und was du nie verlierst, das mußt du stets beweinen.

Goethe, Faust I. Nacht.

707. Du bist blaß, Louise?

Schiller, Kabale und Liebe I. 4.

708. Du bist Gott einen Tod schuldig!

Shakespeare, Heinrich IV. 1. Teil V. 1.

709. Du bist noch nicht der Mann, den Teufel fest zu halten!

Goethe, Faust I. Studierzimmer.

710. Du bist verrückt, mein Sohn,
Du mußt nach Berlin.
Strauß, Fatinitza. (Operette.)

711. Du glaubst zu schieben und du wirst geschoben.
Goethe, Faust I. Walpurgisnacht.

712. Du gleichst dem Geist, den du begreifst,
Nicht mir!
Goethe, Faust I. Nacht.

713. Du hast Diamanten und Perlen,
Hast alles, was Menschenbegehr,
Und hast die schönsten Augen —
Mein Liebchen, was willst du mehr.
H. Heine, Reisebilder I. Die Heimkehr. No. 63.

714. Du hast mich mächtig angezogen,
An meiner Sphäre lang' gesogen.
Goethe, Faust I. Nacht.

715. Du hast nun die Antipathie!
Goethe, Faust I. Marthens Garten.

716. Du hast's erreicht (gewollt), Octavio!
Schiller, Wallensteins Tod III. 13.

717. Du hast wohl recht, ich finde nicht die Spur
Von einem Geist, und alles ist Dressur.
Goethe, Faust I. Vor dem Thore.

718. Du kommst in so fragwürdiger Gestalt.
Shakespeare, Hamlet I. 4.

719. Duldet mutig, Millionen!
Duldet für die bessere Welt!
Droben überm Sternenzelt
Wird ein großer Gott belohnen.
Schiller, An die Freude. Ged.

720. Du mußt es dreimal sagen.

Goethe, Faust I. Studierzimmer.

721. Du mußt herrschen und gewinnen,
Oder dienen und verlieren,
Leiden oder triumphieren,
Hammer oder Amboß sein.

Goethe, Gesellige Lieder: „Ein Anderes“.

722. Dunkle Punkte am politischen Horizont.

Napoleon III., auch Bismarck in seiner Rede vom 11. Jan. 1887.

723. Durch Bettler fallen große Männer oft.

Shakespeare, König Heinrich VI. 2. Teil. IV. 1.

724. Durch den Riß nur der Wolken die Welt erkennen.

Schiller, Wilhelm Tell I. 1.

725. Durch diese hohle Gasse muß er kommen,
Es führt kein andrer Weg nach Küßnacht.

Schiller, Wilhelm Tell IV. 3.

726. Durch die Wälder, durch die Auen
Zog ich leichten Sinns dahin.

Kind-Weber, Der Freischütz I. 4.

727. Durch Heftigkeit ersetzt der Irrende,
Was ihm an Wahrheit und an Kräften fehlt.

Goethe, Torquato Tasso IV. 4.

728. Durch seine Abwesenheit glänzen.

J. Chenier in der Tragödie „Tibère“ I. 1. Vgl. Tacitus Annalen III.

729. Durch welchen Mißverstand hat dieser Fremdling
Zu Menschen sich verirrt? — Die ewige
Beglaubigung der Menschheit sind ja Thränen.

Schiller, Don Carlos II. 2.

730. — durch zweier Zeugen Mund
Wird allerwegs die Wahrheit kund.
Goethe, Faust I. Der Nachbarin Haus.

731. Du Ring an meinem Finger,
Mein goldenes Ringelein,
Ich drücke dich fromm an die Lippen,
Dich fromm an das Herze mein.
A. v. Chamisso, Frauen-Liebe und Leben.

732. Du siehst mich an und kennst mich nicht.
Hoffmann v. Fallersleben, Gedicht mit gleichem Titel.

733. Du siehst mich lächelnd an, Eleonore,
Und siehst dich selber an, und lächelst wieder.
Goethe, Torquato Tasso I. 1.

734. Du siehst mit diesem Trank im Leibe,
Bald Helenen in jedem Weibe.
Goethe, Faust I. Hexenküche.

735. Du sollst dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden.
V. Buch Moses XXV. 4.

736. Du sprichst ein großes Wort gelassen aus.
Goethe, Iphigenie I. 3.

737. Du sprichst von Zeiten, die vergangen sind. —
Schiller, Don Carlos I. 2.

738. Du trägst den Cäsar und sein Glück.
Plutarch, Cäsar 38.

739. Du warst stets der Vater guter Zeitungen.
Shakespeare, Hamlet II. 2.

740. Du weinst, Amalia?
Schiller, Die Räuber IV. 2.

E.

741. Edel sei der Mensch,
Hilfreich und gut.
Goethe, Verm. Gedichte: „Das Göttliche.“

742. Egyptische Finsternis.
II. Buch Mos. X. 22.

743. Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden!
Luc. II. 14.

744. Ehret die Frauen! sie flechten und weben
Himmlische Rosen ins irdische Leben.
Schiller, Würde der Frauen. Ged.

745. — — Eifersüchtig sind des Schicksals Mächte.
Voreilig Jauchzen greift in ihre Rechte.
Den Samen legen wir in ihre Hände,
Ob Glück, ob Unglück aufgeht, lehrt das Ende.
Schiller, Wallensteins Tod I. 7.

746. Eifersucht ist eine Leidenschaft, die mit Eifer sucht, was Leiden schafft.
Schleiermacher. (?)

747. Eilende Wolken, Segler der Lüfte!
Wer mit euch wanderte, mit euch schiffte!
Schiller, Maria Stuart III. 1.

748. Ein andermal von euren Thaten!
Pfeffel, Die Tabakspfeife. Ged.

749. Ein andres Antlitz, eh sie geschehen,
Ein anderes zeigt die vollbrachte That.
Schiller, Braut von Messina. III. 5.

750. Ein Appell an die Furcht findet im deutschen Herzen niemals ein Echo.

Bismarck im Zollparlament am 18. Mai 1868.

751. Ein Arzt darf auch dem Feind sich nicht entziehen.

K. Gutzkow, Uriel Acosta I.

752. Ein Augenblick, gelebt im Paradiese,
Wird nicht zu teuer mit dem Tod gebüßt.

Schiller, Don Carlos I. 5.

753. Ein Blick von dir, ein Wort mehr unterhält,
Als alle Weisheit dieser Welt.

Goethe, Faust I.

754. Ein Daniel kommt, ein wahrer Daniel.

Shakespeare, Der Kaufmann v. Venedig IV. 1.

755. Ein echter deutscher Mann mag keinen Franzen leiden,
Doch ihre Weine trinkt er gern.

Goethe, Faust I. Auerbachs Keller.

756. Ein edler Mann wird durch ein gutes Wort
Der Frauen weit geführt.

Goethe, Iphigenie I. 2.

757. Ein edler Mensch kann einem engen Kreise
Nicht seine Bildung danken. Vaterland
Und Welt muß auf ihn wirken. Ruhm und Tadel
Muß er ertragen lernen.

Goethe, Torquato Tasso I. 1

758. Ein edler Mensch zieht edle Menschen an
Und weiß sie festzuhalten.

Goethe, Torquato Tasso I. 1.

759. Ein edles Herz
Bekennt sich gern von der Vernunft besiegt.

Schiller, Die Jungfrau von Orleans II. 2.

760. Ein einz'ger Augenblick kann alles umgestalten.
Wieland, Oberon VII. 75.

761. Ein einziger dankbarer Gedanke gen Himmel ist das vollkommenste Gebet!
G. E. Lessing, Minna v. Barnhelm II. 7.

762. Einem ist sie die hohe, die himmlische Göttin, dem andern
Eine tüchtige Kuh, die ihn mit Butter versorgt.
Schiller, Wissenschaft. Distichon.

763. Einen Blick geliebtes Leben!
Und ich bin belohnt genung.
Goethe, Mit einem bemalten Bande. Ged.

764. Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.
wird oft parodiert: Der fröhliche Geber heißt Gottlieb.
2. Korintherbrief IX. 7.

765. Ein ernster Gast stimmt nicht zum Hochzeithaus.
Schiller, Wilhelm Tell IV. 3.

766. Eine schöne Menschenseele finden
Ist Gewinn.
Herder, Der gerettete Jüngling. Ged.

767. Eines Mannes Tugend
Erprobt allein die Stunde der Gefahr.
Schiller, Maria Stuart I. 7.

768. Eines schickt sich nicht für alle!
Sehe jeder, wie er's treibe,
Sehe jeder, wo er bleibe,
Und wer steht, daß er nicht falle.
Goethe, Beherzigung. Ged.

769. Einfältig, lieber Sohn! Nicht Silber fein gestochen!
Wer Rätsel beichtet, wird in Rätseln losgesprochen.
Shakespeare, Romeo u. Julia II. 3.

770. Ein freies Leben führen wir,
Ein Leben voller Wonne.
Schiller, Die Räuber IV. 5.

771. Ein frischer fröhlicher Krieg.
Heinr. Leo, Volksblatt für Stadt und Land 1853. No. 61

772. Ein frommer Knecht war Fridolin
Und in der Furcht des Herrn,
Ergeben der Gebieterin,
Der Gräfin von Savern.
Schiller, Der Gang nach dem Eisenhammer. Ged.

773. Ein furchtbar wütend Schrecknis ist
Der Krieg; die Herde schlägt er und den Hirten.
Schiller, Wilhelm Tell I. 2.

774. Ein garstig Lied! Pfui! Ein politisch Lied!
Goethe, Faust I. Auerbachs Keller.

775. Ein gebrechlich Wesen ist das Weib.
Schiller, Maria Stuart II. 3.

776. Ein goldner Mut fragt nichts nach niedern Schlacken.
Shakespeare, Der Kaufmann v. Venedig II. 7.

777. Ein guter Mensch in seinem dunklen Drange
Ist sich des rechten Weges wohl bewußt.
Goethe, Faust I. Prolog im Himmel.

778. Ein guter Tag fängt an mit Gottes Preis,
's ist kein Geschäft so eilig als das Beten.
Schiller, Macbeth II. 5.

779. Ein güt'ger Herr thut seine Pforten auf
Für alle Gäste, keinen schließt er aus;
Frei, wie das Firmament die Welt umspannt,
So muß die Gnade Freund und Feind umschließen.
Schiller, Die Jungfrau von Orleans III. 4.

780. Ein hohes Kleinod ist der gute Name.
Schiller, Maria Stuart I. 8.

781. Ein jeder giebt den Wert sich selbst. Wie hoch ich
Mich selbst anschlagen will, das steht bei mir.
So hoch gestellt ist keiner auf der Erde,
Daß ich mich selber neben ihm verachte.
Den Menschen macht sein Wille groß und klein.
Schiller, Wallensteins Tod IV. 8.

782. Ein jeder lernt nur, was er lernen kann,
Doch der den Augenblick ergreift,
Das ist der rechte Mann.
Goethe, Faust I. Studierzimmer.

783. Ein jeder Mensch hat seinen Preis.
Sir Robert Walpole († 1745).

784. (Genieße, was dir Gott beschieden,
Entbehre gern, was du nicht hast,)
Ein jeder Stand hat seinen Frieden,
Ein jeder Stand hat seine Last.
Gellert, Zufriedenheit mit seinem Zustande. Lied.

785. Ein jeder Wechsel schreckt den Glücklichen.
Schiller, Die Braut von Messina I. 7.

786. Ein jeglicher muß seinen Helden wählen,
Dem er die Wege zum Olymp hinauf
Sich nacharbeitet.
Goethe, Iphigenie II. 1.

787. Ein Kaiserwort
Soll man nicht drehn noch deuteln.
Bürger, Die Weiber von Weinsberg. Str. 11

788. Ein Kanadier, der noch Europens
Übertünchte Höflichkeit nicht kannte.
Seume, Der Wilde. Ged.

789. Ein Komödiant könnt' einen Pfarrer lehren.
Goethe, Faust I. Nacht.

790. Ein konfiszierter (widriger) Kerl.
Schiller, Kabale und Liebe I. 2.

791. Ein königliches Herz fühlt königlich.
Schiller, Turandot III. 2.

792. Ein mächtiger Vermittler ist der Tod.
Schiller, Braut von Messina. IV. 9.

793. Ein Mann, der recht zu wirken denkt,
Muß auf das beste Werkzeug halten.
Goethe, Faust I. Vorspiel auf dem Theater.

794. Ein Meer von Licht wird ausstrahlen von dieser Stadt. (Wien.)
Kronprinz Rudolph von Österreich bei der Eröffnung der internationalen elektrischen Ausstellung zu Wien im Jahre 1883.

795. Ein Menschenherz ist viel zu klein,
Um liebend sich der Welt zu weih'n.
Fr. Rückert, Liebe im Kleinen. Ged.

796. Ein Menschenleben ist, als zählt man eins.
Shakespeare, Hamlet V. 2.

797. Ein Oberhaupt muß sein, ein höchster Richter,
Wo man das Recht mag schöpfen in dem Streit.
Schiller, Wilhelm Tell II. 2.

798. Ein offnes Herz zeigt eine offene Stirn.
Schiller, Fiesco III. 5.

799. Ein Pferd! Ein Pferd! ein Königreich für ein Pferd.
Shakespeare, Richard III., V. 4.

800. Eins, aber es ist ein Löwe!
Aesop. Fabel 240. Die Löwin.

801. Einsam bin ich, nicht alleine.
Wird oft parodiert: Einsam bin ich um halb neune.
P. A. Wolff, Preciosa II. 2.

802. Ein Schauspiel für Götter,
Zwei Liebende zu sehn.
Goethe, Erwin und Elmire I. 1.

803. Ein Schlachten war's, nicht eine Schlacht zu nennen.
Schiller, Die Jungfrau von Orleans I. 9.

804. Ein Schütz bin ich in des Regenten Sold.
v. Braun-Kreutzer, Das Nachtlager in Granada I. 3.

805. Eins, das müßt ihr dem Weibe lassen:
Daß sie zu weich ist dauernd zu hassen.
Mögen sie hundert Männer betrüben,
Den hundertundersten wird sie noch lieben.
G. Kinckel, Sprüche 50.

806. Ein starkes Bier, ein beizender Tabak
Und eine Magd in Putz, das ist nun mein Geschmack.
Goethe, Faust I. Vor dem Thore.

807. Einstens hinter Pyrrhus Rücken,
Stimmen Dichter ein,
Sprang die Welt aus Felsenstücken,
Menschen aus dem Stein.
Schiller, Der Triumph der Liebe. Ged.

808. Ein stiller Geist ist jahrelang geschäftig;
Die Zeit nur macht die feine Gährung kräftig.
Goethe, Faust I. Hexenküche.

809. Ein süßer Trost ist ihm geblieben,
Er zählt die Häupter seiner Lieben.
Und sieh'! ihm fehlt kein teures Haupt.
Schiller, Das Lied von der Glocke. Ged.
Eine Parodie lautet: Und sieh'! es sind statt sechse sieben.

810. Ein Tag der Gunst ist wie ein Tag der Ernte:
Man muß geschäftig sein, sobald sie reift.
Goethe, Torquato Tasso IV. 4.

811. Ein Titel muß sie erst vertraulich machen.
Goethe, Faust I. Schülerscene.

812. Ein Tropfen demokratischen Öls.
Uhland am 22. Jan. 1848 im Frankfurter Parlamente.

813. Ein unnütz Leben ist ein früher Tod.
Goethe, Iphigenie I. 2.

814. Ein Vergnügen erwarten, ist auch ein Vergnügen.
Lessing, Minna v. Barnhelm IV. 6.

815. — — ein vollkommener Widerspruch
Bleibt gleich geheimnisvoll für Kluge wie für Thoren.
Goethe, Faust I. Hexenküche.

816. Ein Wahn, der mich beglückt,
Ist eine Wahrheit wert, die mich zu Boden drückt.
Wieland, Idris und Zenide III. 10.

817. Ein zuckersüßes Brüderchen! In der That — Franz heißt die Canaille?
Schiller, Die Räuber I. 2.

818. Eisen und Blut.

Bismarck in der Sitzung der Budgetkommission des preußischen Abgeordnetenhauses am 30. Sept. 1862.

819. Eng ist die Welt und das Gehirn ist weit —
Leicht bei einander wohnen die Gedanken,
Doch hart im Raume stoßen sich die Sachen.

Schiller, Wallensteins Tod II. 2.

820. England erwartet, daß jeder seine Pflicht thut.

Admiral Nelsons Tagesbefehl in der Schlacht bei Trafalgar am 21. Okt. 1805.

821. Entbehren sollst du, sollst entbehren!
Das ist der ewige Gesang,
Der jedem an die Ohren klingt.
Den, unser ganzes Leben lang,
Uns heiser jede Stunde singt.

Goethe, Faust I. Studierzimmer.

822. Er denkt zu viel, die Leute sind gefährlich.

Shakespeare, Julius Cäsar I. 2.

823. Er, der Herrlichste von allen!

A. v. Chamisso, Frauen-Liebe und Leben.

824. Erhabene Vernunft, lichthelle Tochter
Des göttlichen Hauptes, weise Gründerin
Des Weltgebäudes, Führerin der Sterne,
Wer bist du denn, wenn du, dem tollen Roß
Des Aberwitzes an den Schweif gebunden,
Ohnmächtig rufend, mit dem Trunkenen
Dich sehend in den Abgrund stürzen mußt!

Schiller, Die Jungfrau v. Orleans III. 6.

825. Erholung reichet Müden jede Nacht genug.
Des echten Mannes wahre Feier ist die That.

Goethe, Pandora.

826. Erkläret mir, Graf Örindur,
Diesen Zwiespalt der Natur. —

Müllner, Die Schuld II. 5.

827. Erlaubt ist, was gefällt.

Goethe, Torquato Tasso II. 1.

828. Erlaubt ist, was sich ziemt.

Goethe, Torquato Tasso II. 1.

829. Er lebte, nahm ein Weib und starb.

Gellert, „Der Greis" in den „Fabeln und Erzählungen."

830. Er lügt wie telegraphiert.

Bismarck im Herrenhause am 13. Febr. 1869.

831. Ernst ist das Leben, heiter die Kunst.

Schiller, Prolog zu Wallenstein.

832. Ernst ist der Anblick der Notwendigkeit.

Schiller, Wallensteins Tod I. 4.

833. Ernst liegt das Leben vor der ernsten Seele.

Schiller, Die Piccolomini III. 8.

834. Erquickung hast du nicht gewonnen,
Wenn sie dir nicht aus eigner Seele quillt.

Goethe, Faust I. Nacht.

835. Errötend folgt er ihren Spuren
Und ist von ihrem Gruß beglückt.

Schiller, Das Lied von der Glocke. Ged.

836. Erröten macht die Häßlichen so schön:
Und sollte Schöne nicht noch schöner machen?

Lessing, Nathan der Weise V. 7.

837. Er soll dein Herr sein.

I. Buch Moses III. 16.

838. Er spricht wenig, aber er lügt immer.

Lord Colwey über Napoleon III.

839. Er stand auf seines Daches Zinnen,
Und schaute mit vergnügten Sinnen
Auf das beherrschte Samos hin.

Schiller, Der Ring des Polykrates. Ged.

840. Er starb — post Christum natum,
Ich weiß nicht mehr das Datum.

G. A. Bürger, Neue weltliche hochdeutsche Reime.

841. — Er starb
Wie einer, der sich auf den Tod geübt,
Und warf das Liebste, was er hatte, von sich,
Als wär's unnützer Tand.

Shakespeare, Macbeth I. 4.

842. Er war ein Mann, nehmt alles nur in allem,
Ich werde nimmer seinesgleichen seh'n.

Shakespeare, Hamlet I. 2.

843. Er war unser! Mag das stolze Wort
Den lauten Schmerz gewaltig übertönen.

Goethe, Epilog zu Schillers Glocke.

844. Er war von je ein Bösewicht,
Ihn traf des Himmels Strafgericht!

Kind-Weber, Der Freischütz III. 5.

845. Er will uns damit locken!

Luther, Erklärung des Katechismus. III. Hauptstück: Vorrede.

846. Es bildet ein Talent sich in der Stille,
Sich ein Charakter in dem Strom der Welt.

Goethe, Torquato Tasso I. 2.

847. Es blinken drei freundliche Sterne
Ins Dunkel des Lebens hinein;
Die Sterne, die funkeln so treulich:
Sie heißen Lied, Liebe und Wein.
Th. Körner, Die drei Sterne.

848. Es braucht kein Geist vom Grabe herzukommen,
Um das zu sagen.
Shakespeare, Hamlet. I. 5.

849. Es braust ein Ruf wie Donnerhall.
Max Schneckenburger, Die Wacht am Rhein.

850. Es erben sich Gesetz' und Rechte
Wie eine ew'ge Krankheit fort.
Goethe, Faust I. Schülerscene.

851. Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht.
H. Heine, Tragödie. Neue Gedichte.

852. Es führt der Sieg
Den Frieden an der Hand; dann kehrt die Freude
In jeden Busen ein, und sanftere
Gefühle wachen auf in allen Herzen.
Schiller, Die Jungfrau von Orleans III. 4.

853. Es fürchte die Götter das Menschengeschlecht.
Goethe, Iphigenie IV. 5.

854. Es gehet Gewalt über Recht.
Habakuk I. 3.

855. Es geht gut, der Berg ist überschritten!
Friedrich des Großen letzte Worte.

856. Es geht nicht zu mit rechten Dingen!
Schiller, Wallensteins Lager 6. 9.
Goethe, Faust I. Der Nachbarin Haus.
vgl. auch Schiller, Pegasus im Joche.

857. Es geschiehet nichts neues unter der Sonne.

Prediger Salomo I. 9.

858. Es giebt auf Erden losgesprochene Sünden.

Shakespeare, König Johann I. 1.

859. . Es giebt böse Geister,
Die in des Menschen unverwahrter Brust
Sich augenblicklich ihren Wohnplatz nehmen,
Die schnell in uns das Schreckliche begehn
Und zu der Höll' entfliehend das Entsetzen
In dem befleckten Busen hinterlassen.

Schiller, Maria Stuart I. 4.

860. Es giebt Dinge zwischen Himmel und Erde, Horatio,
Von denen sich eure Schulweisheit nichts träumen läßt.

Shakespeare, Hamlet I. 5.

861. Es giebt gewisse Dinge, wo ein Frauenzimmer immer schärfer sieht, als hundert Augen der Mannspersonen.

Lessing, Der Freigeist.

862. Es giebt im Menschenleben Augenblicke,
Wo er dem Weltgeist näher ist, als sonst,
Und eine Frage frei hat an das Schicksal.

Schiller, Wallensteins Tod II. 3.

863. Es giebt Schmerzen, wo der Mensch
Sich selbst nur helfen kann, ein starkes Herz
Will sich auf seine Stärke nur verlassen.

Schiller, Wallensteins Tod IV. 9.

864. Es hat der Dieb ein freies Recht zum Raub,
Wenn erst der Richter stiehlt.

Shakespeare, Maß für Maß II. 2.

865. Es irrt der Mensch, so lang er strebt.

Goethe, Faust I. Prolog im Himmel.

866. Es ist Arznei, nicht Gift, was ich dir reiche.

Lessing, Nathan der Weise I. 2.

867. Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden.

E. v. Feuchtersleben.

868. Es ist dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen.

Motto zu Goethe, Wahrheit und Dichtung III.

869. Es ist der Geist, der sich den Körper baut.

Schiller, Wallensteins Tod III. 13.

870. Es ist der Kön'ge Fluch, bedient von Sklaven zu sein, die Vollmacht sehn in ihren Launen.

Shakespeare, König Johann IV. 2.

871. Es ist der Krieg ein rohgewaltsam Handwerk.

Schiller, Die Piccolomini I. 3.

872. Es ist doch süß, geliebt zu sein.

J. G. Seume, An den General Baron von der Palen.

873. Es ist ein alter Brauch,
Wer's mit den Weibern hält, der hat die Männer auch.

Goethe, Das Jahrmarktsfest zu Plundersweilen.

874. Es ist eine alte Geschichte,
Doch bleibt sie ewig neu;
Und wem sie just passieret,
Dem bricht das Herz entzwei.

H. Heine, Buch der Lieder. Lyrisches Intermezzo 39.

875. Es ist eine der größten Himmelsgaben,
So ein lieb Ding im Arm zu haben.

Goethe, Faust I. Der Nachbarin Haus.

876. Es ist ein holder, freundlicher Gedanke,
Daß über uns, in unermeßnen Höhn,
Der Liebe Kranz aus funkelnden Gestirnen,
Da wir erst wurden, schon geflochten ward.

Schiller, Die Piccolomini III. 4.

877. Es ist einmal so Sitte — chacun à son gout.

Offenbach, Die Großherzogin von Gerolstein. Operette.

878. Es ist gefährlich, wenn man allzulang'
Sich klug und mäßig zeigen muß. Es lauert
Der böse Genius dir an der Seite,
Und will gewaltsam auch von Zeit zu Zeit
Ein Opfer haben.

Goethe, Torquato Tasso III. 4.

879. Es ist keine List über Frauenlist.

Sir. XXV. 18.

880. Es ist kein leerer, schmeichelnder Wahn,
Erzeugt im Gehirne des Thoren;
Im Herzen kündet es laut sich an:
Zu was Besserm sind wir geboren.

Schiller, Die Hoffnung.

881. Es ist kein schön'rer Anblick in der Welt,
Als einen Fürsten sehn, der klug regiert,
Das Reich zu sehn, wo jeder stolz gehorcht,
Wo jeder sich nur selbst zu dienen glaubt,
Weil ihm das Rechte nur befohlen wird.

Goethe, Torquato Tasso I. 4.

882. Es ist kein Verbrechen, geliebt haben, noch viel weniger ist es eines, geliebt worden sein.

Lessing, Miß Sara Sampson IV. 8.

883. Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei.

I. Buch Mos. II. 18.

884. Es ist nicht immer möglich,
Im Leben sich so kinderrein zu halten,
Wie's uns die Stimme lehrt im Innersten.

Schiller, Die Piccolomini V. 1.

885. Es ist noch nicht aller Tage Abend.
Nondum omnium dierum sol occidit.

Livius 39. 26. 9.

886. Es ist nur ein kleines Stück Weg vom tarpejischen Felsen bis zum Kapitol.

Mirabeau, den 22. Mai 1790.

887. Es ist schimpflich, eine volle Börse zu leeren — es ist frech, eine Million zu veruntreuen, aber es ist namenlos groß, eine Krone zu stehlen.

Schiller, Fiesco III. 2.

888. Es ist so schwer, den falschen Weg zu meiden.

Goethe, Faust I. Studierzimmer.

889. Es ist wunderbar, daß ein Haruspex nicht lacht, wenn er einen Haruspex sieht.

Nach Cicero de divinatione II. 24. Cato d. Ä.

890. Es kann der Frömmste nicht in Frieden bleiben,
Wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt.

Schiller, Wilhelm Tell IV. 3.

891. Es kann die Spur von meinen Erdentagen
Nicht in Äonen untergehn.

Goethe, Faust II. 5. Großer Vorhof des Palastes.

892. Es kann ja nicht immer so bleiben
Hier unter dem wechselnden Mond.

Kotzebue, Trost beim Scheiden. Ged.

893. Es kommen Fälle vor im Menschenleben,
Wo's Weisheit ist, nicht allzu weise sein.
Schiller, Iphigenie in Aulis IV. 3.

894. Es leben Götter, die den Hochmut rächen.
Schiller, Wilhelm Tell IV. 3.

895. Es lebt ein anders denkendes Geschlecht.
Schiller, Wilhelm Tell II. 1.

896. Es lebt ein Gott, zu strafen und zu rächen.
Schiller, Wilhelm Tell IV. 3.

897. Es lebt sich so herrlich,
Es lebt sich so süß
Am Seinestrand,
In der Stadt Paris.
H. Heine, Der weiße Elefant.

898. Es liebt die Welt, das Strahlende zu schwärzen
Und das Erhabne in den Staub zu ziehn.
Schiller, Das Mädchen von Orleans. Ged.

899. Es liebt ein jeder, frei sich selbst
Zu leben nach dem eigenen Gesetz.
Schiller, Die Braut von Messina II.

900. Es möchte kein Hund so länger leben!
Goethe, Faust I. Nacht.

901. Es muß auch solche Käuze geben.
Goethe, Faust I. Marthens Garten.

902. Es muß doch Frühling werden.
Geibel, Hoffnung. Ged.

903. Es muß ja nicht gleich sein — es hat ja noch Zeit.
Nestroy's Couplet in der Posse „Verrechnet" v. Fr. Kaiser.

904. Es reden und träumen die Menschen viel
Von besseren künftigen Tagen;
Nach einem glücklichen, goldenem Ziel
Sieht man sie rennen und jagen.
Die Welt wird alt und wird wieder jung,
Doch der Mensch hofft immer Verbesserung.

Schiller, Die Hoffnung.

905. Es reift keine Seligkeit unter dem Monde.

Schiller, Räuber IV. 2.

906. Es sind nicht alle frei, die ihrer Ketten spotten.

Lessing, Nathan der Weise IV. 4.

907. Es steht ihm an der Stirn geschrieben,
Daß er nicht mag eine Seele lieben.

Goethe, Faust I. Marthens Garten.

908. Es thut mir lang schon weh',
Daß ich dich in der Gesellschaft seh!

Goethe, Faust I. Marthens Garten.

909. Es thut's halt nimmermehr.

K. v. Holtey, Die Wiener in Berlin.

910. Es trägt Verstand und rechter Sinn
Mit wenig Kunst sich selber vor.

Goethe, Faust I. Nacht.

911. Es wandelt niemand ungestraft unter Palmen.*)

Goethe, Die Wahlverwandtschaften II. 7.

912. Es war ein eitel und vergeblich Wagen,
Zu fallen ins bewegte Rad der Zeit.

Schiller, An Goethe, als er den Mahomet von Voltaire auf die Bühne brachte.

---

*) Merkwürdigerweise ist allerorten die irrtümliche Ansicht verbreitet, daß dieses Citat aus Lessings „Nathan" stamme.

913. Es war ein König in Thule

Ballade von Goethe.

914. Es war im schönen Monat Mai.

H. Heine, Neuer Frühling 25 Neue Gedichte Buch der Lieder.

915. Es war mein Türkis, ich bekam ihn von Lea, als ich noch Junggeselle war; ich hätte ihn nicht für einen Wald voll Affen weggegeben.

Shakespeare, Der Kaufmann von Venedig III. 1.

916. Es werde Licht!

I Buch Moses I. 3.

917. Etwas fürchten und hoffen und sorgen
Muß der Mensch für den kommenden Morgen.

Schiller, Die Braut von Messina I 8.

918. Etwas ist faul im Staate Dänemark.

Shakespeare, Hamlet I 4.

919. Etwas wünschen und verlangen,
Etwas hoffen muß das Herz,
Etwas zu verlieren bangen,
Und für etwas fühlen Schmerz.

Fr. Rückert, Neue Lieder 16.

920. Euch zu gefallen war mein höchster Wunsch,
Euch zu ergötzen war mein letzter Zweck.

Goethe, Torquato Tasso I. 3.

921. Eulen nach Athen tragen.

Aristophanes, Die Vögel.

922. Eure Höflichkeit erfreut mich sehr.

Goethe, Faust I. Studierzimmer.

923. Eure Rede aber sei: ja, ja, nein, nein, was darüber ist, das ist vom Übel.

Matth. V. 37.

924. Ewig aus der Wahrheit Schranken
Schweift des Mannes wilde Kraft;
Unstät treiben die Gedanken
Auf dem Meer der Leidenschaft.

Schiller, Würde der Frauen.

925. Ewig steht der Schluß des Zeus.

Schiller, Klage der Ceres.

F.

926. Fahr' hin! Ich hab' auf Dank ja nie gerechnet.

Schiller, Wallensteins Tod III. 7.

927. Fahr' hin, lammherzige Gelassenheit!
Zum Himmel fliehe, leidende Geduld!

Schiller, Maria Stuart III. 4.

928. Fahr' wohl, Doria, schöner Stern!

Schiller, Fiesco III. 5.

929. Fallen seh' ich Zweig' auf Zweige.

Grillparzer, Ahnfrau I. 1.

930. Falsch ist das Geschlecht der Menschen.

Schiller, Hero und Leander. Ged.

931. Faulheit ist Dummheit des Körpers, und Dummheit — Faulheit des Geistes.

J. G. Seume, Apokryphen.

932. Feindlich ist die Welt
Und falsch gesinnt! Es liebt ein jeder nur
Sich selbst.

Schiller, Die Braut von Messina.

933. Fern im Süd das schöne Spanien.

G. Geibel, Der Zigeunerbube im Norden.

934. Feurige Kohlen aufs Haupt sammeln!

Röm. XII. 20.

935. Finstrer Ernst und trauriges Entsagen
War aus eurem heitern Dienst verbannt;
Glücklich sollten alle Herzen schlagen,
Denn euch war der Glückliche verwandt.
Damals war nichts heilig, als das Schöne;
Keiner Freude schämte sich der Gott,
Wo die keusch errötende Kamöne,
Wo die Grazie gebot.

Schiller, Die Götter Griechenlands.

936. Fleischtöpfe Ägyptens.

II. Buch Moses XVI. 3.

937. Fleisch von meinem Fleisch und Bein von meinem Bein.

I. Buch Moses II. 23.

938. Fluchwürd'ger Argwohn! Unglücksel'ger Zweifel!
Es ist ihm Festes nicht und Unverrücktes,
Und alles wanket, wo der Glaube fehlt.

Schiller, Wallensteins Tod II. 7.

939. Fluchwürdig Schicksal des Soldaten!

Schiller, Die Piccolomini II. 7.

940. Folg' nur dem alten Spruch und meiner Muhme, der Schlange,
Dir wird gewiß einmal bei Deiner Gottähnlichkeit bange!

Goethe, Faust I. Schülerscene.

941. Ford're niemand, mein Schicksal zu hören!
v. Holtei, Der alte Feldherr.

942. Frauen, richtet nur nie des Mannes einzelne Thaten;
Aber über den Mann sprechet das richtende Wort.
Schiller, Forum des Weibes.

943. Frei atmen macht das Leben nicht allein.
Goethe, Iphigenie I. 2.

944. Freie Kirche im freien Staat.
Cavour's letzte Worte am 31. Mai 1861.

945. Frei geht das Unglück durch die ganze Erde!
Schiller, Wallensteins Tod IV. 11.

946. Freiheit ist nur in dem Reich der Träume,
Und das Schöne blüht nur im Gesang.
Schiller, Der Antritt des neuen Jahrhunderts. Ged.

947. Freiheit liebt das Tier der Wüste,
Frei im Äther herrscht der Gott,
Ihrer Brust gewalt'ge Lüste
Zähmet das Naturgebot;
Doch der Mensch in ihrer Mitte
Soll sich an den Menschen reihn,
Und allein durch seine Sitte
Kann er frei und mächtig sein.
Schiller, Das Eleusische Fest.

948. Freiheit und Gleichheit! hört man schallen.
Schiller, Das Lied von der Glocke. Ged.

949. Frei von Tadel zu sein, ist der niedrigste Grad und der höchste;
Denn nur die Ohnmacht führt oder die Größe dazu.
Schiller, Votivtafeln: „Korrektheit.“

950. Frei will ich sein im Denken und im Dichten;
Im Handeln schränkt die Welt genug uns ein.
Goethe, Torquato Tasso IV. 2.

951. Freude, schöner Götterfunken,
Tochter aus Elysium.
Schiller, An die Freude. Ged.

952. Freude war in Trojas Hallen.
Schiller, Kassandra. Ged.

953. Freudvoll
Und leidvoll,
Gedankenvoll sein;
Hangen
Und Bangen
In schwebender Pein,
Himmelhoch jauchzend,
Zum Tode betrübt,
Glücklich allein
Ist die Seele, die liebt.
Goethe, Egmont III.

954. Freut euch des Lebens,
Weil noch das Lämpchen glüht;
Pflücket die Rose,
Eh' sie verblüht!
Usteri.

955. Friede sei ihr erst Geläute!
Schiller, Das Lied von der Glocke. Ged.

956. Friede sei um diesen Grabstein her!
Sanfter Friede Gottes! Ach sie haben
Einen guten Mann begraben,
Und mir — war er mehr.
M. Claudius, Bei dem Grabe meines Vaters. Ged.

957. Frisch auf, mein Volk, die Flammenzeichen rauchen!
Th. Körner, „Aufruf“ in Leyer und Schwert. Ged.

958. Frisch, fromm, fröhlich, frei!
Turnvater Jahn.

959. Frisch und gesund.
Hiob XXI. 23. Sirach XXX. 14.

960. Früh fängt der Morgen an, sowie der Geist
Des Jünglings, der sich zeigen will der Welt.
Shakespeare, Antonius u. Kleopatra IV. 4.

961. Früh übt sich, was ein Meister werden will.
Schiller, Wilhelm Tell III. 1.

962. Fünfmalhunderttausend Teufel.
Titel einer Dichtung von E. M. Oettinger.

963. Fürchterlich
Ist einer, der nichts zu verlieren hat.
Goethe, Die natürliche Tochter I. 3.

964. Fürchtet die Gottheit
Des Schwerts, eh' ihr's der Scheid' entreißt.
Schiller, Die Jungfrau von Orleans III. 3.

965. Furcht soll das Haupt des Glücklichen umschweben,
Denn ewig wanket des Geschickes Wage.
Schiller, Wallensteins Tod V. 4.

966. Für die Jugend ist das Beste gut genug.
Motto zu Magers Lesebuch.

967. Für dies Konzert bin ich in Eurer Schuld.
Goethe, Faust I. Studierzimmer.

968. Für einen Kammerdiener giebt es keine Helden.

Antigonus I., König von Mazedonien sagte, als ihn ein Dichter als Sohn der Sonne und Gott genannt hatte: „Davon weiß mein Diener nichts.“ Dies ist das älteste Ursprungszeugnis dieses Citates, das sich in verschiedenen Variationen bei mehreren Schriftstellern und Philosophen diverser Nationen und Zeiten findet.

969. Für einen Knaben stirbt ein Posa nicht.

Schiller, Don Carlos V. 9.

970. Für Görgen ist mir gar nicht bange,
Der kommt gewiß durch seine Dummheit fort.

Gellert, „Der sterbende Vater“ in den „Fabeln und Erzählungen.“

971. Für seinen König muß das Volk sich opfern,
Das ist das Schicksal und Gesetz der Welt.

Schiller, Die Jungfrau v. Orleans I. 5.

972. Fürst Bismarck glaubt uns zu haben und wir haben ihn!

Liebknecht im deutschen Reichstag am 31. Mai 1881.

G.

973. Garantien, die das Papier nicht wert sind, auf dem sie geschrieben stehen.

Minister Graf v. Rechberg in einer Depesche nach Berlin 1861.

974. Gar leicht gehorcht man einem edlen Herrn,
Der überzeugt, indem er uns gebietet.

Goethe, Torquato Tasso II. 5.

975. Gar vieles kann, gar manches muß geschehn,
Was man mit Worten nicht bekennen darf.

Goethe, Die natürliche Tochter I. 3.

976. Gazetten müssen nicht genieret werden.

Friedrich der Große.

977. Geben ist seliger denn nehmen.

Apost. XX. 35.

978. Geben Sie Gedankenfreiheit!

Schiller, Don Carlos III. 10.

979. Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.

Matth. XXII. 21.

980. Gebraucht der Zeit, sie geht so schnell von hinnen,
Doch Ordnung lehrt euch Zeit gewinnen.

Goethe, Faust I. Studierzimmer.

981. Gedanken sind zollfrei.

Luther, Von weltlicher Oberkeit und Shakespeare, Was ihr wollt.

982. Geduld! Geduld! wenn's Herz auch bricht!

Bürger, Leonore. Schluß.

983. Geduld ist gut für Memmen!

Shakespeare, Heinrich VI., III. Teil I. 1.

984. Gefährlich ist's den Leu zu wecken,
Verderblich ist des Tigers Zahn;
Jedoch der schrecklichste der Schrecken,
Das ist der Mensch in seinem Wahn.

Schiller, Das Lied von der Glocke. Ged.

985. Gefährlich ist's, ein Mordgewehr zu tragen,
Und auf den Schützen springt der Pfeil zurück.

Schiller, Wilhelm Tell III. 3.

986. Gegen Demokraten helfen nur Soldaten.

W. v. Merkel, „Die fünfte Zunft" in „20 patriotische Liedern." Ged.

987. Gegen die Regierung mit allen Mitteln zu kämpfen, ist ja ein Grundrecht und Sport eines jeden Deutschen.

Fürst Bismarck 8. Mai 1880 im deuschen Reichstage.

988\. Geh' den Weibern zart entgegen,
Du gewinnst sie auf mein Wort.
Und wer rasch ist und verwegen,
Kommt vielleicht noch besser fort.
Doch, wem wenig d'ran gelegen
Scheinet, ob er reizt und rührt,
Der beleidigt, der verführt.

Goethe, Antworten bei einem gesellschaftlichen Fragespiel. Ged.

989\. Geh' du linkswärts, laß mich rechtswärts geh'n.

Schiller, Räuber IV. 5.

990\. Gehe hin, und thue desgleichen.

Luc. X. 37.

991\. Geheimnisvoll am lichten Tag
Läßt sich Natur des Schleiers nicht berauben,
Und was sie deinem Geist nicht offenbaren mag,
Das zwingst du ihr nicht ab mit Hebeln und mit Schrauben.

Goethe, Faust I. Nacht.

992\. Gehe nach Jericho und lasse dir den Bart wachsen!

I. Corinth. XX. 5.

993\. Geh' in dein kaltes Bett und wärme dich.

Shakespeare, Lear III. 4.

994\. Geh' ins Kloster, Ophelia!

Shakespeare, Hamlet III. 1.

995\. Gehorcht der Zeit und dem Gesetz der Stunde!

Schiller, Maria Stuart III. 3.

996\. Gehorsam heißt die Tugend,
Um die der Niedre sich bewerben darf.

Schiller, Wallensteins Tod.

997. Gehorsam ist des Weibes Pflicht auf Erden;
Das harte Dulden ist ihr schweres Los;
Durch strengen Dienst muß sie geläutert werden.
Die hier gedienet, ist dort oben groß.
Schiller, Die Jungfrau von Orleans I. 10.

998. Gekeilt in drangvoll fürchterliche Enge.
Schiller, Wallensteins Tod IV. 10.

999. Genießt die Minute, so lange sie glüht!
Der Frühling verwelkt und die Liebe verblüht.
E. Geibel, Beim Feste. Ged.

1000. Genießt im edlen Gerstensaft
Des Weines Geist, des Brotes Kraft.
Hogarten, Inschrift der Berliner Tivolibrauerei.

1001. Gesang und Liebe im schönen Verein,
Sie erhalten dem Leben den Jugendschein.
Schiller, Die vier Weltalter.

1002. Gestern noch auf stolzen Rossen,
Heute durch die Brust geschossen,
Morgen in das kühle Grab!
Hauff, Reiters Morgengesang.

1003. Gewaltsam ist der Zwang des Bluts! Mit Qual
Gebiert das Weib und quält sich für's Geborne!
Schiller, Iphigenie in Aulis IV. 3.

1004. Gewinn ist Segen, wenn man ihn nicht stiehlt.
Shakespeare, Der Kaufmann v. Venedig I. 3.

1005. Gewöhne dich, — da stets der Tod dir dräut —
Dankbar zu nehmen, was das Leben beut.
Fr. Bodenstedt, Mirza-Schaffy. Vermischte Ged. u. Sprüche 5.

1006. Gewöhnlich glaubt der Mensch, wenn er nur Worte
hört,
Es müsse sich dabei doch auch was denken lassen.
Goethe, Faust I. Hexenküche.

1007. Gieb meine Jugend mir zurück!
Goethe, Faust I. Vorspiel auf dem Theater.

1008. Gieb mir einen Punkt, wo ich hintreten kann, und ich will die Erde aus ihren Angeln heben.
Archimedes.

1009. Gieb ungebändigt jene Triebe,
Das tiefe, schmerzensvolle Glück,
Des Hasses Kraft, die Macht der Liebe,
Gieb meine Jugend mir zurück!
Goethe, Faust I. Vorspiel auf dem Theater.

1010. Ging heraus, die Töchter des Landes zu sehen.
I. Buch Moses XXXIV. 1.

1011. Glänzendes Elend!
Goethe, Leiden des j. Werther II. 24. Dez. 1771.

1012. Glaubst du, dieser Adler sei dir geschenkt?
Kind-Weber, Der Freischütz I.

1013. Gleich schenken? Das ist brav! Da wird er reüssieren!
Goethe, Faust I. Abend.

1014. Glücklicher Säugling! dir ist ein unendlicher Raum
noch die Wiege,
Werde Mann und dir wird eng die unendliche Welt.
Schiller, Das Kind in der Wiege.

1015. Glücklich, wenn der Gattin Treue
Rein und keusch das Haus bewahrt!
Denn das Weib ist falscher Art,
Und die Arge liebt das Neue.
Schiller, Das Siegesfest.

1016. Glücklich, wem doch Mutter Natur die rechte Gestalt gab!
Denn sie empfiehlet ihn stets, und nirgends ist er ein Fremdling.
Goethe, Hermann u. Dorothea. Klio.

1017. Gott giebt's den Seinen im Schlaf.
Psalm CXXVII. 2.

1018. Gott grüß' Euch, Alter! Schmeckt das Pfeifchen?
Pfeffel, Die Tabakspfeife. Ged.

1019. Gottlob! wir haben das Original!
Lessing, Nathan der Weise IV. 2.

1020. Gott schuf ihn, also laßt ihn für einen Menschen gelten.
Shakespeare, Der Kaufmann von Venedig I. 2.

1021. Gott verläßt die Seinigen nicht.
Psalm XXXVII. 28.

1022. Grad aus dem Wirtshaus nun komm' ich heraus;
Straße, wie wunderlich siehst du mir aus!
v. Mühler, Gedicht.

1023. Graf! dieser Mortimer starb Euch sehr gelegen.
Schiller, Maria Stuart IV. 6.

1024. Grau, teurer Freund, ist alle Theorie,
Und grün des Lebens goldner Baum.
Goethe, Faust I. Schülerscene.

1025. Greift nur hinein ins volle Menschenleben!
Ein jeder lebt's, nicht vielen ist's bekannt.
Und wo ihr's packt, da ist's interessant.
Goethe, Faust I. Vorspiel auf dem Theater.

1026. Greuel der Verwüstung.

Daniel IX. 27.

1027. Große Seelen dulden still.

Schiller, Don Carlos I. 4.

1028. Groß ist's, der Tugend nachzustreben.
Das Weib dient ihr im stillen Leben
Und in der Liebe sanftem Schoß;
Doch in des Mannes Thaten malen
Sich prangend ihre tausend Strahlen,
Da macht sie Städt' und Länder groß.

Schiller, Iphigenie in Aulis II. Zweite Zwischenhandlung.

1029. Gute Leute und schlechte Musikanten.

C. Brentano, Ponce de Leon V. 2.

1030. Gute Nacht, Herrendienst.

Schiller, Kabale und Liebe V. 7.

1031. Gute Witze wollen erdacht sein,
Gute Verse wollen gemacht sein.

Fr. Bodenstedt, Mirza-Schaffy. Lieder und Sprüche 23.

1032. Gut gebrüllt, Löwe.

Shakespeare, Sommernachtstraum V. 1.

H.

1033. Hab' ich des Menschen Kern erst untersucht,
So weiß ich auch sein Wollen und sein Handeln.

Schiller, Wallensteins Tod II. 3.

1034. Hab' ich doch meine Freude dran!

Goethe, Faust I. Marthens Garten.

1035. Hab' mich nie mit Kleinigkeiten abgegeben!

Schiller, Die Räuber V. 1.

1036. Ha, laß dich den Teufel bei einem Haar fassen, und du bist sein auf ewig!

Lessing, Emilia Galotti II. 3.

1037. Halb zog sie ihn, halb sank er hin.

Goethe, Der Fischer. Ballade.

1038. Halte dich im Stillen rein,
Und laß es um dich wettern;
Jemehr du fühlst ein Mensch zu sein,
Desto ähnlicher bist du den Göttern.

Goethe, Zahme Xenien IV.

1039. Haltet euch an meine Worte und nicht an meine Werke!

Matth. XXIII. 3.

1040. Hannemann! geh' du voran
Du hast die größten Stiefel an.

Das Märchen von den 7 Schwaben.

1041. Hans Dampf in allen Gassen.

Titel einer Novelle von H. Zschokke.

1042. Harm, der nicht spricht, erstickt das volle Herz
Und macht es brechen.

Schiller, Macbeth IV. 7.

1043. Hast du die Sorge nie gekannt?

Goethe, Faust II. 5. Mitternacht.

1044. Hast du im Thal ein sichres Haus,
Dann wolle nie zu hoch hinaus.

Förster, Blau=Veilchen.

1045. Hast du zur Nacht gebetet, Desdemona?

Shakespeare, Othello V. 2.

1046. Hat einer dreißig Jahr' vorüber,
So ist er schon so gut wie tot.
Am besten wär's, euch zeitig totzuschlagen.

Goethe, Faust II. 2. Hochgewölbtes Zimmer.

1047. Hat man die Liebe durchgelebt,
Fängt man die Freundschaft an.

H. Heine, Angelique. 12.

1048. Hatt' sich ein Ränzlein angemäst't
Als wie der Doktor Luther.

Goethe, Faust I. Auerbachs Keller.

1049. Haust du meinen Juden, so hau' ich deinen Juden.

Hebel, „Die zwei Postillone" im „Schatzkästlein des rheinischen Hausfreundes."

1050. Ha! welche Lust Soldat zu sein!

Scribe-Boildieu, Die weiße Dame.

1051. Ha! Wer bin ich und was soll ich hier,
Unter Tigern, unter Affen?

Kotzebue, Ausbruch der Verzweiflung.

1052. Hebe dich weg von mir, Satan.

Matth. IV. 10.

1053. Hecht im Karpfenteich.

So nannte der Historiker Heinrich Leo in Halle gegen Ende der 50er Jahre in einem damals viel Aufsehen erregenden Artikel Napoleon III. Neuerdings erhielt dieses Wort durch Bismarcks Rede vom 6. Februar 1888 im deutschen Reichstag weitere Verbreitung.

1054. Hectors Liebe stirbt im Lethe nicht.

Schiller, Hectors Abschied. Ged.

1055. Heil'ge Ordnung, segenreiche
Himmelstochter, die das Gleiche
Frei und leicht und freudig bindet,
Die der Städte Bau gegründet,

Die herein von den Gefilden
Rief den ungesell'gen Wilden,
Eintrat in der Menschen Hütten,
Sie gewöhnt zu sanften Sitten,
Und das teuerste der Bande
Wob, den Trieb zum Vaterlande!

Schiller, Das Lied von der Glocke. Ged.

1056. Heinrich! Mir graut's vor dir.

Goethe, Faust I. Kerker.

1057. Heisa, juchheisa! Dudeldumdei!
Das geht ja hoch her. Bin auch dabei!

Schiller, Wallensteins Lager. Anfang der Kapuzinerpredigt.

1058. Heiß mich nicht reden, heiß mich schweigen,
Denn mein Geheimnis ist mir Pflicht.

Goethe, Mignon.

1059. Henker, kannst du keine Lilie knicken?
Bleicher Henker, zittre nicht!

Schiller, Die Kindesmörderin. Ged.

1060. Heraus mit eurem Flederwisch!
Nur zugestoßen! Ich pariere.

Goethe, Faust I. Nacht. Straße vor Gretchens Thüre.

1061. Hermann, mein Rabe!

Schiller, Die Räuber IV. 5.

1062. Herr! — Das ist wider die Abrede.

Schiller, Fiesco II. 9.

1063. Herr, dunkel war der Rede Sinn.

Schiller, Der Gang nach dem Eisenhammer. Ged.

1064. Herrenlos ist auch der Freiste nicht.

Schiller, Wilhelm Tell II. 2.

1065. Herrlich! Etwas dunkel zwar —
Aber 's klingt recht wunderbar.
P. A. Wolff, Preciosa I. 5.

1066. Herwegh, du eiserne Lerche,
Mit klirrendem Jubel steigst du empor.
H. Heine, An Georg Herwegh.

1067. Herzen und Nieren prüfen.
Psalm VII. 10.

1068. Herz, mein Herz, warum so traurig?
Und was soll das Ach und Weh?
J. R. Wyß d. J., Schweizers Heimweh.

1069. Herz! mein Herz! was soll das geben?
Was bedränget dich so sehr?
Goethe, Neue Liebe, neues Leben. Ged.

1070. Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein.
Goethe, Faust I. Vor dem Thore.

1071. Hier fühl' ich, daß ich bitter werde.
Schiller, Don Carlos I. 2.

1072. Hier gilt es, Schütze, deine Kunst zu zeigen:
Das Ziel ist würdig, und der Preis ist groß.
Schiller, Wilhelm Tell III. 3.

1073. Hier ist die Stelle, wo ich sterblich bin.
Schiller, Don Carlos I. 6.

1074. Hier ist ein Saft, der eilig trunken macht.
Goethe, Faust I. Nacht.

1075. Hier ist es Zeit, durch Thaten zu beweisen,
Daß Manneswürde nicht der Götterhöhe weicht.
Goethe, Faust I. Nacht.

1076. Hier ist gut sein, hier laßt uns Hütten bauen!
Matth. XVII. 4.

1077. Hier sind wir versammelt zu löblichem Thun.
Goethe, Ergo bibamus. Lied.

1078. Hier stehe ich! ich kann nicht anders.
Gott helfe mir! Amen.
Luther, 18. April 1521 vor dem Reichstage zu Worms.

1079. Hier steh' ich an den Marken meiner Tage.
Th. Körner, Abschied vom Leben. Ged.

1080. Hier steht einer, der mich rächen wird!
Friedrich Wilhelm I. im Jahre 1736 auf den Kronprinzen bezüglich.

1081. Hilft Gott uns nicht, kein Kaiser kann uns helfen.
Schiller, Wilhelm Tell II. 1.

1082. Hin ist hin!
Verloren ist verloren!
Bürger, Leonore.

1083. — hinten, weit in der Türkei.
Goethe, Faust I. Vor dem Thore.

1084. Hochmut kommt vor dem Fall.
Sprüche Salomons XVI. 18.

1085. Hoffnungslos
Weicht der Mensch der Götterstärke,
Müßig sieht er seine Werke
Und bewundernd untergehn.
Schiller, Das Lied von der Glocke. Ged.

1086. Hoher Sinn liegt oft in kind'schem Spiele.
Schiller, Thekla, eine Geisterstimme.

1087. Hohngelächter der Hölle.

Lessing, Emilia Galotti V. 2.

1088. Hol' der Henker die öffentliche Meinung! — Es kann sie Einer auf beiden Seiten tragen, wie ein ledernes Wams.

Shakespeare, Troilus u. Cressida III. 3.

1089. Hol' die Pest Kummer und Seufzen! Es bläst einen Menschen auf wie einen Schlauch.

Shakespeare, König Heinrich IV., 1. Teil II. 4.

1090. Homo ist ein Name, der allen Menschen gemein ist.

Shakespeare, Heinrich IV., 1. Teil II. 1.

1091. Horch — die Glocken hallen dumpf zusammen.

Schiller, Die Kindesmörderin. Ged.

1092. Hör' ich das Pförtchen nicht gehen?
Hat nicht der Riegel geklirrt?

Schiller, Die Erwartung.

1093. Hurtig mit Donnergepolter entrollte der tückische Marmor.

J. H. Voß, Übersetzung des Odyssee XI. 598.

J.

1094. Ich bin besser als mein Ruf.

Schiller, Maria Stuart III. 4.

1095. Ich bin das A und das O.

Johannis I. 8 und an a. O.

1096. Ich bin dein Vater Zephises,
Und habe dir nichts zu sagen als dieses.

Raimund, Der Diamant des Geisterkönigs II. 10.

1097. Ich bin der Geist, der stets verneint!
Und das mit Recht; denn alles, was besteht,
Ist wert, daß es zu Grunde geht.
Goethe, Faust I. Studierzimmer.

1098. Ich bin der Letzte meines Geschlechts.
Schiller, Fiesco I. 11.

1099. Ich bin der Letzte meines Stammes.
Schiller, Wilhelm Tell II. 1.

1100. Ich bin des trocknen Tons nun satt,
Muß wieder recht den Teufel spielen.
Goethe, Faust I. Schülerscene.

1101. Ich bin die Nächste dazu.
Die Frau Pastorin in Reuter, Ut mine Stromtid.

1102. Ich bin ein deutscher Dichter,
Bekannt im deutschen Land;
Nennt man die besten Namen,
So wird auch der meine genannt.
H. Heine, Die Heimkehr XV.

1103. Ich bin ein Preuße, kennt ihr meine Farben?
Thiersch, Preußenlied. Str. 1.

1104. Ich bin es müde, über Sklaven zu herrschen.
Friedrich d. Große, in einer Kabinettsordre vom Jahre 1785, vgl. Vehse, Geschichte der Höfe, Preußen IV. 175.

1105. Ich bin heruntergekommen
Und weiß doch selber nicht wie.
Goethe, Schäfers Klagelied. Ged.

1106. Ich bin lüstern,
Ein Wort mit diesem Geist zu reden.
Schiller, Don Carlos V. 9.

1107. „Ich bin,“ spricht jener, „zu sterben bereit,
Und bitte nicht um mein Leben;
Doch willst du Gnade mir geben,
Ich flehe dich um drei Tage Zeit,
Bis ich die Schwester dem Gatten gefreit;
Ich lasse den Freund dir als Bürgen,
Ihn magst du, entrinn' ich, erwürgen.“

Schiller, Die Bürgschaft.

1108. Ich bin verzagt, wenn Weiber vor mir zittern.

Schiller, Don Carlos II. 8.

1109. Ich bin zu alt, um nur zu spielen,
Zu jung, um ohne Wunsch zu sein.

Goethe, Faust I. Studierzimmer.

1110. Ich bitte ums Wort.

Schwank von Oskar Blumenthal.

1111. Ich denk' an euch, ihr himmlisch schönen Tage.

Aug. Mahlmann, Lied.

1112. Ich denke einen langen Schlaf zu thun,
Denn dieser letzten Tage Qual war groß.

Schiller, Wallensteins Tod V. 5.

1113. Ich denke so: Was nicht zusammen kann
Bestehen, thut am besten sich zu lösen.

Schiller, Die Jungfrau von Orleans II. 2.

1114. Ich erwachte eines Morgens und fand mich berühmt.

Byrons Tagebuch.

1115. Ich fange an, der Sonne müd' zu sein.

Schiller, Macbeth V. 7.

1116. Ich finde diese Rede voll Verstand!

Schiller, Scenen aus den Phönizierinnen.

1117. Ich freue mich, wenn kluge Männer sprechen,
Daß ich verstehen kann, wie sie es meinen.
Goethe, Torquato Tasso I. 1.

1118. Ich fühle eine Armee in meiner Faust.
Schiller, Die Räuber II. Schluß.

1119. Ich fühle mich. Was Ihre Alba leisten,
Das kann auch Carl, und Carl kann mehr.
Schiller, Don Carlos II. 2.

1120. Ich fühle Mut, mich in die Welt zu wagen,
Der Erde Weh, der Erde Glück zu tragen,
Mit Stürmen mich herumzuschlagen
Und in des Schiffsbruch Knirschen nicht zu zagen.
Goethe, Faust I. Nacht.

1121. Ich fürchte nur, der Wirt beschweret sich;
Sonst gäb' ich diesen werten Gästen
Aus unserm Keller was zum besten.
Goethe, Faust I. Auerbachs Keller.

1122. Ich fürchte viel von Carlos heißem Blut,
Doch nichts von seinem Herzen.
Schiller, Don Carlos I. 5.

1123. Ich gebe nichts verloren als die Toten.
Schiller, Don Carlos I. 5.

1124. Ich gehe, mit Don Philipp
Jetzt einen öffentlichen Gang zu thun.
Schiller, Don Carlos, letzter Auftritt.

1125. Ich ging im Walde so für mich hin,
Und nichts zu suchen, das war mein Sinn.
Goethe, Gefunden. Ged.

1126. Ich glaube, daß die Börse hier als Giftbaum wirkt.
Minister Maybach im preuß. Abgeordnetenhause den 12. Nov. 1879.

1127. — Ich glaubte, irgend ein Handlanger der Natur hätte Menschen gemacht, und sie wären ihm nicht geraten.
Shakespeare, Hamlet III. 2.

1128. Ich habe genossen das irdische Glück,
Ich habe gelebt und geliebet.
Schiller, Des Mädchens Klage. Ged.

1129. Ich habe mir immer gewünscht, den Mann mit dem vernichtenden Blick zu sehen.
Schiller, Die Räuber IV. 1.

1130. Ich habe nichts als mein Leben,
Das muß ich dem Könige geben.
Schiller, Die Bürgschaft. Ged.

1131. Ich habe nichts als Worte, und es ziemt
Dem edlen Mann, der Frauen Wort zu achten.
Goethe, Iphigenie V. 3.

1132. Ich habe nie verlangt,
Daß allen Bäumen eine Rinde wachse.
Lessing, Nathan der Weise IV. 4.

1133. Ich habe schon so viel für dich gethan,
Daß mir zu thun fast nichts mehr übrig bleibt.
Goethe, Faust I. Marthens Garten.

1134. Ich hab' es öfters rühmen hören,
Ein Komödiant könnt' einen Pfarrer lehren.
Goethe, Faust I. Nacht.

1135. Ich hab' gethan, was ich nicht lassen konnte.
Schiller, Wilhelm Tell I. 1.

1136. Ich hab' hier bloß ein Amt und keine Meinung.
Schiller, Wallensteins Tod I. 5.

1137. Ich hab' mein' Sach' auf nichts gestellt, juchhe!
Drum ist's so wohl mir in der Welt; juchhe!
Goethe, Vanitas! vanitatum vanitas!

1138. Ich hab's gewagt.
Ulrich v. Huttens Wahlspruch.

1139. Ich hatt' einen Kameraden,
Einen bessern findst du nit.
Uhland, Der gute Kamerad.

1140. Ich kann den Blick nicht von euch wenden,
Ich muß euch anschaun immerdar.
Freiligrath, Die Auswandrer.

1141. Ich kann mich nicht bereden lassen,
Macht mir den Teufel nur nicht klein:
Ein Kerl, den alle Menschen hassen,
Der muß was sein!
Goethe, Sprüche in Reimen.

1142. Ich kann nicht Fürstendiener sein.
Schiller, Don Carlos III. 10.

1143. Ich kenne dich, Spiegelberg.
Schiller, Die Räuber II. 3.

1144. Ich könnte besser einen Bessern missen.
Shakespeare, König Heinrich IV. 1. Teil. V. 4.

1145. Ich liebe eine gesinnungsvolle Opposition.
Friedrich Wilhelm IV. zu dem Dichter Herwegh 1842.

1146. Ich mag es gerne leiden, wenn auch der Becher überschäumt.
Schiller, Don Carlos III. 10.

1147. Ich möchte lieber der Erste in einem Dorfe, als der Zweite in Rom sein.

Cäsar nach Plutarch, Cäsar XI.

1148. Ich möcht' mich gleich dem Teufel übergeben,
Wenn ich nur selbst kein Teufel wär'!

Goethe, Faust I. Spaziergang.

1149. Ich muß mir's niederschreiben,
Daß einer lächeln kann, und immer lächeln,
Und doch ein Schurke sein.

Shakespeare, Hamlet. I. 5.

1150. Ich sag' es dir: ein Kerl der spekuliert,
Ist wie ein Tier auf dürrer Heide,
Von einem bösen Geist im Kreis herumgeführt,
Und rings umher liegt schöne grüne Weide.

Goethe, Faust I. Studierzimmer.

1151. Ich sage wenig, denke desto mehr!

Shakespeare, König Heinrich VI., 3. Teil IV. 1.

1152. Ich schnitt' es gern in alle Rinden ein!

W. Müller.

1153. Ich sei, gewährt mir die Bitte,
In eurem Bunde der dritte.

Schiller, Die Bürgschaft. Ged.

1154. Ich setze die Souveränität fest wie einen eisernen Felsen.

Friedrich Wilhelm I. von Preußen.

1155. Ich singe, wie der Vogel singt,
Der in den Zweigen wohnet,
Das Lied, das aus der Kehle dringt,
Ist Lohn, der reichlich lohnet.

Goethe, Der Sänger. Ged.

1156. Ich stehe hier auf meinen Schein.
Shakespeare, Der Kaufmann v. Venedig IV. 1.

1157. Ich träum' als Kind mich zurücke,
Und schüttle mein greises Haupt.
A. v. Chamisso, Schloß Boncourt.

1158. Ich und mein Fläschchen sind immer beisammen.
Langbein, Der Zecher. Ged.

1159. Ich und mein Haus wollen dem Herren dienen.
Jos. XIV. 15. Wahlspruch Friedrich Wilhelm IV.

1160. Ich versprach dir einmal, spanisch zu kommen.
Goethe, Egmont III. 2.

1161. Ich war Jüngling noch an Jahren.
Mehul-Duval, Joseph in Ägypten.

1162. Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
Daß ich so traurig bin;
Ein Märchen aus alten Zeiten,
Das kommt mir nicht aus dem Sinn.
H. Heine, Die Loreley.

1163. Ich weiß, wie Philipp lieben kann!
Schiller, Don Carlos I. 5.

1164. Ich will bezahlen, wenn du König bist.
Schiller, Don Carlos I. 2.

1165. Ich will Frieden haben mit meinem Volk.
Max II. von Bayern 1859.

1166. Ich will mir eine fürchterliche Zerstreuung machen.
Schiller, Die Räuber I. 2.

1167. Ich will mit euch handeln und wandeln, mit euch stehen und gehen, und was dergleichen mehr ist; aber ich will nicht mit euch essen, mit euch trinken, noch mit euch beten.

Shakespeare, Der Kaufmann von Venedig I. 3.

1168. Ich will's mit meiner schwachen Kraft versuchen.

Schiller, Wilhelm Tell I. 1.

1169. Ich wittre Morgenluft.

Shakespeare, Hamlet I. 5.

1170. Ich wollte, es wäre Schlafenszeit, Heinz, und alles gut.

Shakespeare, König Heinrich IV., 1. Teil V. 1.

1171. Ich wollt', es wäre Nacht und die Preußen kämen.

Herzog v. Wellington in der Schlacht bei Waterloo, als er hart bedrängt den Feldmarschall Blücher erwartete, der sein Eintreffen für den Abend versprochen hatte.

1172. Ich zahle dir in einem andern Leben —
Die Schuldverschreibung lautet an die Toten.

Schiller, Resignation. Ged.

1173. Ihm ruhen noch im Zeitenschoße
Die schwarzen und die heitern Lose.

Schiller, Das Lied von der Glocke. Ged.

1174. Ihr eilet ja, als wenn ihr Flügel hättet,
So kann ich euch nicht folgen, wartet doch!

Schiller, Maria Stuart III. 1.

1175. Ihre Zahl ist Legion.

Marc. V. 9.

1176. Ihr führt ins Leben uns hinein,
Ihr laßt den Armen schuldig werden,
Dann überlaßt ihr ihn der Pein;
Denn alle Schuld rächt sich auf Erden.

Goethe, Wilhelm Meisters Lehrjahre. Lieder des Harfenspielers.

1177. Ihr habt einen andern Geist denn wir!

Luther in Marburg den 3. Okt. 1529 gegen Zwingli und Ocolampadius.

1178. Ihr Mann ist tot und läßt Sie grüßen.

Goethe, Faust I. Der Nachbarin Haus.

1179. Ihr naht euch wieder, schwankende Gestalten!

Goethe, Faust I. Zueignung.

1180. Ihr seid ein Mann, schützt mich vor diesem Priester!

Schiller, Don Carlos III. 4.

1181. Ihr seid ja heut wie nasses Stroh,
Und brennt sonst immer lichterloh.

Goethe, Faust I. Auerbachs Keller.

1182. Ihr wißt, auf unsern deutschen Bühnen
Probiert ein jeder, was er mag.

Goethe, Faust I. Vorspiel auf dem Theater.

1183. Im Auslegen seid frisch und munter!
Legt Ihr's nicht aus, so legt was unter.

Goethe, Zahme Xenien.

1184. Im Deutschen lügt man, wenn man höflich ist.

Goethe, Faust II. 2. Hochgewölbtes, enges gotisches Zimmer.

1185. Im engen Kreis verengert sich der Sinn,
Es wächst der Mensch mit seinen größern Zwecken.

Schiller, Prolog zu Wallenstein.

1186. Im Fleiß kann dich die Biene meistern,
In der Geschicklichkeit ein Wurm dein Lehrer sein,
Dein Wissen teilest du mit vorgezognen Geistern,
Die Kunst, o Mensch, hast du allein.

Schiller, Die Künstler. Ged.

1187. Im ganzen — haltet euch an Worte.

Goethe, Faust I. Schülerscene.

1188. Im Herzen kündet es laut sich an!
Zu was Besserm sind wir geboren,
Und was die innere Stimme spricht,
Das täuschet die hoffende Seele nicht.

Schiller, Hoffnung. Ged.

1189. Im Hexameter steigt des Springquells flüssige Säule,
Im Pentameter drauf fällt sie melodisch herab.

Schiller, Das Distichon.

1190. Im Kriege selber ist das Letzte nicht der Krieg!

Schiller, Die Piccolomini I. 4.

1191. Im Leben gilt der Stärke Recht,
Dem Schwachen trotzt der Kühne,
Wer nicht gebieten kann, ist Knecht.

Schiller, Die Weltweisen. Ged.

1192. Immer langsam voran!

Refrain eines Volksliedes auf die österreichische Landwehr 1813.

1193. Immer strebe zum Ganzen, und, kannst du selber kein Ganzes
Werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes dich an!

Schiller, Pflicht für jeden. Distichon.

1194. Immer toujours mit Jeist und Jrazie
Unter den Zweigen der Akazie.

Mannstädt, Walzerkönig. Operette, Berlin 1884.

1195. Immer treibe die Furcht den Sklaven mit eisernem Stabe;
Freude, führe du mich immer an rosigtem Band!

Schiller, Die Triebfedern.

1196. Im Reich der Gottesfurcht und frommen Sitte.

Minister v. Manteuffel?

1197. Im Schatten kühler Denkungsart.

H. A. v. Thümmel?

1198. Im Schmerze wird die neue Zeit geboren.

A. v. Chamisso, Auf den Tod von O. v. Pirch.

1199. Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen.

I. Buch Moses III. 19.

1200. Im selben Maß du willst empfangen mußt du geben;
Willst du ein ganzes Herz, so gieb ein ganzes Leben.

Fr. Rückert, Bausteine.

1201. Im Unglück erst bewährt sich Männerkraft,
Und Freundestreue prüft man meist im Sturme.

Th. Körner, Alfred der Große II. 4.

1202. Im Wald und auf der Heide,
Da such' ich meine Freude,
Ich bin ein Jägersmann!

W. Bornemann, Jägerlied.

1203. Im Winter trink' ich und singe Lieder
Aus Freude, daß der Frühling nah ist —
Und kommt der Frühling, trink' ich wieder
Aus Freude, daß er endlich da ist.

Fr. Bodenstedt, Mirza-Schaffy. Lieder zum Lobe des Weines 9.

1204. Im wunderschönen Monat Mai,
Wo alle Knospen sprangen,
Da ist in meinem Herzen
Die Liebe aufgegangen.

H. Heine, Buch der Lieder: lyrisches Intermezzo.

1205. In Bereitschaft sein ist alles. Da kein Mensch weiß, was er verläßt, was kommt darauf an, frühzeitig zu verlassen.

Shakespeare, Hamlet V. 2.

1206. In bunten Bildern wenig Klarheit,
Viel Irrtum und ein Fünkchen Wahrheit,
So wird der beste Trank gebraut,
Der alle Welt erquickt und auferbaut.

Goethe, Faust I. Vorspiel auf dem Theater.

1207. In deinem Lager ist Österreich?

F. Grillparzer an Radetzky 1848.

1208. In deinem Nichts hoff' ich das All zu finden.

Goethe, Faust II. 1. Finstere Galerie.

1209. In deinen Küssen, welche Wonne!
In deinem Auge, welcher Schmerz!

Goethe, Willkommen und Abschied.

1210. In deiner Brust sind deines Schicksals Sterne.

Schiller, Die Piccolomini II. 6.

1211. In dem Kleinsten der Schöpfung zeiget
Sich des Schöpfers Macht und Huld am größten.

J. G. Herder, Die Cicade.

1212. In den Ocean schifft mit tausend Masten der Jüngling;
Still, auf gerettetem Boot, kehrt in den Hafen der Greis.

Schiller, Erwartung und Erfüllung.

1213. In den verderbten Strömen dieser Welt
Kann die vergold'te Hand der Missethat
Das Recht wegstoßen, und ein schnöder Preis
Erkauft oft das Gesetz. — —

Shakespeare, Hamlet III. 3.

1214. In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister.

Goethe, Was wir bringen. Sonett.

1215. In der Kunst ist das Beste gut genug.
Goethe, Italienische Reise I.

1216. In der Not allein
Bewähret sich der Adel großer Seelen.
Schiller, Turandot I. 1.

1217. In des Herzens heilig stille Räume
Mußt du fliehen aus des Lebens Drang!
Freiheit ist nur in dem Reich der Träume,
Und das Schöne blüht nur im Gesang.
Schiller, Antritt des neuen Jahrhunderts. Ged.

1218. In des Waldes finstern Gründen.
Chr. A. Vulpius, Rinaldo Rinaldini.

1219. In des Worts verwegenster Bedeutung.
Schiller, Don Carlos I. 9.

1220. In diesen heil'gen Hallen
Kennt man die Rache nicht.
Schikaneder, Text zur „Zauberflöte".

1221. In dieser Armut, welche Fülle!
In diesem Kerker, welche Seligkeit!
Goethe, Faust I. Abend.

1222. In eignen kleinen Sorgen und Intressen
Zerstreut sich der gemeine Geist.
Schiller, Die Piccolomini II. 6.

1223. In einem Augenblick gewährt die Liebe,
Was Mühe kaum in langer Zeit erreicht.
Goethe, Torquato Tasso II. 3.

1224. In einem kühlen Grunde,
Da geht ein Mühlenrad.
Jos. v. Eichendorff, Das zerbrochene Ringlein.

1225. In einer guten Eh' ist wohl das Haupt der Mann,
Jedoch das Herz das Weib, das er nicht missen kann.

Fr. Rückert, Die Weisheit des Brahmanen.

1226. Infant, dein Herz weiß nichts von diesen Künsten.
Erspare sie, ich mag sie nicht.

Schiller, Don Carlos II. 2.

1227. In gährend Drachengift hast du
Die Milch der frommen Denkungsart verwandelt.

Schiller, Wilhelm Tell IV. 3.

1228. In Geldsachen hört die Gemütlichkeit auf.

David Hansemann im preußischen Landtag am 8. Juni 1847.

1229. In großes Unglück lernt ein edles Herz
Sich endlich finden; aber wehe thut's,
Des Lebens kleine Zierden zu entbehren.

Schiller, Maria Stuart I. 1.

1230. — In jedem Dinge muß die Absicht mit der Thorheit auf die Wagschale gelegt werden.

Shakespeare, König Heinrich IV., 2. Teil II. 2.

1231. In jeden Quark begräbt er seine Nase.

Goethe, Faust I. Prolog im Hause.

1232. In meinem Frankreich war's doch anders!

Schiller, Don Carlos I. 6.

1233. In meinem Staate kann jeder nach seiner Façon selig werden.

Friedrich d. Große.

1234. In müß'ger Weile schafft der böse Geist.

Schiller, Maria Stuart I. 1.

1235. In raschen Jahren geht's wohl an.

Goethe, Faust I. Garten.

1236. In seinem Löwengarten,
Das Kampfspiel zu erwarten,
Saß König Franz,
Und um ihn die Großen der Krone,
Und rings auf hohem Balkone
Die Damen in schönem Kranz.

Schiller, Der Handschuh. Ged.

1237. In seines Nichts durchbohrendem Gefühle.

Schiller, Don Carlos II. 1.

1238. In sieben Sprachen schweigen.

Sagt Schleiermacher von Bekker.

1239. Ins Innre der Natur
Dringt kein erschaffner Geist.
Glückselig! Wem sie nur
Die äußere Schale weist.

v. Haller, Falschheit menschlicher Tugenden.

1240. In spanische Stiefel eingeschnürt.

Goethe, Faust I. Schülerscene.

1241. In steter Notwehr gegen arge List
Bleibt auch das redliche Gemüt nicht wahr.

Schiller, Die Piccolomini V. 1.

1242. In wenig Tagen kann sich viel ereignen.

Schiller, Die Piccolomini V. 2.

1243. In zwölfter (richtig: elfter) Stunde.

Matth. XX. 6. u. 9.

1244. Irrtum, laß los der Augen Band!
Und merkt euch, wie der Teufel spaße!

Goethe, Faust I. Auerbachs Keller.

1245. Ist denn das Weib des Mannes ew'ger Fluch,
Seit Anbeginn der Welt ihn schon verkleinernd?
K. Gutzkow, Uriel Acosta III. 7.

1246. Ist denn Lieben ein Verbrechen?
Volkslied.

1247. Ist der holde Lenz erschienen?
Hat die Erde sich verjüngt?
Schiller, Klage der Ceres. Ged.

1248. Ist dies schon Tollheit, hat es doch Methode.
Shakespeare, Hamlet II. 2.

1249. Ist Leben doch des Lebens höchstes Gut!
Ein Rasender, der es umsonst verschleudert!
Schiller, Maria Stuart III. 6.

1250. Ist Lieben denn Frevel?
Schiller, Kabale und Liebe V. 1.

1251. Ist Saul auch unter den Propheten?
I. Sam. X. 12.

1252. Ist's möglich, ist das Weib so schön?
Muß ich an diesem hingestreckten Leibe
Den Inbegriff von allen Himmeln sehn?
Goethe, Faust I. Hexenküche.

J. (j.)

1253. Ja, Bauer, das ist ganz was anderes!
Ramler, Der Junker und der Bauer. Fabel.

1254. Ja, der Krieg verschlingt die Besten!
Schiller, Das Siegesfest.

1255. Ja, ich bins, du Unglückselige,
Bin der Räuber Jaromir.

Grillparzer, Ahnfrau.

1256. Ja, so sind sie! Schreckt
Sie alles gleich, was eine Tiefe hat;
Ist ihnen nirgends wohl, als wo's recht flach ist.

Schiller, Die Piccolomini I. 4.

1257. Ja, wäre nur ein Zaubermantel mein!

Goethe, Faust I. Vor dem Thore.

1258. „Ja! wer eure Verehrung nicht kennte!
Euch, nicht ihm, baut ihr Monumente."

Goethe, Sprichwörtlich.

1259. Jedem ein Ei,
Dem frommen Schweppermann zwei.

Ludwig der Bayer nach der Schlacht bei Mühldorf am 28. Sept. 1322. Ludwig nahm am Abende nach der Schlacht mit seinen Generalen ein kärgliches Mahl ein, bloß aus Eier bestehend, bei dem er jenes denkwürdige Wort aussprach, welches zum Sprichwort wurde, und auch auf dem Grabsteine des Helden im Kloster Castel steht. (Vgl. Körte, Sprichwörter der Deutschen.)

1260. Jeden anderen Meister erkennt man in dem, was er ausspricht,
Was er weise verschweigt, zeigt nur der Meister des Stils.

Schiller, Votivtafeln. Der Meister.

1261. Jeder freut sich seiner Stelle,
Bietet dem Verächter Trutz.

Schiller, Das Lied von der Glocke. Ged.

1262. Jeder ist seines Glückes Schmied.

Sallust, de repulica ordinanda I. 1.

1263. Jeder ist sich selbst der Nächste.

Terenz, Andria IV. 1.

1264. Jeder Jüngling sehnt sich so zu lieben,
Jedes Mädchen so geliebt zu sein:
Ach der heiligste von unsern Trieben,
Warum quillt aus ihm die grimme Pein.

Goethe, Aus den Leiden des jungen Werthers. Ged.

1265. Jeder solcher Lumpenhunde
Wird vom zweiten abgethan.

Goethe, Zahme Xenien.

1266. Jeder Tag hat seine Plage,
Und die Nacht hat ihre Lust.

Goethe, Aus Wilhelm Meister.

1267. Jeder Zoll ein König!

Shakespeare, König Lear IV. 6.

1268. Jedes ausgesprochene Wort erregt den Gegensinn.

Goethe, Sprüche in Prosa. Maximen und Reflexionen V.

1269. Jedes Land hat die Juden, die es verdient.

K. E. Franzos, Halbasien II. 81.

1270. Jedes Weibes
Fehler ist des Mannes Schuld.

J. G. Herder, Der Cid I. 13.

1271. Jedoch das Allerschlimmste,
Das haben sie nicht gewußt;
Das Schlimmste und das Dümmste,
Das trug ich geheim in der Brust.

H. Heine, Lyrisches Intermezzo 24.

1272. Jedweder ist des dunklen Schicksals Knecht.

Schiller, Demetrius III. 1.

1273. Jedwede Zeit hat ihre Wehen.

F. Freiligrath, Der Phönix.

1274. Je mehr er hat, je mehr er will,
Nie schweigen seine Klagen still.
J. M. Miller, Zufriedenheit. Ged.

1275. Jetzt endlich hör' ich meinen Carlos wieder.
Jetzt sind Sie wieder ganz Sie selbst.
Schiller, Don Carlos I. 7.

1276. Jetzt gieb mir einen Menschen, gute Vorsicht. —
Schiller, Don Carlos III. 5.

1277. Jetzt giebt es keine Riesen mehr. — Gewalt
Ist für den Schwachen jederzeit ein Riese.
Schiller, Don Carlos I. 4.

1278. Johanna geht, und nimmer kehrt sie wieder.
Schiller, Die Jungfrau von Orleans. Prolog 4.

1279. Johann, der muntre Seifensieder.
Titel eines Hagedorn'schen Gedichtes.

1280. Johannistrieb.
Titel eines Schauspiels von Paul Lindau.

1281. Jud' ist Jude.
Lessing, Nathan der Weise I. 6.

1282. Jugend ist Trunkenheit ohne Wein;
Trinkt sich das Alter wieder zur Jugend,
So ist es wundervolle Tugend.
Goethe, Westöstlicher Divan.

1283. Jungfräuliche Seelen giebt es,
Die nach grüner Seife riechen,
Und das Laster hat zuweilen
Sich mit Rosenöl gewaschen.
H. Heine, Atta Troll VIII.

K.

1284. Kainszeichen.

I. Buch Moses IV. 15.

1285. Kampf ums Dasein.

Titel einer Schrift Darwins.

1286. Kann euch nicht eben ganz verstehen.

Goethe, Faust I. Studierzimmer.

1287. Kann ich Armeen aus der Erde stampfen?
Wächst mir ein Kornfeld in der flachen Hand?

Schiller, Die Jungfrau von Orleans I. 3.

1288. Kannst dem Schicksal widerstehen,
Aber manchmal giebt es Schläge;
Will's nicht aus dem Wege gehen,
Ei! So geh' du aus dem Wege!

Goethe, Memento.

1289. Kannst du nicht allen gefallen durch deine That und dein Kunstwerk:
Mach' es wenigen recht; vielen gefallen ist schlimm.

Schiller, Wahl. Votivtafeln.

1290. Kann uns zum Vaterland die Fremde werden?

Goethe, Iphigenie I. 2.

1291. Kartenspiel und Würfellust,
Und ein Kind mit runder Brust
Hilft zum ew'gen Leben!

Fr. Kind-Weber, Der Freischütz I. 4.

1292. Kaviar für das Volk.

Shakespeare, Hamlet II. 2.

1293. Kein Borger sei und auch Verleiher nicht;
Sich und den Freund verliert das Darlehn oft.
Shakespeare, Hamlet I. 3.

1294. Kein Bündnis ist mit dem Gezücht der Schlangen.
Schiller, Maria Stuart III. 4.

1295. Keine Gaukelkunst berückt das Flammenauge, da ins Innre blickt!
Schiller, Maria Stuart V. 7.

1296. Keinem gab
Natur das Vorrecht der Unsterblichkeit.
Shakespeare, Macbeth III. 5.

1297. Keine Ruh' bei Tag und Nacht.
Offenb. IV. 8. Mozart-Daponte, Don Juan I. 1.

1298. Keines Überfalls gewärtig.
Schiller, Wallensteins Tod IV. 10.

1299. Kein Feuer, keine Kohle thut brennen so heiß,
Als heimliche Liebe, von der niemand was weiß!
Volkslied.

1300. Kein großer Mann muß eines natürlichen Todes sterben.
Goethe, Die Vögel.

1301. Kein Großmaul weiß sein Eselsohr zu hehlen.
Shakespeare, Ende gut, Alles gut IV. 3.

1302. Kein Kaiser hat dem Herzen vorzuschreiben.
Schiller, Wallensteins Tod II. 7.

1303. Kein kluger Streiter hält den Feind gering.
Goethe, Iphigenie V. 3.

1304. Kein Mensch
Muß das Unmögliche erzwingen wollen.
Schiller, Iphigenie in Aulis V. 5.

1305. Kein Mensch muß müssen.
Lessing, Nathan der Weise I. 3.

1306. Kein schöner Ding ist wohl auf Erden
Als Frauenlieb, wem sie mag werden.
M. Luther.?

1307. Kein Schurke ist so dumm, daß er nicht einen Grund für seine Niederträchtigkeiten fände.
Th. Körner, Josef Heyderich. 5.

1308. Kein steinern Bollwerk kann der Liebe wehren;
Und Liebe wagt, was irgend Liebe kann.
Shakespeare, Romeo u. Julia II. 2.

1309. Kein Talent, doch einen Charakter!
H. Heine, Atta Troll XXIV.

1310. Kennst du das herrliche Gift der unbefriedigten Liebe?
Es versengt und erquickt, zehret am Mark und erneut's.
Goethe, Vier Jahreszeiten. Sommer. Ged.

1311. Kennst du das Land, wo die Citronen blühn?
Goethe, Wilhelm Meisters Lehrjahre. Mignon; Ballade.

1312. Kind des Todes.
I. Sam. XXVI. 16.

1313. Kind meines Herzens, komme in meine Arme!
Schiller, Braut von Messina. IV. 3.

1314. Klagen, nichts als Klagen. Bittschriften, nichts als Bittschriften!
Lessing, Emilia Galotti I. 1.

1315. Knapp', sattle mir mein Dänenroß,
Daß ich mir Ruh' erreite!

Bürger, Entführung, oder Ritter Karl v. Eichenhorst und Fräulein Gertrude v. Axelburg.

1316. Koloß mit thönernen Füßen!

Dan. II. 31—34.

1317. Kometen sieht man nicht, wenn Bettler sterben.

Shakespeare, Julius Cäsar II. 2.

1318. Kommen Sie rein, kommen Sie rein, kommen Sie rein,
Kommen Sie rein in die gute Stube.

Parodie auf den Text einer bekannten Melodie der „Stumme v. Portici.“

1319. Komme, was kommen mag,
Die Stunde rennt auch durch den rauh'sten Tag.

Shakespeare, Macbeth I. 3.

1320. Kommt ein schlanker Bursch gezogen.

Fr. Kind-Weber, Der Freischütz II. 3.

1321. Königin!
O Gott, das Leben ist doch schön!

Schiller, Don Carlos IV. 21.

1322. Korps der Rache.

Lützow nannte seine Freischar „Schar der Rache“, daraus ist spottweise „Korps der Rache“ entstanden.

1323. Kraft erwart' ich vom Mann, des Gesetzes Würde behaupt' er;
Aber durch Anmut allein herrschet und herrsche das Weib.

Schiller, Macht des Weibes. Ged.

1324. Krapülinski und Waschlapski,
Polen aus der Polakei.

H. Heine, Romanzero: zwei Ritter.

1325. Krethi und Plethi.

2. Samuelis VIII. 18.

1326. Krieg bis aufs Messer!

Der spanische Feldherr Palafox, bei der Belagerung von Saragossa durch die Franzosen 1808.

1327. Krieg führt der Witz auf ewig mit dem Schönen,
Er glaubt nicht an den Engel und den Gott;
Dem Herzen will er seine Schätze rauben,
Den Wahn bekriegt er und verletzt den Glauben.

Schiller, Das Mädchen von Orleans.

1328. Krieg ist ewig zwischen List und Argwohn,
Nur zwischen Glauben und Vertrauen ist Friede.

Schiller, Wallensteins Tod III. 18.

1329. Krone des Lebens,
Glück ohne Ruh,
Liebe, bist du!

Goethe, Rastlose Liebe.

1330. Kühl bis ans Herz hinan!

Goethe, Der Fischer. Ballade.

1331. Kühn war das Wort, weil es die That nicht war.

Schiller, Wallensteins Tod I. 4.

1332. Kundige Thebaner.

Shakespeare, König Lear III. 4.

1333. Künftige Ereignisse werfen ihre Schatten voraus.

Th. Campbell, Lochiels Warning.

1334. Kunst ist die rechte Hand der Natur. Diese hat nur Geschöpfe, jene hat Menschen gemacht.

Schiller, Fiesco II. 17.

1335. Kürze ist des Witzes Seele.

Shakespeare, Hamlet II. 2.

1336. Kurz ist der Schmerz, und ewig ist die Freude.
Schiller, Die Jungfrau von Orleans. Schluß.

L.

1337. Landgraf, werde hart!
Soll der Schmied von Ruhla beim Eisenschmieden gerufen haben, als Ludwig der Eiserne ungekannt bei ihm übernachtete.

1338. Lang', lang', ist's her.
Th. Bayly, Tell me the tales that to me were so dear. Lied.

1339. Laß das Vergangene vergangen sein!
Goethe, Faust I. Kerker.

1340. Laß deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte thut.
Matth. VI. 3.

1341. Laß diesen Händedruck dir sagen,
Was unaussprechlich ist.
Goethe, Faust I. Garten.

1342. Laß du den Generalstab sorgen,
Und der Feldmarschall ist geborgen.
Goethe, Faust II. 4.

1343. Lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen.
Eph. IV. 26.

1344. Laß fahren dahin, laß fahren.
Schiller, Wallensteins Lager. Schlußscene. Reiterlied.
Kommt auch in Luthers Lied „Eine feste Burg ist unser Gott" vor.

1345. Laß mich ein Kind sein, sei es mit.
Schiller, Maria Stuart III. 1.

1346. Laß nicht zu viel uns an die Menschen glauben.
Schiller, Die Piccolomini III. 5.

1347. Laß ruhn, laß ruhn die Toten.
A. v. Chamisso, Gedichte.

1348. Laß sie gehen, sind Tiefenbacher,
Gevatter Schneider und Handschuhmacher.
Schiller, Wallensteins Lager 10.

1349. Laßt den Wienern ihren Prater,
Weimar, Jena, da ist's gut!
Goethe, Die Lustigen von Weimar.

1350. Laßt jede Hoffnung hinter euch, ihr, die ihr eintretet.
Dante, Göttliche Komödie III. 9.

1351. Laßt wohlbeleibte Männer um mich sein,
Mit glatten Köpfen, und die nachts gut schlafen.
Der Cassius dort hat einen hohlen Blick;
Er denkt zu viel, die Leute sind gefährlich.
Shakespeare, Julius Cäsar I. 2.

1352. Laß, Vater, genug sein das grausame Spiel.
Schiller, Der Taucher. Ged.

1353. Leben atme die bildende Kunst, Geist fordr' ich vom Dichter,
Aber die Seele spricht nur Polyhymnia aus.
Schiller, Tonkunst.

1354. Leben bleiben, wie das Sterben
Für das Vaterland ist süß.
H. Heine, Zwei Ritter.

1355. Leben heißt träumen; weise sein heißt angenehm träumen.
Schiller, Fiesco I. 6.

1356. Lebe, wie du, wenn du stirbst,
Wünschen wirst gelebt zu haben.
Gellert, Vom Tode. Lied.

1357. Lebe wohl, mein flandrisch Mädchen!
Lortzing, Zar und Zimmermann.

1358. Lebt wohl, ihr Berge, ihr geliebten Triften.
Schiller, Die Jungfrau von Orleans. Prolog 4.

1359. Leb' wohl, Madrid! nie wende sich dein Glück!
P. A. Wolff, Preciosa I. 5.

1360. Leer gebrannt
Ist die Stätte.
Schiller, Das Lied von der Glocke. Ged.

1361. Legt's zu den Übrigen!
Schiller, Kabale und Liebe II. 2.

1362. Leicht wird ein kleines Feuer ausgetreten,
Das, erst geduldet, Flüsse nicht mehr löschen.
Shakespeare, König Heinrich VI., 3. Teil IV. 8.

1363. Leidenfrei
Ward keiner noch geboren!
Schiller, Iphigenie in Aulis I. 1.

1364. Leimt zusammen,
Braut ein Ragout von andrer Schmaus,
— — — — — — — — — — — —
Doch werdet ihr nie Herz zu Herzen schaffen,
Wenn es euch nicht von Herzen geht.
Goethe, Faust I. Nacht.

1365. Leise flehen meine Lieder
Durch die Nacht zu dir.
L. Rellstab, Ständchen.

1366. Leise, leise, fromme Weise,
Schwing dich auf zum Sternenkreise!
Fr. Kind-Weber, Der Freischütz II. 3.

1367. Leise zieht durch mein Gemüt
Liebliches Geläute.
H. Heine, Neuer Frühling 6.

1368. Lenore fuhr ums Morgenrot
Empor aus schweren Träumen.
Bürger, Leonore.

1369. Liebe bleibt die goldne Leiter,
Drauf das Herz zum Himmel steigt.
E. Geibel, Lieder als Intermezzo I.

1370. Liebe greift auch in die Ferne,
Liebe fesselt ja kein Ort.
Schiller, Die Huldigung der Künste.

1371. Liebe ist die ältest neuste
Einz'ge Weltbegebenheit.
Fr. Rückert, Liebesfrühling II. Strauß. 2.

1372. Liebe ist freiwillige Gabe, Schmeichelei Huldigung.
Goethe, Genügsam. West-östlicher Divan. Buch der Liebe.

1373. Liebe
Kennt der allein, der ohne Hoffnung liebt.
Schiller, Don Carlos II. 8.

1374. Liebe, Liebe lächelt nur
Aus dem Auge der Natur
Wie aus einem Spiegel.
Liebe rauscht der Silberbach,
Liebe lehrt ihn sanfter wallen;
Seele haucht sie in das Ach
Klagenreicher Nachtigallen;
Liebe, Liebe lispelt nur
Auf der Laute der Natur.
Schiller, Triumph der Liebe.

1375. Lieber ein Ende mit Schrecken als ein Schrecken ohne Ende.

Schill, den 12. Mai 1809 auf dem Marktplatz zu Arneburg an der Elbe, vgl.:

„Sie gehen unter, und nehmen ein Ende mit Schrecken."

Psalm LXXIII. 19.

1376. Lieber einen Freund verlieren, als einen Witz.

Horaz, Satiren IV. 34.

1377. Lieber Freund und Kupferstecher!

Fr. Rückert, An den Gevatter Kupferstecher Barth.

1378. Liebe sei vor allen Dingen
Unser Thema, wenn wir singen.

Goethe, Buch des Sängers. West-östlicher Divan.

1379. Liebeswahnsinn! Pleonasmus!
Liebe ist ja schon ein Wahnsinn!

H. Heine, Atta Troll. Kap. 10.

1380. Liebe ward der Welt von Gott verliehen,
Um zu Gott die Seele zu erziehen.

Fr. Rückert, Liebesfrühling.

1381. Lieblich in der Bräute Locken
Spielt der jungfräuliche Kranz,
Wenn die hellen Kirchenglocken
Laden zu des Festes Glanz.

Schiller, Das Lied von der Glocke. Ged.

1382. Lieb' Vaterland, kannst ruhig sein;
Fest steht und treu die Wacht am Rhein!

Max Schneckenburger, Die Wacht am Rhein.

1383. Liegt dir gestern klar und offen,
Wirkst du heute kräftig frei,
Kannst auch auf ein Morgen hoffen,
Das nicht minder glücklich sei.

Goethe, Zahme Xenien.

1384. Logik giebt's für keine Frau.

Fr. Bodenstedt, Mirza-Schaffy.

1385. Luft! Luft! Clavigo!

Goethe, Clavigo IV. Schluß.

1386. Lust und Liebe sind die Fittiche
Zu großen Thaten.

Goethe, Iphigenie II. 1.

M.

1387. Mach' deine Rechnung mit dem Himmel, Vogt!
Fort mußt du, deine Uhr ist abgelaufen.

Schiller, Wilhelm Tell IV. 3.

1388. Mädchen, kannst du ewig hassen?
Verzeiht gekränkte Liebe nie?

Schiller, Don Carlos IV. 15.

1389. Mädchen sind wie Rosen: kaum entfaltet,
Ist ihre holde Blüte schon veraltet.

Shakespeare, Was ihr wollt II. 4.

1390. Mädle! ruck, ruck, ruck an meine grüne Seite.

Volkslied.

1391. Manch blutig Treffen wird um nichts gefochten,
Weil einen Sieg der junge Feldherr braucht.

Schiller, Die Piccolomini II. 7.

1392. Mancher wähnt sich frei, und siehet
Nicht die Bande, die ihn schnüren.
Fr. Rückert, Ghasele I. 34.

1393. Man hat Exempel,
Daß man den Mord liebt und den Mörder straft.
Schiller, Wallensteins Tod V. 2.

1394. Man ist sehr — ruhig in Madrid.
Schiller, Don Carlos I. 4.

1395. Man kann den Menschen nicht verwehren,
Zu denken, was sie wollen.
Schiller, Maria Stuart I. 8.

1396. Man kann im Herzen Milde tragen,
Und doch mit Kolben drunter schlagen.
F. v. Sallet, Epigrammatisches und Lehrhaftes.

1397. Man lebt nur einmal in der Welt.
Goethe, Clavigo I. 1.

1398. Man muß Geduld mit unserer Schwachheit haben.
Schiller, Turandot IV. 9.

1399. Man muß nicht reicher scheinen wollen, als man ist.
Lessing, Minna v. Barnhelm III. 7.

1400. Mann des Erbarmens, stehst du noch immer da?
Schiller, Kabale und Liebe IV. 9.

1401. Männer richten nach Gründen; des Weibes Urteil ist seine
Liebe; wo es nicht liebt, hat schon gerichtet das Weib.
Schiller, Weibliches Urteil.

1402. Männerstolz vor Königsthronen!
Schiller, An die Freude. Ged.

1403. Mann mit zugeknöpften Taschen,
Dir thut niemand was zu lieb:
Hand wird nur mit Hand gewaschen;
Wenn du nehmen willst, so gieb!

Goethe, Wie du mir, so ich dir. Ged.

1404. Mann und Frau sind eins!

I. Buch Moses II. 24.

1405. Man sieht, es bessert auch nicht Elend, Reu' noch Zeit;
Einmal ein Lumpenhund, er bleibt's in Ewigkeit.

Goethe, Die Mitschuldigen I. 1.

1406. Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben!

Schiller, Wallensteins Tod V. 4.

1407. Man soll die Stimmen wägen und nicht zählen.

Schiller, Demetrius I.

Montesquieu sagt in seinen „Persischen Briefen", daß das Urteil der Minorität zum Beschluß erhoben werden müsse, da die Mehrheit der Menschen dumm ist, und die Klugen stets die Minderheit einnehmen. Neuerdings hat Ibsen in seinem Drama „Der Volksfeind" dieselbe Idee vertreten.

Vergleiche ferner:

„Auctorität, nicht Majorität."

Stahl, den 15. April 1850 im Erfurter Parlament.

„Nicht Stimmenmehrheit ist des Rechtes Probe."

Schiller, Maria Stuart II. 3.

„Man wägt die Stimmen nach dem innern Werte,"
„Der Starke nur spricht ein entscheidend Wort.

Th. Körner, Zriny I. 3.

Nichts ist widerwärtiger als die Majorität: Denn sie besteht aus wenigen Vorgängern, aus Schelmen, die sich akkomodieren, aus Schwachen, die sich assimilieren, und der Masse, die nachtrollt, ohne nur im mindesten zu wissen, was sie will.

Goethe, Spr. in Prosa: Über Naturwissenschaft II.

Non enim numero haec judicantur, sed pondere.

Cicero, de off. II. 22. 79.

„Numerantur enim sententiae, non ponderantur.“
Plinius d. J., B. II. Ep. 12.

„Stimmen wollen gewogen und nicht gezählt sein.“
Moses Mendelssohn, III. Bd. 370 an Nicolai.

Du zählst die Stimmen — wäge sie.
Klopstock, Die Wage.

1408. Man spricht selten von der Tugend, die man hat; aber desto öfter von der, die uns fehlt.
Lessing, Minna v. Barnhelm II. 1.

1409. Man spricht vergebens viel, um zu versagen;
Der andre hört von allem nur das Nein.
Goethe, Iphigenie I. 2.

1410. Man spricht vom vielen Trinken stets,
Doch nie vom vielen Durste.
J. V. v. Scheffel, Die drei Dörfer. Gaudeamus.

1411. Man steigt nicht ungestraft vom Göttermahle
Herunter in den Kreis der Sterblichen.
Fr. Grillparzer, Sappho V. 3.

1412. Man tadelt den, der seine Thaten wägt.
Goethe, Iphigenie I. 2.

1413. Mantel der christlichen Liebe.
I. Petri. IV. 8.

1414. Man weiß nicht, was noch werden mag.
Uhland, Frühlingsglaube 2.

1415. Man wird der Weiber gar bald satt!
Goethe, Clavigo I.

1416. Martha, Martha, du entschwandest!
Friedrich-Flotow, Martha III. 13.

1417. Max, bleibe bei mir!
Schiller, Wallensteins Tod III. 18.

1418. Mehr als befreundet, weniger als Freund.
Shakespeare, Hamlet I. 2.

1419. Mehr als das Leben lieb' ich meine Freiheit.
Schiller, Die Jungfrau von Orleans II. 2.

1420. Mehr Inhalt, wen'ger Kunst.
Shakespeare, Hamlet II. 2.

1421. Mehr Licht!
Goethes letzte Worte.

1422. Meine Laura! nenne mir den Wirbel,
Der an Körper Körper mächtig reißt!
Nenne, meine Laura, mir den Zauber,
Der zum Geiste mächtig zieht den Geist.
Schiller, Phantasie an Laura.

1423. Meine Minna geht vorüber?
Meine Minna kennt mich nicht?
Schiller, An Minna. Ged.

1424. Meine Mittel erlauben mir das!
Baeder, Der artesische Brunnen. Zauberposse.

1425. Mein erst' Gefühl sei Preis und Dank!
Gellert, Morgengesang. Geistliche Lieder und Oden.

1426. Meine Ruh ist hin,
Mein Herz ist schwer,
Ich finde sie nimmer
Und nimmermehr.
Goethe, Faust I. Gretchens Stube.

1427. Meinetwegen dürft ihr's drucken lassen.
Goethe, Götz v. Berlichingen IV. Rathaus.

1428. Meine Verteidigung ist eure Anklage, meine Rechtfertigung ist euer Verbrechen.

Doge Marino Falieri zu seinen Richtern † 1355.

1429. Meine Wiege stand am Webstuhl meines Vaters.

v. Beckerath im preußischen Landtag vom 5. Juni 1847.

1430. Mein Fräulein, sein Sie munter!

H. Heine, Neue Gedichte. Verschiedene. Seraphine 11.

1431. Mein Freund, die Zeiten der Vergangenheit
Sind uns ein Buch mit sieben Siegeln.

Goethe, Faust I. Nacht.

1432. Mein Gehirn
Treibt öfters wunderbare Blasen auf.

Schiller, Don Carlos II. 8.

1433. Mein Herz gleicht ganz dem Meere.
Hat Sturm und Ebb' und Flut.
Und manche schöne Perle
In seiner Tiefe ruht.

H. Heine, Die Heimkehr VIII.

1434. Mein Herz ist im Hochland, mein Herz ist nicht hier!

Rob. Burns, Deutsch von F. Freiligrath.

1435. Mein Herz, versprech' ich Ihnen, soll allein
Und ewig der Richter meiner Liebe sein.

Schiller, Don Carlos IV. 21.

1436. Mein Hüon, mein Gatte! (Im Schlafrock von Watte.)

J. R. Planchés, Text zu Webers „Oberon". Parodierter Zusatz von Schneider.

1437. Mein ist der Helm, und mir gehört er zu.

Schiller, Die Jungfrau von Orleans. Prolog 3.

1438. Mein Leben ist für Gold nicht feil.

Bürger, Das Lied vom braven Mann.

1439. Mein Lebenslauf ist Lieb' und Lust
Und lauter Liederklang.

Aug. Mahlmann, Heiterer Lebenslauf.

1440. — Mein Leipzig lob' ich mir!
Es ist ein klein Paris und bildet seine Leute.

Goethe, Faust I. Auerbachs Keller.

1441. Mein schönes Fräulein, darf ich wagen,
Meinen Arm und Geleit ihr anzutragen?
(Bin weder Fräulein, weder schön,
Kann ungeleitet nach Hause gehn.)

Goethe, Faust I. Straße 1.

1442. Mein Sohn, nichts in der Welt ist unbedeutend.
Das Erste aber und Hauptsächlichste
Bei allem ird'schen Ding ist Ort und Stunde.

Schiller, Die Piccolomini II. 1.

1443. Mein Vater war ein dunkler Ehrenmann.

Goethe, Faust I. Vor dem Thore.

1444. Mein Verstand steht still.

Schiller, Kabale und Liebe III. 2.

1445. Mensch, ärgere dich nicht!

Titel einer Posse von Mannstedt.

1446. Mensch, bezahle deine Schulden!
Lang ist ja die Lebensbahn,
Und du mußt noch oftmals borgen,
Wie du es so oft gethan.

H. Heine, Reisebilder I. Die Heimkehr 38.

1447. Messer ohne Klinge, bei welchem der Stiel fehlt.
Lichtenberg, Göttinger Taschenkalender 1798. Auktionsverzeichnis.

1448. Mich drängt's, den Grundtext aufzuschlagen,
Mit redlichem Gefühl einmal
Das heilige Original
In mein geliebtes Deutsch zu übertragen.
Goethe, Faust I. Studierzimmer.

1449. Mich dünkt, ich hör' ein ganzes Chor
Von hunderttausend Narren sprechen.
Goethe, Faust I. Hexenküche.

1450. Mich ergreift, ich weiß nicht wie,
Himmlisches Behagen.
Goethe, Tischlied.

1451. Mich hat das unglücksel'ge Weib
Vergiftet mit ihren Thränen.
H. Heine, Die Heimkehr 16. Buch der Lieder.

1452. Mich hat mein Glaube nicht betrogen!
Schiller, Wilhelm Tell III. 2.

1453. Mich plagen keine Skrupel noch Zweifel,
Fürchte mich weder vor Hölle noch Teufel.
Goethe, Faust I. Nacht.

1454. Mich schuf aus gröberm Stoffe die Natur,
Und zu der Erde zieht mich die Begierde.
Schiller, Wallensteins Tod II. 2.

1455. Minister fallen wie Butterbrote, gewöhnlich auf die gute Seite.
Börne, Pariser Briefe.

1456. Mir ahnet ein unglücksvoller Augenblick.
Schiller, Don Carlos I. 2.

1457. Mir ekelt vor diesem tintenklecksenden Säculum.
Schiller, Die Räuber I. 2.

1458. Mir fehlt der Arm, wenn mir die Waffe fehlt.
Schiller, Wilhelm Tell III. 1.

1459. Mir gäb' es keine größ're Pein,
Wär' ich im Paradies allein.
Goethe, Sprichwörtlich.

1460. Mir gilt die Welt nur wie die Welt, Graziano:
Ein Schauplatz, wo man eine Rolle spielt.
Shakespeare, Der Kaufmann von Venedig I. 1.

1461. Mir grauet vor der Götter Neide.
Schiller, Der Ring des Polykrates. Ged.

1462. Mir wird bei meinem kritischen Bestreben
Doch oft im Kopf und Busen bang.
Goethe, Faust I. Nacht.

1463. Mir wird von alle dem so dumm,
Als ging' mir ein Mühlrad im Kopf herum.
Goethe, Faust I. Schülerscene.

1464. Mit dem Gürtel, mit dem Schleier
Reißt der schöne Wahn entzwei.
Schiller, Das Lied von der Glocke. Ged.

1465. Mit der Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens.
Schiller, Die Jungfrau von Orleans III. 6.

1466. Mit Frauen soll man sich nie unterstehen zu scherzen.
Goethe, Faust I. Garten.

1467. Mit fremden Menschen nimmt man sich zusammen,
Da merkt man auf, da sucht man seinen Zweck
In ihrer Gunst, damit sie nützen sollen;
Allein bei Freunden läßt man frei sich gehn,

Man ruht in ihrer Liebe, man erlaubt
Sich eine Laune, ungezähmter wirkt
Die Leidenschaft, und so verletzen wir
Am ersten die, die wir am zärtsten lieben.

Goethe, Torquato Tasso III. 4.

1468. Mit gift'gem Weib ist lebenslang gequält;
Wer sich ein Weib der Mitgift wegen wählt,
Denn Gift bleibt Gift, von welcher Art es sei,
Und solche Hochzeit ist Giftmischerei.

H. Hoffmann. (wo?)

1469. Mit Gott für König und Vaterland.

Devise des Landwehrkreuzes von Friedrich Wilhelm III. am 10. März 1813 bestimmt.

1470. Mit Grazie in infinitum!

Goethe, Gesellige Lieder: Frühlingsorakel.

1471. Mit Kleinem thut man große Thaten,
Mit Großem wird der Kleine groß.

Goethe, Faust II. 2. Erdbeben.

1472. Mit Mädchen sich vertragen,
Mit Männern 'rumgeschlagen,
Und mehr Kredit als Geld:
So kommt man durch die Welt.

Goethe, Frech und froh.

1473. Mit solchem Gesindel muß ich mich herumschlagen!

Friedrich II. zum Major v. Wedell in der Schlacht bei Zorndorf den 25. August 1758.

1474. Mittagsschlaf ist ein brennend Licht am Tage.

Th. G. v. Hippel, Lebensläufe.

1475. Mit wenig Witz und viel Behagen.

Goethe, Faust I. Auerbachs Keller.

1476. Mit Worten läßt sich trefflich streiten,
Mit Worten ein System bereiten,
An Worte läßt sich trefflich glauben,
Von einem Wort läßt sich kein Jota rauben.

Goethe, Faust I. Studierzimmer.

1477. Mit Worten nicht, mit Thaten laßt mich danken.

Th. Körner, Zriny II. 5.

1478. Mondbeglänzte Zaubernacht,
Die den Sinn gefangen hält,
Wundervolle Märchenwelt,
Steig' auf in der alten Pracht!

L. Tieck, Wunde der Liebe.

1479. Mordcanaille, wo bist du?

Schiller, Die Räuber V. 1.

1480. Morgen, Kinder, wird's was geben,
Morgen werden wir uns freu'n.

M. F. Ph. Bartsch, Weihnachtslied.

1481. Morgen können wir's nicht mehr,
Darum laßt uns heute leben.

Schiller, Das Siegesfest.

1482. Morgen, morgen, nur nicht heute!

Ch. F. Weiße, Der Aufschub. Lied.

1483. Morgen muß ich fort von hier
Und muß Abschied nehmen.

Wunderhorn III. 31.

1484. Morgenrot! Morgenrot!
Leuchtest mir zum frühen Tod?

Hauff, Reiters Morgengesang.

1485. Müdigkeit
Schnarcht auf dem Stein, und Trägheit findet hart
Das Daunenbett.

Shakespeare, Cymbeline III. 6.

1486. Musik ist der Schlüssel vom weiblichen Herzen.

J. G. Seume, Der Vorteil.

1487. Müßige Ruh' ist das Grab des Muts.

Schiller, Braut von Messina. I. 8.

1488. Mut zeiget auch der Mameluck,
Gehorsam ist des Christen Schmuck.

Schiller, Der Kampf mit dem Drachen.

N.

1489. Nach Canossa gehen wir nicht.

Bismarck am 14. Mai 1872.

1490. Nach ewigen, ehr'nen,
Großen Gesetzen
Müssen wir Alle
Unseres Daseins
Kreise vollenden.

Goethe, Das Göttliche.

1491. Nachbarin! Euer Fläschchen!

Goethe, Faust I. Dom.

1492. Nacheifern ist beneiden.

Lessing, Religion. I. Gesang. Fragment.

1493. Nach Freiheit strebt der Mann, das Weib nach Sitte.

Goethe, Torquato Tasso II. 1.

1494. Nach Golde drängt,
Am Golde hängt
Doch alles!

Goethe, Faust I Abend.

1495. Nach Kreuz und ausgestandenen Leiden.

N. Sturm, gleichlautendes Gedicht 1819.

1496. Nächtlich am Busento lispeln bei Cosenza dumpfe Lieder.

Platen, Das Grab am Busento.

1497. Nacht muß es sein, wo Friedlands Sterne strahlen.

Schiller, Wallensteins Tod III. 10.

1498. Nach uns die Sündflut!

Ausspruch der Pompadour.

1499. Nachzuahmen
Erniedrigt einen Mann von Kopf.

Schiller, Don Carlos III. 10.

1500. Nackte Wahrheit.

Horaz, Oden. B. I. 24. 7.

1501. Name ist Schall und Rauch,
Umnebelnd Himmelglut.

Goethe, Faust I. Marthens Garten.

1502. Narr des Glücks.

Shakespeare, König Lear IV. 6.

1503. Natur und Geist — so spricht man nicht zu Christen.
Deshalb verbrennt man Atheisten,
Weil solche Reden höchst gefährlich sind.
Natur ist Sünde, Geist ist Teufel;
Sie hegen zwischen sich den Zweifel,
Ihr mißgestaltet Zwitterkind.

Goethe, Faust II. Kaiserliche Pfalz.

1504. Natur und Kunst, sie scheinen sich zu fliehen,
Und haben sich, eh' man es denkt, gefunden.
Goethe, Natur und Kunst.

1505. Nehmet Holz vom Fichtenstamme;
Doch recht trocken laßt es sein,
Daß die eingepreßte Flamme,
Schlage zu dem Schwalch hinein.
Schiller, Das Lied von der Glocke. Ged.

1506. Nehmt die Gottheit auf in euren Willen,
Und sie steigt von ihrem Weltenthron.
Schiller, Das Ideal und das Leben.

1507. Nein, er gefällt mir nicht, der neue Burgemeister!
Goethe, Faust I. Vor dem Thore.

1508. Nein, ich ertrag' es länger nicht.
Schiller, Die Jungfrau von Orleans I. 1.

1509. Neue Besen kehren gut.
Freidank, Bescheidenheit ed. W. Grimm, No. 15.

1510. Neu Regiment bringt neue Menschen auf,
Und früheres Verdienst veraltet schnell.
Schiller, Die Piccolomini II. 7.

1511. Nicht alles dienet uns auf gleiche Weise;
Wer vieles brauchen will, gebrauche jedes
In seiner Art, so ist er wohl bedient.
Goethe, Torquato Tasso V. 1.

1512. Nicht an die Güter hänge dein Herz,
Die das Leben vergänglich zieren!
Wer besitzt, der lerne verlieren,
Wer im Glück ist, der lerne den Schmerz.
Schiller, Die Braut von Messina IV. 4.

1513. Nicht die Kinder bloß speist man
Mit Märchen ab.
Lessing, Nathan der Weise III. 6.

1514. Nicht draußen im Strudel verrauschender Lust
Erwarte, das Glück dir zu finden:
Die Seligkeit wohnt in der eignen Brust,
Hier mußt du sie ewig begründen!
E. Heynel, Denksprüche V.

1515. Nicht geboren werden ist das Schönste,
Jung zu sterben, das nächst Schöne.
Sophokles, Antigone.

1516. Nicht hoffe, wer des Drachen Zähne sä't,
Erfreuliches zu ernten. Jede Unthat
Trägt ihren eigenen Racheengel schon,
Die böse Hoffnung, unter ihrem Herzen.
Schiller, Wallensteins Tod I. 7.

1517. Nicht in die ferne Zeit verliere dich,
Den Augenblick ergreife, der ist dein.
Schiller, Macbeth I. 15.

1518. Nicht in kalten Marmorsteinen,
Nicht in Tempeln dumpf und tot,
In den frischen Eichenhainen
Webt und rauscht der deutsche Gott.
L. Uhland, Freie Kunst. Ged.

1519. Nicht jeder Stimme ist zu glauben,
Die warnend sich im Herzen läßt vernehmen
Uns zu berücken, borgt der Lügengeist
Nachahmend oft die Stimme von der Wahrheit
Und streut betrügliche Orakel aus.
Schiller, Wallensteins Tod III. 4.

1520. Nicht jedes Mädchen hält so rein.

Goethe, Faust I. Abend.

1521. Nicht Kunst und Wissenschaft allein,
Geduld will bei dem Werke sein.

Goethe, Faust I. Hexenküche.

1522. Nicht mit zu hassen, mit zu lieben bin ich da.

Sophokles, Antigone. V. 523.

1523. Nicht ohne Schauder greift des Menschen Hand
In des Geschicks geheimnisvolle Urne.

Schiller, Wallensteins Tod I 4.

1524. Nicht Rosen bloß, auch Dornen hat der Himmel.

Schiller, Die Piccolomini III. 4.

1525. Nichts Abgeschmackters find' ich auf der Welt,
Als einen Teufel, der verzweifelt.

Goethe, Faust I. Wald und Höhle.

1526. Nichts Bessers weiß ich mir an Sonn- und Feiertagen,
Als ein Gespräch von Krieg und Kriegsgeschrei,
Wenn hinten, weit, in der Türkei,
Die Völker auf einander schlagen.

Goethe, Faust I. Vor dem Thore.

1527. Nichts halb zu thun ist edler Geister Art.

Wieland, Oberon V. 30.

1528. Nichts ist dauernd als der Wechsel;
Nichts beständig als der Tod.

Börne in seiner „Rede auf Jean Paul" und Heine's Motto zur „Harzreise".

1529. Nichts ist höher zu schätzen, als der Wert des Tages.

Goethe, Maximen und Reflexionen.

1530. Nichts ist zu hoch, wornach der Starke nicht
Befugnis hat die Leiter anzusetzen.
Schiller, Die Piccolomini IV. 4.

1531. Nicht so vieles Federlesen!
Laßt mich immer nur herein,
Denn ich bin ein Mensch gewesen,
Und das heißt ein Kämpfer sein.
Goethe, West-östlicher Divan: Buch des Paradieses.

1532. Nichts Neues unter der Sonne.
Pred. I. 9.

1533. Nichts Süßers giebt es, als der Sonne Licht
Zu schaun! Niemand verlanget nach da unten.
Der raset, der den Tod herbeiwünscht! Besser
In Schande leben, als bewundert sterben!
Schiller, Iphigenie in Aulis V. 3.

1534. Nicht Stimmenmehrheit ist des Rechtes Probe.
Schiller, Maria Stuart II. 3.
Siehe die Bemerkung bei:
Man muß die Stimmen wägen und nicht zählen.

1535. Nicht Strenge legte Gott ins weise Herz des Weibes.
Schiller, Maria Stuart II. 3.

1536. Nichts von Verträgen, nichts von Übergabe.
Schiller, Die Jungfrau von Orleans. Prolog 3.

1537. Nichtswürdig ist die Nation, die nicht
Ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre.
Schiller, Die Jungfrau von Orleans I. 5.

1538. Nicht von dieser Welt sind diese Formen.
Schiller, Maria Stuart I. 6.

1539. Nicht, was lebendig, kraftvoll sich verkündigt,
Ist das gefährlich Furchtbare. Das ganz
Gemeine ist's, das ewig Gestrige,
Was immer war und immer wiederkehrt
Und morgen gilt, weil's heute hat gegolten.
Denn aus Gemeinem ist der Mensch gemacht,
Und die Gewohnheit nennt er seine Amme.

Schiller, Wallensteins Tod I. 4.

1540. Nicht weil, sondern obgleich.

Der Herzog von Orleans sei auf den Thron berufen worden, nicht weil, sondern obgleich er ein Bourbon sei.

Dupon d. Ä. bei der Einsetzung des Juli-Königtumes.

1541. Nicht wert, die Schuhriemen aufzulösen.

Marc. I. 7.

1542. Nie kommt ein Unglück ohne sein Gefolge!

H. Heine, Almansor.

1543. Niemals, niemals, niemals, niemals, niemals!

Shakespeare, König Lear V. 3.

1544. Nimmer, das glaubt mir, erscheinen die Götter,
Nimmer allein.

Schiller, Dithyrambe.

1545. Nimm, ich kann sie nicht verdienen,
Deine Krone, nimm sie hin!

Schiller, Die Jungfrau von Orleans IV. 1.

1546. Nimm Rat von allen, aber spar' dein Urteil.

Shakespeare, Hamlet. I. 3.

1547. Nimrod, ein gewaltiger Jäger vor den Herrn.

I. Buch Moses X. 9.

1548. Noch eine hohe Säule zeugt von verschwundener Pracht,
Auch diese, schon geborsten, kann stürzen über Nacht.

Uhland, Des Sängers Fluch.

1549. Noch einmal, Robert, eh' wir scheiden,
Komm an Elisens klopfend Herz.

F. Voigt, Lieder für das Herz.

1550. Noch ein solcher Sieg und ich bin verloren!

Pyrrhus nach der Schlacht bei Asculum 279 v. Chr.

1551. Noch hab' ich keinen Teil an ihr!

Fr. Kind-Weber, Der Freischütz II. 5.

1552. Noch immer riecht es hier nach Blut; alle Wohlgerüche Arabiens würden diese kleine Hand nicht wohlriechend machen.

Shakespeare, Macbeth V. 1.

1553. Noch in meines Lebens Lenze
War ich, und ich wandert' aus,
Und der Jugend frohe Tänze
Ließ ich in des Vaters Haus.

Schiller, Der Pilgrim. Ged.

1554. Noch ist die blühende, goldene Zeit,
Noch sind die Tage der Rosen!

O. Roquette.

1555. Noch ist es Tag, da rühre sich der Mann!
Die Nacht tritt ein, wo niemand wirken kann.

Goethe, West-östlicher Divan; Buch der Sprüche.

1556. Noch ist Polen nicht verloren.

Text zum Dombrowskimarsch.

1557. Noch keinen sah ich fröhlich enden,
Auf den mit immervollen Händen
Die Götter ihre Gaben streun.

Schiller, Der Ring des Polykrates. Ged.

1558. Noch leben Götter, die den Meineid rächen!

Schiller, Metrische Übersetzung.

1559. Noch lebt Admet in deinem Herzen.
Wieland, Alceste IV. 2.

1560. Noch lebt ein Gott, der meines Elends denkt!
A. v. Chamisso, Salas y Gomez, die andere Schiefertafel.

1561. Noch niemand entfloh dem verhängten Geschick.
Schiller, Die Braut von Messina.

1562. Nun danket alle Gott.
Sirach L. 24.

1563. Nun hast du mir den ersten Schmerz gethan,
Der aber traf.
A. v. Chamisso, Frauen Liebe und Leben.

1564. Nun hat die liebe Seele Ruh'!
Luc. XII. 19.

1565. Nun ist der Lümmel zahm!
Goethe, Faust I. Nacht. Straße vor Gretchens Thür.

1566. Nun muß sich alles, alles wenden.
Uhland, Frühlingsglaube. 2.

1567. Nun sag' mir eins, man soll kein Wunder glauben!
Goethe, Faust I. Auerbachs Keller.

1568. Nun so schau' mich an, mein Kindchen,
Küsse mich und schaue dreist;
Denn ich selber bin ein solcher
Ritter von dem heiligen Geist.
H. Heine, Bergidylle, Ged. in der Harzreise.

1569. Nur Beharrung führt zum Ziel,
Nur die Fülle führt zur Klarheit,
Und im Abgrund wohnt die Wahrheit.
Schiller, Sprüche des Confucius.

1570. Nur Bettler wissen ihres Guts Betrag.

Shakespeare, Romeo und Julia II. 6.

1571. Nur dem Feigen ist es Nacht.

Goethe, An die Erwählte.

1572. Nur der Irrtum ist das Leben,
Und das Wissen ist der Tod.

Schiller, Kassandra.

1573. Nur der ist frei, der nicht zu lieben hat.

Spohr, Faust I. 5.

1574. Nur der Starke wird das Schicksal zwingen,
Wenn der Schwächling untersinkt.

Schiller, Das Ideal und das Leben.

1575. Nur der verdient die Gunst der Frauen,
Der kräftig sie zu schätzen weiß.

Goethe, Faust II. 3. Vor dem Palaste des Menelas zu Sparta.

1576. Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben,
Der täglich sie erobern muß.

Goethe, Faust II. 5. Großer Vorhof des Palastes.

1577. Nur die Lumpe sind bescheiden,
Brave (Männer) freuen sich der That.

Goethe, Rechenschaft. Ged.

1578. Nur die Toten kehren nicht zurück.

Barère 1794 im Konvent.

1579. Nur eine Mutter weiß allein,
Was lieben heißt und glücklich sein.

A. v. Chamisso, Frauen Liebe und Leben. 7.

1580. Nur greift mir zu und seid nicht blöde!

Goethe, Faust I. Studierzimmer.

1581. Nur halb ist der Verlust des schönsten Glücks,
Wenn wir auf den Besitz nicht sicher zählten.
Goethe, Torquato Tasso III. 2.

1582. Nur immer Dank, des armen Kasse, die,
Bis mein unmündig Glück zu Jahren kommt,
Für meine Güte bürgt.
Shakespeare, Richard der Zweite, II. 4.

1583. Nur in der eigenen Kraft ruht das Schicksal jeder Nation.
Graf Moltke im deutschen Reichstag am 1. März 1880.

1584. Nur in schwülen Prüfungsstunden
Sproßt die Palme, die den Sieger krönt.
v. Salis-Seewis, Psyches Trauer.

1585. Nur ka Wasser net.
Fürst, Direktor des Fürsttheaters in Wien.

1586. Nur Liebe darf der Liebe Blume brechen.
Schiller, Die Begegnung.

1587. Nur Mut, es wird schon schief gehen.
???

1588. Nur rastlos bethätigt sich der Mann.
Goethe, Faust I. Studierzimmer.

1589. Nur reden will ich Dolche, keine brauchen.
Shakespeare, Hamlet III. 2.

1590. Nur stets zu sprechen, ohne was zu sagen,
Das war von je der Redner größte Gabe.
A. v. Platen, Der Schatz des Rhampsinit II.

1591. Nur über meine Leiche geht der Weg.
Th. Körner, Hedwig III. 10.

1592. Nur vom Edlen kann das Edle stammen.

Schiller, Die Braut von Messina.

1593. Nur vom Nutzen wird die Welt regiert.

Schiller, Wallensteins Tod I. 6.

1594. Nur was wir selber glauben, glaubt man uns.

K. Gutzkow, Uriel Acosta I. 2.

1595. Nur wenn sie reif ist, fällt des Schicksals Frucht!

Schiller, Die Jungfrau von Orleans V. 4.

1596. Nur wer die Sehnsucht kennt,
Weiß, was ich leide!

Goethe, Mignon II. Aus Wilhelm Meister.

O.

1597. O alte Burschenherrlichkeit!
Wohin bist du entschwunden?

Eugen Höfling, Rückblick.

1598. O Carl,
Wie arm bist du, wie bettelarm geworden,
Seitdem du niemand liebst, als dich.

Schiller, Don Carlos II. 15.

1599. O daß dem Menschen nichts Vollkommnes wird,
Empfind' ich nun!

Goethe, Faust I. Wald und Höhle.

1600. O daß es ewig bliebe!
Das Doppelglück der Töne wie der Liebe.

Goethe, Trilogie der Leidenschaft.

1601. O, daß ich große Laster säh',
Verbrechen, blutig kolossal, —
Nur diese satte Tugend nicht
Und zahlungsfähige Moral!
H. Heine, Anno 1829. Romanzero.

1602. O! das Leben hat Reize, die wir nie gekannt.
Schiller, Die Piccolomini I. 4.

1603. O daß sie ewig grünen bliebe,
Die schöne Zeit der jungen Liebe.
Schiller, Das Lied von der Glocke. Ged.

1604. O der Einfall
War kindisch, aber göttlich schön.
Schiller, Don Carlos I. 2.

1605. O! der ist aus dem Himmel schon gefallen,
Der an der Stunden Wechsel denken muß!
Schiller, Die Piccolomini III. 3.

1606. O der Magnet des Wahns zieht mächtig!
K. Gutzkow, Uriel Acosta II. 7.

1607. O diese Männer!
Titel eines Lustspiels von Julius Rosen.

1608. O du glücksel'ge Creatur!
Goethe, Faust I. Der Nachbarin Haus.

1609. O du zertrümmert Meisterstück der Schöpfung!
Shakespeare, König Lear IV. 6.

1610. O, es ist klar!
Auf meinen Hintritt wird gewartet.
Schiller, Don Carlos V. 9.

1611. O, es ist schön, von einem Helden sich geliebt
Zu sehn — es ist noch schöner, ihn zu lieben!

Schiller, Die Jungfrau von Orleans IV. 2.

1612. Öffne dich, du stille Klause,
Denn die Ahnfrau geht nach Hause.

Grillparzer, Ahnfrau. Schluß.

1613. O Fluch der Könige, der ihren Worten
Das fürchterliche Leben giebt, dem schnell
Vergänglichen Gedanken gleich die That,
Die fest unwiderrufliche, ankettet!

Schiller, Wallensteins Tod V. 11.

1614. O frage nicht!

Rob. Prutz, Frage nicht. Ged.

1615. O glücklich der, den Ihr belehrt!

Goethe, Faust I. Studierzimmer.

1616. O glücklich, wer ein Herz gefunden,
Das nur in Liebe denkt und sinnt.

Hoffmann v. Fallersleben, Ged.

1617. O glücklich! wer noch hoffen kann,
Aus diesem Meer des Irrtums aufzutauchen.
Was man nicht weiß, das eben brauchte man,
Und was man weiß, kann man nicht brauchen.

Goethe, Faust I. Vor dem Thore.

1618. O Gott, das Leben ist doch schön!

Schiller, Don Carlos IV. 21.

1619. O, hat der Himmel keine Engel mehr?

Schiller, Die Jungfrau von Orleans V. 10.

1620. O, hätt' ich nimmer diesen Tag gesehn!

Schiller, Wallensteins Tod IV. 2.

1621. Ohne Ansehn der Person!

I. Petr. I. 17.

1622. Ohne die Leier im himmlischen Saal
Ist die Freude gemein auch beim Necktarmahl.

Schiller, Die vier Weltalter. Ged.

1623. Ohne Liebe kehrt kein Frühling wieder,
Ohne Liebe preist kein Wesen Gott!

Schiller, Phantasie an Laura.

1624. Ohne Wahl verteilt die Gaben,
Ohne Billigkeit das Glück,
Denn Patroklus liegt begraben,
Und Thersites kommt zurück.

Schiller, Das Siegesfest.

1625. O, ich bin klug und weise,
Und mich betrügt man nicht.

Lortzing, Zar und Zimmermann.

1626. O, ich möchte den Ocean vergiften!

Schiller, Die Räuber I. 2.

1627. O, ich will mir eine fürchterliche Zerstreuung machen!

Schiller, Die Räuber I. 2.

1628. O, kaum bezwingen wir das eigne Herz;
Wie soll die rasche Jugend sich bezähmen!

Schiller, Wilhelm Tell I. 4.

1629. O Königin, du weckst der alten Wunde
Unnennbar schmerzliches Gefühl!

Schiller, Die Zerstörung von Troja I.

1630. O könntest du ein Weib sein und empfinden!

Schiller, Die Jungfrau von Orleans IV. 2.

1631. O Kyritz, mein Vaterland!
K. Blum, Ein Stündchen vor dem Potsdamer Thor. 1836.

1632. O, lerne fühlen, welches Stammes du bist!
Schiller, Wilhelm Tell II. 1.

1633. O liebe Hand! so göttergleich!
Die Hütte wird durch dich ein Himmelreich.
Goethe, Faust I. Abend.

1634. O lieb', so lang du lieben kannst,
O lieb', so lang du lieben magst,
Die Stunde kommt, die Stunde kommt,
Wo du an Gräbern stehst und klagst.
Freiligrath, Der Liebe Dauer.

1635. O, meine ahnungsvolle Seele —
Schiller, Wallensteins Tod III. 2.

1636. O mein Sohn Absalom!
II. Sam. XVIII. 33.

1637. O Menschenherz, was ist dein Glück?
Ein rätselhaft geborner,
Und, kaum gegrüßt, verlorner,
Unwiederholter Augenblick!
N. Lenau, Frage. Ged.

1638. O! Mit der Zeit wären wir fertig.
Schiller, Kabale und Liebe V. 7.

1639. O! Nimm die Stunde wahr, eh sie entschlüpft.
So selten kommt der Augenblick im Leben,
Der wahrhaft wichtig ist und groß.
Schiller, Die Piccolomini II. 6.

1640. Onsänn! Rompf!
Eckstein, Besuch im Carcer. Humoreske.

1641. Original, fahr' hin in deiner Pracht! —
Wie würde dich die Einsicht kränken:
Wer kann was Dummes, wer was Kluges denken,
Das nicht die Vorwelt schon gedacht? —

Goethe, Faust II. 2.

1642. O rühret, rühret nicht daran!

Geibel, Wo still ein Herz vor Liebe glüht. Ged.

1643. — O Schlaf! o holder Schlaf!
Du Pfleger der Natur. — — —

Shakespeare, König Heinrich IV., 2. Teil. III. 1.

1644. O schöner Brunnen, der uns fließt!

Goethe, Faust I. Auerbachs Keller.

1645. O schöner Tag, wenn endlich der Soldat
Ins Leben heimkehrt, in die Menschlichkeit,
Zum frohen Zug die Fahnen sich entfalten,
Und heimwärts schlägt der sanfte Friedensmarsch.

Schiller, Die Piccolomini I. 4.

1646. O schwöre nicht beim Mond, dem wandelbaren,
Der immerfort in seiner Scheibe wechselt,
Damit nicht wandelbar dein Lieben sei!

Shakespeare, Romeo und Julia II. 2.

1647. O selig, o selig, ein Kind noch zu sein!

Lortzing, Zar und Zimmermann.

1648. O süße Stimme! Vielwillkommner Ton
Der Muttersprach' in einem fremden Lande!

Goethe, Iphigenie II. 2.

1649. O Tannenbaum, o Tannenbaum,
Wie grün sind deine Blätter!

Volkslied.

1650. Othellos Tagwerk ist gethan!

Shakespeare, Othello III. 3.

1651. O tönet fort ihr süßen Himmelslieder!
Die Thräne quillt, die Erde hat mich wieder!

Goethe, Faust I. Nacht.

1652. O unenthüllter Raum des Weiberwillens!

Shakespeare, König Lear IV. 6.

1653. O Verstellung, dein Name ist Kieckebusch!

Raupach, Die Schleichhändler II.

1654. — O wackrer Apotheker!
Dein Trank wirkt schnell. —

Shakespeare, Romeo und Julia V. 3.

1655. O wär' ich nie geboren!

Goethe, Faust I. Kerker.

1656. O was ist der Mensch, daß er über sich klagen darf!

Goethe, Leiden des jungen Werther I. Am 4. Mai.

1657. O was ist Menschengröße!

Schiller, Wallensteins Tod IV. 2.

1658. O was sind wir Großen auf der Woge der Menschheit? Wir glauben sie zu beherrschen, und sie treibt uns auf und nieder, hin und her.

Goethe, Egmont I. Palast der Regentin.

1659. O wer weiß,
Was in der Zeiten Hintergrunde schlummert.

Schiller, Don Carlos I. 1.

1660. O wie so trügerisch sind Weiberherzen,
Mögen sie klagen, mögen sie scherzen;
Oft spielt ein Lächeln um ihre Züge,
Oft fließen Thränen — alles ist Lüge!

F. M. Piave-Verdi, Rigoletto IV. 11.

1661. O, wunderschön ist Gottes Erde
Und wert darauf vergnügt zu sein!
Hölty, Aufmunterung zur Freude. No. 6.

1662. O zarte Sehnsucht, süßes Hoffen,
Der ersten Liebe goldne Zeit!
Das Auge sieht den Himmel offen,
Es schwelgt das Herz voll Seligkeit.
Schiller, Das Lied von der Glocke. Ged.

P.

1663. Perlen bedeuten Thränen.
Lessing, Emilia Galotti II. 7 u. 8.

1664. Pfingsten, das liebliche Fest, war gekommen.
Goethe, Reinecke Fuchs.

1665. Philister über dir!
Buch der Richter XVI.

1666. Platz! Junker Voland kommt. Platz! süßer Pöbel, Platz!
Goethe, Faust I. Walpurgisnacht.

1667. Positus, ich setz' den Fall.
Angely, Fest der Handwerker II. 11.

1668. Priams Feste war gesunken,
Troja lag in Schutt und Staub,
Und die Griechen, siegestrunken,
Reich beladen mit dem Raub,
Saßen auf den hohen Schiffen,
Längs des Hellespontes Strand,
Auf der frohen Fahrt begriffen
Nach dem schönen Griechenland.
Schiller, Das Siegesfest.

1669. Prophete rechts, Prophete links,
Das Weltkind in der Mitten.
Goethe, Epigrammatisch. Diner zu Coblenz.

1670. Prüfet alles und das Beste behaltet.
I. Thessalonicher V. 21.

R.

1671. Rache trägt keine Frucht! Sich selbst ist sie
Die fürchterliche Nahrung, ihr Genuß
Ist Mord, und ihre Sättigung das Grausen.
Schiller, Wilhelm Tell V. 1.

1672. Raphael wäre ein großer Maler geworden, selbst wenn er ohne Hände auf die Welt gekommen wäre.
Lessing, Emilia Galotti I. 4.

1673. Rasch tritt der Tod den Menschen an,
Es ist ihm keine Frist gegeben;
Es stürzt ihn mitten in der Bahn,
Es reißt ihn fort vom vollen Leben.
Bereitet oder nicht zu gehen,
Er muß vor seinem Richter stehen!
Schiller, Wilhelm Tell IV. 3.

1674. Rasch von hinnen flieht der Tag des Menschen,
Eine kurze Spanne; dem vergeht er,
Der geschwelgt in eitler Lust, wie jenem,
Der entsagt. Der Tod erwartet alle.
A. v. Platen, Die Abassiden. 8. Gesang.

1675. Rastlos vorwärts mußt du streben,
Nie ermüdet stille stehn,
Willst du die Vollendung sehn.
Schiller, Sprüche des Confucius. 2.

1676. Rauch ist alles ird'sche Wesen;
Wie des Dampfes Säule weht,
Schwinden alle Erdengrößen,
Nur die Götter bleiben stet.

Schiller, Das Siegesfest.

1677. Raum für alle hat die Erde.

Schiller, Der Alpenjäger. Ged.

1678. Raum, ihr Herren, dem Flügelschlag
Einer freien Seele.

Georg Herwegh, Aus den Bergen. Ged.

1679. Raum ist in der kleinsten Hütte
Für ein glücklich liebend Paar.

Schiller, Der Jüngling am Bache. Ged.

1680. Rebellentreue ist wankend.

Schiller, Fiesco V. 5.

1681. Recht hat jeder eigene Charakter,
Der übereinstimmt mit sich selbst; es giebt
Kein andres Unrecht, als den Widerspruch.

Schiller, Wallensteins Tod I. 7.

1682. Recht muß doch Recht bleiben.

Psalm XCIV. 15.

1683. Recht stets behält das Schicksal, denn das Herz
In uns ist sein gebieterischer Vollzieher.

Schiller, Wallensteins Tod I. 7.

1684. Rede, rede! ich bin der Mann der bleichen Furcht nicht.

Schiller, Die Räuber IV. 5.

1685. Red'st du von einem, der da lebet?

Schiller, Der Gang nach dem Eisenhammer. Ged.

1686. Reich mir die Hand, mein Leben!

Mozart-Daponte, Don Juan I. 9.

1687. Religion ist in der Tiere Trieb;
Es trinkt der Wilde selbst nicht mit dem Opfer,
Dem er das Schwert will in den Busen stoßen.

Schiller, Wallensteins Tod III. 9.

1688. Ritter von der traurigen Gestalt.

Cervantes, Don Quixote I.

1689. Ritt in das alte romantische Land.

Wieland, Oberon I. 1.

1690. Robert Macaire.

Ist in Frankreich eine typische Bezeichnung für einen Halunken.

1691. Rompf! Es geschäht ein Onglöck.

Eckstein, Der Besuch im Carcer. Humoreske.

1692. Rosen auf den Weg gestreut,
Und des Harms vergessen!
Eine kurze Spanne Zeit
Ist uns zugemessen.

L. H. Chr. Hölty, Lebenspflichten.

1693. Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

Goethe, Heideröslein. Ged.

1694. Rousseau leidet, Rousseau fällt durch Christen,
Rousseau, der aus Christen Menschen wirbt.

Schiller, Rousseau.

1695. Rückwärts, rückwärts, Don Rodrigo!
Deine Ehre ist verloren.
Rückwärts, rückwärts, stolzer Cid!

J. G. Herder, Der Cid. 28.

1696. Ruhe ist die erste Bürgerpflicht.

Minister Graf Schulenburg-Kehnert nach der Schlacht bei Jena in den Anschlagzetteln.

S.

1697. Saat, dich säet der Herr dem großen Tage der Ernte!

F. G. Klopstock, Messias XII. 623.

1698. Saat von Gott gesäet, dem Tage der Garben zu reifen.

Fr. Rückert, „Die Gräber zu Ottensen" und Grabschrift von Klopstocks Frau in Ottensen bei Altona.

1699. Sachte, Kanaille!

Schiller, Fiesco I. 9.

1700. Sag' ihnen, mein Handwerk ist Wiedervergeltung — Rache ist mein Gewerbe.

Schiller, Die Räuber II. 3.

1701. — Sagt der Patriarch.

Lessing, Nathan der Weise I. 5.

1702. Samiel, hilf!

Fr. Kind-Weber, Der Freischütz II. 5.

1703. Saul, der Sohn Kis, ging aus, seines Vaters Eselinnen zu suchen und fand eine Krone.

Nach I. Samuelis IX. u. X.
Goethe, Wilh. Meisters Lehrj. am Ende.

1704. Säume nicht, dich zu erdreisten,
Wenn die Menge zaudernd schweift;
Alles kann der Edle leisten,
Der versteht und rasch ergreift.

Goethe, Faust II. 1. Anmutige Gegend.

1705. Schade, daß ich ihn nicht küssen kann!
Denn ich bin selbst dieser brave Mann.
H. Heine, Die Heimkehr. Buch der Lieder.

1706. Schad' um die Leut'! sind sonst wackre Brüder,
Aber das denkt wie ein Seifensieder.
Schiller, Wallensteins Lager. 11.

1707. Schäme dich, Kronprinz von Genua!
Schiller, Fiesco I. 9.

1708. Scheint die Sonne noch so schön,
Einmal muß sie untergehn.
Raimund, Der Bauer als Millionär II. 6.

Von H. Heine in der Vorrede zum „Buch der Lieder" umgewandelt in:
„Und scheint die Sonne noch so schön,
Am Ende muß sie untergehn."

1709. Schier dreißig Jahre bist du alt,
Hast manchen Sturm erlebt.
Holtei, Mantellied.

1710. Schiffe ruhig weiter, wenn der Mast auch bricht,
Gott ist dein Begleiter, er vergißt dich nicht.
Tiedge, Urania.

1711. Schlagt ihn tot, den Hund! Es ist ein Recensent!
Goethe, Recensent. Parabolisch.

1712. Schlecht weht der Wind, der keinen Vorteil bringt.
Shakespeare, König Heinrich VI., 3. Teil II. 5.

1713. Schleswig-Holstein, meerumschlungen!
M. Fr. Chemnitz, Schleswig-Holstein I.

1714. Schließt eure Rechnung mit dem Himmel ab.
Schiller, Maria Stuart I. 2.

1715. Schmock.

Figur aus Freytags Journalisten.

1716. Schnell fertig ist die Jugend mit dem Wort,
Das schwer sich handhabt, wie des Messers Schneide.

Schiller, Wallensteins Tod II. 2.

1717. Schön bist du, doch gefährlich auch (Wien)
Dem Schüler wie dem Meister,
Entnervend weht dein Sonnenhauch,
Du Capua der Geister.

Grillparzer, Der Abschied von Wien. Ged.

1718. Schöne Seelen finden sich
Zu Wasser und zu Lande.

Gryphius, Horribiliscribifax V. 7.

1719. Schöne Welt, wo bist du? Kehre wieder,
Holdes Blütenalter der Natur!
Ach, nur in dem Feeenland der Lieder
Lebt noch deine fabelhafte Spur.
Ausgestorben trauert das Gefilde,
Keine Gottheit zeigt sich meinem Blick;
Ach, von jenem lebenswarmen Bilde
Blieb der Schatten nur zurück.

Schiller, Die Götter Griechenlands.

1720. Schönheit kündigt allen Zorn.

Goethe Faust II. 3. Vor dem Palast des Menelaus zu Sparta.

1721. Schön ist der Friede! Ein lieblicher Knabe
Liegt er gelagert am ruhigen Bach. — —
Aber der Krieg auch hat seine Ehre,
Der Beweger des Menschengeschicks.

Schiller, Braut von Messina. I. 8.

1722. Schön ist, Mutter Natur, deiner Erfindung Pracht,
Auf die Fluren verstreut, schöner ein froh Gesicht,
Das den großen Gedanken
Deiner Schöpfung noch einmal denkt.

Klopstock, Der Zürchersee.

1723. Schön war ich auch, und das war mein Verderben.

Goethe, Faust I. Kerker

1724. Schreiben ist geschäftiger Müßiggang.

Goethe, Götz v. Berlichingen IV. Schlußscene.

1725. Schuster, bleib' bei deinen Leisten.

Nach Plinius, Apelles.

1726. Schwachheit, dein Nam' ist Weib.

Shakespeare, Hamlet I. 2.

1727. Schweig'! befehl' ich. — Ich bin gewohnt, daß das Meer aufhorcht, wenn ich rede —.

Schiller, Fiesco II. 13.

1728. Schwer liegt der Himmel zu Madrid auf mir.

Schiller, Don Carlos II. 2.

1729. Schwer ruht das Haupt, das eine Krone drückt.

Shakespeare, König Heinrich IV., 2. Teil III. 1.

1730. Sechs heißblutige Hengste tosen
Über die Heide von Debreczin,
Sitzt ein Herzog der Franzosen
Ernst im goldnen Wagen drin.

K. Beck, Das rote Lied.

1731. Seele des Menschen,
Wie gleichst du dem Wasser!
Schicksal der Menschen,
Wie gleichst du dem Wind!

Goethe, Gesang der Geister über den Wassern.

1732. Segen denen, die gefunden
Früher Liebe Rosenstunden!

Goethe, Nachspiel zu den Hagestolzen.

1733. Sehen Sie sich um
In seiner herrlichen Natur! Auf Freiheit
Ist sie gegründet, und wie reich ist sie
Durch Freiheit! Er, der große Schöpfer, wirft
In einen Tropfen Tau den Wurm und läßt
Noch in den toten Räumen der Verwesung
Die Willkür sich ergötzen.

Schiller, Don Carlos III. 10.

1734. Seher?
Was heißt ein Seher? — Der auf gutes Glück
Für eine Wahrheit zehen Lügen sagt.

Schiller, Iphigenie in Aulis IV. 3.

1735. Seht, da sitzt er auf der Matte,
Aufrecht sitzt er da,
Mit dem Anstand, den er hatte,
Als er's Licht noch sah.

Schiller, Nadowessiers Totenlied.

1736. Seht, wir Wilden sind doch bess're Menschen.

Seume, Der Wilde. Ged.

1737. Seid einig — einig — einig!

Schiller, Wilhelm Tell IV. 2.

1738. Seid Thäter des Worts und nicht Hörer allein.

Jacobus I. 22—23.

1739. Seid umschlungen, Millionen!

Schiller, An die Freude. Ged.

1740. Seid, was ihr scheint! Man ist, wofür man gilt.

Schiller, Demetrius III. 5.

1741. Sei hochbeseligt oder leide:
Das Herz bedarf ein zweites Herz.
Geteilte Freud' ist doppelt Freude,
Geteilter Schmerz ist halber Schmerz.
Tiedge, Urania. 4. Gesang.

1742. Sei im Besitze, und du wohnst im Recht,
Und heilig wird's die Menge dir bewahren.
Schiller, Wallensteins Tod I. 4.

1743. Sei Leu! Wenn Narrenhände
Dir in die Mähne kratzen,
Dann mach' dem Spiel ein Ende
Und zeige deine Tatzen.
F. v. Sallet, Epigrammatisches und Lehrhaftes.

1744. Sei mir gegrüßt, mein Berg, mit dem rötlich strahlenden Gipfel!
Schiller, Der Spaziergang. Ged.

1745. Sei mir willkommen, heilige Natur!
Th. Körner, Döbling. Verm. Gedichte.

1746. Seines Fleißes darf sich jedermann rühmen.
Lessing, Hamburg. Dramaturgie 101—104. Stück.

1747. Sein ganz' Verbrechen ist, mein Freund zu sein.
Schiller, Turandot IV. 1.

1748. Sein Glaube ist so groß, daß wenn er fällt,
Glaubt er: gefallen sei die ganze Welt.
Fr. Bodenstedt, Glaube und Leben 10. Mirza-Schaffy.

1749. Sein launisch Mißbehagen
Ruht auf den breiten Polstern seines Glücks.
Goethe, Torquato Tasso V. 1.

1750. Sein Leben
Liegt angefangen und beschlossen in
Der Santa Casa heiligen Registern.
Schiller, Don Carlos V. 10.

1751. Sein Licht unter den Scheffel stellen.
Matth. V. 15.

1752. Sein Licht vor den Leuten leuchten lassen.
Matth. V. 16.

1753. Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage.
Shakespeare, Hamlet III. 1.

1754. Sein schöner Lebenslauf war Liebe.
Schiller, Don Carlos V. 4.

1755. Sei ruhig, freundlich Element!
Goethe, Faust I. Auerbachs Keller.

1756. Seit außer Kurs die Tugend ist,
Kursiert der Rubel sehr.
A. v. Platen, Der Rubel auf Reisen.

1757. Seit ich ihn gesehen,
Glaub' ich blind zu sein;
Wo ich hin nur blicke,
Seh' ich ihn allein.
A. v. Chamisso, Frauen-Liebe und Leben.

1758. Selbsterfinden ist schön; doch glücklich von andern Gefundnes
Fröhlich erkannt und geschätzt, nennst du das weniger dein?
Goethe, Vier Jahreszeiten: Herbst.

1759. Selig durch die Liebe
Götter — durch die Liebe
Menschen Göttern gleich!
Liebe macht den Himmel
Himmlischer — die Erde
Zu dem Himmelreich.

Schiller, Triumph der Liebe.

1760. Selten habt ihr mich verstanden,
Selten auch verstand ich euch;
Nur wenn wir im Kot uns fanden,
So verstanden wir uns gleich.

H. Heine, Heimkehr 80. Buch der Lieder.

1761. Setz' dich, liebe Emmeline, nah, recht nah zu mir.

Jos. Weigl, Die Schweizerfamilie.

1762. Setz' dir Perücken auf von Millionen Locken,
Setz' deinen Fuß auf ellenhohe Socken,
Du bleibst doch immer, was du bist.

Goethe, Faust I. Studierzimmer.

1763. Setze dir neben mir,
Dir stehn zu sehn, das jammert mir.

Räthling, Museum komischer Vorträge. No. 1.

1764. Setzen wir Deutschland, so zu sagen, in den Sattel! Reiten wird es schon können.

Bismarck am 11. März 1867 im norddeutschen Reichstag.

1765. Setzet ihr nicht das Leben ein,
Nie wird euch das Leben gewonnen sein.

Schiller, Wallensteins Lager I. 11.

1766. 's Geschäft bringt's mal so mit sich.

Kalisch, Berlin bei Nacht.

1767. 's giebt nur a Kaiserstadt, 's giebt nur a Wien!
Bäuerle, Aline.

1768. Shakespeare und kein Ende.
Goethe im Cotta'schen „Morgenblatt" am 12. Mai 1815.

1769. Sicher ist der schmale Weg der Pflicht.
Schiller, Wallensteins Tod IV. 2.

1770. Sich selbst bekämpfen ist der allerschwerste Krieg;
Sich selbst besiegen ist der allerschönste Sieg.
A. v. Logau, Epigramme.

1771. Sie frug wohl dies, sie frug wohl das,
Verfängliche Fragen mitunter.
H. Heine, Deutschland XX.

1772. — Sie haben
In schwacher Stunde mich gesehen, diese
Erinnerung macht Sie so kühn.
Schiller, Don Carlos IV. 9.

1773. Sie hat vielleicht mich einst geliebt,
Als wir beide noch jung gewesen.
H. Heine, Deutschland IX.

1774. Sieh' da, sieh' da, Timotheus,
Die Kraniche des Ibykus!
Schiller, Die Kraniche des Ibykus. Ged.

Eine Parodie hierauf lautet:
Thimo, thimo, Sidatius.
Die Ibyche des Kranikus.

1775. Sieh du nach deinen Rechnungen — ich fürchte, sie stehen übel.
Schiller, Kabale und Liebe V. 7.

1776. Sie ist die erste nicht.
Goethe, Faust I. Feld.

1777. Sie ist ein Weib, drum darf man um sie werben;
Sie ist ein Weib, drum kann man sie gewinnen.
Shakespeare, Titus Andronicus II. 1.

1778. Sie kömmt — sie kömmt, des Mittags stolze Flotte.
Schiller, Die unüberwindliche Flotte. Ged.

1779. Sie kümmre nur die Pflicht und nicht der Name.
Schiller, Die Piccolomini I. 2.

1780. Sie liebten sich beide, doch keiner
Wollt' es dem andern gestehn.
H. Heine, Heimkehr 35.

1781. Sie mußten beide sterben,
Sie hatten sich viel zulieb.
H. Heine, Neuer Frühling 29. Neue Gedichte.

1782. Sie scheinen mir aus einem edlen Haus,
Sie sehen stolz und unzufrieden aus.
Goethe, Faust I. Auerbachs Keller.

1783. Sie sollen ihn nicht haben,
Den freien deutschen Rhein.
N. Becker, Das Rheinlied.

1784. Sie sprach zu ihm, sie sang zu ihm;
Da war's um ihn geschehn;
Halb zog sie ihn, halb sank er hin,
Und ward nicht mehr gesehn.
Goethe, Der Fischer. Ged.

1785. Sie zu erkämpfen, hab'
Ich Riesenkraft; sie zu verlieren, keine.
Schiller, Don Carlos I. 5.

1786. Singe, wem Gesang gegeben
In dem deutschen Dichterwald!
Das ist Freude, das ist Leben,
Wenn's von allen Zweigen schallt.

Uhland, Freie Kunst. Ged.

1787. 'S ist ein Ziel auf's innigste zu wünschen. (Der Todesschlaf.)

Shakespeare, Hamlet III. 1.

1788. — 'S ist nicht das Schlimmste,
So lang man sagen kann: dies ist das Schlimmste.

Shakespeare, König Lear IV. 1.

1789. 'S ist Sparsamkeit im Himmel
Austhaten sie die Kerzen.

Shakespeare, Macbeth II. 1.

1790. Sklaverei ist ein elendes Handwerk.

Schiller, Fiesco I. 9.

1791. Sobald das Geld im Kasten klingt,
Die Seele aus dem Fegefeuer springt.

Nach Hans Sachs in der Wittenberger Nachtigall 1523 die Formel des Ablaßkrämers Tetzel.

1792. Sobald du dir vertraust, sobald weißt du zu leben.

Goethe, Faust I. Schülerscene.

1793. So ein Lied, das Stein erweichen,
Menschen rasend machen kann.

Lichtwer, Die Katzen und der Hausherr.

1794. So ein verliebter Thor verpufft
Euch Sonne, Mond und alle Sterne
Zum Zeitvertreib dem Liebchen in die Luft.

Goethe, Faust I. Spaziergang.

1795. So fluscht (mit dem Kolben) et bäter!

Die Märker in der Schlacht bei Großbeeren den 23. Aug. 1813.

1796. — So fühlt man Absicht, und man wird verstimmt.

Goethe, Torquato Tasso II. 1.

1797. So gieb mir auch die Zeiten wieder,
Da ich noch selbst im Werden war.

Goethe, Faust I. Vorspiel auf dem Theater.

1798. Sohn, da hast du meinen Speer.

Fr. Leop. Graf zu Stollberg, Lied eines schwäb. Ritters an seinen Sohn. In Berlin bekannte Parodie lautet:

Sohn, da haste Rippespeer,
Nimm ihn hin, ich kann nicht mehr.

1799. So ihr solches wisset, selig seid ihr, so ihr es thut.

Johann. XIII. 17.

1800. So ist's, mein Feldherr!

Schiller, Wallensteins Tod III. 15.

1801. So jemand nicht will arbeiten, der soll auch nicht essen.

II. Thess. III. 10.

1802. So klammert sich der Schiffer endlich noch
Am Felsen fest, an dem er scheitern sollte.

Goethe, Torquato Tasso. Schluß.

1803. So knüpfen ans fröhliche Ende den fröhlichen Anfang wir an!

A. v. Kotzebue, Es kann ja nicht immer so bleiben. Schluß.

1804. So lag ich, und so führt' ich meine Klinge.

Shakespeare, König Heinrich IV., 1. Teil II. 4.

1805. So lang ist keine Nacht,
Daß endlich nicht der helle Morgen lacht.

Shakespeare, Macbeth IV. 3.

1806. So lang' man lebt, sei man lebendig!

Goethe, Der Maskenzug.

1807. So laßt ihm doch das kindliche Vergnügen.

Pohl u. Kalisch, Namenlos. Posse.

1808. So laß mich scheinen, bis ich werde.

Goethe, Mignon. Aus Wilhelm Meister.

1809. So leb' denn wohl, du stilles Haus,
Wir ziehn betrübt aus dir hinaus.

F. Raimund, Der Alpenkönig und der Menschenfeind.

1810. Sollen dich die Dohlen nicht umschrein,
Mußt nicht Knopf auf dem Kirchturm sein.

Goethe, Zahme Xenien.

1811. Soll man ertragen, was unleidlich ist?

Schiller, Wilhelm Tell I. 3.

1812. So muß denn doch die Hexe dran!

Goethe, Faust I. Hexenküche.

1813. So'n bischen Französisch,
Das ist doch ganz wunderschön.

Kalisch, Der gebildete Hausknecht.

1814. Sonderbarer Schwärmer.

Schiller, Don Carlos III. 10.

1815. Sonne, stehe still zu Gibeon, und Mond im Thale Ajalon!

Josua X. 12.

1816. Sonst spielt ich mit Zepter, mit Krone und Stern.

Lortzing, Zar und Zimmermann III. 14.

1817. So reinlich und so zweifelsohne!

Wantrup, gelegentlich des Stapellaufes des Fregattschiffes „Marineminister von Roon" am 9. Sept. 1865.

1818. Sorgt ihr für euch; ich thu', was meines Amts.

Schiller, Wilhelm Tell I. 3.

1819. So schaff' ich am sausenden Webstuhl der Zeit
Und wirke der Gottheit lebendiges Kleid.

Goethe, Faust I. Nacht.

1820. So sehen wir uns wieder.

Schiller, Don Carlos V. Schlußscene.

1821. So selten ist es, daß die Menschen finden,
Was ihnen doch bestimmt gewesen schien,
So selten, daß sie das erhalten, was
Auch einmal die beglückte Hand ergriff!
Es reißt sich los, was erst sich uns ergab,
Wir lassen los, was wir begierig faßten.
Es giebt ein Glück, allein wir kennen's nicht:
Wir kennen's wohl, und wissen's nicht zu schätzen.

Goethe, Torquato Tasso III. 2.

1822. So spielt man in Venedig!

Woher?

1823. So tauml' ich von Begierde zu Genuß,
Und im Genuß verschmacht' ich nach Begierde.

Goethe, Faust I. Wald und Höhle.

1824. So viel Arbeit um ein Leichentuch?

Platen, Romanzen und Jugendlieder VII.

1825. So was hab' ich mein Tage nicht gesehn!

Goethe, Faust I. Abend.

1826. So wilde Freude nimmt ein wildes Ende.

Shakespeare, Romeo und Julia II. 6.

1827. So willst du treulos von mir scheiden?

Schiller, Die Ideale. Ged.

1828. Spanien, das Land des Weins und der Gesänge.
Goethe, Faust I. Auerbachs Keller.

1829. Spät kommt ihr, doch ihr kommt.
Schiller, Die Piccolomini I. 1.

1830. Spiegelberg, wird es heißen, kannst du hexen, Spiegelberg?
Schiller, Die Räuber I. 2.

1831. Spiegelfechterei der Hölle!
Schiller, Fiesco V. 12.

1832. Spiele, Kind, in der Mutter Schoß! Auf der heiligen Insel
Findet der trübe Gram, findet die Sorge dich nicht.
Schiller, Der spielende Knabe.

1833. Sprich mir von allen Schrecken des Gewissens,
Von meinem Vater sprich mir nicht.
Schiller, Don Carlos I. 2.

1834. Spring' an, mein Wüstenroß aus Alexandria!
Freiligrath, Der Alexandriner.

1835. Stark ist des Menschen Arm, wenn ihn die Götter stützen.
Schiller, Semele. 2.

1836. — Steck' deine Ungeduld in die Scheide, gieß' kalt Wasser auf deinen Zorn.
Shakespeare, Lustige Weiber von Windsor II. 3.

1837. Steh' ich in finstrer Mitternacht
So einsam auf der stillen Wacht,
So denk' ich an mein fernes Lieb,
Ob mir's auch treu und hold verblieb.
W. Hauff, Treue Liebe.

1838. Stein des Anstoßes.

Jes. VIII. 14.

1839. Stentorstimme!

Ilias V. 785.

1840. Sterben ist nichts — doch leben und nicht sehen,
Das ist ein Unglück!

Schiller, Wilhelm Tell I. 4.

1841. Stets ist die Sprache kecker als die That.

Schiller, Die Piccolomini I. 3.

1842. Stets liegt wo das Banner der Wahrheit wallt
Der Aberglaube im Hinterhalt.

A. v. Platen, Die neuen Propheten.

1843. Stets zu spät kommt gute Kunde,
Schlechte Kunde stets zu frühe.

Fr. Bodenstedt, Ada.

1844. Still mit dem Aber! die Aber kosten Überlegung.

Lessing, Emilia Galotti IV. 3.

1845. Stirb, Götz — du hast dich sehr überlebt.

Goethe, Götz von Berlichingen. 5. Akt.

1846. Stolz will ich den Spanier.

Schiller, Don Carlos III. 10.

1847. Störe mir meine Kreise nicht.

Archimedes bei der Eroberung von Syrakus. 212 v. Chr.

1848. Strauchelt der Gute, und fällt der Gerechte,
Dann jubilieren die höllischen Mächte.

Schiller, Macbeth I. 1.

1849. Strebe nicht wider den Strom.

Jes. Sirach IV. 31.

1850. Streben wir nicht allzuhoch
Hinauf, daß wir zu tief nicht fallen mögen.

Schiller, Wallensteins Tod III. 4.

1851. Sturm im Wasserglase.

Montesquieu nannte die Wirren der Republik San Marino, „tempête dans un verre d'eau“.

1852. Suchet, so werdet ihr finden.

Matth. VII. 7.

1853. Sucht nur die Menschen zu verwirren,
Sie zu befriedigen ist schwer.

Goethe, Faust I. Vorspiel auf dem Theater.

1854. — — süßer Pöbel.

Goethe, Faust I. Walpurgisnacht.

1855. Süßer Schwan von Avon.

Bezeichnung Shakespeares in einem Gedichte v. Ben Jonsohn.

1856. Süßes Leben, schöne freundliche Gewohnheit des Daseins und Wirkens! von dir soll ich scheiden?

Goethe, Egmont V. gegen Ende.

T.

1857. Tages Arbeit! abends Gäste!
Saure Wochen! frohe Feste!

Goethe, Der Schatzgräber. Ged.

1858. Tapfer ist der Löwensieger,
Tapfer ist der Weltbezwinger,
Tapfrer, wer sich selbst bezwang.

J. G. Herder, Die wiedergefundenen Söhne.

1859. — Taucht unter, ihr Gedanken!

Shakespeare, Richard III., I. 1.

1860. Teuer ist mir der Freund, doch auch den Feind kann
ich nützen;
Zeigt mir der Freund, was ich kann, lehrt mich der
Feind, was ich soll.
Schiller, Freund und Feind. Votivtafeln.

1861. Teures Weib, gebiete deinen Thränen!
Schiller, Hektors Abschied.

1862. Thät'st du zur rechten Zeit dich regen,
Hätt's du's bequemer haben mögen.
Wer geringe Dinge wenig acht't
Sich um geringere Mühe macht.
Goethe, Legende vom Hufeisen. Parabolisch.

1863. Thu' Geld in deinen Beutel!
Shakespeare, Othello I. 3.

1864. Thule.
Die äußerste Thule
Ultima Thule des Vergil; Georg. I. 30.

1865. Thu' nur das Rechte in deinen Sachen;
Das andre wird sich von selber machen.
Goethe, Sprichwörtlich. Sprüche in Reimen.

1866. Thut nichts! der Jude wird verbrannt.
Lessing, Nathan der Weise IV. 2.

1867. Thut nichts, könnt's noch öfter hören.
P. A. Wolff, Preciosa III. 2.

1868. Thut, was eures Amtes ist!
Schiller, Maria Stuart IV. 2.

1869. Thu, was du nicht lassen kannst!
Lessing, Emilia Galotti II. 3.

1870. Tinktur für Meineid!

Shakespeare, Liebes Leid und Lust IV. 1.

1871. Trau' keinem Freunde sonder Mängel,
Und lieb' ein Mädchen, keinen Engel.

Lessing, In ein Stammbuch.

1872. Träum' ich? ist mein Auge trüber?
Nebelt's mir um's Angesicht?
Meine Minna geht vorüber?
Meine Minna kennt mich nicht?

Schiller, An Minna. Ged.

1873. Treibt der Champagner das Blut erst im Kreise
Dann wird's ein Leben herrlich und frei!

L. da Ponte-Mozart, Don Juan I. 10. Arie.

1874. Trink ihn aus, den Trank der Labe,
Und vergiß den großen Schmerz.

Schiller, Das Siegesfest. Ged.

1875. Trotz alledem und alledem.

Freiligraths Übersetzung von Burns: „Is there for honest poverty". Ged.

U.

1876. Überall bin ich zu Hause,
Überall bin ich bekannt.

Fr. Hückstädt, Lied.

1877. Über allen Gipfeln
Ist Ruh.

Goethe, Wanderers Nachtlied, auf dem Gickelhahn bei Ilmenau auf die Bretterwand des Wohnhäuschens geschrieben.

1878. Übertünchte Gräber!

Matth. XXIII. 27.

1879. Über vieles kann
Der Mensch zum Herrn sich machen, seinen Sinn
Bezwinget kaum die Not und lange Zeit.
Goethe, Torquato Tasso V. 1.

1880. Überwundener Standpunkt!
David Fr. Strauß, Die Halben und die Ganzen.

1881. Üb' immer Treu und Redlichkeit
Bis an dein kühles Grab!
L. H. Hölty, Der alte Landmann.

1882. Um auf besagten Hammel zurückzukommen.
L'advocat Patelin; ein franz. Lustspiel des 14. Jahrh.

1883. Unbefriedigte Lust welkt nie in dem Busen des Mannes.
Goethe, Achilleis.

1884. Und bin ich strafbar, weil ich menschlich war?
Ist Mitleid Sünde?
Schiller, Die Jungfrau von Orleans IV. 1.

1885. Und bist du nicht willig, so brauch' ich Gewalt.
Goethe, Erlkönig.

1886. Und da keiner wollte leiden,
Daß der andre für ihn zahle,
Zahlte keiner von den beiden.
H. Heine, Zwei Ritter. Romanzero.

1887. Und darum Räuber und Mörder.
Schiller, Die Räuber IV. 17.

1888. Und das Genie, es will gleich obenaus.
Goethe, Faust II. 5. Grablegung.

1889. Und der Lebende hat recht.
Schiller, An die Freude. Ged.

1890. Und der Mensch versuche die Götter nicht,
Und begehre nimmer und nimmer zu schauen,
Was sie gnädig bedecken mit Nacht und Grauen.
Schiller, Der Taucher. Ged.

1891. Und die Sonne Homers, siehe! sie lächelt auch uns!
Schiller, Der Spaziergang. Ged. Schluß.

1892. Und die Treue, sie ist doch kein leerer Wahn.
Schiller, Die Bürgschaft. Ged.

1893. Und die Tugend, sie ist kein leerer Schall,
Der Mensch kann sie üben im Leben.
Schiller, Die Worte des Glaubens.

1894. Und er schlug sich seitwärts in die Büsche.
Seume, Der Wilde. Ged.

1895. Und es herrscht der Erde Gott, das Geld.
Schiller, An die Freunde. Ged.

1896. Und es wallet und siedet und brauset und zischt.
Schiller, Der Taucher. Ged.

1897. Und etwas lebt noch in des Weibes Seele,
Das über allen Schein erhaben ist
Und über alle Lästerung — es heißt
Weibliche Tugend.
Schiller, Don Carlos III. 10.

1898. Und herrlich in der Jugend Prangen,
Wie ein Gebild aus Himmelshöhn,
Mit züchtigen, verschämten Wangen
Sieht er die Jungfrau vor sich stehn.
Schiller, Das Lied von der Glocke. Ged.

1899. Und hinter ihm, im wesenlosen Scheine,
Lag, was uns alle bändigt, das Gemeine.
Goethe, Epilog zu Schillers Glocke.

1900. Und hohler und hohler hört man's heulen.
Schiller, Der Taucher. Ged.

1901. Und mein Stamm sind jene Asra,
Welche sterben, wenn sie lieben.
H. Heine, Ged. Vom Stamme Asra.

1902. Und ob alles in ewigem Wechsel kreist,
Es beharret im Wechsel ein ruhiger Geist.
Schiller, Die Worte des Glaubens.

1903. Und Roß und Reiter sah man niemals wieder.
Schiller, Wallensteins Tod II. 3.

1904. Und setzet ihr nicht das Leben ein,
Nie wird euch das Leben gewonnen sein.
Schiller, Wallensteins Lager. Schluß des Chorgesanges.

1905. Und sie bewegt sich doch!
Galilei nach der von der Inquisition erzwungenen Abschwörung seiner Lehre. (Nicht erwiesen.)

1906. Und singend einst und jubelnd
Durchs alte Erdenhaus
Zieht, als der letzte Dichter,
Der letzte Mensch hinaus.
A. Grün, Der letzte Dichter.

1907. Und so fliehen meine Tage,
Wie die Quelle, rastlos hin!
Schiller, Der Jüngling am Bache. Ged.

1908. Und so lang' du das nicht hast,
Dieses: Stirb und Werde!
Bist du nur ein trüber Gast
Auf der dunklen Erde.
Goethe, West=östlicher Divan.

1909. Und so saß er, eine Leiche,
Eines Morgens da;
Nach dem Fenster noch das bleiche,
Stille Antlitz sah.

Schiller, Ritter Toggenburg. Ged.

1910. Und so sind sie alle, einer wie der andre.

Schiller, Wallensteins Tod III. 7.

1911. Und teilte jedem eine Gabe,
Dem Früchte, jenem Blumen aus;
Der Jüngling und der Greis am Stabe,
Ein jeder ging beschenkt nach Haus.

Schiller, Das Mädchen aus der Fremde. Ged.

1912. Und war die Freude noch so süß —
Ein Wölkchen kommt gezogen,
Und vom geträumten Paradies
Ist jede Spur verflogen.

E. Geibel, Lieder als Intermezzo XXXVI.

1913. Und was die innere Stimme spricht,
Das täuscht die hoffende Seele nicht.

Schiller, Hoffnung. Ged.

1914. Und was kein Verstand der Verständigen sieht,
Das übet in Einfalt ein kindlich Gemüt.

Schiller, Worte des Glaubens. Ged.

1915. Und was sie ist, das wage sie zu scheinen!

Schiller, Maria Stuart I. 7.

1916. Und wenn der Mensch in seiner Qual verstummt,
Gab mir ein Gott, zu sagen was ich leide.

Goethe, Torquato Tasso V. 5.

1917. Und wenn ihr euch nur selbst vertraut,
Vertrauen euch die andern Seelen.

Goethe, Faust I. Studierzimmer.

1918. Und wie der Klang verhallet in dem Ohr,
Verrauscht des Augenblicks geschwinde Schöpfung.

Schiller, Prolog zu Wallenstein.

1919. Und wie er winkt mit dem Finger,
Aufthut sich der weite Zwinger —
Und hinein mit bedächtigem Schritt
Ein Löwe tritt.

Schiller, Der Handschuh. Ged.

1920. Und wie wir's dann zuletzt so herrlich weit gebracht.

Goethe, Faust I. Nacht.

1921. Unendlich ist das Rätsel der Natur.

Th. Körner, Die Bergknappen I. 4.

1922. Ungeheure Heiterkeit ist meines Lebens Regel.

C. Schneider, Der reisende Student.

1923. Ungleich verteilt sind des Lebens Güter
Unter der Menschen flücht'gem Geschlecht.
Aber die Natur, sie ist ewig gerecht!

Schiller, Braut von Messina. I. 3.

1924. Unglückseliges Flötenspiel!

Schiller, Kabale und Liebe V. 3.

1925. Ungöttlich ist Haß, und göttlich nur die Liebe!

Fr. Bodenstedt, Mirza-Schaffy. Glaube und Leben. 3.

1926. Unheil, du bist im Zuge!
Nimm, welchen Lauf du willst.

Shakespeare, Julius Cäsar III. 2.

1927. Unrecht leiden schmeichelt großen Seelen.

Schiller, Don Carlos II. 15.

1928. Unser Leben währet siebenzig Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahr, und wenn's köstlich gewesen, so ist's Mühe und Arbeit gewesen.

Psalm XC. 10.

1929. Unser Schuldbuch sei vernichtet!

Schiller, An die Freude Ged.

1930. Uns fehlt ein Nationalzuchthaus,
Und eine gemeinsame Peitsche!

H. Heine, Tannhäuser III.

1931. Unsinn, du siegst, und ich muß untergehn!

Schiller, Die Jungfrau von Orleans I. 10.

1932. Uns ist ganz kannibalisch wohl
Als wie fünfhundert Säuen.

Goethe, Faust I. Auerbachs Keller.

1933. Unstät treiben die Gedanken
Auf dem Meer der Leidenschaft.

Schiller, Würde der Frauen.

1934. Unsterblich ist der Genius.

C. A. Tiedge, Urania IV.

1935. Unsterblichkeit! Schöner Gedanke! wer hat dich zuerst erdacht?

H. Heine, Die Harzreise.

1936. Unsterblich sein, das ist der Dichtkunst Los.

Feuchtersleben, Dichtkunst.

1937. Unterdessen erzähl' ich der Residenz eine Geschichte, wie man Präsident wird.

Schiller, Kabale und Liebe II. 7.

1938. Unter Larven die einzig fühlende Brust.

Schiller, Der Taucher. Ged.

1939. Unter vielen schlimmen Dingen ist
Das Schlimmste eine scharfe Zunge.
Schiller, Iphigenie in Aulis II. 2.

1940. Untröstlich ist's noch allerwärts.
Uhland, Vaterländ. Gedichte. 5. Am 18. Okt. 1817.

1941. Unvorbereitet, wie ick mir habe.
Oberbaurat Matthias 1834 zu Halle. Diese Redewendung wurde in dieser Form erst durch den Berliner Komiker Helmerding populär.

1942. Urväter Hausrat.
Goethe, Faust I. Nacht.

V.

1943. Vater, ich rufe dich!
Th. Körner, Gebet während der Schlacht.

1944. Verachte nur
Vernunft und Wissenschaft,
Des Menschen allerhöchste Kraft.
Goethe, Faust I. Studierzimmer.

1945. Verachtung ist der wahre Tod!
Schiller, Maria Stuart II. 3.

1946. Veränderung nur ist der Satz des Vergnügens.
Schiller, Kabale und Liebe V. 7.

1947. Verbunden werden auch die Schwachen mächtig.
Schiller, Wilhelm Tell I. 3.

1948. Verderben, gehe deinen Gang!
Schiller, Fiesco V. 1.

1949. Verfluchtes dumpfes Mauerloch!
Goethe, Faust I. Nacht.

1950. Verflucht, wer mit dem Teufel spielt!
Schiller, Wallensteins Tod I. 3.

1951. Vergangnes und Zukünftiges verdeckt
Formloser Schutt und Trümmer des Vergessens.
Shakespeare, Troilus und Cressida IV. 5.

1952. Vergebens wird die rohe Hand
Am Schönen sich vergreifen,
Man kann den einen Diamant
Nur mit dem andern schleifen.
Fr. Bodenstedt, Mirza-Schaffy. Lieder u. Sprüche. 25.

1953. Vergiß die treuen Toten nicht!
Th. Körner, Aufruf.

1954. Vergnügen sucht der Mann sich in Gefahren.
Goethe, Elpenor I. 2.

1955. Vergnügt sein ohne Geld, das ist der Stein der Weisen.
Lichtwer, Fabeln.

1956. — Verleumdung,
Sie schneidet schärfer als das Schwert.
Shakespeare, Cymbeline III. 4.

1957. Verliebte sehen in der Welt nur sich,
Doch sie vergessen, daß die Welt sie sieht.
A. v. Platen, Berengar.

1958. Vernunft wird Unsinn, Wohlthat Plage.
Goethe, Faust I. Studierzimmer.

1959. Verstellung ist der offnen Seele fremd.
Schiller, Die Piccolomini I. 3.

1960. Verstellung, sagt man, sei ein großes Laster,
Doch von Verstellung leben wir.
Goethe, Maskenzug.

1961. Versunken und vergessen! Das ist des Sängers Fluch.

Uhland, Des Sängers Fluch.

1962. Vertraue keinem Freunde, du habest ihn denn erkannt in der Not.

Sirach VI. 7.

1963. Vertrauen erweckt Vertrauen.

Friedrich August II. von Sachsen.

1964. Verwandte sind sich alle starken Seelen.

Schiller, Die Piccolomini IV. 4.

1965. Verwelkt, entblättert, zertreten sogar
Von rohen Schicksalsfüßen —
Mein Freund, das ist auf Erden das Los
Von allem Schönen und Süßen.

H. Heine, Deutschland XXIII.

1966. Verzag' nicht an der eignen Kraft. Dein Herz
Ist reich genug, sich selber zu beleben.

Schiller, Wallensteins Tod V. 3.

1967. Verzeihen Sie das harte Wort, (ich wurde weich.)

Julius Stettenheim, Wippchens Kriegsberichte.

1968. Verzeiht! Es ist ein groß Ergötzen,
Sich in den Geist der Zeiten zu versetzen,
Zu schaun, wie vor uns ein weiser Mann gedacht,
Und wie wir's dann zuletzt so herrlich weit gebracht.

Goethe, Faust I. Nacht.

1969. Verzeih', ich kann nicht hohe Worte machen.

Goethe, Faust I. Prolog im Himmel.

1970. Viel Büchermachens ist kein Ende, und viel Predigen macht den Leib müde!

Pred. XII. 12.

1971. Viele Dinge sind's,
Die wir mit Heftigkeit ergreifen sollen:
Doch andre können nur durch Mäßigung
Und durch Entbehren unser eigen werden.

Goethe, Torquato Tasso II. 1.

1972. Viele sind berufen, jedoch wenige auserwählt.

Matth. XX. 16.

1973. Viel Klagen hör' ich oft erheben
Vom Hochmut, den der Große übt.
Der Großen Hochmut wird sich geben,
Wenn unsre Kriecherei sich giebt.

G. A. Bürger, Mittel gegen den Hochmut der Großen.

1974. Viel Lärm um nichts!

Titel eines Stückes von Shakespeare.

1975. Vom Eise befreit sind Strom und Bäche
Durch des Frühlings holden, belebenden Blick.

Goethe, Faust I. Vor dem Thore.

1976. Vom Rechte, das mit uns geboren ist,
Von dem ist, leider! nie die Frage.

Goethe, Faust I. Studierzimmer.

1977. Vom Sein zum Sein geht alles Leben über. —
Zum Nichtsein ist kein Schritt in der Natur.

C. A. Tiedge, Urania. IV. Gesang.

1978. Vom sicheren Port läßt sich's gemächlich raten.

Schiller, Wilhelm Tell I. 1.

1979. Vom Vater hab' ich die Statur,
Des Lebens ernstes Führen,
Vom Mütterchen die Frohnatur
Und Lust zu fabulieren.

Goethe, Zahme Xenien VII.

1980. Von dem allerersten Werden
Der unendlichen Natur,
Alles Göttliche auf Erden
Ist ein Lichtgedanke nur.

Schiller, Die Gunst des Augenblicks.

1981. Von der Gewalt, die alle Wesen bindet,
Befreit der Mensch sich, der sich überwindet.

Goethe, Die Geheimnisse.

1982. Von der Parteien Gunst und Haß verwirrt,
Schwankt sein Charakterbild in der Geschichte.

Schiller, Prolog zu Wallenstein.

1983. Von der Stirne heiß
Rinnen muß der Schweiß.

Schiller, Das Lied von der Glocke. Ged.

1984. Von des Lebens Gütern allen
Ist der Ruhm das höchste doch.
Wenn der Leib in Staub zerfallen
Lebt der große Name noch.

Schiller, Das Siegesfest. Ged.

1985. Von einer aber thut mir's weh.

Uhland, Abreise. Ged.

1986. Von Gottes Gnaden!

1. Corinth. III. 10.

1987. Von wannen kommt dir diese Wissenschaft?

Schiller, Die Jungfrau von Orleans I. 10.

1988. Von Zeit zu Zeit seh' ich den Alten gern,
Und hüte mich, mit ihm zu brechen.
Es ist gar hübsch von einem großen Herrn,
So menschlich mit dem Teufel selbst zu sprechen.

Goethe, Faust I. Prolog im Himmel.

1989. Vor dem Glauben
Gilt keine Stimme der Natur.
Schiller, Don Carlos V. 10.

1990. Vor dem Sklaven, wenn er die Kette bricht,
Vor dem freien Menschen erzittert nicht!
Schiller, Die Worte des Glaubens. Ged.

1991. Vor mir den Tag und hinter mir die Nacht.
Goethe, Faust I. Vor dem Thore.

1992. Vor Paris nichts neues.
v. Podbielski in seinen telegr. Kriegsberichten 1870.

1993. Vorurteile und eine unglückliche Liebe sind zwei Stücke, deren eins schon hinreicht, einem Mann zu etwas ganz anderem zu machen, als er ist.
Lessing, Der Freigeist V. 3.

W.

1994. Wackrer Apotheker, dein Trank wirkt schnell.
Shakespeare, Romeo und Julia V. 3.

1995. Wahre Königin ist nur des Weibes weibliche Schönheit,
Wo sie sich zeigt, sie herrscht, herrschet bloß, weil sie sich zeigt.
Schiller, Macht des Weibes.

1996. Wahre Neigung vollendet sogleich zum Manne den Jüngling.
Goethe, Hermann und Dorothea. Polyhymnia.

1997. Wahre Prinzen aus Genie-Land
Zahlen bar, was sie verzehrt,
Schiller, Goethe, Lessing, Wieland
Haben nie Kredit begehrt.
H. Heine, Plateniden.

1998. Wahrhaft groß sein, heißt
Nicht ohne großen Gegenstand sich regen.

Shakespeare, Hamlet IV. 4.

1999. Wahrhaft gegen Freund und Feind.

Schiller, An die Freude. Ged.

2000. Wandrer, kommst du nach Sparta, sage, du hast uns hier liegen gesehn, treu den Gesetzen unseres Vaterlandes.

Grabschrift der unter Leonidas in den Thermopylen gefallenen Spartaner nach

Herodot VII. 328.

2001. Wann dich die Lästerzunge sticht,
So laß dir dies zum Troste sagen:
Die schlecht'sten Früchte sind es nicht,
Woran die Wespen nagen.

G. A. Bürger, Trost.

2002. Wann wird der Retter kommen diesem Land?

Schiller, Wilhelm Tell I. 1.

2003. Wan's Mailüfterl waht,
Z'geht in Wald drauß da Schnee,
Da hebn di blau'n Veigerln
Dö Köpferln auf d' Höh.

A. Freih. v. Klesheim, 's Mailüfterl.

2004. Wär' der Gedank' nicht so verwünscht gescheit,
Man wär' versucht, ihn herzlich dumm zu nennen.

Schiller, Die Piccolomini II. 7.

2005. Ward je in dieser Laun' ein Weib gefreit?
Ward je in dieser Laun' ein Weib gewonnen?

Shakespeare, König Richard III., I. 2.

2006. Wäre der Geist nicht frei, dann wär' es ein großer Gedanke,
Daß ein Gedankenmonarch über die Seelen regiert.

A. v. Platen, Papsttum. Epigramme.

2007. War es immer wie jetzt? Ich kann das Geschlecht nicht begreifen.
Nur das Alter ist jung, ach! und die Jugend ist alt.
Schiller, Votivtafeln: Jetzige Generation.

2008. Wär' nicht das Auge sonnenhaft,
Die Sonne könnt' es nie erblicken;
Läg' nicht in uns des Gottes eigne Kraft,
Wie könnt' uns Göttliches entzücken!
Goethe, Zahme Xenien III.

2009. War's vielleicht um eins?
K. v. Holtei, Die Wiener in Berlin.

2010. Warte der Dinge, die da kommen sollen!
Luc. XXI. 26.

2011. Warte nur, balde
Ruhest du auch.
Goethe, Wanderers Nachtlied.

2012. Was blasen die Trompeten? Husaren, heraus!
E. M. Arndt, Goth. Lebrecht v. Blücher. Ged.

2013. Was da fleucht und kreucht.
Schiller, Wilhelm Tell III. 1.

2014. Was dem Manne das Leben
Nur halb erteilt, soll ganz die Nachwelt geben.
Goethe, Epilog zu Schillers Glocke.

2015. Was? der Blitz!
Das ist ja die Gustel aus Blasewitz.
Schiller, Wallensteins Lager. 5.

2016. Was die heulende Tiefe da unten verhehle,
Das erzählt keine lebende glückliche Seele.
Schiller, Der Taucher. Ged.

2017. Was die Schickung schickt, ertrage!
Wer ausharret, wird gekrönt.

Herder, Die wiedergefundenen Söhne.

2018. Was drüber ist, das ist vom Übel!

Matth. V. 37.

2019. Was du ererbt von deinen Vätern hast,
Erwirb es, um es zu besitzen.

Goethe, Faust I. Nacht.

2020. Was frag' ich viel nach Geld und Gut,
Wenn ich zufrieden bin!

J. M. Miller, Zufriedenheit. Ged.

2021. Was gelten soll, muß wirken und muß dienen.

Goethe, Torquato Tasso I. 4.

2022. Was gemacht werden kann, wird gemacht.

Finanzminister Graf Wallis zu Metternich im Ministerrat 1811 in Wien.

2023. Was glänzt, ist für den Augenblick geboren,
Das Echte bleibt der Nachwelt unverloren.

Goethe, Faust I. Vorspiel auf dem Theater.

2024. Was glänzt dort vom Walde im Sonnenschein?

Th. Körner, Lützows wilde Jagd.

2025. Was gleicht wohl auf Erden
Dem Jägervergnügen?

Fr. Kind-Weber, Der Freischütz III. 4.

2026. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Samuel Rodigast (1708 †).

2027. Was Gott zusammengefüget hat, das soll der Mensch nicht scheiden.

Matth. XIX. 6.

2028. Was Hände bauten, können Hände stürzen.
Schiller, Wilhelm Tell I. 3.

2029. Was hätt' ein Weiberkopf erdacht, das er
Nicht zu beschönen wüßte!
Lessing, Nathan der Weise III. 4.

2030. Was hör' ich draußen vor dem Thor,
Was auf der Brücke schallen?
Goethe, Der Sänger. Ged.

2031. Was ich gewesen, bin ich noch. Die Lage
Der Dinge nur hat seitdem sich verwandelt.
Schiller, Don Carlos II. 11.

2032. Was ihr den Geist der Zeiten heißt,
Das ist im Grund der Herren eigner Geist,
In dem die Zeiten sich bespiegeln.
Goethe, Faust I. Nacht.

2033. Was ist das Leben, da kein Wein ist?
Sirach XXXI. 33.

2034. Was ist das Leben ohne Liebesglanz?
Schiller, Wallensteins Tod IV. 12.

2035. Was ist der eitle Ruhm, wenn Liebe spricht?
Schiller, Turandot III. 2.

2036. Was ist der Körper, wenn das Haupt ihm fehlt?
Shakespeare, König Heinrich VI., 3. Teil V. 1.

2037. Was ist der langen Rede kurzer Sinn?
Schiller, Die Piccolomini I. 2.

2038. Was ist der Tod? — Nach einem Fieber
Ein sanfter Schlaf, der uns erquickt!
Der Thor erschreckt darüber,
Der Weise ist entzückt.
P. v. Winter, Das unterbrochene Opferfest II. 22.

2039. Was ist die Mehrheit? Mehrheit ist Unsinn;
Verstand ist stets bei wen'gen nur gewesen.

Schiller, Demetrius I.

Vergl. Oskar Blumenthal:

Seitdem bei Schiller ist zu lesen,
Verstand ist stets bei wen'gen nur gewesen,
Glaubt die Menge wahnbethört,
Daß sie zur Minderheit gehört.

2040. Was ist ein Name? Was uns Rose heißt,
Wie es auch hieße, würde lieblich duften.

Shakespeare, Romeo und Julia II. 2.

2041. Was ist göttlicher, als vergeben?

Lessing, Miß Sara Sampson III. 5.

2042. Was ist ihm Hekuba, was ist er ihr,
Daß er um sie soll weinen!

Shakespeare, Hamlet II. 2.

2043. Was ist Leben? Ein Schatten, der vorüberstreicht.

Schiller, Macbeth V. 6.

2044. Was ist mich das, mein Kind, mit dich?
Du ißt mich nich, du trinkst mich nich.

Rüthling, Museum komischer Vorträge. No. 1.

2045. Was ist ohne Liebe Ehre?
Was der Himmel ohne sie?

Schiller, Semele I.

2046. Was ist so arg, das nicht, um sich genug zu thun,
Ein Weib die Stirne hat zu wagen?

Wieland, Oberon VI. 86.

2047. Was ist so kühn, das Notwehr nicht entschuldigt?

Schiller, Wallensteins Tod I. 7.

2048. Was ist unschuldig, heilig, menschlich gut,
Wenn es der Kampf nicht ist ums Vaterland?
Schiller, Die Jungfrau von Orleans II. 10.

2049. Was kann der Mensch im Leben mehr gewinnen,
Als daß sich Gott-Natur ihm offenbare?
Goethe, Bei Betrachtung von Schillers Schädel.

2050. Was kann von Nazareth Gutes kommen?
Johannes I. 46.

2051. Was machst du an der Welt? Sie ist schon gemacht;
Der Herr der Schöpfung hat alles bedacht.
Goethe, West-östl. Divan. Buch der Sprüche.

2052. Was man einmal ist, das muß man ganz sein.
Fr. Bodenstedt, Mirza-Schaffy: Glaube und Leben VII.

2053. Was man in der Jugend wünscht, hat man im Alter die Fülle.
Goethe, Wahrheit und Dichtung II. Motto.

2054. Was man nicht aufgiebt, hat man nie verloren.
Schiller, Maria Stuart II. 5.

2055. Was man nicht weiß, das eben brauchte man,
Und was man weiß, kann man nicht brauchen.
Goethe, Faust I. Vor dem Thore.

2056. Was man scheint,
Hat jedermann zum Richter; was man ist, hat keinen.
Schiller, Maria Stuart II. 5.

2057. Was man von der Minute ausgeschlagen,
Giebt keine Ewigkeit zurück.
Schiller, Resignation. Ged.

2058. Was Menschen säen, werden Götter ernten:
Gott spricht durch seine Welt, der Mensch durch
seine That.

C. A. Tiedge, Urania VI.

2059. Was Menschen Übles thun, das überlebt sie,
Das Gute wird mit ihnen oft begraben.

Shakespeare, Julius Cäsar III. 2.

2060. Was mir ein Augenblick genommen,
Das bringt kein Frühling mir zurück.

H. A. Hoffmann v. Fallersleben, Frühlingslieder an Arlikona III.

2061. Was muß geschehn, mag's gleich geschehn!

Goethe, Faust I. Wald und Höhle.

2062. Was nicht verboten ist, ist erlaubt.

Schiller, Wallensteins Lager. 6. A.

2063. Was nicht zusammen kann
Bestehen, thut am besten, sich zu lösen.

Schiller, Die Jungfrau von Orleans II. 2.

2064. Was nutzt mich der Mantel, wenn er nicht gerollt ist!

Fliegende Blätter. Bd. 5. No. 98.

2065. Was rennt das Volk, was wälzt sich dort
Die langen Gassen brausend fort?

Schiller, Der Kampf mit dem Drachen.

2066. Was schert mich Weib, was schert mich Kind.

H. Heine, Die Grenadiere.

2067. Was schöne Seelen schön empfunden,
Muß trefflich und vollkommen sein.

Schiller, An die Künstler.

2068. Wasser thut's freilich nicht.

Luther, Katechismus. 4. Hauptst.

2069. Was sich nie und nirgends hat begeben,
Das allein veraltet nie!

Schiller, An die Freunde. Ged.

2070. Was sind Hoffnungen, was sind Entwürfe,
Die der Mensch der vergängliche baut?

Schiller, Die Braut von Messina III. 5.

2071. Was sind mir Berge, Thäler, Ströme, Lieder,
Was ist der Himmel, Mädchen, ohne dich?
Allein zu sein — o Traumbild eitler Stunden!
Denn nur zu Zweien wird das Glück gefunden.

R. E. Prutz, Wiederkehr. Lyrisches.

2072. Was soll der fürchten, der den Tod nicht fürchtet?

Schiller, Die Räuber III. 2.

2073. Was stehst du so, und blickst erstaunt hinaus?

Goethe, Faust I. Vor dem Thore.

2074. Was stets und aller Orten
Sich ewig jung erweist,
Ist in gebundnen Worten
Ein ungebundner Geist.

A. v. Platen, Sonette: Motto.

2075. Was thu' ich nicht um deinetwillen?

Goethe, Faust I. Marthens Garten.

2076. Was thun? spricht Zeus.

Schiller, Teilung der Erde. Ged.

2077. Was unsterblich im Gesang soll leben,
Muß im Leben untergehn.

Schiller, Die Götter Griechenlands. Ged.

2078. Was vergangen, kehrt nicht wieder;
Aber ging es leuchtend nieder,
Leuchtet's lange noch zurück!

K. Förster, Erinnerung und Hoffnung.

2079. — — Was verschmerzte nicht der Mensch! Vom Höchsten
Wie vom Gemeinsten lernt er sich entwöhnen,
Denn ihn besiegen die gewalt'gen Stunden.

Schiller, Wallensteins Tod V. 3.

2080. Was willst du armer Teufel geben?

Goethe, Faust I. Studierzimmer.

2081. Was willst du dich das Stroh zu dreschen plagen?
Das Beste, was du wissen kannst,
Darfst du den Buben doch nicht sagen.

Goethe, Faust I. Studierzimmer.

2082. Was willst du, Fernando, so trüb und so bleich?

Louise Brachmann, Columbus. Ged.

2083. Was wir als Schönheit hier empfunden,
Wird einst als Wahrheit uns entgegengehn.

Schiller, Die Künstler. Ged.

2084. Was wolltest du mit dem Dolche, sprich.

Schiller, Die Bürgschaft. Ged.

2085. Wat ick mir davor kose.

David Kalisch, Berlin, wie es weint und lacht.

2086. Wat soll einer dorbi dauhn?

Fritz Reuter, Ut mine Stromtid.

2087. Weh' dem, der zu der Wahrheit geht durch Schuld;
Sie wird ihm nimmermehr erfreulich sein.

Schiller, Das verschleierte Bild zu Sais. Ged.

2088. Weh' dem Lande, wo man nicht mehr singet!
J. G. Seume, Die Gesänge.

2089. Wehe, wenn sie losgelassen!
Schiller, Das Lied von der Glocke. Ged.

2090. — Weihrauch ist nur ein Tribut für Götter,
Und für die Sterblichen ein Gift.
Goethe, Drei Palinodien. Parabolisch.

2091. Weil' auf mir, du dunkles Auge,
Übe deine ganze Macht,
Ernste, milde, träumerische,
Unergründlich süße Nacht!
Lenau, Bitte.

2092. Weil ein Vers dir gelingt in einer gebildeten Sprache,
Die für dich dichtet und denkt, glaubst du schon Dichter zu sein?
Schiller, Dilettant. Votivtafeln.

2093. Weimar — der Musenwitwensitz.
H. Heine, Tannhäuser.

2094. Wein und Weib und Würfel
Ist ein dreifach W.
Hoffmann v. Fallersleben, Das Weh.

2095. Weisheit auf der Gasse.
Spr. I. 20.

2096. Weisheit mit dem Sonnenblick,
Große Göttin, tritt zurück,
Weiche vor der Liebe!
Nie Erobrern, Fürsten nie
Beugtest du ein Sklavenknie,
Beug' es jetzt der Liebe!
Schiller, Triumph der Liebe.

2097. Weiter hast du keine Schmerzen?

Mozart-Daponte, Don Juan II. 6.

2098. Weit in nebelgrauer Ferne
Liegt mir das vergangne Glück,
Nur an einem schönen Sterne
Weilt mit Liebe noch der Blick.

Schiller, An Emma. Ged.

2099. Welch' eine Wendung durch Gottes Fügung.

König Wilhelm nach dem Sieg bei Sedan am 2. Sept. 1870 in der Depesche an die Königin.

2100. Welch ein Zustand! Herr, so späte
Schleichst du heut aus deiner Kammer;
Perser nennens Bidamog buden,
Deutsche sagen Katzenjammer.

Goethe, West-östl. Divan. Das Schenkenbuch.

2101. Welche Lust gewährt das Reisen!

Boildieu, Johann von Paris I. 17.

2102. Welche Regierung die beste sei? Diejenige, die uns lehrt, uns selbst zu regieren.

Goethe, Sprüche in Prosa: Maximen und Reflexionen.

2103. Welcher Kluge fänd im Vatikan
Nicht seinen Meister?

Goethe, Torquato Tasso I. 4.

2104. Welcher verheiratet, der thut wohl, welcher aber nicht verheiratet, der thut besser.

1. Korinth. VII. 38.

2105. Welch' Schauspiel! aber ach! ein Schauspiel nur!

Goethe, Faust I. Nacht.

2106. Wem Aristides seine Rechte reicht,
Ist losgesprochen vom Areopag.

J. G. Seume, Miltiades I. 1.

2107. Wem der große Wurf gelungen,
Wer ein holdes Weib errungen,
Mische seinen Jubel ein!

Schiller, An die Freude. Ged.

2108. Wem der Himmel keinen Freund beschert,
Weh' ihm! der Mann ist keines Grußes wert!

Fr. Bodenstedt, Mirza-Schaffy. Verm. Gedichte und Sprüche IV.

2109. Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
Den schickt er in die weite Welt.

v. Eichendorff, Der frohe Wandersmann. Ged.

2110. Wen der Herr liebet, den strafet er.

Sprüche Salomons III. 12.

2111. Wen Gott niederschlägt, der richtet sich selbst nicht auf.

Goethe, Götz von Berlichingen V.

2112. Weniger wäre mehr.

Lessing, Emilia Galotti I. 4.

2113. Wenn alle Tage im Jahr gefeiert würden,
So würde Spiel so lästig sein wie Arbeit:
Doch selten Feiertage sind erwünscht,
Und nichts erfreut wie unversehene Dinge.

Shakespeare, König Heinrich IV., 1. Teil. I. 2.

2114. Wenn auf die Fersen nun der Fuß des holden Maien
Dem lahmen Winter tritt. —

Shakespeare, Romeo und Julia I. 2.

2115. Wenn das Geld im Kasten klingt,
Die Seele aus dem Fegefeuer springt.

Der Ablaßkrämer Tetzel.

2116. Wenn der Gedrückte nirgends Recht kann finden,
Wenn unerträglich wird die Last — greift er
Hinauf getrosten Mutes in den Himmel
Und holt herunter seine ew'gen Rechte,
Die droben hangen unveräußerlich
Und unzerbrechlich, wie die Sterne selbst.

Schiller, Wilhelm Tell II. 2.

2117. Wenn der Mut in der Brust seine Spannkraft übt.

König Ludwig I. von Bayern.

2118. Wenn der Purpur fällt, muß der Herzog nach.

Schiller, Fiesco V. 16.

2119. Wenn der Rat eines Thoren einmal gut ist, so muß ihn ein gescheiter Mann ausführen.

Lessing, Emilia Galotti III. 1.

2120. Wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht.

Sprüche Salomons I. 10.

2121. Wenn dich ein Weib verraten hat,
So liebe flink eine Andere.

H. Heine, Wandern!

2122. Wenn die Blätter fallen
In des Jahres Kreise,
Wenn zum Grabe wallen
Entnervte Greise,
Da gehorcht die Natur
Ruhig nur
Ihrem alten Gesetze,
Ihrem ewigen Brauch,
Da ist nichts, was den Menschen entsetze!

Schiller, Braut von Messina. VI. 4

2123. Wenn die Könige bau'n, haben die Kärrner zu thun.

Schiller, Kant und seine Ausleger. Distichon.

2124. Wenn die Rose selbst sich schmückt,
Schmückt sie auch den Garten.

Rückert, Welt und Ich. Ged.

2125. Wenn die Schwalben heimwärts ziehen.

C. Herloßsohn, Scheiden. Ged.

2126. Wenn die Wolken getürmt den Himmel schwärzen,
Wenn dumpftosend der Donner hallt,
Da, da fühlen sich alle Herzen
In des furchtbaren Schicksals Gewalt.
Aber auch aus entwölkter Höhe
Kann der zündende Donner schlagen,
Darum in deinen fröhlichen Tagen
Fürchte des Unglücks tückische Nähe!

Schiller, Die Braut von Messina VI. 4.

2127. — — Wenn du aber gar nichts hast,
Ach, so lasse dich begraben —
Denn ein Recht zum Leben, Lump,
Haben nur, die etwas haben.

H. Heine, Weltlauf.

2128. Wenn du das große Spiel der Welt gesehen,
So kehrst du reicher in dich selbst zurück;
Denn, wer den Sinn aufs Ganze hält gerichtet,
Dem ist der Streit in seiner Brust geschlichtet.

Schiller, Die Huldigung der Künste.

2129. Wenn du eine Rose schau'st,
Sag', ich laß sie grüßen.

H. Heine, Neuer Frühling. 6.

2130. Wenn du noch eine Heimat hast,
So nimm den Ranzen und den Stecken,
Und wandre, wandre ohne Rast,
Bis du erreicht den teuren Flecken.

Albert Traeger

2131. Wenn ein Gott sich erst sechs Tage plagt
Und selbst am Ende bravo sagt,
Da muß es was Gescheites werden.
Goethe, Faust I. Hexenküche.

2132. Wenn Gnade Mörder schont, verübt sie Mord.
Shakespeare, Romeo und Julia III. 1.

2133. Wenn Gründe so gemein wie Brombeeren wären.
Shakespeare, König Heinrich IV., 1. Teil II. 4.

2134. Wenn gute Reden sie begleiten,
Dann fließt die Arbeit munter fort.
Schiller, Das Lied von der Glocke. Ged.

2135. Wenn heut' ein Geist herniederstiege!
L. Uhland, Am 18. Okt. 1816.

2136. Wenn ich dich lieb habe, was geht's dich an.
Goethe, Wilhelm Meisters Lehrjahre IV. 9.

2137. Wenn ich ihn nur habe, wenn er mein nur ist!
Friedrich v. Hardenberg-Novalis.

2138. Wenn ich nicht Alexander wäre, möchte ich wohl Diogenes sein.
Alexander d. Gr. † 323 v. Chr.

2139. Wenn ich nur nichts von Nachwelt hören sollte!
Goethe, Faust I. Vorspiel auf dem Theater.

2140. Wenn ich zu fürchten angefangen,
Hab' ich zu fürchten aufgehört.
Schiller, Don Carlos I. 6.

2141. Wenn ihr das Leben gar zu ernsthaft nehmt, was ist denn dran?
Goethe, Egmont II.

2142. Wenn ihr's nicht fühlt, ihr werdet's nicht erjagen.

Goethe, Faust I. Nacht.

2143. Wenn jemand eine Reise thut,
So kann er was verzählen.

M. Claudius, Urians Reise um die Welt. Str. 1.

2144. Wenn Mädchen 16 Jahre zählen,
So werden sie schon selber klug.

J. G. Seume, Adelaide.

2145. Wenn mancher Mann wüßte, wer mancher Mann wär',
Thät' mancher Mann manchem Mann manchmal mehr Ehr'!

Inschrift im „Schweidnitzer Keller" zu Breslau.

2146. Wenn Menschen auseinandergehn,
So sagen sie: Auf Wiedersehn.

E. v. Feuchtersleben.

2147. Wenn sich das Laster erbricht, setzt sich die Tugend zu Tisch.

Schiller, Shakespeares Schatten.

2148. Wenn sich der Most auch ganz absurd gebärdet,
Es giebt zuletzt doch noch 'nen Wein. —

Goethe, Faust II. 2. Hochgewölbtes, enges gotisches Zimmer.

2149. Wenn sich die Völker selbst befrein,
Da kann die Wohlfahrt nicht gedeihn.

Schiller, Das Lied von der Glocke. Ged.

2150. Wenn sich zwei Herzen scheiden,
Die sich dereinst geliebt,
Das ist ein großes Leiden,
Wie's größres nimmer giebt.

E. Geibel, Wenn sich zwei Herzen scheiden.

2151. Wenn Sie eine Kunst haben wollen, so haben Sie eine! — Sie haben jetzt gesehen, was wir können, wollen Sie jetzt! — Und wenn Sie wollen, werden wir eine Kunst haben.

Rich. Wagner, nach der Aufführung der Götterdämmerung am 18. Aug. 1876 in Bayreuth.

2152. Wenn solche Köpfe feiern, welch' ein Verlust für meinen Staat.

Schiller, Don Carlos III. 10.

2153. Wenn wir zum Guten dieser Welt gelangen,
Dann heißt das Bessere Trug und Wahn.

Goethe, Faust I. Nacht.

2154. Wenn zwei dasselbe thun, so ist es nicht dasselbe.

Terenz, Adelphi V. 3.

2155. Wer allen alles traut, dem kann man wenig trauen.

Lessing, Sinngedichte: An den Ämil.

2156. Wer am Zoll sitzt, ohne reich zu werden, ist ein Pinsel.

Goethe, Clavigo IV. Clavigos Wohnung.

2157. Wer an dem Tag geboren,
Wo ich vergaß, an Marc Anton zu schreiben,
Der sterb' als Bettler.

Shakespeare, Antonius und Cleopatra I. 5.

2158. Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.

Sprüche XXVI. 27.

2159. Wer auf einer glatten Stelle steht,
Verschmäht den schnödsten Halt zur Stütze nicht.

Shakespeare, König Johann III. 4.

2160. Wer darf das Kind beim rechten Namen nennen.

Goethe, Faust I. Nacht.

2161. Wer darf ihn nennen?
Und wer bekennen:
Ich glaube ihn.
Goethe, Faust I. Marthens Garten.

2162. Wer darf sagen,
Ich glaub' an Gott?
Magst Priester oder Weise fragen,
Und ihre Antwort scheint nur Spott
Über den Frager zu sein.
Goethe, Faust I. Marthens Garten.

2163. Wer das Vertrauen vergiftet, der mordet
Das werdende Geschlecht im Leib der Mutter!
Schiller, Wallensteins Tod III. 18.

2164. Wer den guten Namen mir entwendet,
Der raubt mir das, was ihn nicht reicher macht,
Mich aber bettelarm.
Shakespeare, Othello III. 3.

2165. Wer den Himmel will gewinnen,
Muß ein rechter Kämpfer sein.
E. Geibel, Vorwärts. Ged.

2166. Wer den Tod fürchtet, hat das Leben verloren.
J. G. Seume, Apokryphen.

2167. — wer der Dichtkunst Stimme nicht vernimmt,
Ist ein Barbar, er sei auch wer er sei.
Goethe, Torquato Tasso V. 1.

2168. Wer der Vorderste ist, führt die Herde.
Schiller, Wallensteins Tod III. 4.

2169. Werd' ich zum Augenblicke sagen:
Verweile doch! du bist so schön!
Dann magst du mich in Fesseln schlagen,
Dann will ich gern zu Grunde gehn!
Goethe, Faust I. Studierzimmer.

66
5
chen
5
die (
56
56
dene
56
569
570
571
die Fa
572.
Lu

932. F
U
S

933. Fe

934. Feu

935. Fin
War
Glüc
Den
Dan
Kein
Wo
Wo

936. Fleisch

937. Fleisch

938. Flucht
Es ist
Und a

939. Fluchw

940. Folg' m

Dir wird gewiß

1087. Hol

1088. Hol'
fe Einer auf

1089. Hol'
Menschen auf

1090. Hem

1091. Herb

1092. Hör
Hör

1093. Honig

1094. Ich

1095. Ich

1096. Ich

nd Schwert.

eiſten.
Tell III. 1.

d Leben. 4.

und nein.

er Abſchied.

remdling

rlos II. 2.

aats? Ein

e Stoff.
n. Herbſt.

will,
n

los IV. 21.

ges denken,

es Zimmer.

2170. Wer durchs Leben
Sich frisch will schlagen, muß zu Schutz und Trutz
Gerüstet sein.

Schiller, Wilhelm Tell III. 1

2171. Wer es glaubt, dem ist das Heil'ge nah.

Schiller, Thekla.

2172. Wer eine Zeit lang Skandal erregt,
Glaube nicht, daß er die Welt bewegt.

Fr. v. Sallet, Epigrammatisches und Lehrhaftes.

2173. Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht,
Selbst dann, wenn er die Wahrheit spricht.

Phaedrus fab. I. 10.

2174. Wer etwas Treffliches leisten will,
Hätt' gern was Großes geboren,
Der sammle still und unerschlafft
Im kleinsten Punkte die höchste Kraft.

Schiller, Breite und Tiefe. Ged.

2175. Wer fertig ist, dem ist nichts recht zu machen,
Ein Werdender wird immer dankbar sein.

Goethe, Faust I. Vorspiel auf dem Theater.

2176. Wer flieht, kann später wohl noch siegen;
Ein toter Mann bleibt ewig liegen.

Butler, Hudibras III. 3.

2177. Wer früh erwirbt, lernt früh den hohen Wert
Der holden Güter dieses Lebens schätzen.

Goethe, Torquato Tasso I. 3.

2178. Werft das Scheusal in die Wolfsschlucht!

Kind-Weber, Der Freischütz III.

2179. Wer für sein Lieb nicht sterben kann,
Ist keines Kusses wert.
Th. Körner, Trost. Leyer und Schwert.

2180. Wer gar zu viel bedenkt, wird wenig leisten.
Schiller, Wilhelm Tell III. 1.

2181. Wer glücklich ist, der ist auch gut,
Das zeigt auf jeden Schritt sich;
Denn wer auf Erden Böses thut,
Trägt seine Strafe mit sich!
Fr. Bodenstedt, Mirza-Schaffy: Glaube und Leben. 4.

2182. Wer gut schmiert, der fährt auch gut
Auf der Lebensreise.
G. A. Bürger, Ich will einst bei ja und nein.

2183. Wer hat dich, du schöner Wald,
Aufgebaut so hoch da droben?
J. v. Eichendorff, Der Jäger Abschied.

2184. Wer ist das?
Durch welchen Mißverstand hat dieser Fremdling
Zu Menschen sich verirrt?
Schiller, Don Carlos II. 2.

2185. Wer ist das würdigste Glied des Staats? Ein wackerer Bürger;
Unter jeglicher Form bleibt er der edelste Stoff.
Goethe, Vier Jahreszeiten. Herbst.

2186. Wer ist der Mensch, der sich vermessen will,
Des Zufalls schweres Steuer zu regieren
Und doch nicht der Allwissende zu sein?
Schiller, Don Carlos IV. 21.

2187. Wer kann was Dummes, wer was Kluges denken,
Das nicht die Vorwelt schon gedacht.
Goethe, Faust II. 2. Hochgewölbtes, enges gotisches Zimmer.

2188. Wer keine Neigung fühlt, dem mangelt es
An einem Worte der Entschuld'gung nie.
Goethe, Iphigenie IV. 2.

2189. Wer kein Ungrischer Ochs ist, komm' mir nicht zu nah!
Goethe, Götz von Berlichingen IV. Rathaus.

2190. Wer kommt? — Was seh' ich? — O, ihr guten Geister!
Mein Roderich!
Schiller, Don Carlos I. 2.

2191. Wer lacht da! Bei Gott, ich glaube, ich war es selbst.
Lessing, Emilia Galotti V. 6.

2192. Wer liebt, rast.
Byron, Ritter Harolds Pilgerfahrt IV. 123.

2193. Wer, mit Schritten eines Niebesiegten,
Wandert dort vom Felsenhang? —
Ha! Wenn meine Augen mir nicht lügten,
Das ist eines Römers Gang. —
Schiller, Die Räuber IV. 5.

2194. Wer nicht die Schönheit tapfer kann beschützen,
Verdient nicht ihren goldnen Preis.
Schiller, Die Jungfrau von Orleans I. 2.

2195. Wer nicht die Welt in seinen Freunden sieht,
Verdient nicht, daß die Welt von ihm erfahre.
Goethe, Torquato Tasso I. 3.

2196. Wer nicht liebt Wein, Weiber und Gesang,
Der bleibt ein Narr sein Lebelang.
Luther?

2197. Wer nicht mehr liebt und nicht mehr irrt,
Der lasse sich begraben.
Goethe, Das Beste.

2198. Wer nicht vorwärts geht, der kommt zurücke!

Goethe, Hermann und Dorothea. Thalia.

2199. Wer nie im Leben thöricht war,
Ein Weiser war er nimmer.

H. Heine, Zum Lazarus. Letzte Gedichte.

2200. Wer niemals einen Rausch gehabt,
Der ist kein braver Mann.

J. Perinet, Das Neu-Sonntagskind. Singspiel.

2201. Wer nie sein Brot mit Thränen aß,
Wer nie die kummervollen Nächte
Auf seinem Bette weinend saß,
Der kennt euch nicht, ihr himmlischen Mächte!

Goethe, Wilhelm Meisters Lehrjahre Lieder des Harfenspielers.

2202. Wer nur den lieben Gott läßt walten!

Georg Neumark.

2203. Wer Pech angreift, der besudelt sich.

Sirach XIII. 1.

2204. Wer Rätsel beichtet, wird in Rätseln losgesprochen.

Shakespeare, Romeo und Julia II. 3.

2205. Wer Recht behalten will und hat nur eine Zunge,
Behält's gewiß.

Goethe, Faust I. Straße.

2206. Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?

Goethe, Erlkönig.

2207. Wer seines Herren Vorteil rein bedenkt,
Der hat in Rom gar einen schweren Stand:
Denn Rom will alles nehmen, geben nichts;
Und kommt man hin, um etwas zu erhalten,
Erhält man nichts, man bringe denn was hin,
Und glücklich, wenn man da noch was erhält.

Goethe, Torquato Tasso I. 4.

2208. Wer sich behaglich fühlt zu Haus,
Der rennt nicht in die Welt hinaus;
Weltunzufriedenheit beweisen
Die vielen Weltentdeckungsreisen.

Fr. Rückert, Unbefriedigung.

2209. Wer sich der Einsamkeit ergiebt,
Ach! der ist bald allein!
(Ein jeder lebt, ein jeder liebt,
Und läßt ihn seiner Pein.)

Goethe, Wilhelm Meister. Lieder des Harfenspielers.

2210. Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn.

Sprüche Salomons XIX. 17.

2211. Wer sich in Gefahr begiebt, kommt darin um!

Sirach III. 27.

2212. Wer sie nicht kennte, — die Elemente,
Ihre Kraft — und Eigenschaft,
Wäre kein Meister — über die Geister.

Goethe, Faust I. Studierzimmer.

2213. Wer spät im Leben sich verstellen lernt,
Der hat den Schein der Ehrlichkeit voraus.

Goethe, Torquato Tasso V. 3.

2214. Wer treulos sich des Dankes will entschlagen,
Dem fehlt des Lügners freche Stirne nicht.

Schiller, Die Jungfrau von Orleans II. 2.

2215. Wer über gewisse Dinge den Verstand nicht verliert, der hat keinen zu verlieren.

Lessing, Emilia Galotti IV. 7.

2216. Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen.

Goethe, Faust I. Vorspiel auf dem Theater.

2217. Wer wagt es, Rittersmann oder Knapp,
Zu tauchen in diesen Schlund?

Schiller, Der Taucher. Ged.

2218. Wer will, der vermag.

E. Scribe-Meyerbeer, Der Nordstern I. 6.

2219. Wer will was Lebendigs erkennen und beschreiben,
Sucht erst den Geist herauszutreiben.
Dann hat er die Teile in seiner Hand,
Fehlt, leider! nur das geistige Band.

Goethe, Faust I. Studierzimmer.

2220. Wer wird nicht einen Klopstock loben?
Doch wird ihn jeder lesen? — Nein.
Wir wollen weniger erhoben,
Und fleißiger gelesen sein.

Lessing, Die Sinngedichte an den Leser.

2221. Wer Wissenschaft und Kunst besitzt,
Hat auch Religion;
Wer jene beiden nicht besitzt,
Der habe Religion.

Goethe, Zahme Xenien VI.

2222. Wer wollte sich mit Grillen plagen,
So lang' uns Lenz und Jugend blühn?

Hölty, Aufmunterung zur Freude. Str. 1.

2223. Wer wußte je das Leben recht zu fassen,
Wer hat die Hälfte nicht davon verloren.
Im Traum, im Fieber, im Gespräch mit Thoren,
In Liebesqual, im leeren Zeitverprassen?

A. v. Platen, Sonett 79.

2224. Wer zählt die Völker, nennt die Namen?

Schiller, Die Kraniche des Ibykus. Ged.

2225. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.

Terenz, Phormio. 2. 3. 48.

2226. Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über.

Matth. XI. 34.

2227. Wes Geistes Kind.

Luc. IX. 5. 5.

2228. Wie alles sich zum Ganzen webt,
Eins in dem andern wirkt und lebt!
Wie Himmelskräfte auf- und niedersteigen
Und sich die goldnen Eimer reichen,
Mit segenduftenden Schwingen
Vom Himmel durch die Erde dringen,
Harmonisch all das All durchfliegen.

Goethe, Faust I. Nacht.

2229. Wie anders wirkt dies Zeichen auf mich ein!

Goethe, Faust I. Nacht.

2230. Wie bin ich, ach, so tief gesunken!

Fr. Hirnfeck, Rhein und Weinlied.

2231. Wie bitter sind der Trennung Leiden!

Schikaneder-Mozart, Die Zauberflöte II. 10.

2232. Wie denken Sie über Rußland?

G. v. Moser, gleichnamiges Lustspiel.

2233. Wie die alten Griechen sagen oder: Sagen die alten Griechen.

Pohl, Der Goldonkel. Posse.

2234. Wie einer ist, so ist sein Gott;
Darum ward auch Gott so oft zu Spott.

Goethe, Zahme Xenien IV.

2235. Wie enggebunden ist des Weibes Glück!
Schon einem rauhen Gatten zu gehorchen,
Ist Pflicht und Trost; wie elend, wenn sie gar
Ein feindlich Schicksal in die Ferne treibt!

Goethe, Iphigenie I. 1.

2236. Wie er räuspert und wie er spuckt,
Das habt ihr ihm glücklich abgeguckt.

Schiller, Wallensteins Lager. 6.

2237. Wie fruchtbar ist der kleinste Kreis,
Wenn man ihn wohl zu pflegen weiß.

Goethe, Zahme Xenien.

2238. Wie ganz anders, anders war es da!

Schiller, Die Götter Griechenlands.

2239. Wie groß wird unsre Tugend,
Wenn unser Herz bei ihrer Übung bricht!

Schiller, Don Carlos I. 5.

2240. Wie heißt das schlimmste Tier mit Namen?
So fragt ein König einen weisen Mann.
Der Weise sprach: Von wilden heißt's Tyrann,
Und Schmeichler von den zahmen.

Lessing, Das schlimmste Tier. Sinngedicht 106.

2241. Wie in den Lüften der Sturmwind saust,
Man weiß nicht, von wannen er kommt und braust,
Wie der Quell aus verborgner Tiefe,
So des Sängers Lied aus dem Innern schallt
Und wecket der dunklen Gefühle Gewalt,
Die im Herzen wunderbar schliefen.

Schiller, Der Graf von Habsburg. Ged.

2242. Wie klingen so lieblich, wie klingen so süß
Die Märchen der alten Amme.

H. Heine, Deutschland XIV.

2243. Wie kommt mir solcher Glanz in meine Hütte?
Schiller, Die Jungfrau von Orleans. Prolog 2.

2244. Wie kommt Saul unter die Propheten?
I. Samuelis X. u. XI.

2245. Wie nur dem Kopf nicht alle Hoffnung schwindet,
Der immerfort an schalem Zeuge klebt,
Mit gier'ger Hand nach Schätzen gräbt,
Und froh ist, wenn er Regenwürmer findet!
Goethe, Faust I. Nacht.

2246. Wie schön ist es und herrlich, Hand in Hand
Mit einem teuren vielgeliebten Sohn
Der Jugend Rosenbahn zurückzueilen,
Des Lebens Traum noch einmal durchzuträumen.
Schiller, Don Carlos II. 2.

2247. Wie schön, o Mensch, mit deinem Palmenzweige
Stehst du an des Jahrhunderts Neige
In edler, stolzer Männlichkeit.
Schiller, Die Künstler.

2248. Wie schön sind deine Hütten, Jacob, und deine Wohnstätten, Israel!
IV. Buch Mos. XXIV. 5.

2249. Wie Schuppen von den Augen fallen!
Apostelgesch. IX. 18.

2250. Wie sehr auch die Sonne sein Antlitz verbrannt,
Das Mutteraug' hat ihn doch gleich erkannt.
J. N. Vogl, Das Erkennen.

2251. Wie sich der Sonne Scheinbild in dem Dunstkreis
Malt, eh' sie kommt, so schreiten auch den großen
Geschicken ihre Geister schon voran,
Und in dem Heute wandelt schon das Morgen.
Schiller, Wallensteins Tod V. 3.

2252. Wie sich Verdienst und Glück verketten,
Das fällt den Thoren niemals ein;
Wenn sie den Stein der Weisen hätten,
Der Weise mangelte dem Stein.
Goethe, Faust II. 1. Kaiserliche Pfalz.

2253. Wie sie kurz angebunden war,
Das ist nun zum Entzücken gar!
Goethe, Faust I. Straße

2254. Wie? Thränen, Oranien?
Goethe, Egmont II.

2255. Wie viel bist du von andern unterschieden?
Erkenne dich, leb' mit der Welt in Frieden!
Goethe, Zueignung.

2256. Wie weit die kleine Kerze Schimmer wirft,
So scheint die gute That in arger Welt.
Shakespeare, Der Kaufmann von Venedig V. 1.

2257. Wie wird mir? leichte Wolken heben mich.
Schiller, Die Jungfrau von Orleans V. 15.

2258. Will einer in der Welt was erjagen,
Mag er sich rühren und mag sich plagen.
Schiller, Wallensteins Lager. 11. Auftritt.

2259. Willkommen, Chevalier, auf span'schem Boden!
Schiller, Don Carlos I. 4.

2260. Willkommen, süßer Dämmerschein!
Goethe, Faust I. Abend.

2261. Will sich Hektor ewig von mir wenden?
Schiller, Hektors Abschied.

2262. Willst du dich selber erkennen, so sieh', wie die andern es treiben;
Willst du die andern verstehn, blick' in dein eignes Herz.
Schiller, Der Schlüssel. Distichon.

2263. Willst du genau erfahren, was sich ziemt,
So frage nur bei edlen Frauen an.
Goethe, Torquato Tasso II. 1.

2264. Willst du immer weiter schweifen?
Sieh', das Gute liegt so nah.*)
Lerne nur das Glück ergreifen;
Denn das Glück ist immer da.
Goethe, Erinnerung. Ged.

2265. Willst du in meinem Himmel mit mir leben —
So oft du kommst, er soll dir offen sein.
Schiller, Teilung der Erde. Ged.

2266. Willst du lesen ein Gedicht,
Sammle dich wie zum Gebete,
Daß vor deine Seele licht
Daß Gebild des Dichters trete.
Ad. Stöber, An Dichter und Leser.

2267. Willst du mit den Kinderhänden
In des Schicksals Speichen greifen?
Seines Donnerwagens Lauf
Hält kein sterblich Wesen auf.
Fr. Grillparzer, Die Ahnfrau IV.

2268. Willst Welt und Menschen recht verstehn,
Mußt du ins eigene Herz dir sehn;
Willst du dich selbst recht kennen lernen,
Mußt du dich aus dir selbst entfernen.
Fr. Bodenstedt, Mirza-Schaffys Lieder.

---

*) Vergleiche Goethe, Faust I. Scene in Auerbachs Keller:
Man kann nicht stets das Fremde meiden,
Das Gute liegt uns oft so fern.

2269. Wir Deutschen fürchten Gott, aber sonst nichts in der Welt.

Bismarck am 6. Februar 1888 im deutschen Reichstag. *)

2270. Wird man wo gut aufgenommen,
Muß man nicht gleich wiederkommen.

P. A. Wolff, Preciosa II. 1.

2271. Wir haben nicht geweinet,
Wir seufzten nicht „Weh!“ und „Ach!“
Die Thränen und die Seufzer,
Die kamen hinten nach.

H. Heine, Lyrisches Intermezzo. 65.

2272. Wir heften uns an seine Sohlen,
Das furchtbare Geschlecht der Nacht.

Schiller, Die Kraniche des Ibykus. Ged.

2273. Wir hoffen immer, und in allen Dingen
Ist besser hoffen als verzweifeln. Denn
Wer kann das Mögliche berechnen?

Goethe, Torquato Tasso III. 4.

---

*) Dieses Wort ist französischen Ursprungs und etwa 200 Jahre alt; Racine ließ in seiner „Athalie“, in der ersten Scene des ersten Akts, den Hohenpriester Joas zum Feldhauptmann Abner also sprechen: Je crains Dieu, cher Abner, et n'ai point d'autre crainte. Ludwig XIV., „König Sonne“, billigte bei der ersten Aufführung 1691, wie ein Zeitgenosse berichtet, den Satz durch gnädige Kopfneigung. Und ein zweites Mal ward er hundert Jahre später von einem mindestens ebenso großen Autokraten, der Kaiserin Katharina II., der Zustimmung für wert erachtet. In einem 1791 an J. G. Zimmermann, den hannöver'schen Leibarzt, gerichteten Briefe beklagt sie, daß die europäischen Fürsten und in erster Reihe Preußen die Solidarität der Monarchien gegenüber Frankreich nicht begreifen wollten. Sie beteuert ihre sonstige Friedensliebe, aber — schließt sie — je crains Dieu, cher Abner u. s. w. Aber auch in einem Gedichte von E. M. Arndt finden wir dasselbe:

Es wurden die Väter gepriesen
Als mutige Löwen im Streit,
Die Weichlinge nannten sie Riesen;
Ihr Schwerthieb schlug tief und schlug breit.
Ihr Speer fuhr durch Roß und durch Reiter,
Durch Panzer und Schild, wie der Blitz.
Sie fürchteten Gott und nichts weiter,
Und hielten nur Tugend für Witz.

2274. Wirke Gutes, du nährst der Menschheit göttliche Pflanze,
Bilde Schönes, du streust Keime der göttlichen aus.
Schiller, Zweierlei Wirkungsarten.

2275. Wir kochen breite Bettelsuppen.
Goethe, Faust I. Hexenküche.

2276. Wir leben im Zeitalter der Systeme.
Fr. Rückert, Die Systeme. Östliche Rosen.

2277. Wir leben nicht um zu essen, wir essen um zu leben.
Sokrates.

2278. Wir Menschen werden wunderbar geprüft;
Wir könnten's nicht ertragen, hätt' uns nicht
Den holden Leichtsinn die Natur verliehn.
Goethe, Torquato Tasso II. 4.

2279. Wir sind allzumal Sünder.
Röm. III. 23.

2280. Wir sind ein Volk, und einig woll'n wir handeln.
Schiller, Wilhelm Tell II. 2.

2281. Wir sind gewohnt, sie (die Zeit) mit Thaten zu bezahlen!
Schiller, Fiesco I. 7.

2282. Wir sind nie entfernter von unsern Wünschen, als wenn wir uns einbilden, das Gewünschte zu besitzen.
Goethe, Maximen und Reflexionen V. Sprüche in Prosa.

2283. Wir sind von gestern.
Hiob VIII. 9.

2284. Wir sitzen so fröhlich beisammen,
Und haben einander so lieb.
Kotzebue, Trost beim Scheiden. Ged.

2285. Wir winden dir den Jungfernkranz
Mit veilchenblauer Seide,
Wir führen dich zu Spiel und Tanz,
Zu Glück und Liebesfreude.

Fr. Kind-Weber, Der Freischütz III. 3.

2286. Wir wissen wohl, wer wir sind; aber nicht, was wir werden können.

Shakespeare, Hamlet IV. 5.

2287. Wir wollen es, das sei Gesetz.

Schiller, Wilhelm Tell II. 2.

2288. Wir wollen sein ein einig (einzig) Volk von Brüdern
In keiner Not uns trennen und Gefahr.

Schiller, Wilhelm Tell II. 2.

2289. Wissenschaft ist Macht.

Royer Bacon, meditationes sacrae de haeresibus.

2290. Wisset, ein erhabener Sinn
Legt das Große in das Leben,
Und er sucht es nicht darin.

Schiller, Die Huldigung der Künste.

2291 Wo alles liebt, kann Carl allein nicht hassen.

Schiller, Don Carlos I. 1.

2292. Wo du nicht bist, Herr Organist,
Da schweigen alle Flöten.

Parodie auf:

Herr Jesu Christ! wo du nicht bist,
Ist nichts, das mir erfreulich ist.

Neumeisters' Lied: Herr Jesu Christ!

2293. Wo ein Aas ist, da sammeln sich die Adler.

Matth. XXIV. 28 und Luc. XVII. 37.

2294. Wo ein Brutus lebt, muß Cäsar sterben.

Schiller, Die Räuber IV. 5.

2295. Wo fass' ich dich, unendliche Natur?
Euch Brüste, wo? Ihr Quellen alles Lebens —
Goethe, Faust I. Nacht.

2296. Wo Geld vorangeht, sind alle Wege offen!
Shakespeare, Die lustigen Weiber von Windsor II. 2.

2297. Woher nehmen und nicht stehlen?
Fr. Rückert, Die Makamen des Hairi. 33. Makame.

2298. Wohlauf! noch getrunken den funkelnden Wein!
J. Kerner, Wanderlied.

2299. Wohl ausgesonnen, Pater Lamormain!
Schiller, Die Piccolomini II. 7.

2300. Wohl darf die Liebe werben um die Liebe.
Schiller, Die Piccolomini III. 4.

2301. Wohl dem, der frei von Schuld und Fehle
Bewahrt die kindlich reine Seele!
Schiller, Die Kraniche des Ibykus. Ged.

2302. Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt,
Der froh von ihren Thaten, ihrer Größe
Den Hörer unterhält und still sich freuend
Ans Ende dieser schönen Reihe sich
Geschlossen sieht!
Goethe, Iphigenie I. 3.

2303. Wohl dem! Selig muß ich ihn preisen,
Der in der Stille der ländlichen Flur,
Fern von des Lebens verworrenen Kreisen,
Kindlich liegt an der Brust der Natur.
Schiller, Braut von Messina. IV. 7.

2304. Wohlthaten still und rein gegeben,
Sind Tote, die im Grabe leben;
Sind Blumen, die im Sturm bestehn.
Sind Sternlein, die nicht untergehn.
M. Claudius, Die Armen in Wandsbeck.

2305. Wohlthätig ist des Feuers Macht,
Wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht.
Schiller, Das Lied von der Glocke. Ged.

2306. Wohlthätigkeit kennt keinen Unterschied der Nation.
Graf Moltke 12. Nov. 1879.

2307. Wohl waren es Tage der Sonne!
E. Geibel, Mädchenlieder II.

2308. Wohn' ich denn
Nur in der Vorstadt eurer Zuneigung?
Shakespeare, Julius Cäsar II. 1.

2309. Wo ist dein Lieben
Geblieben?
Wer brachte mich drum?
Goethe, Faust I. Kerker.

2310. Wolfram von Eschenbach, beginne!
R. Wagner, Tannhäuser.

2311. Wollust ist's
Den Göttern, Menschen zu beglücken; zu verderben
Die Menschen, ist den Göttern Schmerz.
Schiller, Semele II.

2312. Wo man beglückt, ist man im Vaterlande.
Schiller, Die Huldigung der Künste.

2313. Wo man singt, da lass' dich ruhig nieder;
Böse Menschen haben keine Lieder.

Seume, Die Gesänge. Ged.*)

Parodie hiezu von Kalisch:

Wo man raucht, da kannst du ruhig harren,
Böse Menschen haben nie Cigarren.

2314. Wo Nichtwissen Seligkeit, ist es Thorheit, klug zu sein.

Th. Gray, On the prospect of Eton College.

2315. „Woran erkenn' ich den besten Staat?" Woran du die beste Frau kennst — daran, mein Freund, daß man von beiden nicht spricht.

Schiller, Der beste Staat. Votivtafeln.

2316. Wo rohe Kräfte sinnlos walten,
Da kann sich kein Gebild gestalten.

Schiller, Das Lied von der Glocke. Ged.

2317. Wort des Mannes sei wie eine Säule,
Und der Handschlag sei ein stummer Eid.

Bürde's Gedichte.

2318. Wort gehalten wird in jenen Räumen.

Schiller, Thekla. Ged.

2319. Wo's Not thut, läßt sich alles wagen!

Feldmarschall v. Manteuffel den 14. Nov. 1879.

2320. Wo still ein Herz von Liebe glüht,
O rühret, rühret nicht daran!

Geibel, Rühret nicht daran. Ged.

2321. Wo viel Licht, ist starker Schatten.

Goethe, Götz von Berlichingen I.

---

*) Der richtige Wortlaut dieser in obiger Fassung citierten Stelle ist:
W o m a n s i n g t , d a l a ß d i c h r u h i g n i e d e r ,
Ohne Furcht, was man im Lande glaubt;
Wo man singt, wird kein Mensch beraubt;
B ö s e w i c h t e r h a b e n k e i n e L i e d e r .

2322. Wo von zwei gewissen Übeln eins
Ergriffen werden muß, wo sich das Herz
Nicht ganz zurückbringt aus dem Streit der Pflichten,
Da ist es Wohlthat, keine Wahl zu haben,
Und eine Gunst ist die Notwendigkeit.
Schiller, Wallensteins Tod II. 2.

2323. Wo wir uns bilden, da ist unser Vaterland.
Goethe, Was wir bringen.

2324. Wo Worte selten, haben sie Gewicht.
Shakespeare, Richard II., II. 2.

2325. Wozu der Lärm, was steht dem Herrn zu Diensten?
Goethe, Faust I. Studierzimmer.

2326. Wozu der Mensch
Den Mut hat, dazu findet er die Mittel.
E. B. S. Raupach, Prinz und Bäuerin I. 3.

2327. Wunderliche Heilige!
Psalm IV. 4.

2328. Wunderthätig ist die Liebe,
Die sich im Gebet enthüllt.
Goethe, Novelle.

Z.

2329. Zahlen beweisen.
Benzenberg.

2330. Zahn der Zeit!
Wieland, Abderiten IV. 12.

2331. Zahnweh im Herzen.
H. Heine, Buch le Grand.

2332. Zankt, wenn ihr sitzt beim Weine,
Nicht um des Kaisers Bart.

E. Geibel, Von des Kaisers Bart. Ged.

2333. Zeichen der Zeit!

Matth. XVI. 3.

2334. Zeitungsschreiber ist ein Mensch, der seinen Beruf verfehlt hat!

Bismarck an eine Deputation aus Rügen im November 1862.

2335. Zieh' deiner Augen Franzenvorhang auf.

Shakespeare, Der Sturm I. 2.

2336. Ziethen aus dem Busch.

Beinamen des General Ziethen, den er sich, durch sein plötzliches Erscheinen in der Schlacht bei Torgau 1760, erwarb.

2337. Zittre, Byzanz!

Donizetti, Belisar.

2338. Zu Dyonis dem Tyrannen schlich
Mörus, den Dolch im Gewande.

Schiller, Die Bürgschaft. Ged.

2339. Zu Gottes schönem Ebenbild
Kann ich den Stempel zeigen!

Schiller, Männerwürde. Ged.

2340. Zu Hamburg sah ich Altona,
Ist auch eine schöne Gegend.

H. Heine, Tannhäuser.

2341. Zu hastig und zu träge kommt gleich zu spät.

Shakespeare, Romeo und Julia II. 6.

2342. Zu Henkersdienst drängt sich kein edler Mann.

Schiller, Wallensteins Tod IV. 6.

2343. Zu kühn wird mir dies Gaukelspiel.
Schiller, Don Carlos II. 2.

2344. Zu Mantua in Banden der treue Hofer war.
J. Mosen, Andreas Hofer.

2345. Zum Kriegführen sind dreierlei Dinge nötig, Geld, Geld, Geld.
Trivulzio † 1515.

2346. Zum Raube lächeln heißt den Dieb bestehlen.
Shakespeare, Othello I. 3.

2347. Zum Teufel erst das Instrument!
Zum Teufel hinterdrein den Sänger!
Goethe, Faust I. Nacht. Straße vor Gretchens Thür.

2348. Zum Teufel ist der Spiritus,
Das Phlegma ist geblieben.
Schiller, Männerwürde. Ged.

2349. Zum Werke, das wir ernst bereiten,
Geziemt sich wohl ein ernstes Wort.
Schiller, Das Lied von der Glocke. Ged.

2350. Zur Liebe will ich dich nicht zwingen.
Schikaneder, Text zur Zauberflöte.

2351. Zur Sklaverei gewöhnt der Mensch sich gut
Und lernet leicht gehorchen, wenn man ihn
Der Freiheit ganz beraubt.
Goethe, Iphigenie V. 2.

2352. Zurück, du rettest den Freund nicht mehr.
Schiller, Die Bürgschaft. Ged.

2353. Zu seinen Vätern versammelt werden.
II. Könige XXII. 20.

2354. Zu überzeugen fällt keinem Überzeugten schwer.
Schiller, Don Carlos II. 10.

2355. Zu vieles Loben macht dem,
Der edel denkt, den Lober nur zuwider.
Schiller, Iphigenie in Aulis IV. 3.

2356. Zu voll von Milch der Menschenliebe.
Shakespeare, Macbeth I. 5.

2357. Zu weit getrieben
Verfehlt die Strenge ihres weisen Zwecks,
Und allzu straff gespannt, zerspringt der Bogen.
Schiller, Wilhelm Tell III. 3.

2358. Zwar sind sie an das Beste nicht gewöhnt,
Allein sie haben schrecklich viel gelesen.
Goethe, Faust I. Vorspiel auf dem Theater.

2359. Zwar weiß ich viel, doch möcht' ich alles wissen.
Goethe, Faust I. Nacht.

2360. Zwei edle Häuser in Mirandola,
Der Eifersucht, der langen Feindschaft müde.
Schiller, Don Carlos I. 4.

2361. Zweifle an der Sonne Klarheit,
Zweifle an der Sterne Licht,
Zweifl' ob lügen kann die Wahrheit,
Nur an meiner Liebe nicht.
Shakespeare, Hamlet II. 2.

2362. Zwei Pilger, neigen meine Lippen sich,
Den herben Druck im Kusse zu versüßen.
Shakespeare, Romeo und Julia I. 5.

2363. Zwei Seelen und ein Gedanke,
Zwei Herzen und ein Schlag!
Halm, Der Sohn der Wildnis.

2364. Zwei Seelen wohnen, ach! in meiner Brust;
Die eine will sich von der andern trennen;
Die eine hält in derber Liebeslust
Sich an die Welt mit klammernden Organen;
Die andre hebt gewaltsam sich vom Dust
Zu den Gefilden hoher Ahnen.

Goethe, Faust I. Vor dem Thore.

2365. Zwischen heut und morgen
Liegt eine lange Frist;
Lerne schnell besorgen,
Da du noch munter bist.

Goethe, Sprichwörtlich.

2366. Zwischen Lipp und Kelchesrand
Schwebt der finstern Mächte Hand.

Fr. Kind, Ankaeos. Ged.

2367. Zwischen Sinnenglück und Seelenfrieden
Bleibt dem Menschen nur die bange Wahl.

Schiller, Das Ideal und das Leben.

2368. Zwischen uns sei Wahrheit!

Goethe, Iphigenie III. 1.

Register.

Aas, wo ein — ist, da sammeln sich die Adler. 2293.
Abend, es ist nicht aller Tage — 880.
Aber, stille mit dem —, die kosten Überlegung. 1844.
Abgeschmackteres, nichts, als einen Teufel, der ꝛc. — 1525.
Abglanz, am farbigen — 55.
Abrede, das ist wider die — 264.
Absalom, o mein Sohn — 1636.
Abschied nehmen, morgen muß ich fort von hier u. muß — 1483.
Absicht, die — muß mit der Thorheit auf die Wagschale ꝛc. 1230.
Absicht, man fühlt die — und man wird verstimmt. 1796.
Abwesenheit glänzen, durch seine — 728.
Ach und Weh, und was soll das — 1068.
Adam, der alte — 390.
Adam grub, Eva spann. 48.
Adel in der sittlichen Welt. 27.
Adler, glaubst du dieser — sei dir geschenkt. 1012.
Admet, noch lebt — in deinem Herzen. 1559.
Ägyptens Fleischtöpfe. 936.
Alba, was Ihre — leisten, das kann auch Carl. 1119.
Alexander, wenn ich nicht — wäre, möchte ich wohl ꝛc. 2138.
Alleine, einsam bin ich nicht — 801.
Alles was besteht ist wert, daß es zu Grunde geht. 1097.
Alt, ich bin zu — um nur zu spielen. 1109.
Alte, das — stürzt, es ändert sich die Zeit. 194.
Alter, das — der göttlichen Phantasie. 192.
Alter, das — macht nicht kindisch, wie man spricht. 193.
Alter, Gott grüß Euch — schmeckt das Pfeifchen. 1018.
Alter, nur das — ist jung, und die Jugend ist alt. 2007.
Amalia, du weinst — 740.
Amt, anklagen ist mein — und meine Sendung. 73.

Amt, ich hab hier bloß ein — und keine Meinung. 1136.
Amtes, thut was eures — ist 1868.
Amts, ich thu was meines — 1818.
Anblick, der — der Notwendigkeit ist ernst. 832.
Anblick, es ist kein schön'rer — in der Welt, als ꝛc. 881.
Anfang vom Ende. 249.
Angezogen, du hast mich mächtig — 714.
Anmut, durch — allein, herrsche das Weib. 1823.
Anmut machet schön das Weib. 74.
Ansehn, ohne — der Person. 1621.
Anstoßes, der Stein des — 1838.
Anthipathie, du hast nun die — 715.
Antlitz, ein anderes — eh' sie geschehen, ein anderes ꝛc. 749.
Apotheker, wackerer — dein Trank wirkt schnell. 1994.
Appell, ein — an die Furcht findet im deutschen Herzen ꝛc. 750.
Arabiens, alle Wohlgerüche — würden diese kleine Hand ꝛc. 1552.
Aranjuez, die schönen Tage von — sind nun zu Ende. 645.
Arbeit, so viel — um ein Leichentuch. 1824.
Arbeit, tages — abends Gäste. 1857.
Arbeiter, ein — ist seines Lohnes wert. 370.
Argwohn, fluchwürdiger — 938.
Aristides, wem — seine Rechte reicht, ist losgesprochen ꝛc. 2106.
Arkadien, auch ich war in — geboren. 97.
Arm, der — fehlt mir, wenn mir die Waffe fehlt. 1458.
Armee, ich fühl eine — in meiner Faust. 1118.
Armeen aus der Erde stampfen. 1287.
Armen, wer sich des — erbarmet, der leihet dem Herrn. 2210.
Armut, in dieser — welche Fülle. 1321.
Art, dies ist die — mit Hexen, umzugehen. 650.
Arznei ist es, nicht Gift, was ich dir reiche. 866.
Arzt, ein — darf auch dem Feind sich nicht entziehen. 751.
Athen, Eulen nach — tragen. 921.
Äther, frei im — herrscht der Gott. 947.
Auge, das — des Gesetzes wacht. 365 u. 197.
Auge, das — wär' es nicht sonnenhaft, die Sonne ꝛc. 2008.
Auge, Dorn im — 695.
Auge, träum' ich? ist mein — trüber, 1872.
Augen, aller — warten auf dich. 33.
Augen, die — gingen ihm über, so oft er trank daraus. 554.
Augen, du hast die schönsten — 713.
Augen, zieh' deiner — Franzenvorhang auf. 2335.
Augenblick, der den — ergreift, das ist der rechte Mann. 782. 687.

Augenblick, der — ist kostbar, wie das Leben eines Menschen. 392.
Augenblick, der mächtigste von allen Herrscher ist der — 113.
Augenblick, der — nur entscheidet, über das Leben ꝛc. 393.
Augenblick, ein einz'ger — kann alles umgestalten. 760.
Augenblick, ein — gelebt im Paradiese, wird nicht ꝛc. 752.
Augenblick, in einem — gewährt die Liebe, was Mühe ꝛc. 1223.
Augenblick, mir ahnet ein unglücksvoller — 1456.
Augenblick, was glänzt ist für den — geboren. 2023.
Augenblick, was mir ein — genommen, das bringt ꝛc. 2060.
Augenblicks, der leichte Raub des mächt'gen — 134.
A und das O, ich bin das — 1095.
Ausbeute, die — die einzige, die wir aus dem Kampf ꝛc. 561.
Ausgang, der — giebt den Thaten ihre Titel. 394.
Ausgerungen — ausgelitten. 120.
Auslegen, im — seid frisch und munter, legt ihr's nicht ꝛc. 1183.
Austerlitz, das ist die Sonne von — 255.
Axt, die — im Haus erspart den Zimmermann. 555.
Bande, mancher wähnt sich frei, und sieht nicht die — die ꝛc. 1392.
Bank, auf diese — von Stein will ich mich setzen. 107.
Banner, wo das — der Wahrheit wallt, liegt der Aberglaube ꝛc. 1842.
Bauer, der — ist kein Spielzeug. 385.
Bauer, ja — das ist ganz was anderes. 1253.
Baum, grün ist des Lebens goldner — 1024.
Bäume, daß die — nicht in den Himmel wachsen, dafür ꝛc. 868.
Bäumen, daß allen — eine Rinde wachse ꝛc. 1132.
Bebst, du — vor allem was nicht trifft, ꝛc. 706.
Becher, ich mag es gerne leiden, wenn auch der — überschäumt. 1146.
Befreundet, mehr als — weniger als Freund. 1418.
Begierde, so tauml' ich von — zu Genuß. 1823.
Beglaubigung, die ewige — der Menschheit sind ja Thränen. 729.
Begriff, doch ein — muß bei dem Worte sein. 689.
Begriffe, denn eben wo — fehlen, da stellt ein Wort ꝛc. 369.
Behagen, himmlisches — 1450.
Beharrung, nur — führt zum Ziel, nur die Fülle führt ꝛc. 1569.
Bein von meinem Bein. 937.
Beispiele, böse — verderben gute Sitten. 166.
Bereitschaft, in — sein, ist alles. 1205.
Berg, den schreckt der — nicht, wer darauf geboren. 382.
Berg, der — ist überschritten. 855.
Berg, sei mir gegrüßt, mein — mit dem rötlich ꝛc. 1744.
Berge, ihr — ihr geliebten Triften, lebet wohl. 1358.
Bergen, auf den — ist die Freiheit. 103.

Berlin ist auch eine schöne Gegend. 140.
Beruf, das Bier, das nicht getrunken wird, hat seinen — verfehlt. 203.
Beschränkung, in der — zeigt sich erst der Meister. 1214.
Besen, neue — kehren gut. 1509.
Besitze, sei im — und du wohnst im Recht. 1742.
Bessere, das — ist der Feind des Guten. 198.
Bessern, zu was — sind wir geboren. 880. 1188.
Bessern, ich könnte besser einen — missen. 1144.
Beste, das — behaltet. 1670.
Beste, das — in dieser Art ist ein Schattenspiel. 200.
Beste, das — ist gut genug. 291.
Beste, das — was du wissen kannst, darfst du den Buben &c. 2082.
Beste, das — was wir von der Geschichte haben ist der &c. 202.
Beste, der — kann nicht im Frieden leben, wenn es &c. 890.
Beste, zwar sind sie an das — nicht gewöhnt. 2358.
Besten, denn wer den — seiner Zeit genug gethan &c. 377.
Bestreben, mir wird bei meinem kritischen — oft &c. 1462.
Bett, geh' in dein kaltes — und wärme dich. 993.
Bettelsuppen, wir kochen breite — 2275.
Bettler, der wahre — ist doch einzig und allein &c. 515.
Bettler, durch — fallen große Männer oft. 723.
Bettler, Kometen sieht man nicht wenn — sterben. 1317.
Bettler, nur — wissen ihres Guts Betrag. 1570.
Bewußt, viel ist mir — 46.
Bezahlen, ich will — wenn du König bist. 1164.
Bier, das — das nicht getrunken wird, hat seinen &c. 203.
Bier, ein starkes —, ein beizender Tabak und eine Magd &c. 806.
Bildern, in bunten — wenig Klarheit, viel Irrtum &c. 1206.
Bildnis, dies — ist bezaubernd schön. 642.
Bismarck, Fürst — glaubt uns zu haben, und wir &c. 972.
Bitte, ich sei, gewährt mir die — in eurem Bunde &c. 1153.
Bitter, hier fühl' ich, daß ich — werde. 1071.
Bittschriften, nichts als Bittschriften. 1314.
Blätter, wenn die — fallen in des Jahres Kreise &c. 2122.
Blick, ein — von dir, ein Wort mehr unterhält &c. 753.
Blick, einen — geliebtes Leben! Und ich bin belohnt genug. 763.
Blick, ich kann den — nicht von euch wenden &c. 1140.
Blinden, die — in Genua kennen meinen Tritt. 556.
Blitz, was? der — das ist ja die Gustel von Blasewitz. 2015.
Blume, die — verblüht, die Frucht muß treiben. 606.
Blut, und was er schreibt ist — 372.
Blütenalter, holdes — der Natur. 1719.

Blutes, Arbeit ist des — Balsam. 77.
Boden, bleibe nicht am — haften. 158.
Bogen, allzu straff gespannt, zerspringt der — 47.
Bollwerk, kein steinern — kann der Liebe wehren. 459. 1308.
Börse, es ist schimpflich eine volle — zu leeren 2c. 887.
Börse, ich glaube, daß die — hier als Giftbaum wirkt. 1126.
Bösewicht, er war von je ein — 844.
Botschaft, die — hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube. 557.
Brauch, das ist des Landes nicht der — 253.
Brauch, es ist ein alter — wer's mit den Weibern hält 2c. 873.
Braut, denn an der —, die der Mann sich erwählt 2c. 361.
Bretter, die —, die die Welt bedeuten. 558.
Brief, der — hat Händ' und Füß'. 398.
Brot, wer nie sein — mit Thränen aß, wer nie 2c. 2201.
Brücke, die — kommt. Fritz, Fritz! wie wird dir's gehen? 559.
Brüderchen, ein zuckersüßes —, Franz heißt die Canaille. 817.
Brunnen, o schöner — der uns fließt. 1644.
Brust, an einer schönen — zu ruhn, das ist ein Trost. 66.
Brust, in deiner — sind deines Schicksals Sterne. 1210.
Brutus, auch du mein Sohn — 92.
Brutus, denn — ist ein ehrenwerter Mann. 364.
Brutus, wo ein — lebt, muß Cäsar sterben. 2294.
Buben, wenn dich die bösen — locken, so folge nicht. 2120.
Büchermachens, viel — ist kein Ende. 1970.
Buchstabe, der — tötet, aber der Geist macht lebendig. 399.
Bühnen, ihr wißt, auf unsern deutschen — probiert 2c. 1182.
Bündnis, kein — ist mit dem Gezücht der Schlangen. 1294.
Burgemeister, nein, er gefällt mir nicht, der neue — 1507.
Bürger, ein — derer, welche kommen werden. 265.
Bürgerpflicht, Ruhe ist die erste — 1696.
Bürgers, Arbeit ist des — Zierde. 78.
Bursch, kommt ein schlanker — gezogen. 1320.
Burschenherrlichkeit, o alte — 1597.
Büsche, er schlug sich seitwärts in die — 1894.
Butterbrote, Minister fallen wie — 1455.
Canossa, nach — gehen wir nicht. 1489.
Capua, du — der Geister. 1717.
Carl, o — wie arm bist du, wie bettelarm geworden. 1598.
Carl, wo alles liebt, kann — allein nicht hassen. 2291.
Carlos, ich fürchte viel von — heißem Blut 2c. 1122.
Carlos, jetzt endlich hör' ich meinen — wieder. 1275.
Cäsar, das war ein —, wann kommt seinesgleichen? 307.

Cäsar, du trägst den — und sein Glück. 738.
Casus, der — macht mich lachen. 400.
Champagner, treibt der — das Blut erst im Kreise 2c. 1873.
Charakter, Recht hat jeder eigene — 1681.
Chevalier, willkommen — auf span'schem Boden! 2259.
Chor, mich dünkt, ich hör' ein ganzes — von 2c. 1449.
Christus, den — in der Hand, die Hoffart 2c. 350.
Cigarren, bei — darf man ja den Preis sagen. 133.
Creatur, o du glücksel'ge — 1608.
Dache, auf dem — sitzt ein Greis. 102.
Daches, er stand auf seines — Zinnen. 839.
Dagewesen, alles schon — 43.
Dämmerschein, willkommen, süßer — 2260.
Dänenroß, Knapp', sattle mir mein — 1315.
Daniel, ein — kommt, ein wahrer Daniel. 754.
Dank, den — Dame, begehr' ich nicht. 351.
Dank, ich hab' auf — ja nie gerechnet. 926.
Dank, nur immer — des armen Kasse, die 2c. 1582.
Dankes, wer treulos sich des — will entschlagen 2c. 2214.
Datum, er starb 2c. ich weiß nicht mehr das — 840.
Demokraten, gegen — helfen nur Soldaten. 986.
Denkart, die alte — tauscht kein Ehrenmann. 551.
Denken, das — macht es erst dazu. 69.
Denken, frei will ich sein im — und im Dichten. 950.
Desdemona, hast du zur Nacht gebetet. 1045.
Deutsche sagen Katzenjammer. 2100.
Deutsche, wir — fürchten Gott, aber sonst nichts 2c. 2269.
Deutschen, die alten — tranken immer noch eins. 552.
Deutschen, im — lügt man, wenn man höflich ist. 1184.
Deutschland, Deutschland über alles. 550.
Deutschland, setzen wir — so zu sagen in den Sattel 2c. 1764.
Diamant, man kann den einen — nur mit dem 2c. 1952.
Diamanten, du hast — und Perlen, hast alles 2c. 713.
Dichten, das — des menschlichen Herzens ist böse 2c. 205.
Dichter, der — steht auf einer höhern Warte als 2c. 402.
Dichter, ich bin ein deutscher —, bekannt im deutschen Land. 1102.
Dichters, das verschweigt des — Höflichkeit. 303.
Dichters, des — Aug', in schönem Wahnsinn rollend. 531.
Dichtkunst, unsterblich sein, das ist der — Los. 1936.
Dichtkunst, wer der — Stimme nicht vernimmt, ist 2c. 2167.
Dieb, es hat der — ein freies Recht zum Raub, wenn 2c. 864.
Dienstes, des — immer gleichgestellte Uhr. 532.

Ding, bei Gott ist kein — unmöglich. 135.
Ding, kein schöner — ist wohl auf Erden als Frauenlieb. 1306.
Dinge, alle anderen — müssen. 28.
Dinge, auf — die nicht mehr zu ändern sind 2c. 108.
Dinge, es giebt gewisse — wo ein Frauenzimmer immer 2c. 861.
Dinge, es giebt — zwischen Himmel und Erde, Horatio 2c. 860.
Dinge, viele — sind's, die wir mit Heftigkeit 2c. 1971.
Dinge, warte der — die da kommen sollen. 403. 2010.
Dinge, wer geringe — wenig ach't, sich um geringere 2c. 1862.
Dinge, wer über gewisse — den Verstand nicht verliert 2c. 2215.
Dingen, das geht nicht zu mit rechten — 225.
Dingen, es geht nicht zu mit rechten — 856.
Dingen, hoffen in allen — ist besser als 2c. 2273.
Dingen, Liebe sei vor allen — unser Thema, wenn wir singen. 1378.
Dingen, unter vielen schlimmen — ist das Schlimmste 2c. 1939.
Doch werdet ihr nie Herz zu Herzen schaffen 2c. 1364.
Dohlen, sollen dich die — nicht umschrein, mußt 2c. 1810.
Dolche, nur reden will ich —, keine brauchen. 1589.
Donau, an der schönen blauen — 64.
Don Carl, der Knabe — fängt an, mir 2c. 452.
Donner, auch aus entwölkter Höhe kann der zündende — 2c. 84.
Donnergepolter, hurtig mit — entrollte 2c. 1093.
Don Philipp, ich gehe, mit — einen öffentlichen 2c. 1124.
Don Rodrigo, rückwärts, rückwärts — 1695.
Doppelglück, das — der Töne wie der Liebe. 1600.
Doria, fahr' wohl —, schöner Stern! 928.
Dornen, doch schlimm sind — ohne Rosen. 396.
Drachen, nicht hoffe, wer des — Zähne sä't 2c. 1516.
Drachengift, in gährend — hast du die Milch 2c. 1227.
Dreimal, du mußt es — sagen. 720.
Drucken, meinetwegen dürft ihr's — lassen. 1427.
Dummes, wer kann was —, wer was Kluges denken. 2187.
Dummheit, der kommt gewiß durch seine — fort. 970.
Dummheit ist Faulheit des Geistes. 931.
Dummheit, mit der — kämpfen Götter selbst vergebens. 1465.
Dunkel, Etwas — zwar, aber 's klingt 2c. 1065.
Dyonis, zu — dem Tyrannen schlich Möros, den Dolch 2c. 2338.
Edle, alles kann der — leisten, der versteht 2c. 1704.
Edle, das — zu erkennen, ist Gewinnst. 208.
Edlen, nur vom — kann das Edle stammen. 1592.
Eh', in einer guten — ist wohl das Haupt der Mann 2c. 1225.
Ehre, alles ist verloren, nur die — nicht. 41.

Eifer, blinder — schadet nur. 160.
Eifersucht, ist eine Leidenschaft ꝛc. 746.
Eigen, ach, wenn du wärst mein — 19.
Eigentum, auf dem Meer ist kein — 104.
Eine, die — lacht bis zum letzten Backzahn. 560.
Einem ist sie die hohe, die himmlische Göttin, dem andern ꝛc. 762.
Einer, fürchterlich ist — der nichts zu verlieren hat. 963.
Einfall, o der — war kindisch, aber göttlich schön. 1604.
Einsamkeit, wer sich der — ergiebt, ach! der ist bald allein. 2209.
Eise, vom — befreit sind Ströme und Bäche. 1975.
Element, sei ruhig, freundlich — 1755.
Elemente, die — hassen das Gebild der Menschenhand. 563.
Elemente, wer sie nicht kennte, die — 2212.
Elend, glänzendes — 1011.
Eleonore, du siehst mich lächelnd an — und siehst ꝛc. 733.
Emmeline, setz' dich, liebe — 1761.
Ende, bedenke das — 124.
Ende, das — alles Wissens ist der Glaube. 426.
Ende, das — krönt das Werk. 212.
Ende, lieber ein — mit Schrecken ꝛc. 1375.
Ende, so knüpfen ans fröhliche — den fröhlichen ꝛc. 1803.
Enge, gekeilt in drangvoll fürchterliche — 998.
Engel, du ahnungsvoller — du. 705.
Engel, schreibt guter — auf des Teufels Hörner. 163.
Entwurf, der — ist teuflisch, aber wahrlich göttlich. 406.
Er, da geht — hin und singt nicht mehr. 176.
Er denkt zu viel, die Leute sind gefährlich. 822.
Erde, aus dieser — quillen meine Freuden. 117.
Erde, denn du bist — und sollst zu Erde werden. 368.
Erde, der — Paradies und Hölle liegt in dem Worte Weib. 407.
Erde, Raum für alle hat die — 1677.
Erde, und es herrscht der — Gott, das Geld. 1895.
Erde, und zu der — zieht mich die Begierde. 1454.
Erden, denn wer auf — Böses thut, trägt ꝛc. 2181.
Erden, die ist es oder keine sonst auf — 593.
Erden, doch auf — ist mein Hoffen. 13.
Erden, es giebt auf — losgesprochne Sünden. 858.
Erden, was gleicht wohl auf — dem Jägervergnügen. 2025.
Erdengrößen, alle — schwinden. 1676.
Erdenhaus, durchs alte — zieht, als der letzte ꝛc. 1906.
Erdentreiben, das — wie's auch sei, ist immer ꝛc. 213.
Ergötzen, es ist ein groß — sich in den Geist ꝛc. 1968.

Erinnerung, die — ist das einzige Paradies, aus dem ꝛc. 564.
Ernst, finstrer — und trauriges Entsagen war ꝛc. 935.
Erquickung hast du nicht gewonnen, wenn ꝛc. 834.
Erscheinung, die — war so riesengroß. 7.
Erste, bist du die —, die der Liebe Macht empfindet? 151.
Erste, ich möchte lieber der — in einem Dorf sein ꝛc. 1147
Ersten, die — werden die Letzten und die ꝛc. 565.
Erster, ach Gott! wie doch mein — war, find' ꝛc. 11.
Esel, denn was von mir ein — spricht, das acht' ich nicht. 374.
Eselinnen, Saul ging aus, seines Vaters — zu suchen ꝛc. 1703.
Es hat nicht sollen sein. 132.
Es wär' zu schön gewesen. 132.
Ewig-Weibliche, das — 218.
Exempel, man hat —, daß man den Mord ꝛc. 1393.
Faden, der rote — 495.
Fall, Hochmut kommt vor dem — 1084.
Fälle, es kommen — vor im Menschenleben ꝛc. 893.
Farbe, der angebornen — der Entschließung ꝛc. 391.
Faßt, was ihr nicht — das fehlt euch ganz und gar. 184.
Feige, der — droht nur, wo er sicher ist. 408.
Feigen, nur dem — ist es Nacht. 1571.
Feind, das Bessere ist der — des Guten. 198.
Feindschaft, dadrum keene — nich. 174.
Feldherr, so ist's, mein — 1800.
Felsen, wie der eiserne — 1154.
Fern von Madrid ꝛc. 545.
Fernando, was willst du — so trüb und so bleich. 2082.
Ferne, Liebe greift auch in die — 1370.
Ferne, weit in nebelgrauer — 2098.
Feuer, leicht wird ein kleines — ausgetreten. 1362.
Feuers, wohlthätig ist des — Macht. 2305.
Fiedeln, das —, Schreien, Kegelschieben ꝛc. 219.
Finger, und wie er winkt mit dem — 1919.
Finsternis, egyptische — 742.
Fittige, Lust und Liebe sind die — ꝛc. 1386.
Flamme, und willst dich vor der — scheuen. 155.
Flammenzeichen, frisch auf, mein Volk, die — rauchen. 957.
Fläschchen, ich und mein — sind immer beisammen. 1158.
Fläschchen, Nachbarin, euer — 1491.
Flederwisch, heraus mit eurem — 1060.
Fleißes, seines — darf sich jedermann rühmen. 1746.
Flötenspiel, unglücksel'ges — 1924.

Fluch, das eben ist der — der bösen That ꝛc. 206.
Fluch, es ist der Kön'ge —, bedient von Sklaven zu sein. 870.
Fluch, o — der Könige, der ihren Worten ꝛc. 1613.
Fluchgeschick, das ist das — der Könige ꝛc. 246.
Flügel, ihr eilet ja, als wenn ihr — hättet. 1174.
Flügelkleide, als ich noch im — in ꝛc. 50.
Flügeln, auf — des Gesanges. 110.
Flügelschlag, Raum, ihr Herren, dem — ꝛc. 1678.
Fragen, verfängliche — mitunter. 1771.
Frankreich, in meinem — war's doch anders. 1232.
Franz, heißt die Canaille. 817.
Französisch, so'n bißchen — das ist doch ꝛc. 1813.
Frau, Logik giebt's für keine — 1384.
Frauen, das höchste von allen Gütern ist der — Schönheit. 243.
Frauen, der — Gunst wird nicht so leicht verscherzt. 411.
Frauen, der — Liebe nährt das Kind. 412.
Frauen, die reinen — stehn im Leben ꝛc. 637.
Frauen, die — sind silberne Schalen ꝛc. 567.
Frauen, ehret die —, sie flechten und weben. 744.
Frauen, mit — soll man sich nie unterstehen zu scherzen. 1466.
Frauen, so frage nur bei edlen — an ꝛc. 2263.
Frauenschönheit, der wahren — holder Macht ꝛc. 516.
Fräulein, mein schönes — darf ich wagen ꝛc. 1441.
Fräulein, mein — sein Sie munter. 1430.
Frei, nur der ist —, der nicht zu lieben hat. 1573.
Frei, wie das Firmament die Welt umspannt ꝛc. 779.
Freiheit, auf den Bergen ist die — 103.
Freiheit, der — eine Gasse. 414.
Freiheit, der — Priester, der Vasall des Schönen ꝛc. 415.
Freiheit, die — kann nicht untergehen ꝛc. 568.
Freiheit ist nur in dem Reich der Träume ꝛc. 1217.
Freiheit, nach — strebt der Mann, das Weib nach Sitte. 1493.
Freiheit, nur der verdient sich —, wie das Leben ꝛc. 1576.
Freiste, herrenlos ist auch der — nicht. 1064.
Freud, geteilte — ist doppelt Freude. 1741.
Freude, das hat die — mit dem Schmerz gemein ꝛc. 237.
Freude, die einzige — des Schauspielers sei ꝛc. 562.
Freude, hab' ich doch meine — dran. 1034.
Freude, so wilde — nimmt ein wildes Ende. 1826.
Freude, und war die — noch so süß ꝛc. 1912.
Freuden, die — die man übertreibt, verwandeln ꝛc. 569.
Freund, ich lasse den — dir als Bürgen ꝛc. 1107.

Freund, lieber einen — verlieren, als einen Witz. 1378.
Freund, sich und den — verliert das Darlehn oft. 1293.
Freund, teuer ist mir der —, doch auch den Feind ꝛc. 1860.
Freund, wahrhaft gegen — und Feind. 1999.
Freunde, trau' keinem — sonder Mängel. 1871.
Freunde, vertraue keinem — 1962.
Freundestreue prüft man erst im Sturme. 1201.
Freundschaft, die — kommt wie dämmernd Mondenlicht. 609.
Freundschaft, die — opfert, doch sie fordert nicht. 609.
Freundschaft, die wahre — zeigt sich im Versagen ꝛc. 671.
Friede, der — wohnt in eurem Kleide ꝛc. 416.
Friede, schön ist der — 1721.
Frieden, dem Friedlichen gewährt man gern den — 334.
Frieden, ich will — haben mit meinem Volk. 1165.
Friedlands, Nacht muß es sein, wo — Sterne strahlen. 1497.
Friedlichen, den — gewährt man gern den Frieden. 334.
Frisch gewagt und frisch hinaus. 158.
Frist, zwischen heut und morgen liegt eine lange — 2365.
Frömmste, es kann der — nicht im Frieden leben ꝛc. 890.
Frucht, Rache trägt keine — 1671.
Früchten, an ihren — sollt ihr sie erkennen. 67.
Frühling, alles freuet sich und hoffet, wenn der — ꝛc. 34.
Frühling, der — verwelkt und die Liebe verblüht. 999.
Frühling, es muß doch — werden. 902.
Furcht, ich bin der Mann der bleichen — nicht. 1684.
Furcht, immer treibe die — den Sklaven mit ꝛc. 1195.
Fürchten, wenn ich zu — angefangen, hab' ich ꝛc. 2140.
Fürst, der — ist der erste Diener seines Staates. 418.
Fürstendiener, ich kann nicht — sein. 1142.
Fuß, wenn auf die Fersen nun der — ꝛc. 2114.
Gabe, Liebe ist freiwillige — 1372.
Gabe, und teilte jedem eine — 1911.
Galeerensklaven, nur die — kennen sich. 618.
Gang, Verderben, gehe deinen — 1948.
Gängelband, an der Freude leichtem — 61.
Ganzen, immer strebe zum — 1193.
Gasse, durch diese hohle — muß er kommen. 725.
Gasse, Weisheit auf der — 2095.
Gassen, Hans Dampf in allen — 1041.
Gast, ein ernster — stimmt nicht zum Hochzeithaus. 765.
Gästen, sonst gäb' ich diesen werten — ꝛc. 1121.
Gatte, der — zieht sein Weib unwiderstehlich ꝛc. 419.

Gattin, die — ist's, die teure 8.
Gaukelkunst, keine — berückt das Flammenauge ꝛc. 1295
Gaukelspiel, zu kühn wird mir dies — 2343.
Gazetten müssen nicht genieret werden. 976.
Gebackene, das — vom Leichenschmaus ꝛc. 222.
Geber, einen fröhlichen —, hat Gott lieb. 769.
Gedank', wär' der — nicht so verflucht gescheit ꝛc. 2004.
Gedanke, der — Gott weckt einen fürchterlichen Nachbar ꝛc. 420
Gedanke, ein einziger dankbarer — gen Himmel ꝛc. 761.
Gedanke, es ist ein holder, freundlicher — ꝛc. 876.
Gedanken, die — treiben unstät auf dem Meer ꝛc. 1333.
Gedankenfreiheit, geben Sie — 978.
Gedankens Blässe, des —, wird angekränkelt ꝛc. 391.
Gedankens, des — Vater, war dein Wunsch. 334.
Gedärm, kurzes — 18.
Gedicht, willst du lesen ein — ꝛc. 2266.
Gedrückte, wenn der — nirgends Recht kann finden ꝛc. 2116.
Geduld, man muß — mit unsrer Schwachheit haben. 1398.
Geduld will bei dem Werke sein. 1521.
Gefahr, wer sich in — begiebt, kommt darin um. 2211.
Gefällt, was —, ist erlaubt. 827.
Gefilden, die herein von den — ꝛc. 1055.
Gefühl, mein erst — sei Preis und Dank. 1425.
Gegend, auch eine schöne — 94.
Gegenstand, nicht ohne großen — sich regen ꝛc. 1998.
Geheimnis, das ganze —, sein Leben zu verlängern ꝛc. 221.
Geheimnis, das — ist für die Glücklichen. 224.
Geheimnis, denn mein — ist mir Pflicht. 1058.
Geheimnisse, die — des Kabinettes stecken sich gerne ꝛc. 571.
Gehirn, mein — treibt öfters wunderbare Blasen auf. 1432.
Gehorsam, der — ist blind. 320.
Geist, der — bewegt die Materie. 421.
Geist, der — der Medizin ist leicht zu fassen ꝛc. 422.
Geist, der —, der stets verneint. 1097.
Geist, der — ist willig, aber das Fleisch ist schwach. 423.
Geist, du gleichst dem — den du begreifst, nicht mir. 712.
Geist, ein stiller — ist jahrelang geschäftig ꝛc. 808.
Geist, es braucht kein — vom Grabe herzukommen ꝛc. 848.
Geist, es ist der —, der sich den Körper baut. 869.
Geist, ihr habt einen andern —, denn wir. 1177.
Geist, wäre der — nicht frei, dann wär es ein ꝛc. 2006.
Geist, was ihr den — der Zeiten heißt ꝛc. 2032.

1087

1088.
sie Ein

1089.
Mensche

1090.

1091.

1092.

1093.

1094.

1095.

1096.

schon gedacht worden. 36.
alte —, doch bleibt sie ewig neu 2c. 874.
—, entfloh noch niemand. 1561.
ge schwankt ewig. 965.
Mächten, 2c. 691.
Menschen ist falsch. 930.
are — der Nacht. 2272.
anders denkendes —, 895.
was — forderst du Pedant 2c. 99.
dich in der — seh', 2c. 908.
Freund des Schwachen. 226.
n uns Freiheit geben. 227.
Zeiten. 204.
er, zu leben nach dem eigenen — 899.
erben sich — wie eine ew'ge Krankheit fort. 850.
das sei — 2287.
ehr'nen, großen — 1490.
— muß ich mich herumschlagen. 1473.
nd Kriegsgeschrei. 1526.
so fragwürdiger — 718.
er traurigen — 1688.
euch wieder, schwankende — 1149.
dürfen des Arztes nicht 2c. 575.
was ich nicht lassen konnte. 1135.
n so viel für dich — 2c. 1133.
ist gethan und bleibt's. 108.
und Handschuhmacher. 1348.
— 1138.
Recht. 854.
Schwachen jederzeit ein Riese. 1277.
nicht willig, so brauch ich — 1885.
, die alle Wesen bindet 2c. 1981.
— nennt er seine Amme. 363.
ge still zu — 1815.
— der unbefriedigten Liebe 2c. 1310.
t Gift. 1468.
— nicht, der es nötig hat. 460.
n — ist Ruh'. 1877.
— will ich die Perle kennen 2c. 57.
mir solcher — in meine Hütte. 2263.
ket wo der — fehlt. 938.
nicht Anfang, sondern das Ende 2c. 426.

Geist, wenn heute ein — herniederstiege. 2135.
Geister, die — die ich rief, werd' ich nun nicht los. 591.
Geister, die — platzen aufeinander. 572.
Geister, dienstbare — 630.
Geister, es giebt böse —, die in des Menschen ꝛc. 859.
Geister, nichts halb zu thun ist edler — Art. 1527.
Geisterwelt, die — ist nicht verschlossen, ꝛc. 573.
Geistes, deines — hab' ich einen Hauch verspürt. 327.
Geistes Kind, wes — 2227.
Gelassenheit, lammherzige — fahr hin. 927.
Geläute, Friede sei ihr erst — 955.
Geld, ohne — vergnügt sein. 1955.
Geld, sobald das — im Kasten klingt, ꝛc. 1791
Geld, thu' — in deinen Beutel. 1863.
Geld und Gut, was frag ich viel nach — 2020.
Geld, wenn das — im Kasten klingt, ꝛc. 2115.
Geld, wo — vorangeht, sind alle Wege offen. 2296.
Geldsachen, in — hört die Gemütlichkeit auf. 1228.
Gelegenheit, die — ist günstig. 574.
Gelehrten, darüber sind die — noch nicht einig. 190.
Geliebt und gelebet. 1128.
Geliebtes, an nichts — mußt du dein Gemüt ꝛc. 68.
Geliebtes, mein — Deutsch. 1448.
Gemeine, das — geht klanglos zum Orkus. 93.
Gemeine, das — lag hinter ihm im wesenlosen Scheine. 1899.
Gemeinem, denn aus — ist der Mensch gemacht, ꝛc. 363. 1539.
Gemüth, leise zieht durch mein — ꝛc. 1367.
Generalstab, laß du den — sorgen ꝛc. 1342.
Genie, das —, es will gleich obenaus. 1888.
Genius, der böse — lauert dir an der Seite. 878.
Genius, unsterblich ist der — 1934.
Gerechte, der — erbarmt sich seines Viehes. 424.
Gerechtigkeit, an die — des Weibes ꝛc. 676.
Gerechtigkeit, auch die — trägt eine Binde. 88.
Gerechtigkeit, die — ist nur auf der Bühne. 497.
Gerechtigkeit, die ewige — zu sühnen ꝛc. 566.
Gerstensaft, genießt im edlen — ꝛc. 1000.
Gesang, das ist der ewige — ꝛc. 821.
Gesang, singe, wem — gegeben. 1786.
Gesang, was unsterblich im — ꝛc. 2077.
Geschäft das — bringt's mal so mit sich. 1766.
Geschäft, 's ist kein —, so eilig wie das Beten. 778.

Gescheite, alles — ist schon gedacht worden. 36.
Geschichte, es ist eine alte —, doch bleibt sie ewig neu 2c. 874.
Geschick, dem verhängten —, entfloh noch niemand. 1561.
Geschickes, des — Wage schwankt ewig. 965.
Geschickes, mit des — Mächten, 2c. 691.
Geschlecht, das — der Menschen ist falsch. 930.
Geschlecht, das furchtbare — der Nacht. 2272.
Geschlecht, es lebt ein anders denkendes —, 895.
Geschriebenes, auch was — forderst du Pedant 2c. 99.
Gesellschaft, daß ich dich in der — seh', 2c. 908.
Gesetz, das — ist der Freund des Schwachen. 226.
Gesetz, das — nur kann uns Freiheit geben. 227.
Gesetz, ehre das — der Zeiten. 204.
Gesetz, es liebt ein jeder, zu leben nach dem eigenen — 899.
Gesetz und Rechte, es erben sich — wie eine ew'ge Krankheit fort. 850.
Gesetz, wir wollen es, das sei — 2287.
Gesetzen, nach ewigen, ehr'nen, großen — 1490.
Gesindel, mit solchem — muß ich mich herumschlagen. 1473.
Gespräch von Krieg und Kriegsgeschrei. 1526.
Gestalt, du kommst in so fragwürdiger — 718.
Gestalt, Ritter von der traurigen — 1688.
Gestalten, ihr naht euch wieder, schwankende — 1149.
Gesunden, die — bedürfen des Arztes nicht 2c. 575.
Gethan, ich hab' — was ich nicht lassen konnte. 1135.
Gethan, ich habe schon so viel für dich — 2c. 1133.
Gethan, was — ist, ist gethan und bleibt's. 108.
Gevatter Schneider und Handschuhmacher. 1348.
Gewagt, ich hab's — 1138.
Gewalt, gehet über Recht. 854.
Gewalt ist für den Schwachen jederzeit ein Riese. 1277.
Gewalt, und bist du nicht willig, so brauch ich — 1885.
Gewalt, von der —, die alle Wesen bindet 2c. 1981.
Gewohnheit, die — nennt er seine Amme. 363.
Gibeon, Sonne stehe still zu — 1815.
Gift, das herrliche — der unbefriedigten Liebe 2c. 1310.
Gift, denn — bleibt Gift. 1468.
Gift, der liebt das — nicht, der es nötig hat. 460.
Gipfeln, über allen — ist Ruh'. 1877.
Glanz, am reinen — will ich die Perle kennen 2c. 57.
Glanz, wie kommt mir solcher — in meine Hütte. 2263.
Glaube, alles wanket wo der — fehlt. 938.
Glaube, der — ist nicht Anfang, sondern das Ende 2c. 426.

Glaube, der — ist nicht jedermanns Ding. 425.
Glaube, der — macht lebendig. 322.
Glaube, mich hat mein — nicht betrogen. 1452.
Glaube, sein — ist so groß, daß wenn er fällt ꝛc. 1748.
Glauben, vor dem — gilt keine Stimme der Natur. 1989.
Gleichheit, Freiheit und — hört man schallen. 948.
Glied, wer ist das würdigste — des Staats. 2185.
Glocken, die —, die eisernen Hunde der Luft. 576.
Glocken, die — hallen dumpf zusammen. 1091.
Glocken, die — sind die Artillerie der Geistlichkeit. 577.
Glück, das — der Schlachten, ist das Urteil Gottes. 229.
Glück, das ersehnte —, wird uns errungen zur Last. 15.
Glück, das — geliebt zu werden, ist das höchste Glück ꝛc. 366.
Glück, das höchste — hat keine Lieder, ꝛc. 241.
Glück, das — ist die Liebe, die Lieb' ist das Glück. 230.
Glück, das — ist eine leichte Dirne. 231.
Glück, das — ist falsch. 232.
Glück, das — war niemals mit den Hohenstaufen. 233.
Glück, dem — bezahlt' ich meine Schuld. 335.
Glück, der hat nie das — gekostet, der die Frucht ꝛc. 437.
Glück, der hat nie das — gekostet, der's in Ruh' ꝛc. 438.
Glück, es giebt ein —, allein wir kennens nicht. 1821.
Glück, ich habe genossen das irdische — 1128.
Glück ohne Ruh', Liebe bist du. 1329.
Glückes, jeder ist seines — Schmied. 1262.
Glücklich von andern Gefundenes. 1758.
Gnade, wenn — Mörder schont, verübt sie Mord. 2132.
Gold, allmächtig ist das — 45.
Gold, das — ist nur Chimäre. 235.
Golde, nach — drängt, am Golde hängt ꝛc. 1494.
Görgen, für — ist mir gar nicht bange ꝛc. 970.
Gott, bei — ist kein Ding unmöglich. 135.
Gott, dem unbekannten — 344.
Gott, der —, der Eisen wachsen ließ, der wollte keine Knechte. 428.
Gott, der —, der mir im Busen wohnt ꝛc. 429.
Gott, der kleine — der Welt bleibt stets von gleichem Schlag. 450.
Gott, du bist — einen Tod schuldig. 708.
Gott, es lebt ein —, zu strafen und zu rächen. 896.
Gott, Ehre sei — in der Höh' und Friede auf Erden. 743.
Gott, mit — für König und Vaterland. 1469.
Gott, noch lebt ein —, der meines Elends denkt. 1560.
Gott, nun danket alle — ꝛc. 1562.

Gott, wie einer ist, so ist sein — 2234.
Gott, wem — will rechte Gunst erweisen, ꝛc. 2109.
Gott, wenn ein — sich erst sechs Tage plagt ꝛc. 2131.
Gott, wer nur den lieben — läßt walten. 2202.
Gott, wer darf sagen ich glaube an — 2162.
Gott, wen — niederschlägt, der richtet sich selbst nicht auf. 2111.
Gott, was — thut, das ist wohlgethan. 2026.
Gott, was — zusammengefügt hat, das soll der Mensch ꝛc. 2027.
Gottähnlichkeit, dir wird gewiß einmal bei deiner — bange. 940.
Götter, da die — menschlicher noch waren. 173.
Götter, die — rächen der Väter Missethat nicht an den Sohn. 580.
Götter, es leben —, die den Hochmut rächen. 357.
Götter, es fürchte die — das Menschengeschlecht. 853.
Götter, mir grauet vor der — Neide. 1461.
Götter, nimmer, das glaubt mir, erscheinen die — ꝛc. 1544.
Götter, noch leben —, die den Meineid rächen. 1558.
Göttermahle, man steigt nicht ungestraft vom — 1411.
Göttern, den — gleich ich nicht! Zu tief ist es gefühlt ꝛc. 352.
Göttern, den — gleich zu sein, ist edler Wunsch. 353.
Göttern, den — ist's Wollust Menschen zu beglücken. 2311.
Göttern, durch die Liebe Menschen — gleich. 1759.
Gottes, das ist — Finger. 260.
Gottes, es ist bestimmt in — Rat ꝛc. 867.
Gottes, o wunderschön ist — Erde. 1661.
Gottes, von — Gnaden. 1986.
Gottheit, fürchtet die — des Schwertes ꝛc. 964.
Gottheit, nehmt die — auf in Eurem Willen. 1506.
Göttliche, alles — auf Erden ist ein Lichtgedanke nur. 37.
Götz, stirb — 1845.
Gräber, übertünchte — 1878.
Grazie, die — ist meine schöne Gabe. 581.
Grazie, mit — in infinitum. 1470.
Grazien, die — sind leider ausgeblieben ꝛc. 582.
Griechen, wie die alten — sagen. 2233.
Griff, der feine — und der rechte Ton. 409.
Grillen, wer wollte sich mit — plagen. 2222.
Großen, was sind wir — auf der Woge der Menschheit. 1658.
Großmaul, kein — weiß sein Eselsohr zu hehlen. 1301.
Grube, wer andern eine — gräbt, fällt selbst hinein. 2158.
Gründe, die — der Regierung kenne ich nicht, aber ꝛc. 585.
Gründe, wenn — so gemein wie Brombeeren wären. 2133.
Grunde, in einem kühlen —, da geht ein Mühlenrad. 1224.

Gründen, Männer richten nach — 1401.
Gunst, nur der verdient die — der Frauen rc. 1575.
Gunst, der Frauen — wird nicht so leicht verscherzt. 411.
Gunst, von der Parteien — und Haß verwirrt rc. 1982.
Gürtel, mit dem —, mit dem Schleier rc. 1464.
Gut, das Leben ist das einz'ge — des Schlechten. 269.
Gute, sieh, das — liegt so nah'. 2264.
Gute, strauchelt der —, und fällt der Gerechte rc. 448.
Guten, wenn wir zum — dieser Welt gelangen rc. 2153.
Güter, der — höchstes dürfen wir verteid'gen rc. 432.
Güter, nicht an irdische — hänge dein Herz. 1512.
Gütern, das höchste von allen — ist die Frauenschönheit. 243.
Gutes, wirke —, du nährst der Menschheit göttliche Pflanze rc. 2274.
Habers, des langen — müde. 534.
Hagestolz, ein — ist schwerlich zu bekehren. 553.
Hälfte, die — ist mehr, als das Ganze. 586.
Hallen, in diesen heil'gen — kennt man die Rache nicht. 1220.
Hamburg, zu — sah ich Altona. 2340.
Hammel, besagter — 1882.
Hammer oder Amboß sein. 721.
Hand, die —, die Samstags ihren Besen führt rc. 587.
Hand in Hand mit einem teuren vielgeliebten Sohn rc. 2246.
Hand, Kunst ist die rechte — der Natur. 1334.
Hand, laß deine linke — nicht wissen, was die Rechte thut. 1340.
Hand, reich mir die —, mein Leben. 1686.
Hand wird nur mit Hand gewaschen. 1403.
Hände, was — bauten, können Hände stürzen. 2028.
Händedruck, laß diesen — dir sagen, was unaussprechlich ist. 1341.
Handeln, ich will mit Euch — und wandeln rc. 1167.
Handeln, im — schränkt die Welt genug uns ein. 950.
Händen, mit immervollen —, die Götter ihre Gaben streuen. 1557.
Handlanger, irgend ein — der Natur hat Menschen rc. 1127.
Handschlag, der — sei ein stummer Eid. 2317.
Hangen und bangen in schwebender Pein. 953.
Hängen wir doch ab von Kreaturen, die wir machten. 52.
Haruspex, das ein — nicht lacht, wenn er einen rc. 889.
Haß, der —, den man auf erloschene Freundschaft pfropfet rc. 433.
Haß, der — ist parteiisch, die Liebe ist es auch. 434.
Haß, ungöttlich ist —, und göttlich nur die Liebe. 1925.
Hasses, des — Kraft, die Macht der Liebe rc. 1009.
Häßlichen, erröten macht die — so schön rc. 836.
Haupt, das —, das eine Krone drückt, ruht schwer. 1729.

Haupt, Furcht soll das — des Glücklichen umschweben. 965.
Haus, auf das mein — voll werde. 101.
Haus, Dank vom — Österreich. 182.
Haus, sie scheinen mir aus einem edlen — 1782.
Haus, so leb' denn wohl, du stilles — 1809.
Haus, wer sich behaglich fühlt zu —, der rennt nicht ꝛc. 2208.
Hause, was man schwarz auf weiß besitzt, kann man getrost nach — ꝛc. 373.
Hause, überall bin ich zu —, überall bin ich bekannt. 1876.
Häuser, zwei edle — in Mirandola ꝛc. 2360.
Hausrat, Urväter — 1942.
Hecht, der — war doch blau. 439.
Heftigkeit, durch — ersetzt der Irrende ꝛc. 727.
Heide, der große — 430.
Heil, das höchste — liegt im Schwerte. 242.
Heil'ge, wer es glaubt, dem ist das — nah'. 2171.
Heilige, wunderliche — 2327.
Heimat, wenn du noch eine — hast, so nimm den ꝛc. 2130.
Heiterkeit, ungeheure — ist meines Lebens Regel. 1922.
Hektor, will sich — ewig von mir wenden. 2261.
Hekuba, was ist ihm — ꝛc. 2042.
Helden, ein jeglicher muß seinen — wählen, dem er die ꝛc. 786.
Helden, von einem — sich geliebt zu sehen ꝛc. 1611.
Heldenstück, das war kein —, Octavio. 310.
Helm, mein ist der —, und mir gehört er zu. 1437.
Hemd, das — ist mir näher als der Rock. 239.
Hengste, sechs heißblütige — tosen über die Heide ꝛc. 1730.
Henker, hol der — die öffentliche Meinung. 1088.
Henkersdienst, zu — drängt sich kein edler Mann. 2342.
Herd, ein eigner —, ein braves Weib, sind ꝛc. 295.
Heringsware, Begeisterung ist keine — 127.
Hermann, mein Rabe. 154.
Herr, der — der Schöpfung hat alles bedacht. 2051.
Herr, der — hat's gegeben, der Herr hat's genommen ꝛc. 440.
Herr, der — wird seinen Diener loben. 444.
Herr, drum werter —, beratet euch bei Zeiten. 704.
Herr, ein güt'ger — thut seine Pforten auf für alle Gäste. 779.
Herr, er soll dein — sein. 837.
Herr, wen der — liebet, den strafet er. 2110.
Herren, ich und mein Haus wollen dem — dienen. 1159.
Herrendienst, gute Nacht — 1030.
Herrlichste, er der — von allen. 823.
Heruntergekommen, ich bin — und weiß doch ꝛc. 1105.

Herrn, daran erkenn' ich den gelehrten — 134.
Herrn, gar leicht gehorcht man einem edlen — 974.
Herrschern, der mächtigste von allen — ist der Augenblick. 113.
Herr Urian, da hat er gar nicht übel dran gethan — 2c. 177.
Herz, blick in dein eigenes — 2262.
Herz, das arme — hienieden, von manchem Sturm bewegt 2c. 195
Herz, das — bedarf ein zweites Herz. 1741.
Herz, das schwere — wird nicht durch Worte leicht. 288.
Herz, das —, und nicht die Meinung ehrt den Mann. 240.
Herz, dein — ist reich genug, sich selber zu beleben. 1966.
Herz, doch werdet ihr nie — zu Herzen schaffen 2c. 692.
Herz, ein edles — bekennt sich gern 2c. 759.
Herz, ein königliches — fühlt königlich. 791.
Herz, ein offnes — zeigt eine offene Stirn. 798.
Herz, etwas hoffen muß das — 919.
Herz, Geduld, Geduld, wenns — auch bricht. 982.
Herz, Harm, der nicht spricht, erstickt das volle — 1042.
Herz, Infant, dein — weiß nichts von diesen Künsten 2c. 1226
Herz, kühl bis ans — hinan. 1330.
Herz, mein — gleicht ganz dem Meere 2c. 1433.
Herz, mein — ist im Hochland. 1434.
Herz, mein — versprech' ich Ihnen, soll allein 2c. 1435.
Herz, ob sich das — zum Herzen findet. 702.
Herz, o glücklich, wer ein — gefunden. 1616.
Herz, o kaum bezwingen wir das eigne — 1628.
Herz, und das — bleibt ungestillt. 12.
Herz, wes das — voll ist, des geht der Mund über. 2226.
Herz, willst du ein ganzes —, so gieb ein ganzes Leben. 1200.
Herz, wo still ein — von Liebe glüht 2c. 2320.
Herzen, man kann im — Milde tragen 2c. 1396.
Herzen, wenn sich zwei — scheiden, die 2c. 2150.
Herzens, in des — heilig stille Räume 2c. 1217.
Hexameter, im — steigt des Springquells 2c. 1189.
Hexe, so muß denn doch die — dran. 1812.
Hexen, denn wenn es keine — gäbe, wer Teufel 2c. 375.
Hiebe, deutsche — 547.
Hierher, bis — und nicht weiter. 149.
Himmel, den — überlassen wir den Engeln 2c. 354.
Himmel, der ist aus dem — schon gefallen 2c. 1605.
Himmel, schwer liegt der — zu Madrid auf mir. 1728.
Himmel, o, hat der — keine Engel mehr. 1619.
Himmels, das sind des — furchtbare Gerichte. 291.

Himmel, ach, ich sah den — offen. 13.
Himmel, was ist der —, Mädchen ohne dich? 1208.
Himmel, wem der — keinen Freund beschert, weh' ihm! 2108.
Himmel, wer den — will gewinnen, muß ꝛc. 2165.
Himmel, willst du in meinem — mit mir leben ꝛc. 2265.
Himmelsgaben, es ist eine der größten —, so ein lieb Ding ꝛc. 875.
Himmelslieder, o tönet fort, ihr süßen — 1651.
Himmlischen, der mißversteht die —, der sie ꝛc. 482.
Hindus, die — der Wüste geloben keine Fische zu essen. 588.
Hintritt, auf meinen — wird gewartet. 1610.
Historiker, der — ist ein rückwärts gekehrter Prophet. 441.
Hochmut, der Großen — wird sich geben ꝛc. 1973.
Höchste, alles — kommt frei von den Göttern. 38.
Hochzeitsschüsseln, das Gebackene v. Leichenschmaus gab kalte — 222
Hoffen, ach vielleicht indem wir — ꝛc. 17.
Hoffnung, die — nenn' ich meine Göttin noch. 589.
Hoffnung, laßt jede — hinter euch, ihr, die ihr eintretet ꝛc. 1350.
Hoffnung, Liebe kennt der allein, der ohne — liebt. 1373.
Hoffnungen, was sind —, was sind Entwürfe. 2070.
Höflichkeit, eure — erfreut mich sehr. 922.
Höflichkeit, Europas übertünchte — 788.
Hohenstaufen, das Glück war niemals mit den — 233.
Hohngelächter, das — der Hölle. 244.
Hölle, Blendwerk der — 159.
Hölle, die — selbst hat ihre Rechte. 590.
Hölle, Hohngelächter der — 1087.
Hollunderstrauch, dort der — verbirgt mich ihm. 696.
Holz, nehmet — vom Fichtenstamme ꝛc. 1505.
Humor, das ist der — davon 250.
Hund, es möchte kein — so länger leben. 900.
Hunde, dem — wenn er gut gezogen, wird ꝛc. 336.
Hunde, die eisernen — der Luft. 576.
Hunger, der — ist der beste Koch. 442.
Hüon, mein —, mein Gatte. (Im Schlafrock von Watte.) 1436.
Hüttchen, baue dein — im Thal. 122.
Hütte, die — wird durch dich ein Himmelreich. 1633.
Hütte, Raum ist in der kleinsten — für ꝛc. 1679.
Hütten, hier laßt uns — bauen. 1076.
Hütten, wie schön sind deine —, Jacob. 2248.
Jäger, ein gewaltiger — vor den Herrn. 1547.
Jahr, hat einer dreißig — vorüber, so ist er ꝛc. 1046.
Jahre, dreiundzwanzig — und nichts ꝛc. 700.

Jahre, die — fliehen pfeilgeschwind. 594.
Jahre, die — kommen und gehen. 595.
Jahren, das kenn' ich schon seit hunderttausend — 179.
Jahren, in raschen — geht's wohl an. 1235.
Jahrhundert, das — ist meinem Ideal nicht reif. 265.
Jahrhundert, so fordr' ich mein — in die Schranken. 81.
Jaromir, ich bin der Räuber — 1255.
Ideale, die — sind zerronnen, die ꝛc. 592.
Jeist, immer mit — und Grazie. 1194.
Jericho, gehe nach —, und lasse dir den Bart wachsen. 992.
Jetzt, pfeilschnell ist das — entflogen. 699.
Inhalt, mehr —, wen'ger Kunst. 1420.
Innre, ins — der Natur dringt ꝛc. 1239.
Instrument, zum Teufel erst das — ꝛc. 2347.
Irrfahrt, an diesem Herzen endet meine — 65.
Irrtum, nur der — ist das Leben ꝛc. 1572.
Jude, das glaube der — Apella. 228.
Jude, der reich're — war mir nie der bessere Jude. 491.
Jude, der — wird verbrannt. 1866.
Juden, haust du meinen —, so hau' ich deinen. 1049.
Juden, jedes Land hat die —, die es verdient. 1269.
Jugend, der — frohe Tänze ließ ich ꝛc. 1553.
Jugend, die — brauset, das Leben schäumt. 597.
Jugend, für die — ist das Beste gut genug. 966.
Jugend, gieb meine — mir zurück. 1009.
Jugend, schnell fertig ist die — mit dem Wort. 1716.
Jugend, und herrlich in der — Prangen ꝛc. 1898.
Jugend, was man in der — wünscht ꝛc. 2053.
Jugendeselei, blöde — 161.
Jugendzeit, aus der — klingt ein Lied ꝛc. 114.
Jungfernkranz, wir winden dir den — 2285.
Jüngling, auch ich war ein — mit lockigem Haar. 96.
Jüngling, dem — ziert Bescheidenheit. 355.
Jüngling, ich war — noch an Jahren. 1161.
Jüngling, jeder — sehnt sich so zu lieben. 1264.
Junker Voland kommt. 1666.
Kaffee, der — muß heiß wie die Hölle ꝛc. 447.
Kaiser, gebet dem —, was des Kaisers ist. 979.
Kaiser, kein — hat dem Herzen vorzuschreiben. 1302.
Kaiser, kein — kann uns helfen, hilft Gott ꝛc. 1081.
Kaisers Bart 2332.
Kaiserstadt, 's giebt nur a —, 's giebt nur a Wien. 1767.

Kaiserwort, ein — soll man nicht drehn noch deuteln. 787.
Kalb, das goldene — 234.
Kameraden, ich hatt' einen —, einen bessern ꝛc. 1139.
Kammerdiener, für einen — giebt es keine Helden. 968.
Kampf, wenn es der — nicht ist ums Vaterland ꝛc. 2048.
Kanadier, ein —, der noch Europens ꝛc. 788.
Kanaille, sachte — 1699.
Karnikel, der — hat angefangen. 449.
Karpfenteich, Hecht im — 1053.
Käuze, es muß auch solche — geben. 901.
Kelch, dieser — gehe an mir vorüber. 647.
Kerl, am Ende ist der ganze — noch nicht einmal geboren. 53.
Kerl, ein — den alle Menschen hassen ꝛc. 1141.
Kerl, ein — der spekuliert, ist wie ein Tier ꝛc. 1150.
Kerl, ein konfiszierter — 790.
Kerze, wie weit die kleine — Schimmer wirft ꝛc. 2256.
Kette, die goldene — gieb mir nicht. 578.
Ketten, es sind nicht alle frei, die ihrer — spotten. 906.
Kieckebusch, o Verstellung, dein Name ist — 1653.
Kind, das jüngste — meiner Laune. 266.
Kind, dies —, kein Engel ist so rein ꝛc. 651.
Kind, du bist verrückt mein —, du mußt nach Berlin. 710.
Kind, ein — mit runder Brust hilft zum ew'gen Leben. 1291.
Kind, ich träum' als — mich zurücke. 1157.
Kind, laß mich ein — sein, sei es mit. 1345.
Kind, mein schönes —, blamier' mich nicht. 156.
Kind, o selig, ein — noch zu sein. 1647.
Kind, spiele —, in der Mutter Schoß. 1832.
Kind, was ist mich das, mein —, mit dich? 2044.
Kind, wer darf das — beim rechten Namen nennen. 2160.
Kinder, nicht die — bloß speist man mit Märchen ab. 1513.
Kinderhänden, willst du mit den — ꝛc. 2267.
Kirche, die — hat einen guten Magen ꝛc. 599.
Kirche, die — ist's, die heilige, die hohe ꝛc. 600.
Kirche, freie —, im freien Staat. 944.
Kirchenglocken, wenn die hellen — laden zu des Festes Glanz. 1381.
Klagen, nie schweigen seine — still. 1274.
Klaglied, auch ein — zu sein im Mund der Geliebten ꝛc. 93.
Klang, und wie der — verhallet ꝛc. 1918.
Klause, öffne dich, du stille — ꝛc. 1612.
Kleinem, mit — thut man große Thaten. 1471.
Kleinigkeiten, hab' mich nie mit — abgegeben. 1035.

Kleinod, ein hohes — ist der gute Name. 780.
Kleinsten, in dem — der Schöpfung zeiget sich ꝛc. 1211.
Klinge, so führt' ich meine — 1804.
Klopstock, wer wird nicht einen — loben. 2220.
Kloster, geh' ins —, Ophelia. 994.
Kluge, welcher — fänd im Vatikan ꝛc. 2103.
Klugheit, die — sich zur Führerin zu wählen ꝛc. 601.
Knabe, der — Don Carl fängt an mir fürchterlich zu werden. 452.
Knaben, da sieh mir nur die schönen — ꝛc. 245.
Knaben, den — ziehn am besten Männer. 412.
Knaben, für einen — stirbt ein Posa nicht. 969.
Knecht, ein frommer — war Fridolin ꝛc. 772.
Knecht, wer nicht gebieten kann ist — 1191.
Knechte, das erste steht uns frei, beim zweiten sind wir — 214.
Kohlen, feurige — aufs Haupt sammeln. 934.
Komisch, darin bin ich — 188.
Komödiant, ein — könnt' einen Pfarrer lehren. 789. 1134.
Kön'ge, es ist der — Fluch, bedient von Sklaven zu sein. 870.
König, der ist am glücklichsten, er sei ein — ꝛc. 443.
König, der — herrscht, aber er regiert nicht. 453.
König, der — rief und alle, alle kamen. 454.
König, es war ein — in Thule. 913.
König, für seinen — muß das Volk sich opfern ꝛc. 971.
Könige, die — sind nur Sklaven ihres Standes ꝛc. 602.
Könige, wenn die — bauen, haben ꝛc. 2123.
Königin, o —, du weckst der alten Wunde ꝛc. 1629.
Königin, wahre — ist nur des Weibes weibliche Schönheit. 1995.
Königinnen, die span'schen — haben Müh' zu sündigen. 654.
Königreich, ein — für ein Pferd. 799.
Königsthronen, Männerstolz vor — 1402.
Konzert, für dies — bin ich in Eurer Schuld. 967.
Kopf und Arm mit heitern Kräften ꝛc. 158.
Kopf, wie nur dem — nicht alle Hoffnung schwindet ꝛc. 2245.
Köpfe, wenn solche — feiern, welch' ein Verlust ꝛc. 2152.
Korah, die Rotte — 639.
Korallenklippen, Becherrand und Lippen, zwei — 123.
Kornfeld, wächst mir ein — in der flachen Hand. 1287.
Körper, was ist der —, wenn das Haupt ihm fehlt. 2036.
Kot, nur wenn wir im — uns fanden ꝛc. 1760.
Kraft, die — ist schwach, allein die Lust ist groß. 603.
Kraft, ich will's mit meiner schwachen — versuchen. 1168.
Kraft, nur in der eigenen — ruht ꝛc. 1583.

Kräfte, denn aus der — schön vereintem ꝛc. 362.
Kräfte, wo rohe — sinnlos walten ꝛc. 2316.
Krähe, die — singt so lieblich wie die Lerche ꝛc 604.
Kreis, im engen — verengert sich der Sinn ꝛc. 1185.
Kreis, wie fruchtbar ist der kleinste — ꝛc. 2237.
Kreise, störe mir meine — nicht. 1847.
Kreta, auf, nach —! 111.
Kreuze, das sollst du am — bereuen. 293.
Krieg, aber der — auch hat seine Ehre. 1. 1721.
Krieg, der — ernährt den Krieg. 455.
Krieg, der — hat kein Erbarmen. 456.
Krieg, der — ist schrecklich wie des Himmels Plagen. 457.
Krieg, ein frischer fröhlicher — 771.
Krieg, es ist der — ein roh gewaltsam Handwerk. 871.
Krieg, ja der — verschlingt die Besten. 1254.
Krieg, sich selbst bekämpfen ist der allerschwerste — 1770.
Kriege, im — selber ist das Letzte nicht der Krieg. 1190.
Kriegführen, zum — sind dreierlei Dinge nötig ꝛc. 2345.
Krone, deine — nimm sie hin. 1545.
Krone, es ist namenlos groß, eine — zu stehlen. 887.
Kronprinz, schäme dich, — von Genua. 1707.
Kultur, auch die —, die alle Welt beleckt ꝛc. 89.
Kunde, stets zu spät kommt gute — 1843.
Kunst, auch die — ist Himmelsgabe. 90.
Kunst, die große — macht dich rasend. 583.
Kunst, die — geht nach Brot. 605.
Kunst, die — ist lang. 10.
Kunst, die —, o Mensch, hast du allein. 1186.
Kunst, in der — ist das Beste gut genug. 1215.
Kunst, wenn Sie eine — haben wollen, so haben Sie eine! ꝛc. 2151.
Kuppler=, zum — und Zigeunerwesen ꝛc. 257.
Kurs, seit außer — die Tugend ist ꝛc. 1756.
Küssen, in deinen —, welche Wonne. 1209.
Küßnacht, es führt kein andrer Weg nach — 725.
Kyritz, o — mein Vaterland. 1631.
Lächeln, daß einer — kann, und immer lächeln ꝛc. 1149.
Lage, die — der Dinge nur hat seitdem ꝛc. 2031.
Lagienka, denkst du daran, mein tapferer — 356.
Land, das — der Griechen mit der Seele suchend. 267.
Land, das unentdeckte —, von des Bezirk ꝛc. 300.
Land, das —, wo Milch und Honig fließt. 268.
Land der Freude, Land der Lieder. 549.

Land, kennst du das —, wo die Citronen blühn? 1311.
Land, Ritt in das altromantische — 1689.
Land, Spanien, das — des Weines und der Gesänge. 1828.
Lande, bleibe im — und nähre dich redlich. 157.
Lande, wehe dem Lande —, wo man nicht mehr singet. 2088.
Landes, das ist des — nicht der Brauch. 253.
Langsam, immer — voran. 1192.
Lärm, viel — um nichts. 1974.
Lärm, wozu der —, was steht ꝛc. 2325.
Larven, unter — die einzig fühlende Brust. 1938.
Lassen, ach, wie ist's möglich dann, daß ich dich — kann. 25.
Laster, das — hat zuweilen sich mit Rosenöl gewaschen. 1283.
Laster, ein großes — ist Verstellung. 1960.
Laster, wenn sich das — erbricht, setzt sich die Tugend zu Tisch. 2147
Lästerzunge, wann dich die — sticht ꝛc. 2001.
Laun', ward je in dieser — ein Weib gefreit? 2005.
Laura, meine — nenne mir den Wirbel ꝛc. 1422.
Leben, an — reich ist die Natur. 468.
Leben, dankbar zu nehmen, was das — beut. 1005.
Leben, das — hat Reize, die wir nie gekannt. 1602.
Leben, das — ist das einz'ge Gut des Schlechten. 269.
Leben, das — ist der Güter höchstes nicht. 270.
Leben, das — ist der Narr der Zeit. 690.
Leben, das — ist doch schön. 1618.
Leben, das — ist eine Krankheit. 271.
Leben, das — ist eine Quarantaine für das Paradies. 272.
Leben, das — ist nur ein Moment ꝛc. 273.
Leben, das — wagt der Mut. 274.
Leben, das schwerste, jammervollste, ird'sche — ꝛc. 289.
Leben, ein freies — führen wir ꝛc. 770.
Leben, ein unnütz — ist ein früher Tod. 813.
Leben, ernst ist das —, heiter die Kunst. 831.
Leben, ernst liegt das — vor der ernsten Seele. 833.
Leben, frei atmen macht das — nicht allein. 943.
Leben, ich habe nichts als mein — 1130.
Leben, ihr führt ins — uns hinein. 1176.
Leben, im — gilt der Stärke Recht ꝛc. 1191.
Leben, im — sich so kinderrein zu halten ꝛc. 884.
Leben, ist — doch des Lebens höchstes Gut. 1249.
Leben, mehr als das — lieb ich meine Freiheit. 1419.
Leben, mein — ist für Gold nicht feil. 1438.
Leben, neues — blüht aus den Ruinen. 194.

Leben, sein — liegt angefangen und beschlossen. 1750.
Leben, kurz ist unser — 10.
Leben, setzet ihr nicht das — ein. 1765. 1904.
Leben, süßes —, freundliche Gewohnheit des Daseins. 1856.
Leben und nicht sehen, das ist ein Unglück. 1840.
Leben, unser — währet siebenzig Jahre. 1928.
Leben, was ist — 2043.
Leben, was ist das —, da kein Wein ist. 2033.
Leben, was ist das — ohne Liebesglanz. 2034.
Leben, wenn das — uns nachtet ꝛc. 698.
Leben, wenn ihr das — gar zu ernsthaft nehmt ꝛc. 2141.
Leben, wer nie im — thöricht war ꝛc. 2199.
Leben, wer spät im — sich verstellen lernt ꝛc. 2213.
Leben, wer wußte je das — recht zu fassen ꝛc. 2223.
Lebende, der — hat recht. 1889.
Lebens, ach des — schönste Feier ꝛc. 6.
Lebens Bächen. 21.
Lebens, dann erst genieß ich meines — ꝛc. 183.
Lebens, des — Mühe lehrt uns allein ꝛc. 536.
Lebens, des — ungemischte Freude ꝛc. 537.
Lebens, des — Unverstand mit Wehmut zu genießen ꝛc. 538.
Lebens, freut euch des — ꝛc. 954.
Lebens, ungleich verteilt sind des — Güter. 1923.
Lebens, von des — Gütern allen ꝛc. 1984.
Lebens, wehe thut's, des — kleine Zierden ꝛc. 1229.
Lebenslauf, mein — ist Lieb und Lust. 1439.
Lebenslauf, sein schöner — war Liebe. 1754.
Lebensreise, wer gut schmiert, der fährt auch gut auf der — 2182.
Legion ist ihre Zahl. 1175.
Leibe, muß ich an diesem hingestreckten — 1252.
Leiche, nur über meine — geht der Weg. 1591.
Leiche, so saß er, eine —, eines Morgens da ꝛc. 1909.
Leichtsinn, aus — hast du stets gefehlt. 119.
Leiden, nach Kreuz und ausgestandenen — 1495.
Leidenschaft, die — flieht, die Liebe muß bleiben ꝛc. 606.
Leipzig, mein — lob' ich mir ꝛc. 1440.
Leisten, Schuster bleib bei deinem — 1725.
Leiter, Liebe bleibt die goldne — ꝛc. 1369.
Lenz, Blumen, die der — geboren. 162.
Lenz, ist der holde — erschienen ꝛc. 1247.
Lerche, die — wars und nicht die Nachtigall. 607.
Lerche, Herwegh, du eiserne — 1066.

Letzte, ich bin der — meines Geschlechts. 1098.
Letzte, ich bin der — meines Stammes. 1099.
Leu, gefährlich ist's den — zu wecken. 984.
Leu, sei — 1743.
Leut', da streiten sich die — herum 2c. 298.
Leute, er denkt zu viel, die — sind gefährlich. 822.
Leute, gute — und schlechte Musikanten. 1029.
Leutnants, die — und die Fähnderichs 2c. 608.
Leyer, ohne die — im himmlischen Saal 2c. 1622.
Liab, d' — blüaht nur amal 2c. 686.
Licht, es werde — 916.
Licht, mehr — 1421.
Licht, Mittagsschlaf ist ein brennend — am Tage. 1474.
Licht, sein — vor den Leuten leuchten lassen. 1752.
Licht, sein — unter den Scheffel stellen. 175.
Licht, wo viel —, ist starker Schatten. 2321.
Lichtgedanke, alles Göttliche auf Erden ist ein — nur. 37.
Lieb', die — ist das Glück. 230.
Lieb', die — umfaßt des Weibes volles Leben. 613.
Lieb', wer die — hat ausgesungen 2c. 611.
Lieb, wer für sein — nicht sterben kann 2c. 2179.
Liebe, bist du die Erste, die der — Macht empfindet. 151.
Liebe, das eben ist der — Zaubermacht. 207.
Liebe, das ist der — heil'ger Götterstrahl 2c 251.
Liebe, das ist die wahre — 2c. 256.
Liebe, der Frauen — nährt das Kind. 412
Liebe, der — leichte Schwingen trugen mich. 459.
Liebe, die — bricht herein mit Wetterblitzen 2c 609.
Liebe, die — gewährt gar oft ein schädlich Gut 2c. 671.
Liebe, die — ist das Leben des Weibes 2c. 610
Liebe, die — ist der Dichtung Stern 2c 611
Liebe, die — ist der Liebe Preis. 612.
Liebe, die — wagt, was irgend Liebe kann. 459.
Liebe, die — will erwerben und besitzen. 609.
Liebe, früher — Rosenstunden. 1732.
Liebe, hat man die — durchgelebt 2c. 1047.
Liebe, Hectors — stirbt im Lethe nicht. 1054.
Liebe, heimliche —, von der niemand was weiß 2c. 1299.
Liebe ist ja schon ein Wahnsinn. 1379.
Liebe, man fühlt mit sechszehn Jahren der — 2c. 14.
Liebe, Mantel der christlichen — 1413.
Liebe, nimmer vergeht die — 2c. 595.

Liebe, nur — darf der Liebe Blume brechen. 1586.
Liebe, ohne — kehrt kein Frühling wieder. 1123.
Liebe rauscht der Silberbach, Liebe lehrt ihn sanfter wallen. 1374.
Liebe, verzeiht gekränkte — nie? 1388.
Liebe, was ist ohne — Ehre? 2045.
Liebe, wohl darf die — werben um die Liebe. 2300.
Liebe, wunderthätig ist die — 2328.
Liebe, zur — will ich dich nicht zwingen. 2350.
Lieben, ist denn — ein Verbrechen? 1246.
Lieben, ist — denn Frevel? 1250.
Lieben, wo ist dein — geblieben. 2309.
Liebespaar, kein — kann immer kosen. 396.
Liebling, der ungezogene — der Grazien. 510.
Lied, das — das aus der Kehle dringt ist Lohn ꝛc. 275. 1155.
Lied, ein garstig — ꝛc. 774.
Lied, so ein —, das Stein erweichen, Menschen rasend ꝛc. 1793.
Lieder, das höchste Glück hat keine — 241.
Lieder, leise flehen meine — durch die Nacht zu dir. 1365.
Lilie, kannst du keine — knicken. 1059.
Limonade, die — ist matt wie deine Seele. 614.
Linden, und grüß mich nicht unter den — 156.
Linkswärts, geh du —, laß mich rechtswärts geh'n. 989.
Lipp, zwischen — und Kelchesrand schwebt der finstern ꝛc. 2366
List, es ist keine — über Frauenlist. 879.
List, zwischen — und Argwohn ist ewig Krieg. 1328.
Loben, zu vieles — macht dem, der edel denkt ꝛc. 2355.
Locken, er will uns damit — 845.
Lorbeer, den blut'gen — geb' ich hin mit Freuden ꝛc. 347.
Lord, der — läßt sich entschuldigen; er ist zu Schiff ꝛc. 461.
Lorelei, das hat mit ihrem Singen die — gethan. 238.
Los, das ist auf Erden das — von allem Schönen ꝛc. 1965.
Los, das ist das — des Schönen auf der Erde. 247.
Lose, die schwarzen und die heitern — 646.
Louise, du bist blaß — 707.
Löwe, dachtet ihr, der — schliefe, weil er nicht brüllte? 172.
Löwe, eins, aber es ist ein — 800.
Löwe, gut gebrüllt — 1032.
Löwen, den — freut's, daß ihm der Bär gehorcht ꝛc. 359.
Löwengarten, in seinem —, das Kampfspiel zu erwarten ꝛc. 1236.
Löwensieger, tapfer ist der — ꝛc. 1858.
Lüften, wie in den — der Sturmwind saust ꝛc. 2241.
Lügt, er spricht wenig, aber er — immer. 838.

Lümmel, nun ist der — zahm. 1565.
Lump, denn ein Recht zum Leben, —, haben nur 2c. 2127.
Lumpe, nur die — sind bescheiden. 1577.
Lumpenhund, einmal ein —, er bleibt's in Ewigkeit. 1405.
Lumpenhunde, jeder solcher — wird vom zweiten abgethan. 1265.
Lust, unbefriedigte — welkt nie in dem Busen des Mannes. 1883.
Lust, welche — gewährt das Reisen. 2101.
Lust zu fabulieren. 1979.
Macaire, Robert — 1690.
Macht, der hat die —, an den die Menge glaubt. 435.
Mädchen, lebe wohl, mein flandrisch — 1357.
Mädchen, mit — sich vertragen, mit Männern 2c. 1472.
Mädchen, nicht jedes — hält so rein. 1520.
Mädchen, wenn — sechzehn Jahre zählen, so werden 2c. 2144.
Mädels, die — sind doch sehr interessiert 2c. 615.
Madrid, fern von — vergönn' ich Ihnen 2c. 545.
Madrid, leb wohl —, nie wende sich dein Glück. 1359.
Madrid, man ist sehr ruhig in — 1394.
Magd, eine — in Putz, das ist nun mein Geschmack. 806.
Magnet, o der — des Wahns zieht mächtig. 1606.
Mahl, das reichste — ist freudenleer, wenn nicht 2c. 283.
Mai, der — ist gekommen, die Bäume schlagen aus 2c. 462.
Mai, des Lebens — blüht einmal und nicht wieder. 535.
Mai, im wunderschönen Monat —, wo alle Knospen 2c. 1204.
Mailüfterl, wan's — waht, z'geht in Wald 2c. 2003.
Majorität, Autorität, nicht — 1407.
Majorität, nichts ist widerwärtiger als die — 1407.
Mal, das — der Dichtung ist ein Kainsstempel. 276.
Maler, auch ich bin ein — 95.
Maler, Raphael wäre ein großer — geworden 2c. 1672.
Mameluck, Mut zeiget auch der — 1488.
Man ist, wofür man gilt. 1740.
Man sieht doch wo und wie. 290.
Mann, darnach der — ist, ist auch seine Kraft. 189.
Mann, das war ein — 308.
Mann, dem — kann geholfen werden. 337.
Mann, dem — zur liebenden Gefährtin ist das Weib geboren. 338.
Mann, denn ich bin selber dieser brave — 1705.
Mann, den schlechten — muß man verachten 2c. 381.
Mann, der brave — denkt an sich selbst zuletzt. 397.
Mann, der freie —, der mächtige 2c. 413.
Mann, der kluge — baut vor. 451.

Mann, der —, der das Wenn und das Aber erdacht 2c. 463.
Mann, der —, der nicht Musik hat in sich selbst 2c. 464.
Mann, der — mit dem vernichtenden Blick. 1129.
Mann, der — muß hinaus ins feindliche Leben. 465.
Mann, der — sucht Vergnügen sich in Gefahren. 1954.
Mann, der —, vom Schmerze überwältigt 2c. 87.
Mann, der rechte — an der rechten Stelle. 490.
Mann, dies war ein — 658.
Mann, du bist noch nicht der — 2c. 709.
Mann, ein echter deutscher — mag keinen Franzen leiden 2c. 755.
Mann, ein edler — wird durch ein gutes Wort 2c. 756.
Mann, ein —, der recht zu wirken denkt 2c. 793.
Mann, ein toter — bleibt ewig liegen. 2176.
Mann, er war ein —, nehmt alles nur in allem. 842.
Mann, es ziemt dem edlen —, der Frauen Wort zu achten. 1131.
Mann, gesprochen wie ein — 259.
Mann, ihr — ist tot und läßt sie grüßen. 1178.
Mann, ihr seid ein —, schützt mich vor diesem Priester. 1180.
Mann, kein großer — muß eines natürlichen Todes sterben. 1300.
Mann mit Manneswort. 99.
Mann, nachzuahmen erniedrigt einen — von Kopf. 1499.
Mann, nur rastlos bethätigt sich der — 1588.
Mann, sie haben einen guten — begraben. 956.
Mann, über den — sprechet das richtende Wort. 942.
Mann, wenn mancher — wüßte, wer mancher Mann wär', 2c. 2145.
Manne, was dem — das Leben nur halb erteilt 2c. 2014.
Männer, o diese — 1607.
Männer, wenn kluge — sprechen, freu' ich mich. 1117.
Mannes, des echten — wahre Feier ist die That. 825.
Mannes, eines — Tugend erprobt allein die Stunde der Gefahr. 767.
Mannes, richtet nur nie des — einzelne Thaten. 942.
Mantel, was nutzt mich der —, wenn er nicht gerollt ist. 2064.
Mantua, zu — in Banden der treue Hofer war. 2344.
Märchen, ein — aus alten Zeiten, das geht mir nicht 2c. 1162.
Märchen, wie klingen so süß die — der alten Amme. 2242.
Marken, hier steh' ich an den — meiner Tage. 1079.
Markt, den lauten — mag Momus unterhalten 2c. 358.
Marmorsteinen, nicht in kalten —, nicht in Tempeln 2c. 1518.
Maß, im selben — du willst empfangen mußt du geben. 1200.
Mast, schiffe ruhig weiter, wenn der — auch bricht. 1710.
Mauerloch, verfluchtes dumpfes — 1949.
Maul, verlang' ich auch das — recht voll 2c. 376.

Meer, aus diesem — des Irrtums aufzutauchen. 1617.
Meer, ich bin gewohnt, daß das — aufhorcht, wenn ich rede. 1727.
Meer, ein — von Licht wird ausstrahlen von dieser Stadt. 794.
Meeres, aus des — tiefem, tiefem Grunde ꝛc. 116.
Meineid, Tinktur für — 1870.
Meinige, Cardinal, ich habe das — gethan. 170.
Meister, bist du ein — in Israel, und weißt das nicht? 152.
Meister, den man zum — seines Schicksals macht ꝛc. 448.
Meister, früh übt sich, was ein — werden will. 961.
Meister, was er weise verschweigt, zeigt nur der — des Stils. 1260.
Meisters, auf des — Worte schwört. 51.
Meisterstück, o du zertrümmert — der Schöpfung. 1609.
Memmen, Geduld ist gut für — 983.
Mensch, ach, wie ist der — zerbrechlich. 24.
Mensch, begnügt Euch doch ein — zu sein. 129.
Mensch, bist du ein —, so fühle meine Not. 153.
Mensch, das eigentliche Studium der Menschheit ist der — 209.
Mensch, daß der — zum Menschen werde ꝛc. 204.
Mensch, denn ich bin ein — gewesen, und das heißt ꝛc. 1531.
Mensch, der beste — wird manchmal zornig. 396.
Mensch, der — bedarf des Menschen sehr zu seinen ꝛc. 466.
Mensch, der — begreift niemals, wie antropomorphistisch er ist. 467.
Mensch, der — braucht wenig u. an Leben reich ist die Natur. 468.
Mensch, der — denkt, Gott lenkt. 469.
Mensch, der — erfährt, er sei auch, wer er mag ꝛc. 471.
Mensch, der — erkennt sich nur im Menschen ꝛc. 472.
Mensch, der — fängt erst beim Baron an. 473.
Mensch, der — ist das Wesen, welches will. 28.
Mensch, der — ist, der lebendig fühlende, der leichte Raub ꝛc. 476.
Mensch, der — ist ein nachahmendes Geschöpf ꝛc. 477.
Mensch, der — ist freigeschaffen, ist frei ꝛc. 478.
Mensch, der — ist selbst sein Gott u. sein Beruf ist Handeln. 479.
Mensch, der — ist, was er ißt. 480.
Mensch, der — lebt nicht vom Brot allein. 481.
Mensch, der — versuche die Götter nicht. 325.
Mensch, edel sei der —, hilfreich und gut. 741.
Mensch, ein edler — kann einem engen Kreise ꝛc. 757.
Mensch, ein edler — zieht edle Menschen an und weiß sie ꝛc. 758.
Mensch, ein guter — in seinem dunklen Drange ꝛc. 777.
Mensch, ein jeder — hat seinen Preis. 783.
Mensch, es irrt der —, so lang er strebt. 865.
Mensch, es ist nicht gut, daß der — allein sei. 883.

Mensch, es löst der — nicht, was der Himmel bindet. 251.
Mensch, es wächst der — mit seinen großen Zwecken. 1185.
Mensch, etwas fürchten und hoffen und sorgen muß der — 2c. 917.
Mensch, gewöhnlich glaubt der —, wenn er nur Worte hört 2c. 1006.
Mensch, hier bin ich —, hier darf ich's sein. 1070.
Mensch, hoffnungslos weicht der — der Götterstärke. 1085.
Mensch, je mehr du fühlst ein — zu sein 2c. 1038.
Mensch, kein — muß müssen. 1305.
Mensch, o was ist der —, daß er über sich klagen darf. 1656.
Mensch, über vieles kann der — zum Herrn sich machen 2c. 1879.
Mensch, und wenn der — in seiner Qual verstummt 2c. 1916.
Mensch, was kann der — im Leben mehr gewinnen 2c. 2049.
Mensch, was verschmerzte nicht der —! 2079.
Mensch, wer ist der —, der sich vermessen will 2c. 2186.
Mensch, wie schön, o —, mit deinem Palmenzweige 2c. 2247.
Mensch, wozu der — den Mut hat, dazu findet er die Mittel. 2326.
Mensch, Zeitungsschreiber ist ein —, der seinen Beruf 2c. 2334.
Menschen, ach, so ist der — Geschlecht. 15.
Menschen, alle —, gleich geboren, sind ein adliges Geschlecht. 29.
Menschen, alle — werden Brüder, wo dein sanfter 2c. 30.
Menschen, behandelt jeden — nach Verdienst, und wer ist 2c. 131.
Menschen, böse — haben keine Lieder. 2313.
Menschen, das ist's ja was den — zieret 2c. 262.
Menschen, dem — ist ein Mensch noch immer lieber 2c. 330.
Menschen, den — adelt, den tiefgesunkenen 2c. 360.
Menschen, der — Sünden leben fort in Erz 2c. 470.
Menschen, des — Engel ist die Zeit. 539.
Menschen, des — Seele gleicht dem Wasser. 540.
Menschen, des — Wille, das ist sein Glück. 541.
Menschen, die — finden sich in ein verhaßtes Müssen 2c. 616.
Menschen, die — fürchtet nur, wer sie nicht kennt 2c. 617.
Menschen, die — kennen sich unter einander nicht 2c. 618.
Menschen, die — sind nicht immer, was sie scheinen 2c. 619.
Menschen, die — sind, trotz allen ihren Mängeln 2c. 620.
Menschen, die — und die Pyramiden sind nicht gemacht 2c. 621.
Menschen, hab' ich des — Kern erst untersucht 2c. 1033.
Menschen, jetzt gieb mir einen —, gute Vorsicht. 1276.
Menschen, laß nicht zu viel uns an die — glauben. 1346.
Menschen, laßt ihn für einen — gelten. 1020.
Menschen, man kann den — nicht verwehren, zu denken 2c. 1395.
Menschen, mit fremden — nimmt man sich zusammen 2c. 1467.
Menschen, o daß dem — nichts Vollkommnes wird 2c. 1599.

Menschen, stark ist des — Arm. 1835.
Menschen, sucht nur die — zu verwirren ꝛe. 1853.
Menschen, was — säen, werden Götter ernten. 2058.
Menschen, was — Übles thun, das überlebet sie ꝛc. 2059.
Menschen, wenn — auseinandergehn, so sagen sie ꝛc. 2146.
Menschen, wie werden — wunderbar geprüft. 2278.
Menschengröße, o was ist — 1657.
Menschenherz, das arme — muß stückweis brechen. 196.
Menschenherz, ein — ist viel zu klein, um liebend sich ꝛc. 795
Menschenherz, o — was ist dein Glück. 1637.
Menschenköpfen, anders begreif ich wohl, als sonst in — 71.
Menschenleben, ein — ist, als zählt man eins. 796.
Menschenleben, es giebt im — Augenblicke ꝛc. 862.
Menschenleben, greift nur hinein ins volle — ꝛc. 1025.
Menschenseele, eine schöne — finden, ist Gewinn. 766.
Menschheit, der — ganzer Jammer faßt mich an. 474.
Menschheit, der — Würde ist in Eure Hand gegeben ꝛc. 475.
Messer, Krieg bis aufs — 1326.
Milch, in gährend Drachengift hast du die — der frommen ꝛc. 1227.
Milch, zu voll von — der Menschenliebe. 2356.
Millionen, duldet mutig —, duldet für die bessere Welt! 719.
Millionen, seid umschlungen — 1739.
Mimen, dem — flicht die Nachwelt keine Kränze. 340.
Minna, meine — geht vorüber? 1423.
Minne, die — hat der Wunder viel. 622.
Minute, genießt die —, so lange sie glüht. 999.
Minute, was man von der — ausgeschlagen ꝛc. 2057.
Mißbehagen, sein launisch — ruht auf den breiten ꝛc. 1749.
Mißverstand, durch welchen — hat dieser Fremdling ꝛc. 729.
Mitleid, ist — Sünde? 1884.
Mittags, sie kömmt, sie kömmt, des — stolze Flotte. 1778.
Mittel, meine — erlauben mir das. 1424.
Mitternacht, die — rückt näher schon, in stummer Ruh ꝛc. 623.
Mitternacht, steh' ich in finstrer — so einsam auf ꝛc. 1837.
Mohikaner, der letzte — 458.
Mohr, der — hat seine Schuldigkeit gethan. 483.
Momus, den lauten Markt mag — unterhalten ꝛc. 358.
Monat, es war im schönen — Mai. 914.
Mond, hier unter dem wechselnden — ꝛc. 892.
Mond, o schwöre nicht beim —, dem wandelbaren ꝛc. 1646.
Monumente, euch, nicht ihm, baut ihr — 1258.
Moral, zahlungsfähige — 1601.

Mordgewehr, gefährlich ist's, ein — zu tragen 2c. 985.
Morgen, früh fängt der — an, sowie der Geist 2c. 960.
Morgenluft, ich wittre — 1169.
Morgenrot, Lenore fuhr ums — empor aus schweren Träumen. 1368.
Morgens, ich erwachte eines — und fand mich berühmt. 1114.
Mortimer, Graf, dieser — starb Euch sehr gelegen. 1023.
Most, wenn sich der — auch ganz absurd gebärdet 2c. 2148.
Müden, Erholung reichet — jede Nacht genug. 825.
Müh', die — ist klein, der Spaß ist groß. 624.
Mühlrad, als ging mir ein — im Kopfe herum. 1463.
Münzt, was ihr nicht —, das, meint ihr, gelte nicht. 184.
Musen, der allein besitzt die —, der sie trägt 2c. 389.
Musenwitwensitz, Weimar, der — 2093.
Musikanten, gute Leute und schlechte — 1029.
Müssen, die Menschen finden sich in ein verhaßtes — 616.
Müßiggang, Schreiben ist geschäftiger — 1724.
Musterung, ich will unter euch treten und fürchterliche — halten. 2.
Mut, ein goldner — fragt nichts nach niedern Schlacken. 776.
Mut, ich fühle —, mich in die Welt zu wagen 2c. 1120.
Mut, nur —, es wird schon schief gehen. 1587.
Mut, wenn der — in der Brust seine Spannkraft übt. 2117.
Mutter, ach! es ist die treue —, die der schwarze Fürst 2c. 8.
Mutter, glücklich, wem doch — Natur die rechte Gestalt gab. 1016.
Mutter, nur eine — weiß allein, was lieben heißt 2c. 1579.
Mutter, schön ist, — Natur, deiner Erfindung Pracht. 1722.
Mutigen, dem — hilft Gott! 341.
Nächste, ich bin die — dazu. 1101.
Nächste, jeder ist sich selbst der — 1263.
Nacht, die — hat ihre Kerzen ausgebrannt 2c. 625.
Nacht, die — hat ihre Lust. 1266.
Nacht, die — ist lang, die niemals tagen kann. 626.
Nacht, ernste, milde, träumerische, unergründlich süße — 2091.
Nacht, ich wollt', es wäre — und die Preußen kämen. 1171.
Nacht, so lang ist keine —, daß endlich nicht der helle 2c. 1805.
Nacht, wer reitet so spät durch — und Wind. 2206.
Nachtigall, die Lerche war's und nicht die — 607.
Nachwelt, dem Mimen flicht die — keine Kränze. 340.
Nachwelt, wenn ich nur nichts von — hören sollte. 2139.
Name, der gute — ist bei Mann und Frau das eigentliche 2c. 431.
Name, Homo ist mein —, der allen Menschen gemein ist. 1090.
Name, was ist ein —? 2040.
Namen, nennt man die besten — so wird auch 2c. 1102.

Namen, wer den guten — mir entwendet, der raubt 2c. 2164.
Narben, der — lacht, wer Wunden nie gefühlt. 484.
Narrenkönig, dem — gehört die Welt. 342.
Nation, nichtswürdig ist die —, die nicht ihr Alles 2c. 1537.
Nationalzuchthaus, uns fehlt ein —, und eine 2c. 1930.
Natur, die — ist das einzige Buch, das auf allen Blättern 2c. 627.
Natur ist Sünde, Geist ist Teufel. 1503.
Natur, läßt sich — des Schleiers nicht berauben 2c. 991.
Natur, sei mir willkommen, heilige — 1745.
Natur, singt die —, so muß die Kunst entweichen. 498.
Natur, wo fass' ich dich, unendliche —? 2295.
Naturell, denn das — der Frauen ist so nah mit Kunst 2c. 367.
Naturen, gemeine — zahlen mit dem, was sie thun 2c. 27.
Nazareth, was kann von — Gutes kommen? 2050.
Nehmen, geben ist seliger denn — 977.
Neid, der — muß es beschwören. 485.
Neigung, die — giebt den Freund, es giebt der Vorteil 2c. 628.
Neigung, dadurch giebt — sich ja kund, daß sie bewilligt 2c. 175.
Neigung, wahre — vollendet sogleich zum Manne 2c. 1996.
Neigung, wer keine — fühlt, dem mangelt es 2c. 2188.
Nein, der andre hört von allem nur das — 1409.
Neue, das — dringt herein mit Macht, das Alte 2c. 277.
Neues, es geschieht nichts — unter der Sonne. 857. 1532.
Nichts, aus — wird nichts. 118.
Nichts, in deinem — hoff' ich das All zu finden. 1208.
Nichts, in seines — durchbohrendem Gefühle. 1237.
Nichtwissen, wo — Seligkeit, ist es Thorheit 2c. 2314.
Not, das ist die — der schweren Zeit. 254.
Not, der — gehorchend, nicht dem eignen Trieb. 486.
Not, die — bringt einen zu seltsamen Schlafgesellen. 629.
Not, in der — allein bewähret sich der Adel großer Seelen. 1216.
Not, wo's — thut, läßt sich alles wagen. 2319.
Notwehr, in steter — gegen arge List bleibt auch das 2c. 1241.
Nutzen, nur vom — wird die Welt regiert. 1593.
Oberhaupt, ein — muß sein, ein höchster Richter 2c. 797.
Ocean, in den — schifft mit tausend Masten der Jüngling 2c. 1212
Ocean, o, ich möchte den — vergiften. 1626.
Ochs, wer kein ungrischer — ist, komm' mir nicht zu nah! 2189.
Ochsen, du sollst dem —, der da drischt, nicht 2c. 735.
Octavio, du hast's erreicht — 716.
Ohr, das — der Neugier liegt nur an den Thüren 2c. 278.
Ohr, dein — leih jedem, wen'ger deine Stimme 2c. 328.

Opfer, das — liegt, die Raben steigen nieder. 279.
Opposition, ich liebe eine gesinnungsvolle — 1145.
Ordnung, doch — lehrt euch Zeit gewinnen. 980.
Ordnung, heil'ge —, segenreiche Himmelstochter 2c. 1055.
Organist, wo du nicht bist, Herr —, da schweigen alle Flöten. 2292.
Original, Gottlob! wir haben das — 1019.
Örindur, erkläret mir, Graf —, diesen Zwiespalt der Natur. 826.
Österreich, in deinem Lager ist — 1207.
Paar, des freut sich das entmenschte — 533.
Palmen, es wandelt niemand ungestraft unter — 911.
Papier, Garantien, die das — nicht wert sind 2c. 973.
Pappenheimer, daran erkenn' ich meinen — 185.
Paradies, der Erde — und Hölle liegt in dem Worte Weib. 407.
Paris, vor — nichts neues. 1992.
Pater, wohl ausgesonnen, — Lamormain! 2299.
Patriarch, sagt der — 1701.
Patroklus, auch — ist gestorben, und war mehr als du. 98.
Patroklus, denn — liegt begraben, und Thersites 2c. 1624.
Pech, wer — angreift, der besudelt sich. 2203.
Pein, mir gäb' es keine gröߑre —, wär' ich 2c. 1459.
Pentagramma, das — macht dir Pein? 280.
Pergament, allein ein —, beschrieben und beprägt 2c. 128.
Perlen, die — vor die Säule werfen. 631.
Perücken, setz' dir — auf von Millionen Locken 2c. 1772.
Pest, hol' die — Kummer und Seufzen! 1089.
Pfeifchen, Gott grüß' Euch, Alter, schmeckt das — 1018.
Pferd, ein —! ein Pferd! ein Königreich für ein Pferd! 799.
Pferde, die — sind gesattelt. 632.
Pflicht, Dasein ist —, und wär's ein Augenblick. 211.
Pflicht, England erwartet, daß jeder seine — thut. 820.
Pflicht, sie kümmre nur die — und nicht der Name. 1779.
Pförtchen, hör' ich das — nicht gehen? Hat nicht 2c. 1092.
Phantasie, das Alter der göttlichen —, es ist geschwunden 2c. 192.
Philipp, ich weiß, wie — lieben kann. 1163.
Philippi, bei — sehen wir uns wieder. 136.
Philosophen, denn noch bis jetzt gab's keinen — 371.
Pilger, zwei —, neigen meine Lippen sich 2c. 2362.
Pöbel, der — hört nie auf Pöbel zu sein 2c. 487.
Pöbel, der — ist der größte Hauf' auf Erden. 488.
Pöbel, süßer — 1854. 1666.
Pol, der ruhende — in der Erscheinungen Flucht. 496.
Polen, Krapülinski und Waschlapski, — aus der Polakei. 1324.

Polen, noch ist — nicht verloren. 1556.
Politik, die — der freien Hand. 633.
Port, vom sicheren — läßt sich's gemächlich raten. 1978.
Preuße, ich bin ein —, kennt ihr meine Farben? 1103.
Preußen, da müßten wir nicht — sein. 181.
Prinzen, wahre — aus Genie-Land zahlen bar ꝛc. 1997.
Prophet, der — gilt nichts in seinem Vaterlande. 489.
Prüfe, drum —, wer sich ewig bindet, ob sich das Herz ꝛc. 702.
Prüfungsstunden, nur in schwülen — sproßt die Palme ꝛc. 1584.
Pudels, das also war des — Kern. 191.
Punkt, gieb mir einen —, wo ich hintreten kann ꝛc. 1008.
Punkte, dunkle — am politischen Horizont. 722.
Puppen, bis in die — 150.
Purpur, wenn der — fällt, muß der Herzog nach. 2118.
Qual, mit — gebiert das Weib und quält sich ꝛc. 1003.
Quark, in jeden — begräbt er seine Nase. 1231.
Quelle, an der — saß der Knabe, Blumen wand er sich ꝛc. 62.
Rache, böses Werk muß untergehen, — folgt der Frevelthat. 167.
Rache, Korps der — 1322.
Rachegötter, die — schaffen im Stillen. 634.
Rad, das fünfte — am Wagen. 220.
Ragout, leimt zusammen, braut ein — von ꝛc. 1364.
Ränzlein, hatt' sich ein — angemäst't als wie ꝛc. 1048.
Rasender, der ist ein —, der nicht das Glück festhält ꝛc. 445.
Rat, nimm — von allen, aber spar' dein Urteil. 1546.
Rat, wenn der — eines Thoren einmal gut ist ꝛc. 2119.
Rätsel, unendlich ist das — der Natur. 1921.
Rätsel, wer — beichtet, wird in Rätseln losgesprochen. 769. 2300.
Raub, der Mensch ist, der lebendig fühlende, der leichte — ꝛc. 134.
Raube, zum — lächeln heißt den Dieb bestehlen. 2346.
Räuber, und darum — und Mörder. 1887.
Raum, o unenthüllter — des Weiberwillens. 1652.
Raume, doch hart im — stoßen sich die Sachen. 819.
Räumen, Wort gehalten wird in jenen — 2318.
Rausch, wer niemals einen — gehabt, der ist kein braver Mann. 2200.
Räuspert, wie er — und wie er spuckt, das habt ihr ꝛc. 2236.
Rebellion, die — lag ihm vor den Füßen, und da nahm ꝛc. 635.
Reben, am Rhein, am Rhein, da wachsen unsre — 58.
Recensent, schlagt ihn tot, den Hund! Es ist ein — 1711.
Rechnet, was ihr nicht —, glaubt ihr, sei nicht wahr. 184.
Rechnung, mach' deine — mit dem Himmel, Vogt! 1387.
Rechnung, schließt eure — mit dem Himmel ab. 1714.

Rechnungen, sieh du nach deinen —, ich fürchte ꝛc. 1775.
Recht, Blut, du behältst dein — ꝛc. 163.
Recht, das — darf nicht zur Vogelscheuche werden. 281.
Recht, dort wo das —, ist unser Vaterland. 697.
Rechte, thu' nur das — in deinen Sachen ꝛc. 1865.
Recht, wer — behalten will und hat nur eine Zunge ꝛc. 2205.
Recht, wo man das — mag schöpfen in den Streit. 797.
Rechte, vom —, das mit uns geboren ist, von dem ist ꝛc. 1976.
Rede, eure — aber sei: ja, ja, nein, nein, was darüber ist ꝛc. 923.
Rede, Herr, dunkel war der — Sinn. 1063.
Rede, ich finde diese — voll Verstand. 1116.
Rede, was ist der langen — kurzer Sinn? 2037.
Reden, wenn gute — sie begleiten, dann fließt die Arbeit ꝛc. 2134.
Redner, das war von je der — größte Gabe ꝛc. 1590.
Redners, allein der Vortrag macht des — Glück. 31.
Regiment, neu —, bringt neue Menschen auf ꝛc. 1510.
Regierung, die — muß der Bewegung stets einen Schritt ꝛc. 636.
Regierung, diejenige — ist die beste, die sich überflüssig macht. 596.
Regierung, gegen die — mit allen Mitteln zu kämpfen ꝛc. 987.
Regierung, welche — die beste sei? 2102.
Register, dein — hat ein Loch, du hast das Gift weggelassen. 329.
Reich, das — der Dichtung ist das Reich der Wahrheit. 282.
Reich, im — der Gottesfurcht und frommen Sitte. 1196.
Reif, es fiel ein — in der Frühlingsnacht. 851.
Reihe, alles in der Welt läßt sich ertragen, nur nicht eine — ꝛc. 39.
Reinen, den — ist alles rein. 380.
Reinlich, so — und so zweifelsohne. 1817.
Reise, wenn jemand eine — thut, so kann er was erzählen. 2143.
Republikaner, dieser — ist hart wie Stahl. 648.
Residenz, unterdessen erzähl' ich der — eine Geschichte ꝛc. 1937.
Rest, der — ist Schweigen. 492.
Retirade, auf der großen — 106.
Retter, wann wird der — kommen diesem Land. 2002.
Reu, der Wahn ist kurz, die — ist lang. 514.
Rhein, an den —, an den Rhein, zieh nicht ꝛc. 60.
Rhein, sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen — 1783.
Richter, was man scheint, hat jedermann zum — ꝛc. 2056.
Riesenkraft, sie zu erkämpfen, hab' ich — ꝛc. 1785.
Rinden, ich schnitt' es gern in alle — ein! 1152.
Ring, der echte — besitzt die Wunderkraft, beliebt ꝛc. 405.
Ring, der — macht Ehen, und Ringe sind's ꝛc. 493.
Ring, du — an meinem Finger, mein goldenes ꝛc. 731.

Riß, durch den — nur der Wolken die Welt erkennen. 724.
Ritter, die — vom Geiste. 638.
Ritter, denn ich selber bin ein solcher — von dem ꝛc. 1568.
Rittersmann, wer wagt es, — oder Knapp' ꝛc. 2217.
Robert, noch einmal, —, eh' wir scheiden, komm ꝛc. 1549.
Rom, das ewige — 217.
Rose, der hat in ihrem schönsten Glanz die — nicht gesehn ꝛc. 436.
Rose, der — süßer Duft genügt, man braucht sie nicht ꝛc. 494.
Rose, pflücket die —, eh' sie verblüht. 954.
Rose, wenn die — selbst sich schmückt, schmückt sie ꝛc. 2124.
Rose, wenn du eine — schaust, sag', ich laß sie grüßen. 2129.
Rosen, Mädchen sind wie — 1389.
Rosen, nicht bloß —, auch Dornen hat der Himmel. 1524.
Roß, und — und Reiter sah man niemals wieder. 1903.
Rossen, gestern noch auf stolzen —, heute durch die ꝛc. 1002.
Rotte, die — Korah 639.
Ruf, es braust ein — wie Donnerhall. 849.
Ruf, ich bin besser als mein — 1094.
Ruh', meine — ist hin, mein Herz ist schwer. 1426.
Ruh', müßige — ist das Grab des Muts. 1487.
Ruhe, die — eines Kirchhofs. 640.
Ruhm, was ist der eitle —, wenn Liebe spricht. 2035.
Rühren, der fühlt ein menschliches — 417.
Ruinen, und neues Leben blüht aus den — 194.
Rußland, wie denken Sie über —? 2232.
Saale, an der — hellem Strande stehen Burgen stolz und kühn. 63.
Sach', ich hab' mein' — auf nichts gestellt! 1137.
Säculum, mir ekelt vor diesem tintenklecksenden — 1457.
Saft, Blut ist ein ganz besondrer — 164.
Saft, hier ist ein —, der eilig trunken macht. 1074.
Sage, ich — wenig, denke desto mehr. 1151.
Sänger, drum soll der — mit dem König gehen ꝛc. 703.
Sängers, das ist des — Fluch. 1961.
Sängers, das verschweigt des — Höflichkeit. 303.
Santa, der — Casa heiligen Registern. 1750.
Satz, Veränderung ist nur der — des Vergnügens. 1946.
Säuen, uns ist ganz kannibalisch wohl als wie fünfhundert — 1932.
Saul, wie kommt — unter die Propheten? 2244.
Säule, noch eine hohe — zeugt von verschwundner Pracht. 1548.
Samariter, barmherziger — 121.
Schall, Name ist — und Rauch, umnebelnd Himmelglut. 1501.
Schande, die — nimmt ab mit der wachsenden Sünde. 643.

Schatten, im — kühler Denkungsart. 1197.
Schatten, künftige Ereignisse werfen ihre — voraus. 1333.
Scheusal, werft das — in die Wolfsschlucht. 2178.
Schatz, denn wo euer — ist, da ist auch euer Herz. 379.
Schauder, nicht ohne — greift des Menschen Hand ꝛc. 1523.
Schaudern, das — ist der Menschheit bestes Teil. 284.
Schauspiel, ein — für Götter, zwei Liebende zu sehn. 802.
Schauspiel, welch' —! aber ach! ein Schauspiel nur! 2105.
Schein, der — regiert die Welt, und die Gerechtigkeit ꝛc. 497.
Schein, der — soll nie die Wirklichkeit erreichen ꝛc. 498.
Schein, ich stehe hier auf meinen — 1156.
Schenken, gleich —, das ist brav! 1013.
Schicksal, das große, gigantische —, welches den Menschen ꝛc. 236.
Schicksal, dein — ruht in deiner eignen Brust! 330.
Schicksal, den Menschen adelt, den tiefgesunkenen, das letzte — 360.
Schicksal des Menschen, wie gleichst du dem Wind. 1731.
Schicksal, fluchwürdig — des Soldaten. 939.
Schicksal, fordre niemand mein — zu hören. 941.
Schicksal, kannst du dem — widerstehen. 1288.
Schicksal, Recht stets behält das —, denn das Herz ꝛc. 1683.
Schicksals, eifersüchtig sind des — Mächte. 745.
Schicksals, jedweder ist des dunklen — Knecht. 1272.
Schicksals, nur wenn sie reif ist, fällt des — Frucht. 1595.
Schickung, was die — schickt, ertrage. 2017.
Schieben, du glaubst zu — und wirst geschoben. 711.
Schiffer, so klammert sich der — endlich noch am Felsen ꝛc. 1802
Schlaf, ich denke einen langen — zu thun. 1112.
Schlaf, o holder —, du Pfleger der Natur. 1643.
Schlafenszeit, ich wollte, es wäre —, Heinz ꝛc. 1170.
Schlägen, wer ist vor — sicher. 131.
Schlange, die —, die das Herz vergiftet ꝛc. 644.
Schlachten, ein — war's, nicht eine Schlacht zu nennen. 803.
Schlimmste, das — und das Dümmste, das trug ich ꝛc. 1271.
Schlimmste, 's ist nicht das —, so lang man sagen kann ꝛc. 1788.
Schlösser, hast keine verfallenen —, und keine Basalte. 54.
Schluß, ewig steht der — des Zeus. 925.
Schlüssel, Musik ist der — vom weiblichen Herzen. 1486.
Schmerz, auch der — will seinen Ausdruck haben. 87.
Schmerz, kurz ist der —, und ewig ist die Freude. 1336.
Schmerz, nun hast du mir den ersten — gethan ꝛc. 1563.
Schmerze, im — wird die neue Zeit geboren. 1198.
Schmerzen, es giebt —, wo der Mensch sich selbst ꝛc. 863.

Schmerzen, weiter hast du keine —? 2097.
Schöne, auch das — muß sterben. 85.
Schöne, damals war nichts heilig, als das — 935.
Schöne, das einfach — soll der Kenner schätzen 210.
Schöne, das — blüht nur im Gesang. 946.
Schönheit, ach wie bald, schwindet — und Gestalt. 22.
Schönheit, was wir als — hier empfunden ꝛc. 2083.
Schönheit, wer nicht die — tapfer kann beschützen ꝛc. 2194.
Schönste, das — sucht er auf den Fluren, womit er ꝛc. 285.
Schönste, nicht geboren werden ist das — 1515.
Schrecken, denn was er sinnt ist —, und was er blickt ꝛc. 372.
Schrecken, jedoch der schrecklichste der —, das ist ꝛc. 984.
Schrecken, sprich mir von allen — des Gewissens. 1833.
Schrecknis, ein furchtbar wütend — ist der Krieg. 773.
Schritt, dreifach ist der — der Zeit: Zögernd kommt ꝛc. 699.
Schritten, wer, mit — eines Niebesiegten wandert ꝛc. 2193.
Schuhriemen, nicht wert, die — aufzulösen. 1541.
Schuldbuch, unser — sei vernichtet. 1929.
Schuld, denn alle — rächt sich auf Erden. 1176.
Schuld, wohl dem, der frei von — und Fehle ꝛc. 2301.
Schulden, Mensch, bezahle deine — 1446.
Schuldigkeit, der Mohr hat seine — gethan. 483.
Schuldverschreibung, die — lautet an die Toten. 1172.
Schulweisheit, von denen sich eure — nichts ꝛc. 860.
Schuppen, wie — von den Augen fallen. 2249.
Schurke, kein — ist so dumm, daß er nicht einen Grund ꝛc. 1307.
Schuß, das war ein —, davon wird man noch reden ꝛc. 309.
Schutt, Vergangnes und Zukünftiges verdeckt formloser — ꝛc. 1951.
Schütz, ein — bin ich in des Regenten Sold. 804.
Schütze, hier gilt es, —, deine Kunst zu zeigen. 1072.
Schwabe, der wackre — forcht sich nit. 513.
Schwachen, dem — trotzt der Kühne. 1191.
Schwachen, verbunden werden auch die — mächtig. 1947.
Schwalben, wenn die — heimwärts ziehn ꝛc. 2125.
Schwan, süßer — von Avon. 1855.
Schwärmer, sonderbarer — 1814.
Schwarz, denn was man — auf weiß besitzt ꝛc. 373.
Schweigen, brechen Sie dies rätselhafte — 168.
Schweigen, das — ist der Gott der Glücklichen. 286.
Schweigen, das — ist der Liebe keusche Blüte. 287.
Schweiße, im — deines Angesichts sollst du dein Brot ꝛc. 1199.
Schweißes, des — der Edlen wert. 542.

Schweppermann, dem frommen — zwei. 1259.
Schwert, Verleumdung, sie schneidet schärfer als das — 1956.
Schwerte, das höchste Heil, das letzte, liegt im — 242.
See, da ras't der — und will sein Opfer haben. 186.
Seele, aber die — spricht nur Polyhymnia aus. 1353.
Seele, Bekenntnisse einer schönen — 139.
Seele, glücklich allein ist die —, die liebt. 953.
Seele, nun hat die liebe — Ruh. 1564.
Seele, o meine ahnungsvolle — 1635.
Seele, Verstellung ist der offnen — fremd. 1959.
Seelen, große — dulden still. 1027.
Seelen, jungfräuliche — giebt es, die nach grüner ꝛc. 1283.
Seelen, schöne — finden sich zu Wasser und zu Lande. 1718.
Seelen, Unrecht leiden schmeichelt großen — 1927.
Seelen, vertrauen euch die andern — ꝛc. 1917.
Seelen, Verwandte sind sich alle starken — 1964.
Seelen, was schöne — schön empfunden, muß trefflich ꝛc. 2067.
Seelen, zwei — und ein Gedanke. 2263.
Seelen, zwei — wohnen, ach! in meiner Brust ꝛc. 2364.
Segen, doch der — kommt von oben. 688.
Segen, Gewinn ist —, wenn man ihn nicht stiehlt. 1004.
Sehe jeder, wie er's treibe, sehe jeder, wo er bleibe ꝛc. 768.
Seher, was heißt ein — 1734.
Sehnsucht, nur wer die — kennt, weiß, was ich leide. 1596.
Sehnsucht, o zarte —, süßes Hoffen, der ersten Liebe ꝛc. 1662.
Seifensieder, aber das denkt wie ein — 1706.
Seifensieder, Johann, der muntre — 1279.
Sein, vom — zum Sein geht alles Leben über ꝛc. 1977.
Seinen, Gott giebt's den — im Schlaf. 1017.
Seinestrand, am —, in der Stadt Paris. 897.
Seinigen, Gott verläßt die — nicht. 1021.
Seite, Mädle, ruck, ruck, ruck an meiner grünen — 1390.
Seligkeit, es reift keine — unter dem Monde. 905.
Sieg, der — des Miltiades läßt mich nicht schlafen. 499.
Sieg, es führt der — den Frieden an der Hand. 852.
Sieg, noch ein solcher — und ich bin verloren. 1550.
Siege, der — göttlichster ist das Vergeben. 500.
Sieger, den stolzen — stürzt sein eignes Glück. 384.
Siehst, du — mich an und kennst mich nicht. 732.
Sinn, dein — ist zu, dein Herz ist tot. 573.
Sinn, doch ist der — des Lebens Sklav, das Leben ꝛc. 690.
Sinn, hoher — liegt oft in kind'schem Spiele. 1086.

Sinn, wisset, ein erhabener — legt das Große ꝛc. 2290.
Sinnenglück, zwischen — und Seelenfrieden ꝛc. 2367.
Sitte, es ist einmal so — ꝛc. 877.
Sitten, böse Beispiele verderben gute — 166.
Skandal, wer eine Zeit lang — erregt, glaube nicht ꝛc. 2172.
Sklaven, ich bin es müde, über — zu herrschen. 1104.
Sklaven, vor dem —, wenn er die Kette bricht ꝛc. 1990.
Sklaverei ist ein elendes Handwerk. 1790.
Sklaverei, zur — gewöhnt der Mensch sich gut. 2351.
Sohn, du bist verrückt mein —, du mußt nach Berlin. 710.
Sohn, mein —, nichts in der Welt ist unbedeutend. 1442.
Sohn, zieh nicht an den Rhein mein — 60.
Soldat, ha! welche Lust — zu sein. 1050.
Sonne, das ist die — von Austerlitz 255.
Sonne, die — geht in meinem Staat nicht unter. 652.
Sonne, die — tönt nach alter Weise in Brudersphären ꝛc. 653.
Sonne, diese — scheinet meine Leiden. 117.
Sonne, ich fange an, der — müd' zu sein. 1115.
Sonne, lasset die — nicht über eurem Zorn untergehn. 1343.
Sonne, scheint die — noch so schön, einmal muß sie untergehn. 1708.
Sonne, und die — Homers, siehe! sie lächelt auch uns. 1891.
Sonne, wie sehr auch die — sein Antlitz verbrannt ꝛc. 2250.
Sonne, wie sich der — Scheinbild in dem Dunstkreis ꝛc. 2251.
Sonne, wo wir uns der — freuen sind wir ꝛc. 158.
Sonne, zweifle an der — Klarheit, zweifle an der ꝛc. 2361.
Sorgen, in eignen kleinen — und Intressen ꝛc. 1222.
Souveränität, ich setze die — fest wie einen ꝛc. 1154.
Spanier, dahin ist es gekommen, — 178.
Spanier, stolz will ich den — 1846.
Spanisch, ich versprach dir einmal — zu kommen. 1160.
Sparsamkeit, 's ist — im Himmel. 1789.
Sparta, Wandrer, kommst du nach —, sage, du hast ꝛc. 2000.
Spaß, der — verliert alles, wenn der Spaßmacher ꝛc. 501.
Speer, Sohn, da hast du meinen — 1798.
Speise, und du giebst ihnen — zu seiner Zeit. 33.
Sphäre, an meiner — lang gesogen. 714.
Spiegelberg, ich kenne dich, — 1143.
Spiel, das — des Lebens sieht sich heiter an ꝛc. 294.
Spiel, wenn du das große — der Welt gesehen. 2128.
Spiritus, zum Teufel ist der —, das Phlegma ꝛc. 2348.
Sprache, stets ist die — kecker als die That. 1841.
Sprachen, in sieben — schweigen. 1238.

Spreu, die — vom Weizen sondern. 655.
Sprichwort, das — sagt: ein eigner Herd ꝛc. 295.
Spruch, den blut'gen — muß man nicht rasch vollziehn. 348.
Spruch, der kann nicht klagen über harten — 448.
Spruch, folg' nur dem alten — und meiner Muhme ꝛc. 940.
Spur, es kann die — von meinen Erdentagen ꝛc. 891.
Spur, ich finde nicht die — von einem Geist ꝛc. 717.
Spuren, errötend folgt er ihren — und ist ꝛc. 835.
Staat, der — muß untergehn, früh oder spät ꝛc. 502.
Staat, woran erkenn' ich den besten —? 2315.
Staate, etwas ist faul im — Dänemark. 918.
Staate, in meinem — kann jeder nach seiner Façon ꝛc. 1233.
Stab, der dürre — kann Zweige treiben ꝛc. 404.
Städte, die großen — müssen vom Erdboden vertilgt werden. 584.
Stamm, da steh' ich, ein entlaubter — 296.
Stamm, und mein — sind jene Asra. 1901.
Stammes, o, lerne fühlen, welches — du bist. 1632.
Stand, ein jeder — hat seinen Frieden, ein jeder Stand ꝛc. 784.
Standpunkt, überwundener — 1880.
Starke, der — ist am mächtigsten allein. 503.
Starke, der — weicht einen Schritt zurück. 504.
Starke, nichts ist zu hoch, wonach der — nicht ꝛc. 1530.
Starke, nur der — wird das Schicksal zwingen ꝛc. 1574.
Starkes, denn wo das Strenge mit dem Zarten, wo — ꝛc. 378.
Stätte, die —, die ein guter Mensch betrat, ist eingeweiht. 656.
Stätte, leergebrannt ist die — 1360.
Stein, Müdigkeit schnarcht auf dem —, und Trägheit ꝛc. 1485.
Stelle, hier ist die —, wo ich sterblich bin. 1073.
Stelle, wer auf einer glatten — steht, verschmäht ꝛc. 2159.
Sterben, Antonios Tod ist nicht ein einzeln — 75.
Sterben, leben bleiben, wie das — für das Vaterland ist süß. 1354.
Stern, auf einem andern — beginnt es wieder. 109.
Sterne, die — begehrt man nicht, man freut sich ihrer Pracht. 657.
Sterne, es blinken drei freundliche — ins Dunkel ꝛc. 847.
Sternenzelt, droben überm — wird ein großer Gott belohnen. 719.
Stiefel, du hast die größten — an. 1040.
Stiefel, in spanische — eingeschnürt. 1240.
Stillen, halte dich im — rein, und laß es ꝛc. 1038.
Stimme, nicht jeder — ist zu glauben, die warnend ꝛc. 1519.
Stimme, und was die innre — spricht, das täuschet ꝛc. 1188.
Stimmen, man soll die — wägen und nicht zählen. 1407.
Stimmenmehrheit, nicht — ist des Rechtes Probe. 1534.

Stirb und Werde. 1908.
Stirn, es steht ihm an der — geschrieben, daß er nicht 2c. 907.
Stirne, von der — heiß, rinnen muß der Schweiß. 1983.
Stirnhaar, am — laß den Augenblick uns fassen 2c. 59.
Stoffe, mich schuf aus gröberm — die Natur 2c. 1454.
Streich, da macht wieder jemand einmal einen dummen — 180.
Streich, dieses war der erste —, doch der zweite 2c. 649.
Streiter, kein kluger — hält den Feind gering. 1303.
Strenge, denn wo das — mit dem Zarten, wo Starkes 2c. 378.
Strenge, zu weit getrieben verfehlt die — ihres weisen 2c. 2357.
Stroh, ihr seid ja heut wie nasses —, und brennt 2c. 1181.
Stroh, was willst du dich das — zu dreschen plagen? 2081.
Strom, strebe nicht wider den — 1849.
Strömen, in den verderbten — dieser Welt kann 2c. 1213.
Strudel, nicht draußen im — verrauschender Lust 2c. 1514.
Stube, kommen Sie rein in die gute — 1318.
Studium, das eigentliche — der Menschheit ist der Mensch. 209.
Stunde, die — kommt, die Stunde kommt, wo du 2c. 1634.
Stunde, die — rennt auch durch den rauhsten Tag. 1319.
Stunde, in zwölfter — 1243.
Stunde, o, nimm die — wahr, eh' sie entschlüpft. 1639.
Stunde, sie haben in schwacher — mich gesehen 2c. 1772.
Sturm, schier dreißig Jahre bist du alt, hast manchen — erlebt. 1709.
Sturm im Wasserglase. 1851.
Süd, fern im — das schöne Spanien. 933.
Sünder, wir sind allzumal — 2279.
Sündflut, nach uns die — 1498.
Süß, es ist doch —, geliebt zu sein. 872.
Süßers, nichts — giebt es, als der Sonne Licht zu schaun! 1533.
Tadel, frei von — zu sein, ist der niedrigste Grad 2c. 949.
Tag, das ist der — des Herrn. 252.
Tag, den —, den uns die Götter einmal nur im Leben 2c. 385.
Tag, ein guter — fängt an mit Gottes Preis 2c. 778.
Tag, ein — der Gunst ist wie ein Tag der Ernte 2c. 810.
Tag, jeder — hat seine Plage und die Nacht hat ihre Lust. 1266.
Tag, keine Ruh' bei — und Nacht. 1297.
Tag, man soll den — nicht vor dem Abend loben. 1406.
Tag, noch ist es —, da rühre sich der Mann! 1555.
Tag, o hätt' ich nimmer diesen — gesehn! 1620.
Tag, o schöner —, wenn endlich der Soldat 2c. 1645.
Tag, rasch von hinnen flieht der — des Menschen. 1674.
Tag, vor mir der — und hinter mir die Nacht. 1991.

Tag, wer an dem — geboren, wo ich vergaß ꝛc. 2157.
Tage, das sind —, von denen wir sagen: sie gefallen uns nicht. 292.
Tage, die schönen — von Aranjuez sind nun zu Ende. 645.
Tage, ich denk' an euch, ihr himmlisch schönen — 1111.
Tage, noch sind die — der Rosen. 1554.
Tage, Saat, dich säet der Herr dem großen — der Ernte! 1697.
Tage, so was hab' ich mein — nicht gesehn! 1825.
Tage, und so fliehen meine — wie die Quelle, rastlos hin. 1907.
Tage, wenn alle — im Jahre gefeiert würden ꝛc. 2113.
Tage, wohl waren es — der Sonne. 2307.
Tagen, darum in deinen fröhlichen — fürchte des Unglücks ꝛc. 84.
Tagen, es reden die Menschen viel von besseren künftigen — 904.
Tagen, in wenig — kann sich viel ereignen. 1242.
Tages, des — Last und Hitze tragen. 543.
Tagwerk, Othellos — ist gethan. 1650.
Talent, es bildet ein — sich in der Stille ꝛc. 846.
Talent, kein —, doch ein Charakter. 1309.
Tannenbaum, o —, wie grün sind deine Blätter. 1649.
Tapferkeit, das bessere Teil der — ist Vorsicht. 199.
Tastet, was ihr nicht —, steht euch meilenfern. 184.
Teil, das bessere — der Tapferkeit ist Vorsicht. 199.
Teil, Bescheidenheit ist ein beschieden — 141.
Telegraphiert, er lügt wie — 830.
Tell, dann ruft den —, es soll an mir nicht fehlen. 126.
Tells, das ist — Geschoß. 263.
Teufel, bedenkt: der — der ist alt, so werdet alt ꝛc. 125.
Teufel, bist mit dem — du und du und willst dich ꝛc. 155.
Teufel, den — halte, wer ihn hält, er wird ihn nicht ꝛc. 386.
Teufel, den — spürt das Völkchen nie, und wenn er sie ꝛc. 387.
Teufel, der — ist ein Egoist und thut nicht leicht ꝛc. 505.
Teufel, der — stellt dir nächstens doch ein Bein. 506.
Teufel, fünfmalhunderttausend — 962.
Teufel, ha, laß dich den — bei einem Haar fassen ꝛc. 1036.
Teufel, ich möcht' mich gleich dem — übergeben ꝛc. 1148.
Teufel, macht mir den — nur nicht klein. 1141.
Teufel, merkt euch, wie der — spaße. 1244.
Teufel, verflucht, wer mit dem — spielt. 1950.
Teufel, was willst du armer — geben. 2080.
Teufel, wer — möchte Teufel sein, wenn es keine ꝛc. 375.
Thal, hast du im — ein sichres Haus, dann wolle nie ꝛc. 1044.
Thales, ach, aus dieses — Gründen, könnt' ich doch ꝛc. 5.
That, bedürft ihr meiner zu bestimmter — ꝛc. 126.

Thaten, die — ist alles, nichts der Ruhm. 659.
That, die — ist stumm. 320.
Thaten, ach, unsre — selbst, so gut als unsere Leiden 2c. 16.
Thaten, ein andermal von euren — 748.
Thaten, laßt mich auch endlich — sehn. 525.
Thaten, man tadelt den, der seine — wägt. 1412.
Thaten, wir sind gewohnt die Zeit mit — zu bezahlen. 2281.
Thäter, seid — des Worts und nicht Hörer allein. 1738.
Thebaner, kundige — 1332.
Theorie, grau, teurer Freund, ist alle —, und grün 2c. 1024.
Thor, da steh' ich nun, ich armer —, und bin so klug 2c. 297.
Thor, der — bläst ein, der Weise spricht! 507.
Thor, ein — ist immer willig, wenn eine Thörin will. 660.
Thor, so ein verliebter — verpufft euch Sonne 2c. 1794.
Thor, was hör' ich draußen vor dem —, was auf der Brücke 2c. 2030.
Thore, die — jedoch, die ließen mein Liebchen entwischen 2c. 660.
Thoren, kam ich den — thöricht vor. 49.
Thräne, die ungeweinte — 664.
Thränen, die — sind des Schmerzes heilig Recht! 661.
Thränen, die — und die Seufzer, die kamen hinten nach. 2271.
Thränen, wie? —, Oranien? 2254.
Thue, gehe hin, und — desgleichen. 990.
Thun, hier sind wir versammelt zu löblichem — 1077.
Thun Sie das Ihre. 170.
Tiefe, schreckt sie alles gleich, was eine — hat 2c. 1256.
Tiefe, was die heulende — da unten verhehle 2c. 2016.
Tiefenbacher, laßt sie gehen, sind —, Gevatter Schneider 2c. 1348.
Tier, Freiheit liebt das — der Wüste. 947.
Tier, wie heißt das schlimmste — mit Namen? 2240.
Tiere, Religion ist in der — Trieb. 1687.
Tigern, wer bin ich und was soll ich hier, unter — 2c. 1051.
Tigers, verderblich ist des — Zahn. 984.
Timotheus, sieh' da, sieh' da, —, die Kraniche des Ibykus. 1774.
Titel, ein — muß sie erst vertraulich machen. 811.
Tochter, Freude, schöner Götterfunken, — aus Elysium. 951.
Töchter, ging heraus, die — des Landes zu sehen. 1010.
Tod, der — hat eine reinigende Kraft. 508.
Tod, du bist Gott einen — schuldig! 708.
Tod, er starb wie einer, der sich auf den — geübt 2c. 841.
Tod, Morgenrot, Morgenrot, leuchtest mir zum frühen — 1484.
Tod, rasch tritt der — den Menschen an, es ist ihm 2c. 1673.
Tod, Verachtung ist der wahre —! 1945.

Tod, was ist der wahre — 2038.
Tod, was soll der fürchten, der den — nicht fürchtet. 2072.
Tod, wer den — fürchtet, hat das Leben verloren. 2166.
Tollheit, ist dies schon —, hat es doch Methode. 1248.
Ton, vielwillkommner — der Muttersprach' in einem &c. 1648.
Tons, ich bin des trocknen — nun satt. 1100.
Toten, ach, wie glücklich sind die — 23.
Toten, die — reiten schnell. 662.
Toten, ich gebe nichts verloren als die — 1123.
Toten, laß ruhn, laß ruhn die — 1347.
Toten, nur die — kehren nicht zurück. 1578.
Toten, vergiß die treuen — nicht. 1953.
Trank, du siehst mit diesem — im Leibe, bald Helenen &c. 734.
Trank, trink ihn aus, den — der Labe, und vergiß &c. 1874.
Treffen, manch blutig — wird um nichts gefochten &c. 1391.
Treffliches, wer etwas — leisten will, hätt' gern &c. 2174.
Trennung, wie bitter sind der — Leiden. 2231.
Treu, üb' immer — und Redlichkeit bis an dein kühles Grab. 1881.
Treue, beglückt, wer — rein im Busen trägt, kein Opfer &c. 128.
Treue, dem traue nie, der einmal — brach. 343.
Treue, und die —, sie ist doch kein leerer Wahn. 1892.
Triebe, gieb ungebändigt jene —, das tiefe &c. 1009.
Tribut, Weihrauch ist nur ein — für Götter &c. 2090.
Trinken, man spricht vom vielen — stets, doch nie &c. 1410.
Trojas, Freude war in — Hallen. 952.
Trompeten, was blasen die —? Husaren, heraus! 2012.
Tropfen, ein — demokratischen Öls. 812.
Trost, ein süßer — ist ihm geblieben, er zählt die Häupter &c. 809.
Trunkenheit, Jugend ist — ohne Wein. 1282.
Tugend, auch die — hat ihre Helden, wie der Ruhm &c. 91.
Tugend, Gehorsam heißt die —, um die der Niedre &c. 996.
Tugend, groß ist's, der — nachzustreben. 1028.
Tugend, man spricht selten von der — die man hat &c. 1408.
Tugend, und die —, sie ist kein leerer Schall &c. 1893.
Tugend, wie groß wird unsre —, wenn unser Herz &c. 2239.
Türkei, hinten, weit in der — 1083.
Thut's, es — halt nimmermehr. 909.
Tyrann, von wilden heißt's —, und Schmeichler &c. 2240.
Übel, der — größtes ist die Schuld. 270.
Übel, was darüber ist, das ist vom — 923. 2018.
Über, darin bin ich dir — 187.
Überfalls, keines — gewärtig. 1298.

Überraschende, das — macht Glück. 299.
Überzeugten, zu überzeugen fällt keinem — schwer. 2354.
Überzeugung, Brustton der tiefsten — 169.
Übrigen, legt's zu den — 1361.
Umgang, der — mit Frauen ist das Element guter Sitten. 509.
Undank, das ist nicht —, was die Not gebeut. 261.
Ungeduld, steck' deine — in die Scheide ꝛc. 1836.
Unglück, das gegenwärt'ge — trägt sich leicht ꝛc. 223.
Unglück, das ist das — der Könige, daß sie die Wahrheit ꝛc. 248.
Unglück, das — braucht, das hoffnungslose ꝛc. 224.
Unglück, dem — ist die Hoffnung zugesendet. 345.
Unglück, frei geht das — durch die ganze Erde. 945.
Unglück, im — erst bewährt sich Männerkraft ꝛc. 1201.
Unglück, in großes — lernt ein edles Herz ꝛc 1229.
Unglück, nie kommt ein — ohne sein Gefolge. 1542.
Unglück, und das — schreitet schnell. 691.
Universum, das — ist ein Gedanke Gottes. 301.
Unmögliche, kein Mensch muß das — erzwingen wollen. 1304.
Unrecht, es giebt kein andres —, als den Widerspruch. 1681.
Unschuld, die — hat eine Sprache, einen Siegerblick ꝛc. 665.
Unsinn, Vernunft wird —, Wohlthat Plage. 1958.
Unsterblichen, die — lieben der Menschen weit verbreitete ꝛc. 666.
Unsterblichkeit, die — ist nicht jedermanns Sache. 667.
Unsterblichkeit, und nichts für die — gethan. 700.
Unterschied, Wohlthätigkeit kennt keinen — der Nation. 2306.
Uhr, die — schlägt keinem Glücklichen. 663.
Urteil, das Glück der Schlachten ist das — Gottes. 229.
Urteil, dein — kann sich irren, nicht mein Herz. 331.
Vagabunden, die — sind das Salz der Erde. 668.
Valencia, auf (denn), nach — 105.
Vandalen, dem — sind sie Stein. 389.
Vasall, der Freiheit Priester, der — des Schönen ꝛe. 415.
Vater, das ist ein weiser —, der sein eigen Kind kennt. 258.
Väter, die Götter rächen der — Missethat nicht ꝛc. 580.
Vater, du warst stets der — guter Zeitungen. 739.
Vater, laßt, —, genug sein des grausamen Spiels. 1352.
Vater, mein — war ein dunkler Ehrenmann. 1443.
Vaterland, kann uns zum — die Fremde werden. 1289.
Vaterland, lieb' —, kannst ruhig sein. 1382.
Vaterland, wo wir uns bilden, da ist unser — 2323.
Vaterlande, der Prophet gilt nichts in seinem — 489.
Vaterlande, wo man beglückt, ist man im — 2312.

Vätern, was du ererbt von deinen — hast, erwirb es ꝛc. 2019.
Vätern, zu seinen — versammelt werden. 2353.
Venedig, so spielt man in — 1822.
Verächter, bietet dem — Trutz. 1261.
Verbrechen, es ist kein —, geliebt haben ꝛc. 882.
Verbrechen, sein ganz — ist, mein Freund zu sein. 1747.
Verderben, schön war ich auch, und das war mein — 1723.
Verdienst, wie sich — und Glück verketten ꝛc. 2252.
Verdienste, dem — seine Kronen. 346.
Verein, Gesang und Liebe im schönen — ꝛc. 1001.
Vergangene, laß das — vergangen sein. 1339.
Vergangenheit, ewig still steht die — 699.
Vergnügen, ein — erwarten, ist auch ein Vergnügen. 814.
Vergnügen, so laßt ihm doch das kindliche — 1807.
Verhängte, das — muß geschehen ꝛc. 302.
Verlust, nur halb ist der — des schönsten Glücks ꝛc. 1581.
Vermittler, ein mächtiger — ist der Tod. 792.
Vernunft, erhabene —, lichthelle Tochter des göttlichen ꝛc. 824.
Vernunft fängt wieder an zu sprechen und Hoffnung ꝛc. 21.
Vernunft, verachte nur — und Wissenschaft ꝛc. 1944.
Vernünftig, alles was ist, ist — 44.
Verräter, der — schläft nicht. 511.
Vers, weil ein — dir gelingt in einer gebildeten Sprache ꝛc. 2092.
Verstand, es trägt — und rechter Sinn mit wenig Kunst ꝛc. 910.
Verstand ist stets bei wen'gen nur gewesen. 2039.
Verstand, mein — steht still. 1444.
Verstand, und dazu ward ihm der —, daß er ꝛc. 262.
Verstand, und was kein — der Verständigen sieht ꝛc. 1914.
Verteidigung, meine — ist eure Anklage ꝛc. 1428.
Verträgen, nichts von —, nichts von Übergabe. 1536.
Vertrauen, wer das — vergiftet, der mordet ꝛc. 2163.
Verwüstung, Greuel der — 1026.
Verziertes spricht der Menge zu. 210.
Viehzucht, concave — muß der Numismatik weichen. 171.
Volk, das — der Dichter und Denker. 304.
Volk, das — der Phäaken. 305.
Volk, das — steht auf, der Sturm bricht los. 306.
Volk, deutsches —, du konntest fallen, aber sinken ꝛc. 548.
Volk, frisch auf, mein —, die Flammenzeichen rauchen ꝛc. 957.
Volk, was rennt das —, was wälzt sich dort ꝛc. 2065.
Volk, wir sind ein —, und einig woll'n wir handeln. 2280.
Volk, wir wollen sein ein einig — von Brüdern ꝛc. 2288.

Völker, wenn sich die — selbst befrein, da kann ꝛc. 2149.
Völker, wer zählt die —, nennt die Namen? 2224.
Vollendung, willst du die — sehn, mußt du rastlos ꝛc. 1675.
Vorderste, wer der — ist, führt die Herde. 477.
Vorhang, der — fällt, das Stück ist aus, und Herrn ꝛc. 512.
Vorrecht, keinem gab Natur das — der Unsterblichkeit. 1296.
Vorsatz, aus — hast du nie, aus Leichtsinn stets gefehlt. 119.
Vorsatz, der flücht'ge — ist nicht einzuholen ꝛc. 410.
Vorsicht, das bessere Teil der Tapferkeit ist — 199.
Vorstadt, wohn' ich denn nur in der — ꝛc. 2308.
Vorteil, es giebt der — den Gefährten ꝛc. 628.
Vortrag, allein der — macht des Redners Glück. 31.
Wacht, die — am Alserbach. 669.
Waffen, die — ruhn, des Krieges Stürme schweigen ꝛc. 670.
Wagen, es war ein eitel und vergeblich — ꝛc. 912.
Wägt, was ihr nicht —, hat für euch kein Gewicht. 184.
Wahl, ach, es war nicht meine — 9.
Wahn, der — ist kurz, die Reu ist lang. 512.
Wahn, ein —, der mich beglückt, ist eine Wahrheit wert ꝛc. 816.
Wahn, es ist kein leerer, schmeichelnder — ꝛc. 880.
Wahnsinn, des Dichters Aug', in schönem — rollend. 531.
Wahrheit, aus der — Feuerspiegel lächelt sie ꝛc. 115.
Wahrheit, die — ist vorhanden für den Weisen ꝛc. 672.
Wahrheit, ewig aus der — Schranken schweift ꝛc. 924.
Wahrheit, nackte — 1500.
Wahrheit, zwischen uns sei — 2368.
Wahrheit, weh' dem, der zu der — geht durch Schuld. 2087.
Wahrheit, wenn er auch die — spricht ꝛc. 2173.
Wahrheitsliebe, das Erste und Letzte ist — 215.
Wald, ich hätte ihn nicht für einen — voll Affen weggegeben. 915.
Wald, im — und auf der Heide, da such' ich meine Freude. 1202.
Wald, wer hat dich, du schöner —, aufgebaut ꝛc. 2183.
Walde, ich ging im — so für mich hin, und nichts ꝛc. 1125.
Walde, was glänzt dort vom — im Sonnenschein? 2024.
Wälder, durch die —, durch die Auen, zog ich ꝛc. 726.
Waldes, in des — finstern Gründen. 1218.
Wangen, am meisten lieb' ich mir die vollen frischen — 56
Warte, der Dichter steht auf einer höhern — ꝛc. 402.
Was, man weiß nicht, — noch werden mag. 1414.
Was nicht zusammen kann bestehen, thut am besten ꝛc. 1113.
Was wolltest du mit dem Dolche sprich, entgegnet ꝛc. 2084.
Wasser, nur ka — net. 1585.

Webstuhl, so schaff' ich am sausenden — der Zeit ꝛc. 1819.
Wechsel, denkt an den — alles Menschlichen! 357.
Wechsel, ein jeder — schreckt den Glücklichen. 785.
Wechsel, nichts ist dauernd als der — 1528.
Wechsel, und ob alles in ewigem — kreist ꝛc. 1902.
Weg, dein — ist krumm, er ist der meine nicht. 332.
Weg, der — der Ordnung, ging er auch durch Krümmen ꝛc. 517.
Weg, der — zur Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert. 518.
Weg, es ist nur ein kleines Stück — vom tarpejischen Felsen ꝛc. 886.
Weg, es ist so schwer, den falschen — zu meiden. 888.
Weg, sicher ist der schmale — der Pflicht. 1769.
Weib, beim wunderbaren Gott, das — ist schön. 137.
Weib, das ist ein — wie auserlesen zum Kuppler- ꝛc. 257.
Weib, das — allein kennt wahre Liebestreue. 312.
Weib, das — ist falscher Art, und die Arge ꝛc. 1015.
Weib, das — kann aus dem Haus mehr in der Schürze ꝛc. 313.
Weib, das — soll sich nicht selber angehören ꝛc. 314.
Weib, das — soll stehn an ihres Mannes Seite. 315.
Weib, dem Mann zur liebenden Gefährtin ist das — geboren. 338.
Weib, der Gatte zieht sein — unwiderstehlich ꝛc. 419.
Weib, ein — die Stirne hat zu fragen? ꝛc. 2046.
Weib, er lebte, nahm ein — und starb. 829.
Weib, ist denn das — des Mannes ew'ger Fluch ꝛc. 1245.
Weib, ist's möglich, ist das — so schön? 1252.
Weib, mich hat das unglücksel'ge — vergiftet ꝛc. 1451.
Weib, o könntest du ein — sein und empfinden. 1630.
Weib, Schwachheit, dein Nam' ist — 1726.
Weib, sie ist ein —, drum darf man um sie werben. 1777.
Weib, teures —, gebiete deinen Thränen. 1861.
Weib, was schert mich —, was schert mich Kind. 2066.
Weib, wenn dich ein — verraten hat, so liebe ꝛc. 2126.
Weib, wer ein holdes — errungen, mische seinen Jubel ein! 2107.
Weibe, eins, das müßt ihr dem — lassen: daß sie ꝛc. 805.
Weiber, da werden — zu Hyänen und treiben ꝛc. 326.
Weiber, die armen — sind doch übel dran. 553.
Weiber, die —, die Weiber! Man vertändelt ꝛc. 673.
Weiber, ich bin verzagt, wenn — vor mir zittern. 1108.
Weiber, man wird der — gar bald satt. 1415.
Weiberherzen, o wie trügerisch sind — ꝛc. 1660.
Weiberkopf, was hätt' ein — erdacht, das er nicht ꝛc. 2029.
Weibern, geh' den — zart entgegen, du gewinnst sie ꝛc. 988.
Weibes, des — Herz kennt nur ein Glück auf Erden ꝛc. 546.

Weibes, des — Urteil ist seine Liebe. 1401.
Weibes, Gehorsam ist des — Pflicht auf Erden. 997.
Weibes, jedes — Fehler ist des Mannes Schuld. 1270.
Weibes, und etwas lebt noch in des — Seele 2c. 1897.
Weibes, wie enggebunden ist des — Glück. 2235.
Weile, in müß'ger — schafft der böse Geist. 1234.
Wein, der — erfindet nichts, er schwatzt's nur aus. 519.
Wein, der — erfreut des Menschen Herz. 520.
Wein, wer nicht liebt —, Weib und Gesang, der bleibt 2c. 2196.
Wein, wohlauf noch getrunken den funkelnden —! 2298.
Weinberge, Arbeiter im — des Herrn. 80.
Weines, der ist nicht wert des —, der ihn wie Wasser trinkt. 446.
Weise, der — muß zu den Thoren gehn, sonst würde 2c. 521.
Weise, leise, leise, fromme —, schwing dich auf 2c. 1366.
Weise sein heißt angenehm träumen. 1355.
Weisheit, als ich der — nachgestrebt, kam ich den Thoren 2c. 49.
Weisheit, die — ist nur in der Wahrheit. 674.
Welt, alles in der — läßt sich ertragen, nur nicht 2c. 39.
Welt, die ganze — ist zum Verzweifeln traurig. 570.
Welt, die — glaubt nicht an die Gerechtigkeit des Weibes 2c. 676.
Welt, die —, in der man sich langweilt. 677.
Welt, die — ist dumm, die Welt ist blind, und dich 2c. 678.
Welt, die — ist vollkommen überall, wo der Mensch 2c. 679.
Welt, die — will betrogen sein. 680.
Welt, die — wird alt und wird wieder jung 2c. 904.
Welt, die — wird schöner mit jedem Tag. 681.
Welt, eng ist die — und das Gehirn ist weit. 819.
Welt, erkenne dich, leb' mit der — in Frieden. 2255.
Welt, es liebt die —, das Strahlende zu schwärzen 2c. 898.
Welt, feindlich ist die — und falsch gesinnt. 932.
Welt, Liebe ward der — von Gott verliehen 2c. 1380.
Welt, man lebt nur einmal in der — 1397.
Welt, mir gilt die — nur wie die Welt 2c. 1460.
Welt, nicht von dieser — sind diese Formen. 1538.
Welt, sprang die — aus Felsenstücken, Menschen 2c. 807.
Welt, Verliebte sehen in der — nur sich, doch sie vergessen 2c. 1957.
Welt, wer nicht die — in seinen Freunden sieht 2c. 2195.
Welt, will einer in der — was erjagen, mag er sich 2c. 2258.
Welt, willst — und Menschen recht verstehn 2c. 2268.
Weltbegebenheit, Liebe ist die ältest neuste einz'ge — 1371.
Weltgeschichte, die — ist das Weltgericht. 675.
Weltkind, Prophete rechts, Prophete links, das — 2c. 1669.

Wendung, welch' eine — durch Gottes Fügung. 2099.
Wenige, das — verschwindet leicht dem Blick ꝛc. 316.
Werdender, ein — wird immer dankbar sein. 2175.
Werk, auch das stolzeste — ins Leben gestellt, ist vergänglich. 86.
Werk, böses — muß untergehen. 167.
Werke, zum —, das wir ernst bereiten, geziemt sich wohl ꝛc. 2349.
Werkzeug, ein Mann muß auf das beste — halten. 793.
Wert, ein jeder giebt den — sich selbst. 781.
Wert, nichts ist höher zu schätzen als der — des Tages. 1529.
Wert, wer früh erwirbt, lernt früh den hohen — ꝛc. 2177.
Wesen, das — jedes Leids hat zwanzig Schatten. 317.
Wesen, ein gebrechlich — ist das Weib. 775.
Wichtige, das — bedenkt man nie genug. 318.
Widerspruch, ein vollkommner — bleibt gleich ꝛc. 815.
Widervergeltung, sag' ihnen, mein Handwerk ist — ꝛc. 1700.
Wiege, dir ist ein unendlicher Raum noch die — 1014.
Wiege, meine — stand am Webstuhl meines Vaters. 1429.
Wienern, laß den — ihren Prater. 1349.
Wilde, der civilisierte — ist der schlimmste aller Wilden. 401.
Wilden, seht, wir — sind doch beßre Menschen. 1736.
Wille, der — lockt die Thaten nicht herbei, der Mut ꝛc. 522.
Wille, des Menschen —, das ist sein Glück. 541.
Wind, schlecht weht der —, der keinen Vorteil bringt. 1712.
Winter, der — ist ein rechter Mann, kernfest ꝛc. 523.
Winter, der — unseres Mißvergnügens. 524.
Winter, im — trink' ich und singe Lieder aus Freude ꝛc. 1203.
Wirbel, meine Laune, nenne mir den — 1422.
Wirt, borgt der — nicht, borgt die Wirtin. 165.
Wirtshaus, grad aus dem — komm' ich heraus ꝛc. 1022.
Wissenschaft ist Macht. 2289.
Wissenschaft, von wannen kommt dir diese — 1987.
Wissenschaft, wer — und Kunst besitzt, hat ꝛc. 2221.
Witz, Krieg führt der — auf ewig mit dem Schönen. 1327.
Witz, mit wenig — und viel Behagen. 1475.
Witze, gute — wollen erdacht sein. 1031.
Witzes, Kürze ist des — Seele. 1335.
Wo, man sieht doch — und wie. 290.
Wochen, saure —, frohe Feste. 1854.
Wohlfahrt, des Volkes — ist die höchste Pflicht. 544.
Wohlgerüche, alle — Arabiens versüßen ꝛc. 76.
Wolken, aus den — muß es fallen, aus der Götter Schoß ꝛc. 113.
Wolken, eilende —, Segler der Lüfte. 747.

Wolken, leichte — heben mich. 2257.
Wolken, wenn die — getürmt den Himmel schwärzen ꝛc. 2126.
Wort, das — ist frei, die That ist stumm. 320.
Wort, das — ist That, und in des Busens Tiefen ꝛc. 321.
Wort, das — ist tot, der Glaube macht lebendig. 322.
Wort, du sprichst ein großes — gelassen aus. 736.
Wort, ein — nimmt sich, ein Leben nie zurück. 348.
Wort, ich bin lüstern, ein — mit diesem Geist zu reden. 1106.
Wort, ich bitte ums — 1110.
Wort, jedes ausgesprochne — erregt den Gegensinn. 1268.
Wort, mag das stolze — den lauten Schmerz ꝛc. 843.
Wort, kühn war das —, weil es die That nicht war. 1331.
Wort, verzeihen Sie das harte — 1967.
Worte, der — sind genug gewechselt, laßt mich endlich ꝛc. 525.
Worte, deutsche — hör' ich wieder, seid gegrüßt ꝛc. 549.
Worte, drei — nenn' ich euch, inhaltsschwer ꝛc. 701.
Worte, haltet euch an meine — und nicht an meine Werke. 1039.
Worte, im Ganzen haltet euch an — 51.
Worte, verzeih', ich kann nicht hohe — machen. 1969.
Worte, wo — selten, haben sie Gewicht. 2324.
Worten, gar vieles kann geschehn, was man mit — ꝛc. 975.
Worten, ist in gebundnen — ein ungebundner Geist. 2074.
Worten, mit — läßt sich trefflich streiten. 1476.
Worten, mit —, nicht mit Thaten laßt mich danken. 1477
Worts, in des — verwegenster Bedeutung. 1219.
Wunder, das — ist des Glaubens liebstes Kind. 323.
Wunder, der — höchstes ist, daß uns die wahren ꝛc. 526.
Wunder, nun sag' mir eins, man soll kein — glauben! 1567.
Wunsch, dein — war des Gedankens Vater, Heinrich. 333.
Wunsch, euch zu gefallen war mein höchster — ꝛc. 920.
Wunsch, ich bin zu jung, um ohne — zu sein. 1109.
Wünschen, wir sind nie entfernter von unsern — ꝛc. 2282.
Würde, die — des Amtes zu üben. 682.
Würde, der Menschheit — ist in Eure Hand gegeben ꝛc. 475.
Würdige, das — beschreibt sich nicht. 324.
Würfelspiel, das wilde, eiserne — 319.
Wurme, dem — gleich ich, der den Staub durchwühlt. 352.
Wurzeln, hier sind die festen — deiner Kraft. 70.
Wüstenroß, spring' an, mein — aus Alexandria! 1834.
Yorick, ach, armer — 4.
Zahn, Auge um Auge, — um Zahn. 112.
Zahnweh, der mit Geduld das — konnt' ertragen ꝛc. 371.

Zaubermacht, das eben ist der Liebe —, daß sie veredelt ꝛc. 207.
Zaubermantel, ja wäre nur ein — mein. 1257.
Zaubernacht, mondbeglänzte —, die den Sinn ꝛc. 1478.
Zeichen, wie anders wirkt dies — auf mich ein. 2229.
Zeit, das ist die — der schweren Not. 254.
Zeit, das Leben der Narr der — ꝛc. 690.
Zeit, denn wer den Besten seiner — genug gethan ꝛc. 377.
Zeit, die goldene —, womit der Dichter uns zu schmeicheln ꝛc. 579.
Zeit, die kaiserlose, die schreckliche — 598.
Zeit, die — geht aufrecht unter ihrer Last. 684.
Zeit, die — ist aus den Fugen. 685.
Zeit, es hat ja noch — 903.
Zeit, gebraucht der —, sie geht so schnell von hinnen. 980.
Zeit, gehorcht der — und dem Gesetz der Stunde. 995.
Zeit, hier ist es —, die Thaten zu beweisen ꝛc. 1075.
Zeit ist des Menschen Engel. 539.
Zeit, jedwede — hat ihre Wehen. 1273.
Zeit, mit der — wären wir fertig. 1638.
Zeit, nicht in die ferne — verliere dich. 1517.
Zeit, o daß sie ewig grünen bliebe, die schöne — ꝛc. 1603.
Zeit, von — zu Zeit seh' ich den Alten gern ꝛc. 1988.
Zeit, Zahn der — 2330.
Zeit, Zeichen der — 2333.
Zeitalter, wir leben im — der Systeme. 2276.
Zeiten, die — sind vorbei. 683.
Zeiten, du sprichst von —, die vergangen sind. 737.
Zeiten, mein Freund, die — der Vergangenheit ꝛc. 1431.
Zeiten, o wer weiß, was in der — Hintergrunde ꝛc. 1659.
Zeiten, so gieb mir auch die — wieder, die ich ꝛc. 1797.
Zeitenschoße, ihm ruhen noch im — die schwarzen ꝛc. 1173.
Zelle, ach, wenn in unſ'rer engen — die Lampe ꝛc. 21.
Zephises, ich bin dein Vater —, und habe dir nichts ꝛc. 1096.
Zepter, sonst spielt ich mit —, mit Krone und Stern ꝛc. 1816.
Zerstreuung, ich will mir eine fürchterliche — machen. 1627.
Zeugen, durch zweier — Mund wird allerwegs ꝛc. 730.
Zeus, was thun? spricht — 2076.
Ziel, 's ist ein — aufs innigste zu wünschen. 1787.
Ziemt, erlaubt ist, was sich — 828.
Zollfrei, Gedanken sind — 981.
Zoll, jeder — ein König. 1267.
Zoll, wer am — sitzt, ohne reich zu werden, ist ein Pinsel. 2156.
Zopf, der —, der hängt ihm hinten. 527.

Zufall, den — giebt die Vorsehung, zum Zwecke ꝛc. 388.
Zug, der — des Herzens ist des Schicksals Stimme. 528.
Zug, der — nach dem Westen. 529.
Zuge, Unheil, du bist im —! nimm, welchen Lauf du willst! 1926.
Zukunft, zögernd kommt die — hergezogen. 699.
Zustand, welch ein — 2100.
Zwang, gewaltsam ist der — des Bluts. 1003.
Zweck, der — heiligt die Mittel. 530.
Zweck, euch zu ergötzen war mein letzter — 920.
Zweig', fallen seh' ich — auf Zweige. 929.

Ende.

Philipp Reclams Universal-Bibliothek.

Preis jeder Nummer 20 Pfennig.

Jedes Werk ist einzeln käuflich. Die neuesten kompletten Kataloge sind jederzeit durch alle Buchhandlungen gratis zu beziehen.

Bis August 1901 erschienen folgende 4220 Bände:

Abaelard u. **Heloise**, Briefw. 3288–90.
About, Der Mann mit dem abgebroch. Ohre. 2037/38. [Wien! 1949/50.
Abraham a Santa Clara, Merks
d'Abrest, Pariser Belagerung. 959.
Achleitner, Geschicht. aus d. Bergen. 2625. 2696. 2769. 2963. 3323.
Achoudzade, Vezier v. Lenkoran. 3064.
Adler, Buch Hiob.–Nur 3 Worte. 2869.
Aeschines' Rede geg. Ktesiphon. 3174.
Agrell, Einsam. 2728. Gerettet. 1810.
Aho, Novellen. 3758.
Aischylos, Agamemnon. 1059. Die Eumeniden. 1097. Die Perser. 1008. Der gef. Prometheus. 988. Schutzflehenden. 1038. Die Sieben gegen Theben. 1025. Totenopfer. 1063.
Alarcon, Der Dreispitz. 2144. — Kapitän Veneno. 4008.
Albertus, Die Stubengenossen. 1399.
Albini, Endlich hat er es doch gut gemacht. 294. — Kunst und Natur. 262. — Die gefährliche Tante. 241.
Albrecht, Abriß der römischen Litteraturgeschichte. 3951–54.
Aldrich, Prudence Palfrey und andere Erzählungen. 1387/88. — Tragödie v. Stillwater. 1837/38.
Alfieri, Philipp II. 874.
Almeida-Garrett, Der Mönch von Santarem. 972–74.
Alpharts Tod. Von Schröer. 546.
Altwasser, Graf Leicester. 364.
Anakreon. Deutsch von Junghans. 416.
Ancelot, Freund Grandet. 1639.
Andersen, Bilderbuch ohne Bilder. 381. — Nur ein Geiger. 633–36. — Glückspeter. 3359. — Der Improvisator. 814–17. — Sämtliche Märchen. 691–700. — O. Z. 1098–1100. — Sein oder Nichtsein. 1738–40.
Andrejanoff, Lettische Märchen. 3518. — Pater Johannes u. a. Nov. 3840.
Angarin, Waldwildnis. 2939.
Angely, Der Dachdecker. 203. — Fest der Handwerker. 110. — Hasen in der Hasenhaide. 1717. — Die beiden Hofmeister. 1636. — Ein kleiner Irrtum. 989. — List und Phlegma. 355. — 7 Mädchen in Uniform. 226. — Paris in Pommern. 295. — Reise auf gemeinschaftl. Kosten. 30. — Schlafrock und Uniform. 725. — Von Sieben die Häßlichste. 175. — Nach Sonnenuntergang 1207.
Anicet-Bourgeois, Die Gebieterin von St. Tropez. 2240.
Annolied. 1416.
Anschütz, Erinnerungen aus dessen Leben und Wirken. 4108–10.
Anstey, Tourmal. Zeit-Checks. 3300. — Mann v. Blankley u. a. H. 3810.
Anthologie, Griechische, 1921–24.
Anton, Schaum. 3009.
Apel, Junge Männer u. alte Weib. 467.
Apel u. **Laun**, Gespensterbuch. 1791-95.
Apulejus, Amor und Psyche. 486.
Archenholtz, 7jähr. Krieg. 134-37.
Arensen, Oberst Belares u. a. E. 3917.
Ariosto's rasend. Roland. 2393–2400.
Aristophanes, Die Acharner. 1119.— Die Frösche. 1154.— Die Vögel. 1380.
Aristoteles, Die Poetik. 2337. — Verfassung von Athen. 3010.
Arndt, Erinnerungen aus d. äußeren Leben. 2893–95.– Gedichte. 3081/82. Wanderungen mit Stein. 3472/73.
Arnim, Drei Novellen. 197.— Kronenwächter. 1504–6. — Die Verkleidungen d. franz. Hofmeisters. 128.
Arnim, Bettina von, Goethes Briefwechsel m. einem Kinde. 2691–95.
Arnim-Brentano, Des Knaben Wunderhorn. 1251–56.
Arnold, Pfingstmontag. 2154/55.
Arnold, E., Leuchte Asiens. 2941/42.
—, **F.,** Das Aquarium. 3955. — Der Kanarienvogel. 3159. — Unsere Stubenvögel. 3399. 3443.
Arnould und **Fournier**, Der Mann mit der eisernen Maske. 1887.
Aucassin und Nicolette. 2848.
Augier. Die Abenteurerin. 856. — Demimonde-Heirat 1126. — Haus

80180.

Fourchambault. 1072. — Gabrielle. 1155. — Goldprobe. 1434. — Laïs. 2414. — Die arme Löwin. 1104. — Der Pelikan. 622. — Reichtum. 2947. — Schierlingssaft. 1927. — Der Schwiegersohn des Herrn Poirier. 1499. — Die Unverschämten. 1729.
Augustinus, Bekenntnisse. 2791–94.
Aurbacher, Ein Volksbüchlein. I. Tl. 1161/62. II Tl. 1291/92.
— Historia von den Lalenbürgern u. anderes Volkstümliches. 3780.
Babo, Otto von Wittelsbach. 117.
— Der Puls. 217.
Bahlsen, Schulfestspiele. 3127.
Balázs, Heitere Lebensbilder. 2899.
Ballestrem, Ein Meteor. 1374. – Windbeutel u. and. heit. Geschichten. 4071.
Balzac, Die Blutrache. — Das Haus zur ballspielenden Katze. — Die Mundtoterklärung. 1895/96. — Chagrinleder. 2441–43. — Die Chouans. 1426–29. — Frau von 30 Jahren. 1963/64. — Honorine. — Oberst Chabert. 2107/8. — Mercadet. 631. — Vater Goriot. 2268–70.
Bandlow, Köster Hemp. 4029.
— Naturdokter Stremel. 3920.
— Stratenfegels. 3580. 3648. 3705.
Banville, Gringoire. 1319. [4098.
Barrière, Feuer in der Mädchenschule. 898. — Am Klavier. 1488. — Marmorherzen. 1096.
— u. **Gondinet**, Zerstreut. 3067.
Baudissin, Daheim u. Draußen. 4132.
Bauernfeld, Aus d. Gesellschaft. 3646. — Bekenntnisse. 3827. — Bürgerlich und romantisch. 3655. — Krisen. 3667. — Landfrieden. 3887. — Das Liebes-Protokoll. 3869. — Moderne Jugend. 3730. — Tagebuch. 3678.
Baumann, Das Versprechen hinterm Herd. 2422.
Bayard, Gefangenen der Zarin. 1764.
— Pariser Taugenichts. 1779.
— Vicomte von Létorières. 649.
— Richelieus erst. Waffengang. 1180.
Beaumarchais, Barb. v. Sevilla. 600.
— Figaros Hochzeit. 661. [3704.
— Figaros Hochzeit. (Bühnenausg.)
— Die Schuld der Mutter. 1335.
Beaumont-Fletcher, Geist ohne Geld. 1226. — Philaster. 1169.
Beck, Gesch. e. deutsch. Steinmetz. 1377.
Beckmann, Eckensteher Nante. 3707.
Beecher-Stowe, Onkel Toms Hütte. 961–65.
Beeker, Großstädtischer Besuch. 3978.
Beer, Der Paria. 27. Struensee. 299.
Beetschen, Flegeljahre d. Liebe. 3619.
Behrend, Gesch. a. d. Artistenleben. 3499
Bell, Jane Eyre. 2376–80.
Bellamy, Dr. Heidenhoffs Wunderkur. 2757. — Miß Ludingtons Schwester. 2807/8. — Ein Rückblick. 2661/62.
Belot, Artikel 47. 1379.
— Der Fall Calon. 3086/87.
Benzon, Surrogat. 1737.
Beowulf. Deutsch von Wolzogen. 430.
Bérangers Lieder. 452/53.
Berczik, Ehestandsgeschichten. 3240. Bunte Geschicht. aus Ungarn. 4093.
Bergen, Mord in der Kohlmessergasse. 3299. — Ungeschliff. Diamant. 3312. Vorles. d. d. Hausmeisterin. 3489.
Berger, Ehe man Ehemann wird und andere Humoresken. 3584.
Berges, Amerikana. 2508. 2698. 2829. 3175. 3713. — Bunte Bilder aus dem New Yorker Leben. 2965.
Bergsöe, Delila u. and. Novellen. 2687.
— Gespenstergeschichten. 996.
— Italienische Novellen. 786/87.
Bern, Auf schwankem Grunde. 605. — Deklamatorium. 2291–95. — Gestrüpp. 785. - Dtsch. Lyrik. 951–55 - Meine geschiedene Frau. 1011.
Bernard, Die Löwenhaut. 2074.
Bernhard, Die Glücklichen. 4050.
Bernstein, Blau. 3254. — Coeur-Dame. 2424. — Mein neuer Hut. 1552. — Ein Kuß. — Ritter Blaubart. 2234.
Bersezio, Galatea. — Verkannt. Genie. — Der Hund des Blinden. 2896/97. — Eine Seifenblase. 3486.
Berton, Nur nicht fluchen! 1783.
Bertram, Das Auge der Mutter. 3977.
Bhavabhuti, Malati u. Madhava. 1844.
Bier-Comment, Allg. deutsch. 4070.
Biernatzky, Die Hallig. 1454/55.
Bikelas, Lukis Laras. 1968/69.
Birch-Pfeiffer, Alles für Andere. 4068. Dorf u. Stadt. 3930. — Glöckner v. Notre-Dame. 3950. — Goldbauer. 3931. — Grille. 3929. — Leiermann u. sein Pflegekind. 3949. — Nacht u. Morgen. 3932. — Steffen Langer a. Glogau. 3933. – Waise a. Lowood. 3928

Bismarcks Reden. 3338-40. 3361-63. 3411—13. 3451—53. 3561—63. 3611—13. 3696—98. 3751—53. 3791—93. 3841—43. 3871—73. 3908—10. 3961—63.
Bittong u. Busch, Plaudertasche. 1747.
Björnson, Arne. 1748. — Der Brautmarsch. 950. — Ein fröhlicher Bursch. 1891. — Kleine Erzählungen. 1867. — Ein Fallissement. 778. — Das Fischermädchen. 858/59. — Ein Handschuh. 2437. — Leonarda. 1233. — Neuvermählten. 592. — Synnöve Solbakken. 656. — Neue System. 1358. — Über die Kraft. 2170. — Zwischen den Schlachten. 750.
Black, Prinzessin v. Thule. 2416-20.
Blanche, Erzählungen des Küsters zu Danderyd. 791/92.
Bleibtreu, Karma. 4166.
Bliß, Sorgenbrecher. 4123.
Blum, Der Ball zu Ellerbrunn. 601. — Erziehungs-Resultate. 612. — Ein Herr und eine Dame. 776. — Ich bleibe ledig. 637. — Die Mäntel. 835. — Sekretär und der Koch. 1325.
Blumauer, Aeneis. 173/74.
Blumenhagen, Hannovers Spartaner. 1002. — Luthers Ring. 568.
Blumenthal, Die Teufelsfelsen. 1468.
Blüthgen, Die schwarze Kaschka. 1597. — Gedankengänge e. Jungges. 3700.
Böcker, Huldigung der Künste. 1390.
Boëtius, Tröstung. d. Philos. 3154/55.
Bögh, Humor. Vorlesung. 1062. 1240. — Der Theaterkobold. 2467.
Bohrmann-Riegen, Verl. Ehre. 857.
Bojardos Verliebt. Roland. 2161-68.
Boner, Der Edelstein. 3349/50.
Borgfeldt, Genies der Bühne. 3957. — Opernpremière. — Verkanntes Genie. — In ärztl. Behandl. 3627.
Börne, Ausgew. Skizzen. 11. 109. 182. — Aus meinem Tagebuche. 279.
Bornier, Die Tochter Rolands. 1282.
Bornstein, Der Theaterarzt und andere Humoresken. 3437.
Bötticher, Alfanzereien. 3991. — Allotria. 3160. — Bunte Reihe. 3516. — Schnurrige Kerle. 3040. — Neue Allotria. 3461. — Weiteres Heiteres. 3811.
Bouilly, Der Abbé de l'Epée. 1020
Bowitsch, Mariensagen. 272
Bowitsch, Sindibad. 342. [4211-14.
Boy-Ed, Aus Tantalus Geschlecht.
Boyesen, Gunnar. — Unter dem Gletscher. 2342/43. — Ein Kommentar zu Goethes Faust. 1521/22.
Brant, Narrenschiff. 899. 900.
Brandt, Im Froschteiche. — Aus den höchsten Kreisen. 990.
Bremer, Die Nachbarn. 1003-6.
—, Fr., Handlexikon d. Musik 1681-86.
Brendicke, Bilder aus der Geschichte der Leibesübungen. 3776/77.
Brentano, Geschichte v. brav. Kasperl und dem schönen Annerl. 411. — Gockel, Hinkel u. Gackeleia. 450
Brentano, Fritz, Heitere Geschichten. 330. 2564. 3068. 3246. 3826.
Bret-Harte, Californ. Erzählung. 571. 607. 629. 671. 712. 1069. 1127. 1164. 1204. 1230. — Gabriele Conroy. 771-75. — Geschichte einer Mine. 1039/40. — Männer v. Sandy-Bar. 916. — Thankful-Blossom. 870.
Bretzner, Das Räuschchen. 686.
Brillat-Savarin, Physiologie des Geschmacks. 1971-74.
Brinckman, Kasper-Ohm. 4189/90.
Brink, Jeanette u. Juanito. 1508.
Bródy, Schneewittch. — Vénob. 3577.
Brockes, Ird. Vergnüg. in Gott. 2015.
Brugsch-Pascha, Aus d. Morgenlande. 3151/52. [tolle Geiger. 3038.
Bruhnsen, Verfehltes Leben. — Der
Brümmer, Lexikon d. deutsch. Dichter bis Ende des 18. Jahrh. 1941-45. — Lexikon der deutschen Dichter des 19. Jahrh. 1981-90, 3531-40.
Buddhas Leben und Wirken. [Th. Schultze.] 3418-20.
Buddhismus, Der. [Davids-Pfungst.] 3941/42.
Buis, Der neue Pastor. — Bürgermeister Säbel. 3695.
Bülau, Geh. Geschichten. 2740. 2959. 3106. 3214. 3330. 3706. 3868. 4007.
Bulla, Ein neuer Hausarzt. 1846. — Der Liebe-Verein. 2446.
Büller u. Voges, Engelmanns Rache. 2554. [2601/2.
Bülow, Arme Mann im Tockenburg.
Bulthaupt, Die Arbeiter. 3085. — Kopisten. — Lebende Bilder. 1340. — Korsisches Trauerspiel. 369. — Viktoria. — Aus der Ferne. 3757.

Bulwer, Eugen Aram. 1401–5. – Mädchen v. Lyon. 949. – Nacht u. Morgen. 3306–10. — Pelham. 1041–45. — Pompeji. 741–45. – Rienzi. 881–85.
Bung, Der Herzog v. Kurland. 318. — Die Zigeunerin. 1085.
Burg, Der Gedichtsteller. 2663. — In der Manege. 4147.
Bürger, Gedichte. 227–29. — Münchhausens Abenteuer. 121.
Burghardt, Epische Gedichte. 160.
Burnett, Lord Fauntleroy. 2729/30
Burns Lieder und Balladen. 184.
Busch, Bernh., In einer Stunde. — Ein Portemonnaie. 1585.
—, **Gerhard**, Gedichte. 382.
Byr, Lady Gloster. 391.
Byron, Cain. 779. – Gefang. v. Chillon. – Gjaur. 669. – Korsar 406. – Lara. 681. — Manfred. 586. — Mazeppa. 557. — Ritter Harold. 516/17.
Caballero, Arme Dolores. 1709. — Servil und liberal. 1239.
Calderon, Andacht zum Kreuze. 999. — Der standhafte Prinz 1182.
Calderon, Der Arzt seiner Ehre. 590. — Das Leben ein Traum. 65. — Der wunderthätige Magus. 4112. — Der Richter von Zalamea. 1425.
Calmberg, Theodor Körner. 673. — Der Sekretär. 993.
Camoes, Die Lusiaden. 1301–3.
Caragiale, Sünde u. a. Novellen. 3716.
Carlssen, Aus den Lehrjahren eines Strebers. 1486/87. — Die Töchter von Wiedenau. 1189.
Carlyle, Über Helden, Heldenverehrung. 4191–93.
Casanovas Gefangenschaft. 687.
Cäsar, Der Bürgerkrieg. 1091/92. — Der Gallische Krieg. 1013–15.
Caspar, Als deutscher Spion in Frankreich gefangen. 2901.
Castelli, Die Schwäbin. 3229.
Castelnuovo, Novellen. 2011.
Caßmann u. Tegeler, Wat ut en Scheper warden kann. 2439.
Cavallotti, Das Hohe Lied. 3056. — Jephtas Tochter. 3652.
Cech, Unter Büchern u. Menschen. 1648. — Novellen. 1854.
Cervantes, Cornelia. 151. — Don Quijote. 821–30. — Preciosa. 555.
Chamisso, Gedichte. 314—317.
Chamisso, Peter Schlemihl. 93.
Chateaubriand, Atala. — René. — Der letzte Abencerrage. 976/77.
Cherbuliez, Der Graf Kostia. 2296–98. — Têterols Idee. 1383–85. — Reich geworden. 3965–67.
Chiavacci, Wiener Bilder. 4101/2.
Chinesische Gedichte. 738.
Christiansen, Peter Plus. 2958.
Cicero, Cato der Ältere. 803. 3 Bücher über die Pflichten. 1889. 1890. — Lälius. 868. — Reden 1148. 1170. 1237. 1268. 2233. 4013–17. — Scipios Traum 1827.
Claudius' ausgew. Werke. 1691–95.
Clauren, Der Bräutigam aus Mexiko. 2127. Mimili 2055. Wollmarkt. [2086.
Collin, Regulus. 329.
Collins, Ohne Namen. 3046–50.
Colombi, Italienische Kleinstädter und andere Erzählungen. 2254/55 — Sturm u. Meeresstille. — Ein himmelblauer Traum. 3709/10.
Combe, Electric-Electrac. 2565. — Der arme Marcel. 2428/29.
Comedien v. d. Geburt Christi. 2071.
Conscience, Der arme Edelmann. 929. — D. Geizhals. 1298. — Die hölzerne Klara. 1789. — Der Rekrut. 1208.
Contessa, Das Rätsel. 572.
Conway, Erinnern. 3236/37.
Cooper, Der letzte Mohikan. 875–77. — Der Spion. 1016–18.
Coppée, Der Schatz. 1456. — Der Streik der Schmiede. 2497.
Cordelia, Erste Kämpfe. — Mutter u. Sohn. — Villa Eugenia. 2464/65.
Corneille, Der Cid. 487. — Cinna. 1397. — Horatius. 705. — Der Lügner. 1217. — Polyeuct der Märtyrer. 577. — Rodogune. 528.
Cornelius, König und Dichter. 59. — Platen in Venedig. 103. — Verhängnisvolle Perücke. 126.
Cosmar, Drei Frauen auf einmal. 1228. — Die Liebe im Eckhause. 420.
Cossa, Nero. 591.
Cottin, Elisabeth. 1958.
Cramm, Schlittenrecht. 2252.
Cremer, Holländ. Novellen. 1051–55.
Crome-Schwiening, Humoristische Kleinigkeiten. 2827.
Crome-Schwiening, Burlesk. in Hans Sachsens Manier. 3789. 3790.

Crone, Auf und unter der Erde. 3365.
Cronheim, Fähnrichsgeschichten. 1736.
Csiky, Alte Sünden. 2636/37.
Çûdraka, Vasantasênâ. 3111/12.
Cumberland, Der Jude. 142.
Cuno, Räuber auf Maria Kulm. 2507.
Dahl, Ernstes und Heiteres. 4187.
Danilewski, Familienchronik. 602/3. — Nach Indien. 1549/50. — Mirowicz 1351–55. — Nonnenklöster in Rußland. 751–55. — Pioniere des Ostens. 542–45. – Potemkin. 1167/68.
Dante, Göttliche Komödie. 796–800. — Das Neue Leben. 1153.
Danz, Die beiden Finkensteins. 1570.
Darwin, Die Abstammung des Menschen. I. 3216–20. — II. 3221–25. — Entstehung der Arten durch natürliche Zuchtwahl. 3071–76.
Daudet, Briefe a. m. Mühle. 3227/28. Fromont jun. & Risler sen. 1628–30. Hindernis. 2902. — Jack. 3341–46. Künstler-Ehen. 1577. — Tartarin aus Tarascon. 1707.
Daudet-Ritter, Neue Liebe. 967. [847
Decourcelles, Ich speise bei m. Mutter.
Defoe, Robinson Crusoe. 2194/95.
Degen, In der Kaserne. 2589. — Aus dem Militärleben. 2668. 2835. 3043. 3398.
Deinhardstein, Hans Sachs. 3215.
Delacour u. **Hennequin,** Die Rosa-Dominos. 2658.
Delavigne, Ludwig XI. 567. — Die Schule der Alten. 1236.
Delmar, Die Ahrenshooper. 3163. — Das deutsche Jahrhundert. 4030. — See. 3388.
Demokritos, I. (Das Lachen.) 3368. — II. (Was ist lächerlich?) 3405. — III. (Das Weib.) 3442. — IV. (Der Humor.) 3567. — V. (Der Witz.) 3668. — VI. (Das Temperament.) 3989.
Demosthenes' Rede für die Krone 914. — Olynth. Reden. 1080. — Philippische Reden. 957. [2141/42.
Denison, So'n Mann wie mein Mann.
Déscartes, Betrachtungen über die Grundlagen d. Philosophie. 2887. — Methode des richtigen Vernunftgebrauchs. 3767.
Dessauer, Götzendienst. 4024–26.
Detmold, Randzeichnungen. — Anleitung zur Kunstkennerschaft. 2230.
Deutscher Minnesang. 2618/19.
Dichter Biographien:
Bartels, Ch. Friedr. Hebbel. 3998.
Gottschall, Fr. v. Schiller. 3879/80.
Haarhaus, W. v. Goethe. 3938–40.
Kiesgen, Heinrich v. Kleist. 4218.
Mendheim, Ludw. Uhland. 4128.
Zipper, Theodor Körner. 4091.
Dickens, Copperfield. 1561–68. – Dombey & Sohn. 3476–85. – Harte Zeiten. 1308–10. — Heimchen am Herde. 865. – Kampf des Lebens. 960. – Klein Dorrit. I. 4076–80. – II. 4081–85. Lond. Skizzen. 1157–60. — Martin Chuzzlewit. 1771–78. — Nikolas Nickelby. 1271–78. — Oliver Twist. 593–96. — Die Pickwickier. 981–86. Zwei Städte. 891–94. — Sylvester-Glocken. 806. — Der Verwünschte. 1469. — Der Weihnachtsabend. 788.
Diderot, Der Hausvater. 2336. — Rameaus Neffe. 1229.
Dittrich, Tages-Chronik d. deutsch-franz. Krieges 1870—71. 3711/12.
Doebber, Dolcetta. 3092.
Donnelly, Cäsars Denksäule. 3028–30.
Doroschenko, Wer ist es? 3935.
Dörr, Suchet, so werd. ihr finden. 2413.
Dostojewskij, Erzählungen. 2126. — Memoiren aus einem Totenhaus. 2647–49. — Schuld und Sühne. (Raskolnikow.) 2481–85.
Drachmann, Es war einmal. 3334. — See- u. Strandgeschicht. 2478/79.
Dramatische Zwiegespräche. 3088. 3130. 3407. 3628. 4106.
Dräxler-Manfred, Marianne. 264.
Dreyer, Der Bergfex. 2944. — 's Lenei. 3354.
Dreyfuß, Sprechstunde v. 1–3 U. 2881.
Droste-Hülshoff, Gedichte. 1901–4. — Judenbuche. 1858.
Duesberg, Verschwunden. 3156.
Dufresne, Buch der Schachmeisterpartien. I. 2726/27. II. 4164/65. [Mieses.] — Damespiel. 1965/66. — Schachspiel. 1411–15. — Schachaufgaben. 1. Teil. 1509/10. 2. Teil. 1734/35. 3. Teil. 2346/47. 4. Teil. 3893/94. [Gottschall.]
Dumanoir u. **d'Ennery,** Don Cäsar von Bazan. 2075.
Dumas, Aufforder. zum Tanze. 1663. — Fräulein von Belle-Isle. 1152.

Dumas, Fräulein von St. Cyr. 1238.
Kean. 794. — Kean. (Bühnenausg. v.
Barnay.) 3566. — Mann der Witwe.
1220. — Drei Musketiere. 2021–26.
Schwarze Tulpe. 2236/37. – Zwanzig
Jahre später. I. 4176–80. II. 4181–85
Dumas (Sohn), Cameliendame. 245.—
Demi-Monde. 530. — Denise. 2685.
— Francillon. 2568. — Die Fremde.
3078. — Ein Freund der Frauen.
2878 — Der natürl. Sohn. 1285.
— Vater u. Sohn. 2635. [2671.
— u. **d'Artois**, Fall Clémenceau.
Dupaty, Frauen unter sich. 947.
du Prel, Rätsel des Menschen. 2978
— Der Spiritismus. 3116.
Dygasinsky, Auf dem Edelhofe. 2018.
Eberhard, Hanchen u. d. Küchlein. 713.
Echegaray, Wahnsinn od. Heiligkeit.
Eckardt, Sokrates. 888. [2509.
Eckermann, Gespräche mit Goethe.
2005—10.
Eckstein, Der Besuch im Carcer. 2340.
— Humoresken. 621. 1640.
— Maria la Brusca. 1721.
— Pariser Leben. 740. 759. 780. 840.
Edda. Deutsch v. Wolzogen. 781–84.
Edler, Notre Dame des Flots. —
Eine Glocknerfahrt. 2128.
Eggleston, Weltuntergang. 2405/6.
v. Eichendorff, Gedichte. 2351–53. —
Aus dem Leben eines Taugenichts.
2354. — Das Marmorbild. —
Das Schloß Dürande. 2365.
Einhard, Leben Karls d. Gr. 1996.
Ekkehard von St. Gallen, Das Waltharilied. 4174.
Eliot, Adam Bede. 2431–36. – Mühle
am Floß. 2711–16. – Silas Marner.
Elsas, Ein Rechtsfall. 3623. [2215/16.
Emerson, Essays. 3702/3. – Repräsentanten d. Menschengeschlechts. 3464/65
Engel, Herr Lorenz Stark. 216.
— Der Philosoph. 362/63.
—, G., Sturmglocken. 4030.
d'Ennery u. Marc-Fournier, Bajazzo u. Familie. 2089.
Eötvös, Der Dorfnotar. 931–35.
— Die Müllerstochter. 2374.
Epiktet, Handbüchlein d. Moral. 2001.
Erasmus, Lob der Thorheit. 1907.
Erckmann-Chatrian, Der berühmte
Dokt. Mathäus. 3624/25. — Freund
Fritz. 2945/46. — Geschichte eines a.
1813 Konskribirten. 1459/60. —
Madame Therese. 1553/54. — Die
Rantzau 2548. – Waterloo. 1997/98.
Erdmann u. Hartwig, Privatsekretär Sr. Durchlaucht. 3433.
Erler, Aus dem Schwarzbuche eines
Polizeibeamten. 3782/83.
Etlar, Arme Leute. 1588/89. — Vendetta. 3971/72.
Eulenberg, Leidenschaft. 4202.
Eulenspiegel. 1687/88.
Euler, Algebra. 1802–5.
Euripides, Alkestis. 1337. — Bakchantinnen. 940. — Hekabe. 1166.
Jon. 3579. — Iphigenie in Tauris.
737. — Medea. 849.
Ewald, Blanca 1727/28. [Wille. 2987.
Faber, Goldene Lüge. 3126. – Der freie
Farina, Blinde Liebe. — Laurinas
Gatte. 1797/98. — Herr Ich. 3063.
Liebe hat hundert Augen. 1928–30.
Der Schatz Donninas. 2047–49.
Fath, Eine amerikan. Heirat. 4159.
Fels, Roderich, Olaf. 1655.
— Der Schelm von Bergen. 1546.
Fénelon, Erlebn. d. Telemach. 1327–30.
Ferrari, Die beiden Damen. 1132.
Ferry, Waldläufer. 3639/40. 3653/54.
3679/80. 3689/90. [3896.
Festspiele. 2669. 2964. 3277. 3375.
Feuchtersleben, Diätetik d. Seele. 1281.
Feuerwehrliederbuch. 2995.
Feuillet, Dalila. 618. – Ein armer Edelmann. 1859. – Eine vornehme Ehe. 554
– Montjoye. 944. – Ein Schwur.
4058. – Scylla und Charybdis. 2697.
– Die Untröstlichen. 305. [1201/2.
Fichte, Die Bestimmung des Menschen.
— Über den Gelehrten. 526/27.
— Geschlossene Handelsstaat. 1324.
— Reden an die deutsche Nation.
Fiedler, Frauenherzen. 360. [392/93.
Fielding, Tom Jones. 1191–98.
Fischart, Die Flohhatz. 1656.
— Glückhafte Schiff v. Zürich. 1951.
— Das Jesuiterhütlein. 1165.
Fischer-Ohmann, Privatdetektive.
Flaubert, Salambo. 1651–54. [3766.
Fleming, Dichtungen. 2454/55.
Fließ, Außer Reih und Glied. 3558.
Florian, Wilhelm Tell. 2129.
Flygare-Carlen, Die Rose von Tistelö.
Fofanow, Gedichte. 4121. [1491–95.
Foscolo, Ortis' Briefe. 246/47.

Fouqué, Undine. 491.
Franklins Leben. 2247/48.
Franzos, Die Hexe. 1280.
Fredro, Mentor. 1569. – Dokt. Müller. – Prüfe, wer sich ewig bindet. [1596. — Seine einzige Tochter. 1557.
Freidanks Bescheidenheit. 1049/50.
Frenzel, Das Abenteuer. 1601. — Der Hausfreund. 1820. — Die Uhr. 1435.
Frerking, Kuriert. — Ein Geheimnis. — Angenehme Überraschung. 1835.
Fresenius, Die Lebensretter. 433. — Allzu scharf macht schartig. 515. — Ein schlimmer Handel. 3247.
Freund, Rätselschatz. 2091–95.
Fried, Lexikon deutsch. Citate. 2461–63. Lexik. fremdsprachl. Citate. 2538–40.
Friedmann, Gallier und Hellenin. — Inez de Castro. — Der Alte v. Nervi. 3814. — Kirchenraub. — Falsche Freundschaft. 2260. — Lebensmärchen. 1250. — Der letzte Schuß. — Erzählung d. Henkers von Bologna. Ein Kind seiner Zeit. 2871/72. — Russische Rache. — Der neue Aktäon. 3272. — Todesring. — Venusdurchgang. 2430. — Vertauscht. 1037.
Friedrichs des Großen ausgewählte Briefe. 3772–75. — Über d. deutsche Litteratur. 2211.
Fritz (Singer), Briefe e. Junggesellen. 3200. — Thoren u. Thörinnen. 3314. — Voran die Liebe. 3860.
Fritze, Indische Sprüche. 1408.
Fuchs-Nordhoff, Eine anonyme Korrespondenz. 2003.
Fulda, Die Aufrichtigen. 2770. — Wilde Jagd. 3044. — Recht d. Frau. 2358. — Unter vier Augen. 2300.
Fürth, Gaston. 2986.
Gadermann, C. Krüger. 1078.
Gaillardet, Marg. v. Burgund. 1786.
Garborg, Paulus. 3867.
Gastineau, Die Ballschuhe. 2029.
Gaudy, Alice v., Seelen. 3663.
Gaudy, Franz v., Ludwiga. 376. — Schülerliebe u. and. Erzähl. 2319. — Tageb. e. wand. Schneidergesellen. 289. — Venetian. Novellen. 941–43.
Geijer, Gedichte. 352. [3008.
Geijerstam, Mutter Lenas Junge.
Gellert, Fabeln und Erzähl. 161/62. — Geistliche Oden und Lieder. 512.
Gensichen, Jungbrunnen. 4195. — Michael Ney. 2563. — Die Märchentante. 3992.
George, Fortschritt u. Armut. 2931–35.
Gerhardts geistl. Lieder. 1741–43.
Gerstenberg, Ugolino. 141. [1908.
Gerstmann, Leute v. Hohen-Selchow.
Geyer, Bethlehem. Kindermord. 1979.
Giacosa, Auf Gnad' u. Ungnade. 3337. — Der rote Graf. 1624.
Gilm, Gedichte. 3391–94.
Girardin, Furcht vor der Freude. 975. Lady Tartüffe. 679. — Drei Lebemänner. 2109. — Schuld einer Frau. 2036. — Des Uhrmachers Hut. 509.
Girndt, Am andern Tage. 2246. — Dreizehn. 2951.
Girschner, Musik. Aphorismen. 2401.
Giseke, Bürgermeister v. Berlin. 480. — Die beiden Cagliostro. 408.
Glaser, Schloß Kattenheim. 1650.
Gleim, Ausgewählte Werke. 2138/39.
Gobineau, Asiatische Novellen. 3103/4. — Die Renaissance 3511–15.
Godin, Eine Katastrophe. 1842/43. — Die Madonna mit den Lilien und andere Erzählungen. 2087.
Goethe, Clavigo. 96. — Egmont. 75. — Faust. 1. u. 2. Teil. 1. 2. — Die Geschwister. — Götz v. Berlichingen 71. (Bühnenausg. 879.) — Hermann und Dorothea. 55. — Iphigenie auf Tauris. 83. — Die Laune des Verliebten. 108. – Mahomet. 122. – Die Mitschuldigen. 100. — Reineke Fuchs. 61. – Stella. 104. – Tancred. 139. — Die natürliche Tochter. 114. — Torquato Tasso. 88. — Werthers Leiden. 67. — Briefe an Frau Charlotte von Stein. 3801—6.
Goethe-Schillers Xenien. 402/3.
Goethes Mutter, Briefe. 2786–88.
Gogol, Phantasien und Geschichten. 1716. 1744. 1767. 1836. — Der Revisor. 837. — Die toten Seelen. 1. Teil. 413/14. 2. Teil. 1466/67. — Taras Bulba. 997/98.
Goldhochzeit Scherz u. Ernst. 3557.
Goldoni, Diener zweier Herren. 463. Der Fächer. 674. — Die neugierigen Frauen. 620. — Impresario v. Smyrna. 1497. — Mirandolina. 3367. — Pamela 3148.
Goldsmith, Landprediger. 286/87. — Nacht der Täuschungen. 2106.

Goncourt, Renée Mauperin. 2136/37.
Gondinet, Der Klub. 1975.
Gontscharow, Der Absturz 2243–45.
Görlitz, Ein weiblicher Gutsherr. 1419.
— Kriminalverbrecher. 1450.
— Eine Nacht im Hyacinthen-Tunnel. 1745. — Die Romanheldin. 1527. — Vergeßlichkeit. 1819.
Gotthelf, Ausgew. Erzähl. u. Bilder. 2423. — Uli der Knecht. 2333–35. — Uli der Pächter. 2672–75.
Gottschall, **H.**, s. Dufresne.
—, **R.**, Die Adlerhexe. 2608. — Der Götze von Venedig. 4171. — Lesefrüchte. 2670 — Maria de Padilla. 2550. — Rahab. 3901. — Rose vom Kaukasus. 280. – Schulröschen. 2210. – Der Spion v. Rheinsberg. 2187. – Der Verräter. 2570. – Die zehnte Sprache. — Zeuglieutenant. 2474.
Gottsched, Sterbender Cato. 2097.
Götz von Berlichingens Lebensbeschreibung. 1556.
Goveau, Die Waldenser. 63.
Gozlan, Gott sei Dank, der Tisch ist gedeckt. 1394.
Gozzi, Das laute Geheimnis. 757.
Grabbe, Theodor von, Gothland. 201/2. — Don Juan und Faust. 290. — Napoleon oder die 100 Tage. 259. — Scherz, Satire, Ironie ꝛc. 397.
Gracians Handorakel. 2771/72.
Green, Rätselhafte Entführung. 4107.
Greinz, Die Steingruberischen. — Der Kooperator. 3186.
Gresset, Vert-Vert. — Das lebendige Chorpult. 2506. [3258–60.
Gréville, Dosia. 2002. — Gefahr.
Grimm, Brüder, Fünfzig Märchen. (Illustriert). 3179/80. — Sämtliche Märchen. 3191–96. 3446–50.
Grimm, M., Aus d. Kinderstube. 3691.
Grimmelshausen, Der abenteuerliche Simplicissimus. 761–65.
Groller, Aus meinem Briefkasten der Redaktion. 4053.
— Ganz zufällig u. a. N. 3900.
Groner, Zwei Kriminalnovellen. 3157.
— Neue Kriminalnovellen 3598.
Grosse, Novellen d. Architekten. 3500
Grossi, Marco Visconti. 1631–34.
Groß, Drei Geschichten. 2307.
— Reiselatein. 4018. [Tochter. 1995.
Groß v. Trockau, Ich heirate meine
Grube-Templin, Leonor. Zopf. 3503.
Grünstein, Die Milchschwester. 1260.
Gryphius, Herr Peter Squenz. 917.
Gudrun. Deutsch von Junghans. 465/66.
Gumppenberg, Minnekönigin. 3198.
Gunnlaug Schlangenzunge. 2756.
Günther, Gedichte. 1295/96.
Güthner, Die Wahl. 1122.
Gyllembourg, Alltagsgeschichte. 4163.
Gyulai, Letzte Herr ein. alt. Edelhofes. Ein alter Schauspieler. 250. [579.
Habberton, Helenes Kinderch. 1993/94.
— Allerhand Leute. 1517/18.
— Andrer Leute Kinder. 2103–5.
— Frau Marburgs Zwillinge. 2750.
Haber, An der Mosel. 2536.
Hackenthal, Eine Ehe von heut. 1265.
Hackländer, Der geheime Agent. 2290.
— Magnetische Kuren. 2341.
Haek, Phantasie- u. Lebensbilder. 2860.
Haffner, Der verkaufte Schlaf. 255.
Hagedorn, Sämtl. poet. Werke. 1321–23
Halm, Begum Somru. 3895. — Fechter von Ravenna. 3760. — Griseldis. 3650. — König und Bauer. 3787. — Sohn der Wildnis. 3665. — Wildfeuer. 3701.
Hals- oder Peinl. Gerichtsordg. 2990.
Hamann, Magi u. Sokratische Denkwürdigkeiten. 926.
Hamm, Wilhelm, Gedichte. 441.
— In der Steppe. 1336.
Hammer, Schau um dich ꝛc. 3024.
Hans Clauert, der Märkische Eulenspiegel. 4073.
Hartmann v. d. Aue, Gregorius. 1787.
— Der arme Heinrich. 456.
Hartung, Kleptomanie. 4118.
Hartzenbusch, Liebende v. Teruel. 459.
Hauff, Bettlerin vom Pont d. Arts. 7. Das Bild des Kaisers. 131. — Jud Süß. 22. – Mann im Monde. 147/48. Märchen. 301–3. — Memoiren des Satan. 242–44. – Lichtenstein. 85-87. Othello. 200. – Phantasien im Brem. Ratskeller. 44. – Ritter von Marienburg. 159. — Die Sängerin. 179.
Haug, Sinngedichte. 1136.
Haupt, Wie Klein-Else das Christkind suchen ging. 3748.
Häußer, Der Bergschreck. 2349.
Hawthorne, Archib. Malmaison. 3164.
— Fürst Saronis Frau. — Perlmuschelhalsband. 3333.

Hebbel, Demetrius. 3438. — Gedichte. 3231-34. – Gyges u. sein Ring. 3199. — Herodes u. Mariamne. 3188. — Judith. 3161 — Maria Magdalene. 3173. — Die Nibelungen. 3171/72.
Hebel, Allemannische Gedichte. 24.
— Schatzkästlein. 143/44.
Hedberg, Die Hochzeit zu Ulfosa. 628.
Hedenstjerna, Schwed. Bilder. 3670.
Hegner, Die Molkenkur. 296/97.
Heiberg, G., König Midas. 2654. —
—, H., Die Andere. — Einmal im Himmel. 3381/82.
Heidenstam, Endymion. 2952/53.
Heigel, Freunde. 1120. — Das ewige Licht. 915. — Marfa. 804. — Mosaik. 2200. — Der Theaterteufel. 980. — Die Veranda am Gardasee. 1131.
Heimfelsen, Die Generalshose. 3723.
Heine, Almansor. 4044. – Atta Troll. Deutschland. 2261. – Buch der Lieder 2231/32 — Neue Gedichte. 2241. Die Harzreise. 2221. – Memoiren. 2301. — Der Rabbi von Bacharach. Aus den Memoiren des Herrn von Schnabelewopski. 2350. — Ratcliff. 3460. — Romanzero. 225.
Heinemann, Ges. dramat. Werke. I. Bd. (Schriftstellertag. — Herr und Frau Doktor. — Auf glatter Bahn. — Die Zeisige. 3717-20.
Helbig, Gregor der Siebente. 1036.
— Komödie auf d. Hochschule. 956.
Held, Die Näherin. 4219.
Heliand. Von P. Herrmann. 3324/25.
Hell, Der Hofmeister in tausend Ängsten. 2498. — Drei Tage aus dem Leben eines Spielers. 2606.
Helmer, Prinz Rosa-Stramin. 2664.
Henle, Entehrt. 2767. – Der Erbonkel. 2325. — Aus Goethes lust. Tagen. 2998. — Durch die Intendanz. 2834.
Henzen, Die heilige Elisabeth. 3620.
— Martin Luther. 1920.
— Schiller und Lotte. 2766.
— Der Tod des Tiberius. 3520.
Herbart, Umriß pädagogischer Vorlesungen. 2753/54. [bühne. 2778.
Herbst-Wittmann, Die Dilettanten-
Herczeg, Sumpfblume. 3502.
— Baron Rebus u. a. Nov. 3657.
— Die erste Schwalbe und andere Erzählungen. 3875.
Herder, Der Cid. 105. – Legenden. 1125.
Herder, Stimmen der Völker. 1371-73.
Hermann, Das Verlobungsbad. 2312.
Hermannsthal, Ghaselen. 371.
Herodotos, Geschichten. 2201-6.
Herreros, Weiblich. Don Juan. 4056.
Herrig, Aufsätze über Schopenhauer.
Hersch, Die Anna-Lise. 4141. [3187.
Hertwig, Goldhärchen. 2196.
— Marienkind. 2486.
Hertz, Einquartierung. 1046.
— König Renés Tochter. 190.
— Die Sparkasse. 1145.
Hertzka, Reise nach Freiland. 3051/62.
Herzen, Wer ist schuld? 1807-9.
Herzl, Der Flüchtling. 2387.
Herzog, Der ehrliche Name. 3493.
— Das Recht der Jugend. 3809.
Heyden, Das Wort der Frau. 1660.
Heyse, Paul, Zwei Gefangene. 1000.
Hildebrand, Die Familie Kegge. 648.
Hildeck, Sie hat Talent. 2427.
Hilfsbuch, engl.-französ.-deutsches.
Hill, Diana. 2736. [3241-45.
Hillern, Die Augen der Liebe. 1061.
Hiob, Das Buch. [Herrmann.] 4046-48.
Hippel, Über die Ehe. 1959/60.
Hitopadesa, Die freundl. Belehrung. [J. Hertel.] 3385-87.
Hochzeit Scherz u. Ernst. 2879. 3583.
Höcker, Leichtsinniges Volk. 3212.
Hoei-lan-ki. (Der Kreidekreis.) 768.
Hoffmann, Doge und Dogaresse. Des Vetters Eckfenster. 464. — Elixire des Teufels. 192-94. — Das Fräulein v. Scuderi. 25. — Kater Murr. 153-56. — Klein Zaches. 306. — Das Majorat. 32. — Meister Martin. 52. — Nußknacker u. Mausekönig. 1400. — Der Sandmann. 230. — Der goldne Topf. 101.
Holberg, Politische Kannegießer. 198.
Hölderlin, Gedichte. 510.
— Hyperion. 559/60.
Holtei, Der letzte Komödiant. I. 4009/10. II. 4011/12. III. 4021/22.
Hölty, Gedichte. 439.
Homer, Froschmäusekrieg. 873. — Ilias. 251-53. — Odyssee. 281-83.
Höppner, Komiker u. Soubrette. 2526.
Horaz' Werke. 431/32.
Horst, Katzenjammer. 3778.
Hostrup, Eva. 1430.
Houwald, Das Bild. 739. — Die Heimkehr. 758. — Der Leuchtturm. 717.

Hufeland, Makrobiotik. 481–84.

Hugo, Victor, Angelo. 1147. — Hernani. 1093. — Der König amüsiert sich. 729. — Lucrezia Borgia. 2404. — Maria Tudor. 2566. — Marion Delorme. 1448. — Notre-Dame in Paris. 1911–16. — Ruy Blas. 1205.

Humboldt, Alex., v., Ansichten der Natur. 2948–50.

—, **W. v.**, Aeschylos' Agamemnon. 508. — Briefe an eine Freundin. 1861–65. — Die Grenzen der Wirksamkeit des Staats. 1991/92.

Hunt, Leigh, Liebesmär v. Rimini. Deutsch v. Meerheimb. 1012.

Hutt, Das war ich. 424.

Hutten, Gesprächbüchlein. 2381/82.

Jacobowski, Arbeit. 4030.

Jacobsen, Niels Lyhne. 2551/52. — Sechs Novellen. 2880.

Jacobson, Ein gemachter Mann. 2265. — Der Mann im Monde. 2977. — u. **Girndt**, Weißer Rabe. 2359.

—, **Benno**, Zum Einsiedler. 3936.

Jaenicke, Glück. 3114. [2859.

Jahn, C., Der hundertste Schimmel.

—, **Fr. Ludwig**, Deutsches Volkstum. 2639/40.

—, **R.**, Die beiden Engländer. 3897. — Humorist. Erzählungen. 3276.

James, Eugen Pickering. 1058.

Jantsch, Die Eselshaut. 3197. — Ein Exkommunizierter. 566. — Kaiser Josef II. und die Schusterstochter. 524. — Prinzessin Hirschkuh. 3498. — Schafharl. 3332. — u. **Calliano**, Ferd. Raimund. 2989.

Japanische Verfassungsurkunde, Die. [3796.

Járosy, Ja, so sind sie! 3257. — Seine Ottilie. 1894. — Im Schneegestöber. 1479.

Jarz, Die letzten Kämpfe um die Mexikanische Kaiserkrone. 2600.

Ibsen, Baumeister Solneß. 3026. — Brand. 1531/32. — Der Bund der Jugend. 1514. — Das Fest auf Solhaug. 2375. — Die Frau vom Meer. 2560. — Frau Inger auf Östrot. 2856. — Gedichte. 2130. — Gespenster. 1828. — Hedda Gabler. 2773. — Kaiser und Galiläer. 2368/69. — Die Komödie der Liebe. 2700. — Die Kronprätendenten. 2724. — Nora. 1257. — Nordische Heerfahrt. 2633. — Peer Gynt. 2309/10. — Rosmersholm. 2280. — Stützen d. Gesellschaft. 958. — Ein Volksfeind. 1702. — Wildente. 2317.

Jean Paul, Flegeljahre. 77–80. — Hesperus. 321–26. — Immergrün u. andere kleinere Dichtungen 1840. — Der Jubelsenior. 457/58. — Kampaner Thal. 36. — Dr. Katzenberger. 18/19. — Der Komet. 221–24. — Levana. 372–74. — Quintus Fixlein. 164/65. — Schmelzle's Reise. 293. — Schulmeisterlein Wuz. 119. — Siebenkäs. 274–77. — Titan. 1671–78.

Jensen, Hunnenblut 3000.

Jerome, Die müßigen Gedanken eines Müßigen. 3891/92.

Jerrold, Frau Kaudels Gardinenpredigten. 388/89.

Jesaja s. **Prophet Jesaja.**

Iffland, Dienstpflicht. 1558. — Die Hagestolzen. 171. — Die Jäger. 20. — Der Spieler. 106.

Ille, Kaiser Joseph II. 1999.

Immermann, Alexis. 494/95. — Andreas Hofer. 260. — Epigonen. 343–47. — Die schelmische Gräfin. 444. — Der Karneval und die Somnambüle. 395. — Merlin. 599. — Münchhausen. 265–70. — Der neue Pygmalion. 337. — Tristan und Isolde. 911–13. — Tulifäntchen. 300.

Immerwahr, D. braune Jackett. 4069.

Ingoldsby, Legenden. 3636.

Joël's Kochbuch. 1073–76.

Jókai, Die Dame mit den Meeraugen. 2737–39. — Auf der Flucht. 425. — Ein Goldmensch. 561–65. — Märtyrer d. Herzens u. and. Geschichten. 4126. — Ein ungarischer Nabob. 3016–20. — Traurige Tage. 581–83. Die goldene Zeit in Siebenbürgen. 521–23. — Táblabiros. 3832–35. Zoltán Karpáthi. 3121–25.

Joly, Vroni. 3210.

Jósika, Abafi. 1134/35.

Jost, Christlich oder Päpstlich? 1179.

Iriarte, Litterarische Fabeln. 2344.

Irving, Alhambra. 1571–73. — Skizzenbuch. 1031–34.

Isokrates' Panegyrikus. 1666.

Jugenderinnerungen eines alten Mannes. (Kügelgen.) 3881–85.

Jugendliederbuch. 3406.
Julius, Wie 2 Tropfen Wasser. 455.
Jünger, Die Entführung. 864.
— Er mengt sich in Alles. 195.
Jung-Stillings Lebensgesch. 663–67.
Justinus, Die Ehestifterin. 2242.
— Griechisches Feuer. 2238.
— In der Kinderstube. 2594.
— Die Liebesprobe. 2345.
Justus, Strandgeschichten. 3230.
Jurspiele. 3618. 3759. 4039.
Kalidasa, Malavika und Agnimitra. 1598. — Sakuntala. 2751. (Bühnenausgabe. 1209.) — Urvasi. 1465.
Kalisch, Doktor Peschke. 2838.
— Gebildeter Hausknecht. 3007.
— Von der Macht d. Gemüts. 1130.
Kant, Zum ewigen Frieden. Herausgegeben von K. Kehrbach. 1501.
— Kritik der Urteilskraft. Herausgegeben v. K. Kehrbach. 1027–30.
— Kritik der reinen Vernunft. Herausgegeb. v. K. Kehrbach. 851–55.
— Kritik der praktischen Vernunft. Herausg. v. K. Kehrbach. 1111/12.
— Naturgesch. d. Himmels. 1954/55.
— Prolegomena. 2469/70.
— Die Religion. 1231/32.
— Der Streit der Fakultäten. 1438.
— Träume ein. Geistersehers. 1320.
Karamsin, Marfa. – Arme Lisa. 3546.
Kármán, Fannys Nachlaß. 1378.
Kartenspiele. I. (Skat, Schafkopf, Sechsundsechzig.) 4216.
Kästner, Sinngedichte ꝛc. 1035.
Katscher, Aus China. 2256. 4131.
— Aus England. 2020. 2189.
Kegel, Der einzige Lieutenant. — Der Damenschneider. 3384.
Kellen, Bienenbuch. (Illustr.) 3335.
Keller, G., Drei Novellen. 1247/48.
—, J., Ein Kater. 2222. — Mädel, sei schlau! 4188. [3779.
Keller u. Herrmann, König Krause.
Kellner, Heliotrop. — Ein Küchendragoner. 1113.
—, H., Nala u. Damayantî. 2116.
— Sâvitrî. 3504.
Kennan, Russische Gefängnisse. 2924.
— Sibirien. 2741/42. 2775/76. 2883.
— Zeltleben in Sibirien. 2795/97.
Kerner, Gedichte. 3857/58. — Die Seherin von Prevorst. 3316–20.
Kielland, Garmann&Worse. 1528–30.
Kielland, Novelletten. 1888.
— Neue Novelletten. 2134.
Kipling, Geschichten aus Indien. 3459
Kistner, Ein Schatz fürs Haus. 1617.
Kleinecke, Bergbauern und Stadtleut'. 4196.
Kleist, E. Chr. v., Sämtl. Werke. 211.
—, **H. v.,** Familie Schroffenstein. 1768. — Die Hermannsschlacht. 348.
— Käthchen von Heilbronn. 40. (Bühnenausg. 4129.) – Der zerbrochene Krug. 91. (Bühnenausg. 2304.) – Marquise v. O... u. a. E. 1957. – Michael Kohlhaas. 8. – Penthesilea. 1305. – Prinz v. Homburg. 178. – Verlobung in St. Domingo. — Findling. 358.
Klepp, Lehrb. d. Photographie. 3521/22
Klingemann, Faust. 2609.
Klinger, Betrachtungen. 3524/25. – Raphael de Aquillas. 383/84. – Sturm u. Drang. 248. – Zwillinge. [438.
Klingner, Ludwig II. 2250.
Klopstock, Der Messias. 721–24.
— Oden u. Epigramme. 1391–93.
Knauff, Redaktionsgeheimnisse. 2285.
Kneisel, Chemie fürs Heiraten. 3305. – Sie weiß etwas! 3250. – Der Stehauf. 3285. – Wo ist die Frau? 3348.
Knigge, Reise nach Braunschweig. 14.
— Umgang mit Menschen. 1138–40.
Knortz, Gedichte. 578.
Kock, Paul de, Herr Krautkopf sucht seine Frau. 3414/15. — Der bucklige Taquinet. 1883/84.
Köhler, Br., Dies und Das. 2988.
— Das Schoßkind. 3737.
— Allg. Trachtenkunde. I. 4059/60. II. 4074/75. III. 4104/5. IV. 4145/46. V. 4172/73. VI. 4203/4.
Köhler, Engl. Taschen-Wörterbuch. 1341–45. — Franz. Taschen-Wörterbuch. 1171–75. — Fremdwörterbuch. 1668–70. — Ital. Taschen-Wörterbuch. 1541–45.
Kohn, Prager Ghettobilder. 1825/26.
Kohut, Auber. 3389.
Kolzow, Gedichte. 1961.
Kommersbuch. 2610.
Konrad, Rolandslied. 2745–48.
Konrad von Würzburg, Die Herzmäre. — Otto mit dem Barte. — Der Welt Lohn. 2855.
Kopisch, Gedichte. 2281–83. — Karnevalsfest auf Ischia. — Entdeckung

der blauen Grotte auf der Insel Capri. 2907.

Koran, Der. [Henning.] 4206–10.

Körner, Der grüne Domino. — Die Gouvernante. 220. — Deutsche Treue. 185. — Erzählungen. 204. — Hedwig. 68. — Leier u. Schwert. 4. — Der Nachtwächter. — Rosamunde. 191. — Der vierjährige Posten. 172. — Toni. — Die Sühne. 157. — Der Vetter aus Bremen. — Zriny. 166.

Korolenko, Das Meer. — In schlechter Gesellschaft. 3098.
— Der blinde Musiker. 2929.
— Sibirische Novellen. 2867/68.

Kortum, Die Jobsiade. 398–400.

Korzeniowski, Szlachta. 1123/24.

Kosegarten, Jucunde. 359.

Kotzebue, Der Abbé de l'Epée. 1020. — Arme Poet. — Ausbruch d. Verzweiflung. 189. — Bayard. 127. — Blind geladen. — Rosen des Herrn von Malesherbes. 668. — Beiden Klingsberg. 310. — Deutsche Kleinstädter. 90. — Edukationsrat. — Die Witwe und das Reitpferd. 1659. — Freimaurer. — Verschwiegene wider Willen. 341. — Gefangene. — Feuerprobe. 1190. — Die respektable Gesellschaft. — Eifersüchtige Frau. 261.
— Das neue Jahrhundert. 3099.
— Menschenhaß und Reue. 102.
— Pachter Feldkümmel. 212. — Pagenstreiche. 375. — Posthaus in Treuenbrietzen. 890. — Rehbock. 23. — Schneider Fips. 132. — Die Stricknadeln. 115. — U. A. w. g. 199. — Die Unglücklichen. 2012. — Vielwisser. 585. — D. gerade Weg d. beste. 146. — Wirrwarr. 163. — Die Zerstreuten. — Landhaus an der Heerstraße. 232. — Der häusl. Zwist. 479.

Krackowizer, Dr., Naturgeschichte des österreichischen Studenten. 2699.

Krasinski, Irydion. 1519/20.

Kraßnigg, Militärerinnerungen. 2889. Tierleb. i. d. Artilleriekaserne. 3948.

Kraszewski, Alte und neue Zeit. 1581. — Der Dämon. 1395/96. — Hetmanssünden. 1711–14. — Jermola der Töpfer. 845/46. — Morituri. 1086–90. — Resurrecturi. 1212–15.

Kraus, Die Meyeriade. 2980.
— **u. Riedt**, Papas Nase. 3146.

Kreidemann, Reisebekanntschaft. 2676.

Kretzer, Der Baßgeiger. — Das verhexte Buch. 3207.
— Der Millionenbauer. 2828.

Krickeberg, Überflüssig. — Der Häßliche. 3945.

Krüger, Die Lady in Trauer. 2599.

Krummacher, Parabeln. 841–43.

Kruse, Die Herzlosen. 2617.

Kschemisvara, Kausikas Zorn. 1726.

Kügelgen s. **Jugenderinnerungen.**

Kühne-Harkort, Lebende Bilder. (Dornröschen. — Schneewittchen. — Stumme Liebe. — Undine.) 2239.

Kürnberger, Amerikamüde. 2611–15.
— Eis. — Aus Liebe sterben. 3771.

Kurz, Das Arcanum u. a. Nov. 4175.
— Die beiden Tubus. 3947.

Labiche, Ich habe keine Zeit. 1446.
— Der Kernpunkt. 2175.
— Ritterdienste. 2743.

Lafontaine, Fabeln. 1718–20.

Lagerlöf, Gösta Berling. 3983–86.

Lamartine, Ausgewählte Dichtungen. 1420. — Graziella. 1151. — Raphael. 1524/25.

Lamennais' Worte d. Glaubens. 1462.

Landsberger, Zwei Uhr 46. 2367.

Landsteiner, Erwin. 766.

Lang, Frauenlist. 2957.

Lange, A-ing-fo-hi. 1458.
— Künstlerleben. 1386.
— Rezept geg. Schwiegermütt. 1649.

Langk, Emelina. — Wie's geht. 3585.

Laube, Der letzte Brief. 606. — Der Damenkrieg. 537. — Demimonde-Heirat. 1126. — Eine vornehme Ehe. 554. — Eine weint, die Andre lacht. 580. — Fräulein v. Seiglière. 660. — Die guten Freunde. 708. — Hauptmann von der Scharwache. 1026. — Lady Tartüffe. 679. — Marmorherzen. 1096. — Mitten in der Nacht. 525. — Der Pelikan. 622.

Lauff, Vorwärts! 4030.

Laufs, Ein toller Einfall. 2799.

Laun, Mann auf Freiers Füßen. 1667.

Lauria, Sebetia. 2493.

Laurin, Zwergkönig. 1235.

Läutner, Othellos Erfolg. 2329.
— **u. Wittmann**, Geräuschlosen. 2456.

Lavater, Worte des Herzens. 350.

Lebrün, Nummer 777. 604. — **Humoristische Studien.** 646.

Lee, Hans Wurst. 3808.
Leffler, Sonja Kovalevsky. 3297/98.
Lehmann, Harry Fludyer in Cambridge. 3079/80.
Leibniz, Kleinere philosophische Schriften. 1898–1900.
— Die Theodicee. 1931–38.
Leisewitz, Julius v. Tarent. 111.
Lembert, Ehrgeiz in der Küche. 547.
— Sie ist wahnsinnig. 748.
Lenau, Albigenser. 1600. — Don Juan. 1853. — Faust. 1502. — Gedichte. 1451–53. — Savonarola. 1580.
Lennig, Etwas zum Lachen. 3255.
Lenz, Ph., Militärische Humoresken. 710. 728. 795. 850. 897.
—, **R.**, Der Hofmeister. 1376.
Léon, Gebildete Menschen. 3907.
Lermontoff, Gedichte. 3051.
— Ein Held unsrer Zeit. 968/69.
Lesage, Gil Blas. 531–36.
— Der hinkende Teufel. 353/54.
Lessing, Emilia Galotti. 45. — Gedichte. 28. — Der junge Gelehrte. 37. — Laokoon. 271. — Minna v. Barnhelm. 10. — Miß Sara Sampson. 16. — Nathan der Weise. 3.
Lessing, Karl, G. E. Lessings Leben. 2408/9. [1286–89.
Lichtenberg, Ausgewählte Schriften.
Lichtstrahlen aus dem Talmud. 1733.
Lie, Der Dreimaster „Zukunft". 2704/5.
— Die Familie auf Gilje. 3554/55.
— Der Hellseher. 1540.
— Lebenslängl. verurteilt. 1909/10.
— Ein Mahlstrom. 2402/3.
Liebmann, Christl. Symbolik. 3065/66.
Lindau, Fräulein v. Belle-Isle. 1152.
— Die arme Löwin. 1104.
Lindenberg, Berlin. I. Bilder und Skizzen. 1841. II. National-Galerie. 1870. III. Umgebung Berlins. 1919. IV. Stimmungsbilder. 2004. V. Neu-Berlin. 2131. VI. Die weitere Umgebung Berlins. 2553.
— Aus dem Berlin Kaiser Wilhelms I. 2779/80.
— Aus dem dunklen Paris. 3604/5.
— Aus dem Paris der 3. Republik. 2943. 3055. [2096/97.
— Berliner Polizei u. Verbrechertum.
Lindner, Gesch. u. Gestalten. 861–63.
Lingg, Byzantinische Novellen. 3600.
Linguet, Die Bastille. 2121–25.

Liscow, Elende Skribenten. 1406.
List, Eisenbahn-System. 3669.
Livius, Römische Geschichte. I. Bd. 2031–35. II. Bd. 2076–80. III. Bd. 2111–15. IV. Band. 2146–50.
Locke, Über den menschlichen Verstand. 2 Bde. 3816–25.
Logau, Sinngedichte. 706.
Lohengrin. 1199. 1200.
Lohmeyer, Der Stammhalter. 2257.
Lokroy und Badon, Ein Duell unter Richelieu. 1906.
Lombroso, Genie u. Irrsinn. 2313–16.
— Graphologie. (Brendel.) 3591–95.
Longfellow, Evangeline. 387. — Gedichte. 328. — Hiawatha. 339/40. — Miles Standish. 540. — Der spanische Student. 415.
Lope de Vega, Die Sklavin ihres Geliebten. 727.
— Dieses Wasser trink' ich nicht. 2708.
Lorm, Die Alten u. die Jungen. 617.
— Gabriel Solmar. 732–35.
Lubliner, Der Jourfix. 2914.
Lubomirski, Tatjana. 1261–64.
Lucian, Ausg. Schriften. 1047. 1133.
Ludwig, Der Erbförster. 3471. — Die Heiterethei und ihr Widerspiel. 3528–30. — Die Makkabäer. 3490. Zwischen Himmel u. Erde. 3494/95.
Ludwig I. v. Bayern, Gedichte. 3981/82.
Lugowoi, Pollice verso. 3248/49.
Luther, An den christlichen Adel. 1578.
— Von der Freiheit eines Christenmenschen. 1731.
— Sendbrief v. Dolmetschen. 2373.
— Tischreden. 1222–25.
— Wider Hans Wurst. 2088.
Lykurg, Rede gegen Leokrates. 1586.
Macaulay, Altrömische Heldenlieder. 3974. — Lord Bacon. 2574/75. — Lord Clive. 1591. — Friedrich der Große. 1398. — Machiavelli. — Burleigh u. seine Zeit. 1183. — Madame d'Arblay. 3656. — Milton. 1095. — Warren Hastings. 1917.
Machiavelli, Buch v. Fürsten. 1218/19
Madách, Tragödie d. Mensch. 2389/90.
Maffei, Merope. 351. [304.
Mahlmann, Gedichte. 573. — Herodes.
De Maistre, Gefangenen i. Kaukasus.
— Der Aussätzige v. Aosta. 880.
— Reise um mein Zimmer. 640.
— Die junge Sibirierin. 3286.

Makowski, Mad. Dutitre. 3849. — Zu Befehl, Herr Rittmeister! 4158.
Malczewski, Maria. 584.
Mallachow, Gute Zeugnisse. 2060.
— Papas Liebschaft. 2266.
Malot, Im Banne der Versuchung. 2158–60. — Cara. 1946/47.
Maltitz, Hans Kohlhas. 1338.
— Der alte Student. 632.
Mannstädt und Weller, Die schöne Ungarin. 2318.
— Die wilde Katze. 4136.
Manzoni, Die Verlobten. 471–76.
Marbach, **H.**, Timoleon. 860.
—, **O.**, Papst und König. 608.
Marc Aurels Selbstbetrachtungen. 1241/42.
Marc-Michel u. Labiche, Ein reizbarer Herr. 2267.
Marc Monnier, Neapolitanische Novellen. 3993/94.
Mark-Twain, Ausgewählte Skizzen. 1019. 1079. 1149. 2072. 2954. 3749.
Marlowe, Doktor Faustus. 1128.
Marryat, Japhet. 1831–34.
— Die drei Kutter. 848.
— Peter Simpel. 2501–5.
Martials Gedichte. 1611.
Martine, Roger Dumenoir. 1582.
Marx, Jacobäa von Bayern. 158.
— Olympias. 231.
Märzroth, Lachende Geschichten. 1266. 1304. 1418. 1599.
Mastropasqua, Martin Luther. 970.
Mathesius, Dr. Mart. Luthers Leben. 2511–14.
Matthisson, Gedichte. 140
Mattis, Jakob Sten. 2289.
Maupassant, Musotte. 3839.
Maurik, Ein Journalistenstreich u. andere Humoresken. 3597.
Meerheimb, Psychodramen. 2410. 2604.
Mehring, Deutsche Verslehre. 2851–53. Ungebundenes in gebundener Form. 4161.
Meilhac, Dekoriert. 3784.
— Der Attaché. 440.
— Mann der Debutantin. 1216.
Meinhold, Bernsteinhexe. 1765/66.
Meißner, Aus den Papieren eines Polizeikommissärs. 2926. 2962. 3013. 3147. 3304.
Meister, Österreichische Kriegserinnerungen i. J. 1866. 1662.
Mejo, Im dritten Stock. 2339.
Mélesville, Michel Perrin. 1313.
Mels, Heines „Junge Leiden". 662.
Mendelssohn, Phädon. 335.
Mendès, Novellen. 3934.
Mendoza, Lazarillo v. Tormes 1389.
Mengs, Schönheit und Geschmack in der Malerei. 627.
Menhard, Die Patientin. 2627.
Mérimee, Carmen. 1602.
— Colomba. 1244/45.
Merth, Volksschullehrers Freud und Leid. 3396. 2832/33.
Meschtscherski, Einer v. uns. Moltkes.
Meyer, Auf der Sternwarte. 2305.
—, **W. A.**, Trotzköpfchen. 2466.
Meyer-Förster, Käthe. 3523.
Meyern, Das Ehrenwort. 421.
— Die Kavaliere. 492.
— Die Malteser. 749.
Michaelis, Blick in die Zukunft. 2800.
Michailow, Alte Nester. 2326–28.
Michelet, Die Frau. 2678–80.
— Die Liebe. 2523–25.
Mickiewicz, Balladen. 549.
— Die Sonette. 76.
Mieses s. **Dufresne.**
Mignet, Geschichte der franz. Revolution v. **1789—1814.** 3426–30.
Mikszáth, Ges. Erzählungen. 3463. 3664. – Wunderthätige Regenschirm. 4002/3. — Der Zauberkaftan. 2790.
Mikulitsch, Mimis Badereise. 3089.
Mill, Über Freiheit. 3491/92.
Milton, Verlor. Paradies. 2191/92.
Misch, Die Junggesellen. 2299.
Möbius, Das Nervensystem des Menschen. 1410.
Molbech, Ambrosius. 1071.
— Der Ring des Pharao. 1243.
Molière, Der Geizige. 338. — Gelehrte Frauen. 113. — Georg Dandin. 550. — Die Gezierten. 460. — Der eingebildete Kranke. 1177. — Liebeszwist. 205. — Der Misanthrop. 394. — Plagegeister. 288. — Schule der Ehemänner. 238. — Schule der Frauen. 588. — Tartüffe. 74.
Molina, Don Juan. 3569.
Möller, Graf von Waltron. 1423.
—, **M.**, Ein kritischer Tag. 3315.
Molnár, D. Genfer Konvention 2303.
Moltke, Die beiden Freunde. 4160.
Montesquieus Betrachtungen. 1722.
— Persische Briefe. 2051–54. 1723.
Moore, Irische Melodien. 503.

Moore, Lala Rukh. 1314/15.
Moreto, Donna Diana. 29.
Moritz, Götterlehre. 1081–84.
Morus, Utopia. 513/14. [1871–77.
Moscherosch, Philander v. Sittewald.
Moser, Die Leibrente. 4198.
— **u. Girndt**, Most. 3979. [1866.
— **u. Heiden**, 120 Köpnickerstraße.
— **u. Trotha**, Strafurlaub. 3899.
Die schöne Sünderin. 4127.
Möser, Patriot. Phantasien. 683/84.
Mügge, Alex., Barbarina. 1356.
—, **Theod.**, Vogt v. Sylt. 3093–95.
Müller, C., Hexenaberglaube und Hexenprozesse in Dtschl. 3166/67.
—, **Hans**, Hemdenknöpfchen. 4040.
—, **Joh. G.**, Siegfried von Lindenberg. 206–9.
—, **Wilh.**, Gedichte. 3261–64.
Müller aus Guttenbrunn, Im Banne der Pflicht. 1417.
Müller (Maler), Die Schafschur. — Das Nußkernen. 1339.
Müller-Saalfeld, Cotillontour. 2320.
Müllner, Die Albaneserin. 365. – Der 29. Februar. – Die Zurückkunft aus Surinam. 407. — Der Kaliber. 34. – Die großen Kinder. 167. – König Yngurd. 284. — Die Onkelei. — Der Blitz. 331. — Die Schuld. 6. — Die Zweiflerin. — Der angolische Kater. 429. — Die Vertrauten. 97.
Murad Efendi, Selim III. 657.
Murger, Aus der komischen Oper. 426.
— Zigeunerleben. 1535-38 [2041-43.
Murner, Die Narrenbeschwörung.
Musäos, Hero und Leander. 2370.
Musäus, Legenden von Rübezahl. 254.
— Rolands Knappen. 176.
— Stumme Liebe. 589.
Musiker-Biographien:
Auber. 3389. — Bach. 3070. — Beethoven. 1181. — Bizet. 3925. — Cherubini. 3434. — Gluck. 2421 — Händel. 3497. — Haydn 1270. — Liszt. 1. Teil. 1661. 2. Teil. 2392. Lortzing. 2634. — Marschner. 3677. Mendelssohn. 3794. — Meyerbeer. 2734. — Mozart. 1121. — Robert Franz. 3273/74. — Rossini. 2927. Schubert. 2521. — Schumann. 2882. Spohr. 1780. — Wagner. 1700. — Weber. 1746.
Musset, Eine Caprice. 626. — Die Launen einer Frau. 767. — Wovon die jungen Mädchen träumen. 682. — Zwischen Thür u. Angel. 417.
Mylius, Frau Ökonomierat. 257/58.
— Das Glasmännchen. 418.
— Graveneck. 366/67.
— Opfer des Mammon. 1619/20.
— Türken vor Wien. 213/14.
Nadler, Fröhlich Palz, Gott erhalts.
Nadson, Gedichte. 3861. [3369/70.
Najac u. Millaud, § 330. 2979.
Namenbuch. 3107/8.
Nani, Seelenstürme. 3906.
Nathusius, Elisabeth. 2531–35.
— Tageb. e. armen Fräuleins. 2360.
Neera, Die Strafe. 3439.
— Theresa. 3797/98. [2447–49.
Nekrassow, Wer lebt glückl. i. Rußland.
Nemcova, Großmutter. 2057–59.
Nemirowitsch-Dantschenko, Unter der Erde. — Das Glück des Iwan Habsvergessen. 3990.
Nepos' Biographien. 994/95.
Neruda, Genrebilder. 1759. 1893.
— Kleinseitner Geschichten. 1976–78.
Nesmüller, Freigesprochen. 1806.
Nestroy, Zu ebener Erde und erster Stock. 3109. — Eulenspiegel. 3042. Hinüber – Herüber. 3329. — Judith u. Holofernes. 3347. — Einen Jux will er sich machen. 3041. – Lumpacivagabundus. 3025. — Der Talisman. 3374. — Der Zerrissene. 3626.
Nettelbecks Lebensbeschreibung.
Neu, All Heil! 2777. [3851–55.
Neuert, Der Tiroler Franzl. 4186.
Neumann, Nur Jehan. 1156.
Newsky, Die Danischeffs. 2207.
Nibelungenlied. 642–45.
Niemann, Wie die Alten sungen. 3331.
Nikitin, Gedichte. 3527.
Nissel, Die Florentiner. 1057.
Nodier, Bankett der Girondisten. 707
— Jugenderinnerungen. 675/76.
Noël, Kleines Volk. 2768.
Nohl, L., Musikgeschichte. 1511–13.
Nordau, Seifenblasen. 1187.
Nötel, Der Herr Hofschauspieler. 1690.
— Die Sternschnuppe. 1267.
— Vom Theater. 1206. 1461. 1533.
Novalis, Gedichte. 3831. [1664. 1763.
Nuitter-Derley, Tasse Thee. 1516.
Oehlenschläger, Axel und Walburg. 1897. — Correggio. 1555.

Oesterr. Bürgerl. Gesetzbuch. 3291–95.
— Civilprozeßordnung. 3421–25.
— Exekutionsordnung. 3541–45.
— Gerichtsorganisationsgesetz u. Gewerbegerichtsordg. 3629/30.
— Personalsteuergesetz. 3608–10.
— Vollzugsvorschrift z. Personalsteuergesetz. 1. Hptst. 3673–76 2. u. 3. Hauptstück. 3754–56. 4.—6. Hauptstück. 3724–26.
Ohnet, Gräfin Sarah. 2789.
— Der Hüttenbesitzer. 2471.
— Sergius Panin. 3408–10.
Ohorn, Komm' den Frauen zart entgegen. 1407.
Olden, Grete, Das Ölkrüglein 3699.
Olden, Hans, Der Glückstifter. 2886.
— Ilse. 3004. — Die offizielle Frau. 3634. — Thielemanns. 3444.
Olden, Julian, Erträumt. 2063.
— Wenn Frauen lachen. 2117.
Ompteda, Wörth. 4030.
Opernbücher von C. F. Wittmann. Barbier v. Sevilla. 2937. — Der Blitz. 2866. — Czaar und Zimmermann. 2549. — Dinorah 4215. — Doktor u. Apotheker. 4090. — Der schwarze Domino. 3358. — Don Juan. 2646. — Don Pasquale. 3848. — Entführung aus dem Serail. 2667. – Euryanthe. 2677. – Fidelio. 2555. — Figaros Hochzeit. 2655. Fra Diavolo. 2689. — Freischütz. 2530. — Gustav od. Der Maskenball. 3956. — Hans Heiling. 3462. — Hugenotten. 3651. — Joh. v. Paris. 3153. — Joseph u. s. Brüder. 3117. Die Jüdin. 2826. — Der Liebestrank. 4144. — Lucia v. Lammermoor. 3795. — Maurer u. Schlosser. 3037. — Nachtlager von Granada. 3768. — Die Nachtwandlerin. 3999. — Norma. 4019. — Oberon. 2774. — Der Postillon von Lonjumeau. 2749. — Der Prophet. 3715. — Ratcliff. 3460. — Regimentstochter. 3738. — Robert d. Teufel. 3596. — Rosmunda. 3270. — Santa Chiara, 2917. — Die beiden Schützen. 2798. — Stumme von Portici. 3874. — Tell. 3015. — Templer u. Jüdin. 3553. — Teufels Anteil. 3313. — Undine. 2626. — Vampyr. 3517. Waffenschmied. 2569. — Wasserträger. 3226. — Weiße Dame. 2892. — Wildschütz. 2760. – Zampa. 3185. — Zauberflöte. 2620.
Opitz, Gedichte. 361.
Ortnit. Deutsch von Pannier. 971.
Ossian, Fingal. 168. — Temora. 1496.
Ossig, Span.-Deutsches u. Deutsch-Span. Taschen-Wörterb. 3201–5.
Oswald von Wolkenstein, Dichtungen. 2839/40.
Ouida, Farnmor. 2857/58.
— Herzogin von Lira. 2458–60.
— Wanda. 2171–74.
Ovid, Heroiden. 1359/60.
— Verwandlungen. 356/57.
Päivärinta, Finn. Novell. 2659. 2938.
Pailleron, Die Welt in der man sich langweilt. 3265.
Pajeken, Aus dem wilden Westen Nordamerikas. 2752. 3284.
Pálsson, Novellen v. Polarkreis. 3607.
Paludan-Müller, Liebe am Hofe. 327.
Pardo-Bazan, Adam u. Eva. 4115–17.
Parreidt, Zähne u. ihre Pflege. 1760.
Pascal, Gedanken. 1621–23. [3039.
Pasqué u. Blumenthal, Frau Venus.
Pauli, Dreizehn u. e. Geschichte. 3739.
— Schimpf und Ernst. 945/46.
— Theater-Humoresken. 3505.
Paulsen, Falkenström & Söhne. 2066.
Pausanias, Führer durch Attika. 3360. Geschichte d. messenisch. Kriege. 4168.
Pellico, Francesca von Rimini. 380.
— Meine Gefängnisse. 409/10.
Perfall, Die Uhr. 4130.
Perron, Ich und meine Schwiegermutter. 2355.
Peschkau, Am Abgrund. 2219.
— Die Prinzessin. 1801.
— Moderne Probleme. 3440.
Pestalozzi, Wie Gertrud ihre Kinder lehrt. 991/92. — Lienhardt und Gertrud. 434–37.
Petersen, Die Irrlichter. 2641.
— Prinzessin Ilse. 2632.
Petöfi, Gedichte. 1761/62.
— Prosaische Schriften. 3455/56.
— Der Strick des Henkers. 777.
Petrarca, Sonette. 886/87.
Petrons Gastmahl d. Trimalchio. 2616.
Petzold, Fremdlinge. 4099.
Pfarrer vom Kalenberg. 2809.
Pfeffel, Poetische Werke. 807–10.
Phädrus, Fabeln. 1144.

Philippi, Der Advokat. 2145. — Asra. 3862. — Daniela. 2384. — Am Fenster. 2928. — Wohlthäter der Menschheit. 3383. — Die Wunderquelle. 3815.
Platen, Die Abassiden. 478. – Gedichte. 291/92. — Schatz des Rhampsinit. 183. – Verhängnisvolle Gabel. 118.
Platon, Apologie und Kriton. 895. — Gastmahl. 927. — Gorgias. 2046. — Laches. 1785. — Phädon. 979. — Protagoras. 1708.
Plautus, Der Bramarbas. 2520. — Der Dreigroschentag. 1307. — Das Hausgespenst. 3083.
Plötz, Dumm und gelehrt. 2480. — Der verwunschene Prinz. 2228.
Plouvier u. Adonis, Zu schön! 2056.
Plutarchs vergleichende Lebensbeschreibungen. I. 2263/64. II. 2287/88. III. 2323/24. IV. 2356/57. V. 2385/86. VI. 2425/26. VII. 2452/53. VIII. 2475/76. IX. 2495/96. X. 2527/28. XI. 2558/59. XII. 2591/92. — Moral. Abhandl. I. 2976. – II. 3190.
Poe, Novellen. 1646. 1703. 2176.
Pohl, E., Bruder Liederlich. 1592. — Auf eigenen Füßen. 1696. — D. Gold-Onkel. 1576. — Der Jongleur. 1548. — Klein Geld. 1715. — Lucinde vom Theater. 1523. — Eine leichte Person. 1647. — Die sieben Raben. 1665. — Die Sterne wollen es. 1507. — Unruhige Zeiten. 1627.
— **R.,** Peppis Soldat u. A. 3912.
Pöhnl, Mauz und Mizi. 1184.
Pol de Mont, Zeiten u. Zonen. 3997.
Pollock, Gesch. d. Staatslehre. 3128.
Polonskij, Ein ehrlicher Kauz. 4220.
Polterabend, Scherz und Ernst. 2391. 2451. 2590. 2686.
Ponsard, Charlotte Corday. 1485. — Geld u. Ehre. 1299. Lucretia. 558.
Pope, Der Lockenraub. — Epistel an eine Dame. 529.
Poritzky, Keinen Kadosch wird man sagen . . . 3568.
Potapenko, Alt und Jung. 3964. — Erzählungen u. Skizzen. 3570. — Kein Held. 4095–97.
Potjéchin, Schlinge d. Schicksals. 2235.
Potter, Trilby. 3647. [3905.
Pötzl, Hoch v. Kahlenberg. 3844. 3888. — Der Herr von Nigerl. 3005/6.
Pötzl, Kriminal-Humoresken. 1905. 1980. 2258. — Die Leute von Wien. 2629/30. — Rund um den Stephansturm. 2411/12. — Wien: I. Skizzen. 2065. — II. Alt-Wiener Studien. 2101. III. Neues humor. Skizzenbuch. 2169.
Prevost, Manon Lescaut. 937/38.
Proelß, Modelle. 4169/70.
Pröll, Vergess. deutsche Brüder. 2308.
Prologe Scherz und Ernst. 4045.
Properz, Elegien. 1730.
Prophet Jesaja. [Herrmann.] 3468–70.
Przyborowski, Die Fähnrichstochter. 2223/24.
Psalter, Der. (Neue Übersetzung.) 3100.
Pufendorf, Die Verfassung des deutschen Reiches. 966.
Puschkin, Boris Godunow. 2212. — Dubrowsky. 3813. — Gedichte. 3731/32. — Der Gefangene im Kaukasus. 386. — Die Hauptmannstochter. 1559/60. — Novellen. 1612/13. — Onegin. 427/28.
Pyat, Lumpensammler v. Paris. 2017.
Quintilianus, Beredsamkeit. 2956.
Raabe, Zum wilden Mann. 2000.
Rabenschlacht, Die. 2665.
Racine, Andromache. 1137. — Athalia. 385. — Bajazet. 839. — Britannicus. 1293. — Esther. 789. — Iphigenie in Aulis. 1618. — Phädra. 54.
Raeder, Aladin. 3916. — Der artesische Brunnen. 3937. — Robert und Bertram. 3915. — Der Weltumsegler wider Willen. 3958.
Raimund, Alpenkönig. 180. — Barometermacher. 805. — Bauer als Millionär. 120. — Diamant d. Geisterkönigs. 330. — Moisasurs Zauberfluch. 4054. — Gefesselte Phantasie. 3136. — Verschwender. 49.
Rajberti, Buch von der Katze. 3828.
Rakosi, Mein Dorf u. and. heit. Gesch. 3115. — Wie man sich einen Gatten leiht u. and. heit. Geschichten. 4114.
Randolf, Buch III, Kapitel I. 939. — Ein Bengalischer Tiger. 298. — Dir wie mir! 1579. — Man sucht einen Erzieher. 655. — Feuer in der Mädchenschule. 898. — Wenn Frauen weinen. 249. — Er muß aufs Land. 349. — Ich werde den Major einladen. 1279. — Memoiren des Teu-

fels. 930. — Eine Partie Pikett. 319. — Dr. Robin. 278. — Sand in die Augen! 987.
Rangabé, A., Leïla. 1699.
—, C., Herzogin von Athen. 3211.
— Harald, Fürst d. Waräger. 3602/3.
—, E. R., Kriegserinnerungen von 1870–71. 2572.
Rank, Das Birken-Gräflein. — Muckerl der Taubennarr. 1077.
Räuber, Litter. Salzkörner. 2578–80.
Raupach, Versiegelte Bürgermeister. 1830. — Der Degen. — Platzregen. 1839. — Vor 100 Jahren. 1724. — Isidor und Olga. 1857. — Der Müller und sein Kind. 1698. — Nasenstüber. 1918. — Royalisten. 1880. — Die Schleichhändler. 1705. — Schule des Lebens. 1800.
Rauscher, In der Hängematte. 470.
Rechert, Leben ohne Schicksal. 4064.
Reclam, Prof. Dr. Carl, Gesundheits-Schlüssel. 1001.
Reden Kaiser Wilhelms II. 3658-60.
Rees, Indische Skizzen. 2725.
Rehfues, Scipio Cicala. 2581–88.
Reich, An der Grenze. 2690.
Reichel, Die Bildhauer. 3614.
Reichsgesetze, Deutsche: Binnenschiffahrtsgesetz. 3635. — Bürgerl. Gesetzbuch. 3571-75. — Civilprozeßordnung. 3143–45. — Freiwillige Gerichtsbarkeit. 4033. — Gerichtskostenwesen. 3328. — Gerichtsverfassungsgesetz. 4006. — Gewerbegerichtsgesetz. 2744. — Gewerbeordng. 1781/82. — Gewerbe-Unfallversicherungsges. 2623/24. — Grundbuchordng. 3838. — Handelsgesetzbuch. 2874/75. — Invalidenversicherungsgesetz. 2571. — Konkursordnung. 2218. — Krankenversicherungsges. 3564/65. — Patentgesetz. 3110. — Preßgesetz u. Urheberrecht. 1704. — Rechtsanwaltsordnung. 3176/77. – Strafgesetzbuch. 1590. — Strafprozeßordnung. 1615/16. — Unlauterer Wettbewerb. 3666. — Verfassung d. deutschen Reichs nebst Wahlgesetz. 2732. — Wechselordnung, Allg. Deutsche. 1635. — Zwangsversteigerung u. Zwangsverwaltung. 3714.
Reinfels, Eifersucht. 3256.
Reinfels, Eßbouquet. — Alte Briefe. 2515. – Kapituliert. 2445. – Im Negligé. — In eigener Schlinge. 1796.
Reitler, Duelle. 1436.
Remin, Der gute Kampf. 2830.
— Der Narr der Herzogin. 3139.
Renan, Die Apostel. 3181–83.
— Das Leben Jesu. 2921–23.
Renard, Ist der Mensch frei? 3208/9.
Resa, Mein erster Freier u. a. H. 3708.
Ricek-Gerolding, Gelehrter Zecher goldnes Alphabet. 3781.
Richard, Fürs Kind. 4086.
Riehl, Burg Neideck. 811.
— Die 14 Nothelfer. 500.
Roberts, Satisfaktion. 2900.
De la Rochefoucauld, Maximen. 678.
Roe, Wie sich jemand in seine Frau verliebt. 2593.
Roehl, Blauerts Bild. 3729.
— Freilichtbilder. 3390.
Rollett, Erzählende Dichtungen. 412.
Roquette, Dämmerungsverein. 2703.
— Hanswurst. 2702.
— Schelm von Bergen. 2701.
Rosée, Ein Mustergatte. 3836.
— Sein Skatabend. 3765.
Rosegger, Geschichten und Gestalten aus den Alpen. **4000**.
Rosengarten, Der. Deutsch von Junghans. 760.
Roswitha v. Gandersheim. Dramen. [2491/92.
Rousseau, Bekenntnisse. 1603–10. — Emil. 901–908. — Gesellschaftsvertrag. 1769/70. — Neue Heloise. [1361–68.
Rovetta, Dorina. 3138.
— Die Unehrlichen. 3158.
— Unter dem Wasser. 2098/99.
Rüben, Jacob Molay. 133.
— Muhamed. 48.
Rückert, Gedichte. 3671/72.
— Gedichte für die Jugend. 3763/64.
— Liebesfrühling. 3631/32.
— Weisheit d. Brahmanen. 3641–45.
Rudolf, Vater auf Kündigung. 501.
Rumohr, Geist d. Kochkunst. 2067–70.
— Der letzte Savello. 598.
Runeberg, Könige auf Salamis. 688.
Ruppius, Der Pedlar. 1141–43.
— Vermächtnis d. Pedlars. 1316–18.
Rüttenauer, Sommerfarben. 2499.
Rydberg, Singoalla. 2016.
Rzewuski, Denkwürdigkeiten des Pan Severin Soplica. 701–704.

Sachs, Hans, Ausgew. dram. Werke. I. 1381/82. II. 3959/60. — Ausgew. poet. Werke. I. 1283/84. II. 4004/5.
Sachsen-Spiegel. 3355/56.
Saint-Evremond, Die Gelehrten-Republik. 256.
Saintine, Picciola. 1749/50.
St. Pierre, Die Indische Hütte. 1547.
— Paul und Virginie. 309.
St. Reals Gesch. d. Dom Carlos. 2013.
Salis, Gedichte. 368.
Sallet, Gedichte. 551–553.
— Kontraste u. Paradoxen. 574–76.
— Laien-Evangelium. 497–499.
Sallust, Jugurthinische Krieg. 948
— Verschwörung Catilinas. 889.
Saltykow-Schtschedrin, Die Herren Golowjew. 2118–20.
Salzmann, Ameisenbüchlein. 2450.
— Der Himmel auf Erden. 3621/22.
— Krebsbüchlein. 3251/52.
Sand, George, Claudia. 1249. — Die Grille. 2517/18 — Des Hauses Dämon. 2157. — Indiana. 1022–24. — Lavinia. Pauline. Kora. 1348/49. — Marquis von Villemer. 2488. — Victorines Hochzeit. 1101.
Sandeau, Fräulein v. Seiglière. 660.
Sandor-Gjalski, Erzählungen. 4055.
Saphir, Deklamationsgeb. 2651–53. — Meine Memoiren u. and. 2510. — Humorist. Vorlesungen. 2516. 2529. 2603. — Humoristisch-satir. Novelletten u. Bluetten. 2546/47.
Sarcey, Belager. v. Paris. 3118–20.
Sardou, Der letzte Brief. 606. — Cyprienne. (Divorçons!) 2331. — Dora. 2366. — Familie Benoiton. 689. — Fedora. 2806. — Fernande. 1306. — Ferréol 2209. — Georgette. 3014. — Die guten Freunde. 708. — Die alten Junggesellen. 936. — Unsere guten Landleute. 1007. — Marguerite. 2193. — Odette. 2519. — Theodora. 3578. — Vaterland. 1357. — Yankeestreiche. 1409.
Schacht, In Todesangst. 2898.
Schall, Trau, schau, wem. 177.
Schandorph, Ein Witwenstand. 1886.
Schaufert, Schach dem König. 401.
Schefer, Laienbrevier. 3031–33.
Schenk, Belisar. 405.
Schenkendorf, Gedichte. 377–379.
Scherr, Das rote Quartal. 1551.
Schickenberg, Die stenographierte Liebeserklärung. 4023.
Schiller, Braut v. Messina. 60. — Don Carlos. 38. — Fiesco 51. — Geisterseher. 70. – Jungfrau von Orleans. 47. — Kabale und Liebe. 33. — Macbeth. 149. — Maria Stuart. 64. — Neffe als Onkel. 84. — Parasit. 99. — Phädra. 54. — Räuber. 15. (Bühnenausgabe. 878.) — Turandot. 92. — Vom Erhabenen. 2731. – Wilh. Tell. 12. — Wallenstein. 1. u. 2. Teil. 41/42.
Schiller und Goethe, Briefwechsel. I. 4148–50. II. 4151–53. III. 4154–56.
Schillers Balladen. 1710.
Schindler, Dorfleute. 3615.
Schlegel, Lucinde. 320.
Schleiermacher, Monologen. 502.
— Die Weihnachtsfeier. 587.
Schlicht, Militaria. 3458. [2709/10.
Schmal, Bürger und Studenten.
Schmasow, In der Kantine. 2983.
— Kasernenschwänke. 2688.
Schmid, Chr. v., Blumenkörbchen 2213 — Ostereier. — Weihnachtsabend. 1970. – Rosa v. Tannenburg. 2028.
v. Schmid, Der Loder. 1294.
— Der Stein der Weisen. 1290.
— Die Z'widerwurz'n. 1021.
Schmidt, Judas Ischarioth. 1246.
—, **M.,** 's Almstummerl. 1851.
—, **Rud.,** Erzählungen. 2061/62.
Schmied-Kufahl, Fechtbüchlein. (Illst.) 3301–3.
Schnadahüpfln, Tausend. 3101/2.
Schöne, Theaterluft. 4205.
Schönthan, Kleine Hände. 1799.
— Mädchen aus der Fremde. 1297
— Die goldne Spinne. 2140.
— Villa Blancmignon. 1956.
Schönthan, F. u. P., Humoresken. 1680 1790. 1939. 2279.
—, **P.,** Kindermund 2188. – Kinder von heute. 4197. – Der Kuß. 2311. – Sturm und Not. 2438.
Schopenhauer, A., Sämtl. Werke. 2761–65. 2781–85. 2801–5. 2821–25. 2841–45. 2861–65.
— Gracians Handorakel. 2771/72.
— Einleitg. i. d. Philosophie. 2919/20.
— Philosoph. Anmerkungen. 3002/3.
— Neue Paralipomena. 3131–35.
— Briefe. 3376–80. [233–36.
Schopenhauer, Joh., Die Tante.

Schott, Hero und Leander. 2306.
Schreiber, Jesuit u. sein Zögling. 2102.
— Lamm und Löwe. 2253.
— Lieschen Wildermuth. 2225.
—=Fr. Reuter, Hanne Nüte rc. 2338.
Schreiner, Moderne Backfische. 2717.
Schreyer, Nicht zu Hause. 3968.
Schröder, Der Ring. 285.
—, A., Der Lügner und sein Sohn — Ein in Gedanken stehen gebliebener Regenschirm. 802.
—, W., Leeder u. Döntjes. 928.
— Sprückwörder=Schatz. 493.
— Studenten und Lützower. 541.
—, W. u. A. Humoresken. 451. 488. 611. 790. 1178. 1575. 2706.
Schrutz, Emil und Emilie. 1788.
Schubart, Gedichte. 1821–24.
Schubert, Der Bauernkrieg. 237
— Der Sieg des Lichtes. 647.
— Und sie bewegt sich doch. 1311/12.
Schücking, A., Die neue Wala. 2991.
—, Levin, Die drei Freier. 548.
— Die Mündel des Papstes. 1116.
Schulze, Die bezauberte Rose. 239.
Schumacher, Sommerregen. 4167.
Schumann, Gesammelte Schriften über Musik und Musiker. 2472/73. 2561/62. 2621/22.
Schuster, Perpetua. 731.
Schütz, Systematisch. 313.
— Wilhelm der Eroberer. 336.
Schwab, Gedichte. 1641–45.
— Deutsche Volksbücher. 1424. 1447. 1464. 1484. 1498. 1503. 1515. 1526.
— u. Linden, Vor d. Ballpause. 1882.
Schwarzkopf u. Karlweis, Eine Geldheirat. 2908.
Schwegler, Geschichte der Philosophie. 2541–45.
Schweizer Bundesverfassung. 3519.
Scott, Braut von Lammermoor. 2903–5. — Herr der Inseln. 116. — Jungfrau vom See. 866/867. — — Ivanhoe. 831–34. — Kenilworth. 921–924. — Letzten Minnesängers Sang. 3467. — Quentin Durward. 1106–10. — Waverley. 2081–85.
Scribe, Ach Oscar! 1369. — Adrienne Lecouvreur. 485. — Die Camaraderie. 1347. — Der Damenkrieg. 537. — Der Diplomat. 597. — Feenhände. 639. — Fesseln. 1587. — Das Glas Wasser. 145. (Bühnenausgabe. 1962.) — Die Märchen der Königin von Navarra. 419. — Minister und Seidenhändler. 1048. — Mein Stern. 1056. — Valerie. 1892. — Der Weg durch's Fenster. 477. — Yelva. 2302.
Scribe=Olfers, Frauenkampf. 2262.
Sealsfield, Das Kajütenbuch. 3401–3.
Seefeld, Im Fluge durchs alte romantische Land. 1489/90.
Seneca, Ausgew. Schriften. 1847–49.
— 50 ausgew. Briefe. 2132/33.
Sessa, Unser Verkehr. 129.
Seume, Gedichte. 1431–33. — Mein Leben. 1060. – Spaziergang. 186-188
Shakespeare, Antonius u. Kleopatra. 39. — Coriolan. 69. — Cymbeline. 225. — Die Edeln von Verona. 66. — Eduard III. 685. — Ende gut, Alles gut. 896. — Hamlet. 31. (Bühnenausgabe. 2444.) — Heinrich IV. 2 Teile. 81/82. — Heinrich V. 89. (Bühnenausgabe. 4037.) — Heinrich VI. 3 Teile. 56. 57. 58. (Bühnenausgabe. 3326.) — Heinrichs VI. Tod. (Bühnenausgabe. 3327.) — Heinrich VIII. 94. — Julius Cäsar. 9. — Der Kaufmann von Venedig. 35 — Komödie der Irrungen. 273. — König Johann. 138. — König Lear. 13. (Bühnenausg. 3886.) – König Richard II. 43. — König Richard III. 62. (Bühnenausgabe. 4162.) — Viel Lärm um Nichts. 98. (Bühnenausg. 3727.) — Verl. Liebes=Müh'. 756. Macbeth. 17. — Maß für Maß. 196. Othello. 21. (Bühnenausgabe. 2383.) Pericles. 170. — Romeo u. Julia. 5. (Bühnenausg. 2372.) — Böse Sieben. 26. — Sommernachtstraum. 73. — Der Sturm. 46. (Bühnenausgabe. 4217.) Timon von Athen. 308. — Titus Andronicus. 869. — Troilus und Cressida. 818. (Bühnenausgabe. 3904.) — Was ihr wollt. 53. — Die lustigen Weiber. 50. (Bühnenausgabe. 3856.) – Der Widerspenstigen Zähmung. (Bühnenausgabe. 2494.) — Wie es euch gefällt. 469. (Bühnenausgabe. 4065.) – Wintermärchen. 152
Shelley, Feenkönigin. 1114.
— Entfesselte Prometheus. 3321/22.
Sheridan, Die Lästerschule. 449.
— Die Nebenbuhler. 680.
Siemienski, Erzählungen. 918/919.

Sienkiewicz, Dorfgeschichten. 1437.
— Die Dritte. — Lux in tenebris lucet. 3053.—Zersplittert 1637/38.
Siking, Beatrice. 3235.
Siklósy, Eisenbahngeschichten. 1845.
— Londoner Geschichten. 3445.
— Radfahrergeschichten. 3980.
Silberhochzeit Scherz u. Ernst. 3178.
Silberstein, Trutznachtigall. 263.
Siraudin, Drei Frauenhüte. 2755.
— Vier Uhr Morgens. 504.
Skowronnek, Im Forsthause. 3034.
Slavici, Die Glücksmühle 2156.
Smiles, Der Charakter. 2992–94.
— Die Pflicht. 3586-89.
— Selbsthilfe. 3267–69.
Soldatenliederbuch. 2891.
Solo-Spiele. 2497. 2605. 2906. 3105. 3239 3416. 3859. 4157.
Sophokles, Aias. 677. — Antigone. 659. — Elektra. 711. — König Ödipus. 630. — Ödipus in Kolonos. 641. — Philoktetes. 709. — Trachinierinnen. 670.
Souvestre, Am Kamin. 1583/84.
— Der Fabrikant. 978.
— Gesch. aus vergang. Zeit. 1258/59.
— Philosoph in d. Dachstube. 769/70.
Spee, Trutznachtigall. 2596–98.
Spielhagen, Dorfkokette. 4100.
— Was die Schwalbe sang. 4138-40.
Spindler, Der Jude. 2181–86.
Spinoza, Abhandlung über die Vervollkommnung d. Verstandes. 2487. Die Ethik. 2361-64. — Der Theologisch-politische Traktat. 2177–80.
Spitta, Psalter und Harfe. 2631
Staack, Else vom Erlenhof. 3436.
Staël, Corinna od. Italien. 1064–68.
— Über Deutschland. 1751–58.
Stagnelius, Blenda 623-625.
Stahl, Gewagte Mittel. 2925. — Mädchenaugen. 2576. — Der rechte Schlüssel. 2847. — Tilli 2407.
— **und Heiden**, Der Herr Major auf Urlaub. 2537.
Stanjukowitsch, Opfer. 3865.
Stanley, Wie ich Livingstone fand.
Stark, Onkel Adolar. 3189. [2909–13.
Steigentesch, Mißverständnisse. 1539.
— Zeichen der Ehe. 215.
Stein, v., Goethe u. Schiller. 3090.
Steinhausen, Tagebuch eines Unbedeutenden. 3162.

Stell, Studentenrache und andere heitere Geschichten. 2719.
— Lustigi Thurgauer G'schicht. 2490.
Stenglin, Eine Nacht i. Quartier. 3526.
— In heiterer Laune. 4089.
Steputat, Dtsch. Reimlexikon 2876/77.
Stern, Auf fremder Erde. 1129.
— Violanda Robustella. 1300.
— Die Wiedertäufer. 1625.
Sterne, Empfindsame Reise. 169.
— Tristram Shandy. 1441–45
Stevenson u. Osbourne, Schiffbruch. 3921–24.
Stifter, Abdias. 3913. — Bergkrystall. — Brigitta. 3912. — Feldblumen. 3987. - Der Hagestolz. 4194. — Der Hochwald. 3911. — Narrenburg. 4072. [3057-60.
Stirner, Der Einzige u. sein Eigentum.
Stobitzer, Die Barbaren. 3441. — Sternguck. 1689.–Tugendheld. 3474.
Stoklasser, Heinzelmännchen. 3496.
Strachwitz, Gedichte. 1009/10.
Strack, Argusaugen. 3077.
Strahl u. Lessing, Graphologie. 2936.
Strakosch, Wer hat gewonnen? 920.
Stricker, Der, Pfaffe Ameis. 658.
Strindberg, Fräulein Julie. 2666. — Gläubiger. 4103. — Die Leute auf Hemsö. 2758/59. — Der Vater. 2489.
Strodtmann, Gedichte. 1102/3.
Studentenliederbuch. 2870.
Světlá, Der Kuß. 3097. [1829.
Swientochowski, Aus d. Volksleben.
Swift, Gullivers Reisen. 651-654.
Szafranski, Carlas Onkel. 3206.
Tacitus, Die Annalen. 2642–45 — Germania. 726. — Gespräch über die Redner. 3728. — Die Historien. 2721–23. — Leben d. Agricola. 836.
Tagebuch eines bösen Buben. 3149/50.
Tann-Bergler, Alt-Wiener Ränke und Schwänke. 3353. — Der Herr Gegenkandidat. 4122.
Tannenhofer, Ammergauer Lise. 2214. Frau Kaffeesiederin. 489.–Sonnenaufg. 793. — Erstes Weihnachtsgeschenk. 1094.

Taschen-Wörterbücher:
Englisches. 1341-45. — Französ. 1171–75. — Italien. 1541-45. — Spanisches. 3201-5. — Englisch-franz.-deutsch. Hilfsbuch. 3241-45.

— Fremdwörterbuch. 1668–70. — Deutsches Wörterbuch. 3168–70.
Tasso, Befreites Jerusalem. 445–48.
Taubert, Die Niobide. 1375.
Tausend und eine Nacht. 3559/60. 3616/17. 3661/62. 3692/93. 3721/22. 3769/70. 3785/86. 3829/30. 3846/47. 3863/64. 3889/90. 3902/3. 3926/27. 3943/44. 3969/70. 3975/76. 3995/96. 4027/28. 4051/52. 4066/67. 4087/88. 4119/20. 4124/25. 4134/35.
Tegnér, Die Abendmahlskinder. 538. Axel. 747. – Frithjofs-Sage. 422/23.
Telmann, In Reichenhall. 1449.
— Unheilbar. 3750.
Tenelli, Die Mönche. 2638.
Tennyson, Enoch Arden. 490.
— Königsidyllen. 1817/18.
Terenz, Eunuch. 1868.
— Phormio. 1869.
Teschen, Schnupftabak. 2477.
Testament, Neues. 3741–45.
Tetzner, Deutsche Geschichte in Liedern.
— Namenbuch. 3107/8. [3278–83.
— Deutsches Wörterbuch. 3168–70.
— Wörterbuch sinnverw. Ausdrücke.
—, **F. u. H.**, Dainos 3694. [3506–10.
Teuscher, Eine eheliche Anleihe. 2217.
Teweles, Demetrius. 3488. – Die Gesellschafterin. 3213. — Mein Papa. 3397. — Ring des Polykrates. 2522.
Tewfik, Die Schwänke des Naßr-eddin, und Buadem. 2735.
Thackeray, Die vier George. 2030.
— Jahrmarkt des Lebens. 1471–78.
— Das Snobsbuch. 3547–49.
Thegan, Leben Ludwigs d. Fr. 1996.
Theokrits Gedichte. 2718.
Theophrast, Charakterbilder. 619.
Thóroddsen, Jüngling und Mädchen 2226/27.
Thukydides, Geschichte des Peloponnesischen Krieges. 1811–16.
Thümmel, Wilhelmine. 1210.
Tibull, Elegieen. 1534.
Tieck, Gesellschaft auf dem Lande. 1881.
— Des Lebens Überfluß. — Musikalische Leiden u. Freuden. 1925.
— Wunderlichkeiten. 2064.
Tieck-Wehl, Rotkäppchen. 2044.
Tiedge, Urania. 390.
Tillier, Onkel Benjamin. 1952/53.
Toaste Scherz u. Ernst. 4094.
Toepfer, Bube und Dame. 181.
Toepfer, Die Einfalt vom Lande. 838.
— Hermann u. Dorothea. 2027.
— Rosenmüller und Finke. 813.
— Der beste Ton. 844.
Töpffer, Bibliothek m. Onkels. 505/6.
Tolstoj, Alexei, Gedichte. 3371.
—, **L.**, Anna Karenina 2811–20.
— Auferstehung. I. 4031/32. II. 4041—43. — Evangelium. 2915/16
— Herr und Knecht. — Kaffeehaus von Surate. 3373. — Krieg und Frieden. 2966–75. — Luzern. — Familienglück. 1657/58. — Die Macht der Finsternis. 4133. — Volkserzählungen. 2556/57.
Trenck, Friedr. v. d., Lebensgeschichte. 3761/62.
Treptow, E., Sein Lied. 1350. [3898.
—, **L. u. Herrmann**, Unser Doktor.
Triesch, Der Hexenmeister. 2854.
— Die Nixe. 2873.
Trinius, Miß Annie u. a. Gesch. 3850.
— Dem Lichte zu. – Prinzessin Übermut. — Im Schiffbruch. 4038.
— Thauwind u. a. Thür. Gesch. 3649.
Tromlitz, Die 400 v. Pforzheim. 1457.
Tschabuschnigg, Sonnenwende. 812.
Tschechow, In d. Dämmerung. 2846.
Tschudi, Kaiserin Eugenie. 2984/85.
— Marie Antoinettes Jug. 3487/88.
— Marie Antoinette und die Revolution. 3733—36.
— Napoleons Mutter. 4035/36.
Turgenjeff, Dunst 1439/40. — Frühlingswogen. 871/72. — Gedichte in Prosa. 1701. – Die neue Generation. 1331–34. — Das Gnadenbrot. 3746. — König Lear der Steppe. 801. — Erste Liebe. 1732 — Lieutenant Jergunoff. — Seltſ. Geschichte. 1940. — Litteratur- u. Lebenserinnerungen. 2955. — Memoiren eines Jägers. 2197–99. — Natalie. 3296. — Punin u. Baburin. 672. — Der Raufbold. — Lukerja. 1860.
— Tagebuch eines Überflüssigen. 1784. — Eine Unglückliche. 468.
— Väter und Söhne. 718–720.
— Visionen. — Der Faktor. 2045.
Turner, Am Frühstückstisch. 2849.
Turnerliederbuch. 2940.
Uhland, Gedichte. 3021/22.
— Dramat. Dichtungen. 3023
Usteri, De Vikari. 609/10.

Vacano, Humbug. 2321.
— Komödianten. 2607.
Valera, Pepita Jimenez. 1878/79.
Varnhagen, Fürst Leopold. 2656/57.
Vatnsdäla Saga. 3035/36. [218/19.
V. d. Velde, Arwed Gyllenstierna.
— Die Lichtensteiner. 1115.
— Liebhabertheater. 112.
Vercousin, Unser Johann! 2468.
Verfassungsurkunde für den preußischen Staat. 3870.
Verga, Sicilian. Bauernehre. 2014.
Vergils Äneide. Von Voß. 461/62.
— Ländl. Gedichte. Von Voß. 638.
Verne, Kurier des Czaaren. 2573.
— u. **d'Ennery,** Die Kinder des Kapitän Grant. 2229.
— Die Reise um die Erde. 2208
Viola, Die Nadel d. Kleopatra. 2577.
Visakhadatta, Mudrarakschasa 2249.
Vischer, Schlimme Saat. 3395.
Vix, Die Totenbestattung. 3551/52.
Volger, Allerhand Dummheiten. 3113.
Volney, Die Ruinen. 2151–53.
Voltaire, Geschichte Karls XII. 714–16. — Henriade. 507. — Mahomet. 122. — Tancred. 139. — Zadig oder Das Geschick. 3012. — Zaïre. 519. — Zeitalter Ludwigs XIV. 2271–78.
Voneisen, Albumblätter. 2960. — Junggesellenbrevier. 2707. — Kunterbunt. 3799. — Liebesbrevier. 2850. — Das Mutterherz. 3336 — Nirwana. 3140.
Vorträge Scherz u. Ernst. 3877.
Voß, H., Idyllen und Lieder. 2332.
— Luise. 72.
—, **d. J.,** Goethe und Schiller in Briefen. 3581/82.
—, **Richard,** Alexandra. 2190. — Wehe den Besiegten! 2371. — Daniel Danieli. 3184. — Eva. 2500. — Jürg Jenatsch. 3052. — Die blonde Kathrein. 3454. — Der König. 3501. — Luigia Sanfelice. 3590. — Malaria 3045. — Arme Maria 3275. — Maria Botti. 1706. — Der Mohr des Zaren. 3556. — Mutter Gertrud 2073. — Die Patricierin. 3606. — Savonarola. 3366. — Schuldig! 2930. — Treu dem Herrn. 2100 — Unebenbürtig. 3001. — Der Väter Erbe. 2918 — Das Wunder. 4001. — Die neue Zeit 2890. — Der Zugvogel. 3096. — Zwischen zwei Herzen. 3404.
Vrchlicky, Farbige Scherben 2567
— Neue farbige Scherben. 3137.
— Gedichte. [Adler.] 3431/32.
Wachenhusen, Prinz Otto. 1211.
Wacht, Reisemasken. 1221.
Wagner, Der Duffel. 3099.
— Der stille Portier. 3435.
— Die Trockenwohner. 3054
Wahlenberg, Arme Kleine. 3417.
Waiblinger, Britten in Rom. 1326
— Gedichte aus Ital. 1470. 3351/52.
Wald, Sein Varzin. 2284.
Waldmüller, Brunhild. 511.
— Walpra. 496.
Wald-Zedtwitz und Sawersky, Der Pfennigreiter. 3266
Wall, Amathonte. 454.
— Die beiden Billets. 123.
Walther, Schloß am Meer. 3238.
Walther v. d. Vogelweide, Sämtliche Gedichte. 819/20
Walther u. Stein, Fräul. Doktor. 3637.
— Das Haus des Majors. 3988.
— Die Lustspielfirma. 4137.
— Das Opferlamm. 3919.
Wartenburg, Die Schauspieler des Kaisers. 2322.
Wartenegg, Ring d. Ofterdingen. 2810.
Weber, C. M. v., Schriften. 2981/82.
—, **J. L.,** Beiden Lieutenants. 3287
Webers Demokrit, s. **Demokrit.**
Weddigen, Geistl. Oden u. Lieder. 1176.
Wehl, Alter schützt vor Thorheit nicht. 1105. — Dunkle Blätter. 2440. — Zum Vortrage. 1852.
Weilen, Der neue Achilles. 396. — Graf Horn. 311. — Heinrich von der Aue 570. — König Erich. 1480.
Weise, Chr., Schulkomödie von Tobias u. der Schwalbe 2019.
Weiser, Genialer Kerl. 3400. – Hutten. 4049. – Am Markstein der Zeit. 3372. Penelope. 3466. – Rabbi David. 3271
Weisflog, Das große Los. 312.
Weiß, Von der heiteren Seite. 3091.
Weißenthurn, Das letzte Mittel. 1614.
Werner, Der 24. Februar. 107.
— Martin Luther. 210.
Wernher, Meier Helmbrecht. 1188.
Werther, Der Kriegsplan. 3457.
Westkirch, Diebe. 3800.
— Urschels Fundgut. 4201.

Wichert, Aus eignem Recht. 3601. Bekenntnisse einer armen Seele. 1885. — Biegen oder Brechen 520. — Dido. 2143. — 25 Dienstjahre. 2050 — Die Fabrik z. Niederbronn. 569. — In Feindes Land. 1163. — Die Frau für die Welt. 763. — Die gnädige Frau v. Paretz. 1070. — Die Gräfin von Schwerin. 3973. — Freund des Fürsten. 1269. — Für tot erklärt. 1117. — Eine Geige. — Drei Weihnachten. 1370. — Die glückliche Insel. 3914. — Bei frommen Hirten. 2999. — Sein Kind. 3011. — Ein Komödiant. 3878. — Das eiserne Kreuz. 1150. — An der Majorsecke. 690. — Der Mann der Freundin. 2660. — Marienburg. 3357. — Der Narr des Glücks. 746. — Peter Munk. 1850. — Post festum. 2650. Die Realisten. 539. — Ein Schritt vom Wege. 730. — Der geheime Sekretär. 1463. — Stimme der Natur. 925. — Am Strande. 1227. — Ihr Taufschein. 1203. — Die talentvolle Tochter. 2733. — Als Verlobte empfehlen sich. 650. — Nur Wahrheit. — Sie verlangt ihre Strafe. 1500. — Weimar. 4030.

Wichner, Der Novize und andere Erzählungen. 2884/85.

Wickede, Amerik. Novellett. 909. 1234.

Wickenburg, Ollanta. 3253.

Wickram, Rollwagenbüchlein. 1346.

Widmann, Der Redakteur. — Als Mädchen. 1926.

Wieland, Die Abderiten. 332–334. — Musarion. 95. — Oberon. 124/25. — Der goldene Spiegel 613–616.

Wijkander, Bertha Malm. 2039.

Wikelas s. **Bikelas.**

Wilken, Ehrliche Arbeit. 2961. — Hopfenraths Erben. 3165. — u. **Justinus,** Kyritz-Pyritz. 2220. — Gesellschaftliche Pflichten. 2628.

Winterhjelm, Intermezzos. 2348.

Wiseman, Fabiola. 2681–84.

Witschel, Morgen- und Abendopfer. 1421/22.

Wittmann, C. Friedr., Aufforderung zum Tanz. 1663. — Ein delikater Auftrag. 1626. — Bajazzo und seine Familie. 2089. — Die Ballschuhe. 2029. — Ein Duell unter Richelieu. 1906. — Er muß taub sein! 1967. — Gefangenen der Czaarin. 1764. — Ein reizbarer Herr. 2267. — Am Klavier. 1488. — Ein Morgenbesuch. 1948. — Die schöne Müllerin. 2040. — Liebe kann Alles. 2135. — Eine Tasse Thee. 1516. — Die Unglücklichen. 2012. — Valerie. 1892.

—, **H. und Loebel,** Das kritische Alter. 2286.

Wodiczka, Der schwarze Junker. 2388.

Woenig, Am Nil. 2888. 3084. 3837. — Hej, die Pußta! 3633. — Was die Tannengeister flüsterten. 1679. — Zauberbann d. Weihnacht. 3747. — Aus großer Zeit. 2720.

Woldeck, Die Frau Major. 4020.

Wolf, Zwei Marterln u. and. Tiroler Geschichten. 4111.

Wolff, Der Kammerdiener. 240. — Preciosa. 130.

—, **H.,** Allgem. Musiklehre. 3311.

Wolfram von Eschenbach, Parzival. 3681–88.

Wolters, Tragische Konflikte. 3475. — u. **Gjellerup,** Thör. Liebe. 3845.

Wolzogen, Zwei Humoresken. 1697. — Sakuntala. 1209.

—, **Ernst u. Schumann,** Die Kinder der Excellenz. 3027. [2831.

—, **H.,** Erinnerungen an R. Wagner.

Württemberg, Alexander Graf v., Gedichte. 1481–83.

Xenophon, Anabasis. 1185/86. — Erinnerung. an Sokrates. 1855/56. — Gastmahl des Kallias. 2110. — Griechische Geschichte. 4061–63. — Wirtschaftslehre. 3866.

Zabel, Im Dienst. 3807. — Die rote Eminenz. 3876.

Zachariä, Der Renommist. 307.

Zaleski, Die heilige Familie. 1118.

Zárate, Guzman der Treue. 556.

Zedlitz, Gedichte. 3141/42. — Waldfräulein. 3550.

Zeska, Auf dem Garnisonsball. 2457.

Ziegler, Clara, Flirten. 3364. — Furcht vor d. Schwiegermutter. 3599.

—, **F. W.,** Parteiwut. 150.

Zimmermann, Lumpen-König. 2415.

Zinck, Jede Pott findt sie'n Deckel. — De Schoolinspecktschon. 2090.

Zipper, Erläuterungen zu Meisterwerken der deutschen Litteratur: Braut v. Messina. 3812. — Emilia Galotti. 4057. — Herders Cid. 3946. Hermann und Dorothea. 3918. — Iphigenie auf Tauris. 3638. — Jungfrau von Orleans. 3740. — Maria Stuart. 4113. — Minna von Barnhelm. 3576. — Reineke Fuchs. 4199. — Wielands Oberon. 4034. — Wilhelm Tell. 3788.
Zittel, Entstehung der Bibel. 2836/37.
Zobeltitz, König Pharaos Tochter. 4200
Zola, Das Fest in Coqueville und andere Novellen. 4142/43.
Zola, Der Totschläger. 1574.
— Therese Raquin. 4092.

Zschokke, Abellino. 2259. — Addrich im Moos. 1593-95. — Alamontade. 442/43. — Blondin von Namur. 910. — Der tote Gast 370. — Das Goldmacherdorf. 1725. — Hans Dampf in allen Gassen. 1146 — Jonathan Frock. 518. — Die Neujahrsnacht. 404. — Tantchen Rosmarin. — Das blaue Wunder. 2096. — Die Walpurgisnacht. — Kriegerische Abenteuer eines Friedfertigen. — Es ist sehr möglich. 2595.

Die Fortsetzung der Universal-Bibliothek erfolgt regelmäßig.

Einband-Decken in Ganzleinen zur **Universal-Bibliothek** (gleich denen der Miniaturausgaben) ohne Titeldruck in 9 Größen, für Bände im Umfang von 5, 8, 12, 16, 20, 25, 30, 35 und 42 Bogen, sind pro Stück 30 Pfennig, durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Miniaturausgaben in eleganten Ganzleinenbänden.

	Pf.
Abaelard u. Heloise, Briefwechsel	100
Aischylos, Sämtliche Dramen	150
Albrecht, Abriß der römischen Litteraturgeschichte	120
Albumblätter	60
Andersen, Bilderbuch ohne Bilder	60
—, Glückspeter	60
—, Der Improvisator	120
—, Nur ein Geiger	120
—, Sämtliche Märchen. 2 Lnbde.	250
—, O. Z.	100
—, Sein oder Nichtsein	100
Anschütz, Erinnerung. aus dessen Leben und Wirken	100
Anthologie, Griechische	120
Apel u. Laun, Gespensterbuch	150
Archenholtz, Siebenjähr. Krieg	120
Ariosto, Rasender Roland. 2 Bde.	225
Aristoteles, Die Poetik	60
—, Verfassung von Athen	60
Arndt, Erinnerungen	100
—, Gedichte	80
—, Wanderungen mit Stein	80
Arnim, Bettina von, Goethes Briefwechsel mit einem Kinde	150
Arnim-Brentano, Des Knaben Wunderhorn	175
Arnold, Die Leuchte Asiens	80
Augustinus, Bekenntnisse	120
Bartels, Christ. Friedr. Hebbel	60
Beecher-Stowe, Onkel Toms Hütte	150
Beetschen, Flegeljahre der Liebe	60
Bell, Jane Eyre	150
Bellamy, Ein Rückblick	80
—, Dr. Heidenhoffs Wunderkur	60
—, Miß Ludingtons Schwester	80
Bérangers Lieder	80
Berges, Amerikana. Bd. 1—5 zus.	150
Bern, Deklamatorium	150
—, — Mit Goldschnitt	200
—, Deutsche Lyrik 150. Goldschnitt	200
Bernhard, Die Glücklichen	60
Bier-Comment (Tascheneinband)	40
Biernatzki, Die Hallig	80
Binnenschiffahrtsgesetz	60
Bismarcks Reden. 13 Bde.	à 100
Blumauer, Aeneis	80
Boëtius, Tröstungen d. Philos.	80
Bojardo, Verliebt. Roland. 2 Bde.	225
Boner, Der Edelstein	80
Börne, Skizzen u. Erzählungen	100
Bötticher, Alfanzereien	60
—, Allotria	60
—, Neue Allotria	60
—, Weiteres Heiteres	60
Boy-Ed, Aus Tantalus Geschlecht	120
Boyesen, Faust-Kommentar	80
Brant, Narrenschiff	80
Bremer, Die Nachbarn	120
—, Friedrich, Musiklexikon	175

	Pf.
Brendicke, Bilder aus der Geschichte der Leibesübungen	80
Brentano, Heit. Geschicht. Bd. 1–5	150
Bret Harte, Gabriel Conroy	150
—, Californ. Erzähl. 2 Teile à	120
—, Geschichte einer Mine	80
—, Thankful Blossom	60
Brillat-Savarin, Physiologie des Geschmacks	120
Brinckman, Kasper-Ohm un ick	80
Brugsch, Aus dem Morgenlande	80
Brümmer, Lexikon deutsch. Dichter bis Ende des 18. Jahrh.	150
—, Lexikon der deutschen Dichter des 19. Jahrhunderts. 2 Bde.	500
Buddhas Leben und Wirken	100
Buddhismus, Der	80
Bulwer, Eugen Aram	150
—, Nacht und Morgen	150
—, Pelham	150
—, Rienzi	150
—, Die letzten Tage v. Pompeji	150
Bürger, Gedichte 100 Pf. — Goldschn.	150
—, Münchhausens Abenteuer	60
Bürgerl. Gesetzbuch. Tascheneinband	125
— — In eleg. Ganzleinenbd.	150
Burnett, Lord Fauntleroy	80
Burns' Lieder und Balladen	60
Busch, Gedichte	60
Byron, Gesang. v. Chillon. Mazeppa	60
—, Der Gjaur	60
—, Der Korsar	60
—, Manfred	60
—, Ritter Harold	80
Calderon, Das Leben ein Traum	60
Camoes, Die Lusiaden	100
Carlyle, Über Helden, Heldenverehr.	100
Cäsar, Der Bürgerkrieg	80
— Der Gallische Krieg	100
Cervantes, Don Quijote. 2 Bde.	250
Chamisso, Gedichte 120 Pf. Goldschn.	175
—, Peter Schlemihl	60
Chateaubriand, Atala. — René — Der letzte Abencerrage	80
Chiavacci, Wiener Bilder	80
Civilprozeßordnung	100
Claudius' Ausgewählte Werke	150
Collins, Ohne Namen	150
Cooper, Der letzte Mohikan	100
—, Der Spion	100
Cremer, Holländische Novellen	150
Çûdraka, Vasantasênâ	80
Dante, Göttliche Komödie	150
Dante, Das Neue Leben	60
Darwin, Die Abstammung des Menschen. 2 Bde. à	150
—, Entstehung der Arten	175
Daudet, Briefe a. meiner Mühle	80
—, Fromont jun. & Risler sen.	100
—, Jack	175
Defoe, Robinson Crusoe	80
Denison, So'n Mann w. m. Mann	80
Dessauer, Götzendienst	100
Detmold, Randzeichnungen. — Anleitung zur Kunstkennerschaft	60
Deutscher Minnesang	80
—, — Mit Goldschnitt	120
Dickens, Copperfield. 2 Leinenbde.	225
—, Dombey & Sohn. 2 Bde. à	150
—, Harte Zeiten	100
—, Heimchen am Herde	60
—, Der Kampf des Lebens	60
—, Klein Dorrit. 2 Leinenbände	250
—, Londoner Skizzen	120
—, Martin Chuzzlewit. 2 Leinbde.	225
—, Nikolas Nickelby. 2 Leinenbde.	225
—, Oliver Twist	120
—, Die Pickwickier. 2 Leinenbde.	200
—, Zwei Städte	120
—, Die Sylvester-Glocken	60
—, Der Verwünschte	60
—, Der Weihnachtsabend	60
Dittrich, Tages-Chronik v. 1870/71	80
Donnelly, Cäsars Denksäule	100
Dostojewskij, Memoiren aus einem Totenhaus	100
—, Schuld und Sühne	150
Droste-Hülshoff, Gedichte	120
—, — Mit Goldschnitt	175
Dufresne, Damespiel	80
—, Schachaufgaben. 4 Teile à	80
—, Schachmeisterpartien. 2 Teile à	80
—, Schachspiel	150
Dumas, Die drei Musketiere	175
—, Zwanzig Jahre später. 2 Bde.	250
Eberhard, Hanchen u. d. Küchlein	60
Eckermann, Gespräche m. Goethe	175
Eckstein, Der Besuch im Carcer	60
Edda, Deutsch von Wolzogen	120
v Eichendorff, Gedichte	100
—, — Mit Goldschn.	150
—, Aus d. Leben e. Taugenichts	60
—, — Mit Goldschnitt	120
—, Das Marmorbild. — Das Schloß Dürande	60
Ekkehard v. St. Gallen, Waltharilied	60

	Pf.
Eliot, Adam Bede	75
— Die Mühle am Floß	175
Emerson, Essays	180
—, Repräs. d. Menschengeschlechts	80
Eötvös, Der Dorfnotar	150
Epiktets Handbüchlein d Moral	60
Erckmann-Chatrian, Geschichte eines Anno 1813 Conscribirten	80
—, Waterloo	80
Eulenspiegel	80
Euler, Algebra	120
Ferry, Der Waldläufer. 2 Bde.	225
Feuchtersleben, Diätetik d. Seele	60
—, — Mit Goldschnitt	120
Feuerwehrliederb. (Tascheneinbd.)	40
Fichte, Bestimmung d. Menschen	80
—, Reden an die deutsche Nation	80
Fielding, Tom Jones. 2 Bde.	225
Flaubert, Salambo	120
Fleming, Ausgew. Dichtungen	80
Flygare-Carlen, Rose v. Tistelö	150
Fofanow, Gedichte	60
Fouqué, Undine	60
Franklins Leben	80
Freidanks Bescheidenheit	80
Freiwillige Gerichtsbarkeit	60
Frenzel, Das Abenteuer	60
—, Der Hausfreund	60
—, Die Uhr	60
Freund, Rätselschatz	150
Fried, Lexikon deutscher Citate	100
—, Lexikon fremdsprachl. Citate	100
Friedrichs des Großen ausgewählte Briefe	120
Fritze, Indische Sprüche	60
Gaudy, Schneidergesell	60
—, Venetianische Novellen	100
Geijer, Gedichte	60
Gellert, Fabeln u. Erzählungen	80
—, Oden und Lieder	60
George, Fortschritt und Armut	150
Gerhardts geistliche Lieder	100
Gerichtskostenwesen	60
Gerichtsverfassungsgesetz	60
Gewerbegerichtsgesetz	60
Gewerbeordnung, Deutsche	80
Gilm, Gedichte	120
Girschner, Musik. Aphorismen	60
—, — Mit Goldschn.	120
Gleim, Ausgewählte Werke	80
Gobineau, Asiatische Novellen	80
—, Die Renaissance	150
Goethe, Egmont	60

	Pf.
Goethe, Faust. 2 Teile in 1 Band	80
—, — Mit Goldschnitt	100
—, Gedichte. In Halbleinenbd.	90
—, — Mit Goldschnitt	120
—, Götz von Berlichingen	60
—, Hermann und Dorothea	60
—, Iphigenie auf Tauris	60
—, Dramatische Meisterwerke. (Götz von Berlichingen. Egmont. Iphigenie auf Tauris. Tasso)	100
—, Reineke Fuchs	60
—, Torquato Tasso	60
—, Werthers Leiden	60
—, Briefe an Frau Charlotte von Stein	175
Goethe-Schillers Xenien	80
Goethes Mutter, Briefe	100
Goldsmith, Der Landprediger	80
Gotthelf, Uli der Knecht	100
—, Uli der Pächter	120
Gottschall, H., Schachaufgaben	80
—, R., Friedrich von Schiller	80
—, Die Rose vom Kaukasus	60
—, — Mit Goldschnitt	120
Gracians Handorakel	80
Grimm, Brüder, 50 Märchen. (Mit 12 Bildern)	80
—, Sämtl. Märchen. 1 u. 2. Bd.	175
— — 3. Bd.	150
—, M., Aus der Kinderstube	60
Grimmelshausen, Der abenteuerliche Simplicissimus	150
Grosse, Novellen des Architekten	60
Grossi, Marco Visconti	120
Grundbuchordnung	60
Gudrun. Deutsch von Junghans.	80
Günther, Gedichte	80
Haarhaus, Joh. Wolfg. v. Goethe	100
Habberton, Allerhand Leute	80
—, Frau Marburgs Zwillinge	60
—, Andrer Leute Kinder	100
—, Helene's Kinderchen	80
— Beide Werke in 1 Bd. m. Goldschn.	200
Haek, Phantasie- u. Lebensbilder	60
Hagedorn, Poetische Werke	100
Hals od. Peinl. Gerichtsordnung	60
Hamm, Wilhelm, Gedichte	60
Hammer, Schau um dich	60
—, — Mit Goldschnitt	120
Handelsgesetzbuch	80
Hartmann v. Aue, Gregorius	60
—, Der arme Heinrich	60
Hauff, Die Bettlerin	60

	Pf.
Hauff, Lichtenstein	100
—, Der Mann im Monde	80
—, Märchen	100
—, Memoiren des Satan	100
—, Phantasien	60
Hebbel, Gedichte 120 Pf. Goldschn.	175
—, Die Nibelungen	80
Hebel, Allemannische Gedichte	60
—, Schatzkästlein	80
Heiberg, Die Andere. — Einmal im Himmel	80
Heine, Atta Troll. — Deutschland	60
—, Buch d. Lieder 80 Pf. Goldschn.	120
—, Neue Gedichte	60
—, Die Harzreise	60
—, Romanzero	60
Heliand	80
Helmer, Prinz Rosa-Stramin	60
Herbart, Umriß pädagogischer Vorlesungen	80
Herder, Der Cid	60
—, Stimmen der Völker	100
Hermannsthal, Ghaselen	60
Herodotos Geschichten. 2 Bände.	200
Herrig, Aufs. über Schopenhauer	60
Hertz, König Renés Tochter	60
Hertzka, Reise nach Freiland	80
Heyden, Das Wort der Frau	60
Heyse, Paul, Zwei Gefangene	60
Hilfsbuch, engl.-franz.-deutsches	150
Hiob, Das Buch	100
Hippel, Über die Ehe	80
Hitopadesa	100
Hoffmann, Elixire des Teufels	100
—, Kater Murr	120
—, Klein Zaches	60
Hölderlin, Gedichte	60
Holtei, Der letzte Komödiant	175
Hölty, Gedichte	60
Homer, Werke. V. Voß (Ilias, Odyssee)	150
—, Ilias	100
—, Odyssee	100
Horaz Werke. Von Voß	80
Hufeland, Makrobiotik	120
Hugo, Victor, Notre-Dame	175
Humboldt, A. v., Ansichten der Natur	100
—, Wilh. v., Briefe a. e. Freundin	150
Hunt, Leigh, Liebesmär von Rimini. Deutsch v. Meerheimb	60
Hutten, Gesprächbüchlein	80
Jacobsen, Niels Lyhne	80
Jahn, Deutsches Volkstum	80
Ibsen, Brand	80
—, Gedichte	60
—, Gesammelte Werke in 4 Lbd. à	150
Jean Paul, Flegeljahre	120
—, Hesperus. 2 Leinenbände	200
—, Immergrün ꝛc.	60
—, Der Jubelsenior	80
—, Dr. Katzenberger	80
—, Der Komet	120
—, Levana	100
—, Quintus Fixlein	80
—, Siebenkäs	120
—, Titan. 2 Leinenbände	225
Jensen, Hunnenblut	60
Jerome, Die müßigen Gedanken eines Müßigen	80
Jerrold, Frau Kaudels Gardinenpredigten	80
Immermann, Die Epigonen	150
—, Münchhausen	175
—, Tristan und Isolde	100
—, Tulifäntchen	60
Invalidenversicherungsgesetz	60
Joëls Kochbuch	120
Jókai, Dame mit den Meeraugen	100
—, Ein Goldmensch	150
—, Ein ungarischer Nabob	150
—, Traurige Tage	100
—, Gold. Zeit in Siebenbürgen	100
—, Die Táblabirós	120
—, Zoltán Karpáthi	150
Irving, Alhambra	100
—, Skizzenbuch	120
Jugenderinner. eines alt. Mannes	150
Jugendliederbuch (Tascheneinband)	40
Junggesellenbrevier	60
Jung-Stillings Lebensgeschichte	150
Kalidasa, Sakuntala	60
Kant, Zum ewigen Frieden	60
—, Kritik der Urteilskraft	120
—, Kritik d. praktischen Vernunft	80
—, Kritik der reinen Vernunft	150
—, Von der Macht des Gemüts	60
—, Naturgeschichte des Himmels	80
—, Prolegomena	80
—, Die Religion	80
—, Streit der Fakultäten	60
—, Träume eines Geistersehers	60
Kartenspiele. I.	60
Kellen, Bienenbuch	60
Kennan, Russische Gefängnisse	60
—, Sibirien. 3 Teile	150
—, Zeltleben in Sibirien	100

	Pf.
Kerner, Gedichte	80
—, Seherin von Prevorst	150
Kiesgen, Heinrich von Kleist	60
Kleist, E. Chr. v., Werke	60
Klepp, Lehrbuch d. Photographie	80
Klopstock, Messias	120
—, Oden und Epigramme	100
Knigge, Umgang mit Menschen	100
Köhler, Englisches Wörterbuch	150
—, Französisches Wörterbuch	150
—, Italienisches Wörterbuch	150
—, Fremdwörterbuch	100
Kolzow, Gedichte	60
Kommersbuch (Tascheneinband)	40
Kommers- u. Studentenliederbuch in 1 Band	60
Konkursordnung	60
Konrad, Das Rolandslied	120
Kopisch, Gedichte	100
Koran, Der	150
Körner, Leier und Schwert	60
Korolenko, Der blinde Musiker	60
—, Sibirische Novellen	80
Kortum, Die Jobsiade	100
Kosegarten, Jucunde	60
Krankenversicherungsgesetz	80
Krummacher, Parabeln	100
Kürnberger, Der Amerikamüde	150
Lafontaines Fabeln	100
Lagerlöf, Gösta Berling	120
Lamartine, Dichtungen	60
—, Graziella	60
Lambeck, Engl.-franz.-deutsches Hilfsbuch	150
Lavater, Worte des Herzens	60
—, — Mit Goldschnitt	120
Leffler, Sonja Kovalevsky	80
Lehmann, Fludyer in Cambridge	80
Leibniz, Klein. philosoph. Schriften	100
—, Die Theodicee. 2 Bde.	225
Lenau, Die Albigenser	60
—, Faust	60
—, Gedichte 100 Pf. — Goldschnitt	150
Lenau, Savonarola	60
Lennig, Etwas zum Lachen	60
Lenz, Militärische Humoresken	120
Lermontoff, Gedichte	60
—, Ein Held unsrer Zeit	80
Lesage, Gil Blas	175
Lessing, Dramat. Meisterwerke. (Nathan der Weise. Emilia Galotti. Minna von Barnhelm)	80
—, Emilia Galotti	60

	Pf.
Lessing, Laokoon	60
—, Minna von Barnhelm	60
—, Nathan der Weise	60
Lichtenberg, Ausgew. Schriften	120
Lichtstrahlen aus dem Talmud	60
Liebesbrevier	60
Liebmann, Christliche Symbolik	80
Lingg, Byzantinische Novellen	60
Linguet, Die Bastille	150
Livius, Röm. Geschichte. 4 Bde. à	150
Locke, Über den menschlichen Verstand. 2 Bde. à	150
Lohengrin, Deutsch v. Junghans	80
Lombroso, Genie und Irrsinn	120
—, Handbuch der Graphologie	150
Longfellow, Evangeline	60
—, Gedichte	60
—, Hiawatha	80
—, Miles Standish	60
Ludwig, Die Heiterethei	100
—, Zwischen Himmel u. Erde	80
Ludwig I. von Bayern, Gedichte	80
Luther, Sendbrief v. Dolmetschen	60
—, Tischreden	120
Macchiavelli, Buch vom Fürsten	80
Madách, Tragödie des Menschen	80
Mahlmann, Gedichte	60
Manzoni, Die Verlobten. 2 Bde.	200
Marc Aurels Selbstbetrachtungen	80
Marryat, Japhet	120
— Peter Simpel	150
Martials Gedichte	60
Mathesius, Luthers Leben	120
Matthisson, Gedichte	60
Meerheimb, Psychodram. 2 Bde. à	60
Mehring, Deutsche Verslehre	100
—, Ungebundenes in gebundener Form	60
Meißner, Aus d. Papieren eines Polizeikommissärs. I–V	150
Mendelssohn, Phädon	60
Mendheim, Ludwig Uhland	60
Meyer, Auf der Sternwarte	60
Michelet, Die Frau	100
—, Die Liebe	100
Mickiewicz, Balladen	60
Mieses, Schachmeisterpartien	80
Mignet, Gesch. d. franz. Revolut.	150
Mill, Über Freiheit	80
Milton, D. verlorene Paradies	80
Möbius, Das Nervensystem	60
Moltke, Die beiden Freunde	60
Montesquieu, Persische Briefe	120

	Pf.
Moore, Irische Melodien	60
—, Lalla Rukh	80
Moreto, Donna Diana	60
Moritz, Götterlehre	120
Möser, Patriotische Phantasien	80
Mügge, Der Vogt von Sylt	100
Müller, Curt, Hexenaberglaube	80
—, Wilh., Gedichte	120
—, — Mit Goldschnitt	175
Müllner, Dramatische Werke	150
Murger, Zigeunerleben	120
Murner, Narrenbeschwörung	100
Musäos, Hero und Leander	60
Mutterherz, Das	60
Nadler, Fröhl. Palz, Gott erhalts!	80
Nadson, Gedichte	60
Namenbuch	80
Nathusius, Elisabeth	150
—, Tagebuch e. armen Fräuleins	60
Nekrassow, Wer lebt glücklich in Rußland?	100
Nettelbecks Lebensbeschreibung	150
Neumann, Nur Jehan	60
Nibelungenlied	120
Nikitin, Gedichte	60
Nirwana	60
Noël, Kleines Volk	60
Nohl, Musikgeschichte	100
Novalis, Gedichte	60
Ohnet, Sergius Panin	100
Oesterreich. Bürgerl. Gesetzbuch	150
— Civilprozeßordnung	150
— Exekutionsordnung	150
— Gerichtsorganisationsgesetz	80
— Personalsteuergesetz	100
— Vollzugsvorschrift z. Personalsteuergesetz. 1. Hptst.	120
2. u. 3. Hauptstück	100
4.—6. Hauptstück	100
1.–6. Hauptstück zus. in 1 Bd.	250
Ossig, Span. Taschen-Wörterbuch	150
Oswald von Wolkenstein, Dichtungen	80
Ovid, Heroiden	80
—, Verwandlungen	80
Parreidt, Die Zähne u. ihre Pflege	60
Pascal, Gedanken	100
Patentgesetz	60
Pauli, Schimpf und Ernst	80
Pestalozzi, Lienhard u. Gertrud	120
—, Wie Gertrud ihre Kinder lehrt	80
Petersen, Die Irrlichter	60
—, — Mit Goldschnitt	120
Petersen, Prinzessin Ilse	60
—, — Mit Goldschnitt	120
Petöfi, Gedichte	80
—, Prosaische Schriften	80
Petrarca, Sonette	80
Pfarrer v. Kalenberg u. Peter Leu	60
Pfeffel, Poetische Werke	120
Platen, Gedichte	80
Plutarch, Vergleichende Lebensbeschreibungen. 4 Bände . . à	150
Pol de Mont, Zeiten und Zonen	60
Pollock, Gesch. der Staatslehre	60
Pötzl, Der Herr von Nigerl	80
—, Hoch vom Kahlenberg. I–III	100
—, Kriminal-Humoresken	100
—, Die Leute von Wien	80
—, Rund um den Stephansturm	80
Preßgesetz und Urheberrecht	60
Properz, Elegieen	60
Prophet Jesaja	100
Psalter, Der	60
Puschkin, Gedichte	80
—, Der Gefangene im Kaukasus	60
—, Die Hauptmannstochter	80
—, Novellen	80
—, Onegin	80
Raabe, Zum wilden Mann	60
Rangabé, Kriegserinnerungen aus 1870–71	60
Räuber, Litterar. Salzkörner	100
Rechtsanwaltsordnung	80
Reclam, Prof. Dr. Carl, Gesundheits-Schlüssel	60
Reden Kaiser Wilhelms II.	100
Rehfues, Scipio Cicala. 2 Bde.	225
Renan, Die Apostel	100
—, Das Leben Jesu	100
Renard, Ist der Mensch frei?	80
Ricek-Gerolding, Gelehrt. Zecher goldnes Alphabet	60
Riehl, Burg Neideck	60
—, Die 14 Nothelfer	60
Rosegger, Geschichten und Gestalten aus den Alpen	60
Roswitha von Gandersheim	80
Rousseau, Bekenntnisse. 2 Bde.	225
—, Emil. 2 Bde.	225
—, Gesellschaftsvertrag	80
—, Die neue Heloise. 2 Bde.	225
Rückert, Gedichte 80 Pf. - Goldschn.	120
—, Gedichte für die Jugend	80
—, Liebesfrühling	80
—, — Mit Goldschnitt	120

Pf.

Rückert, Weisheit des Brahmanen 150
Rumohr, Geist der Kochkunst . 120
Ruppius, Der Pedlar. 100
—, Vermächtnis des Pedlars . 100
Sachs, Hans, Poet. Werke. 2 Bde. à 80
—, Dramatische Werke. 2 Bde. à 80
Sachsen-Spiegel 80
St. Pierre, Paul und Virginie 60
Salis, Gedichte. 60
Sallet, Gedichte 100
—, Laien-Evangelium 100
Salzmann, Ameisenbüchlein . . 60
—, Der Himmel auf Erden . . 80
—, Krebsbüchlein 80
Saphir, Deklamationsgedichte . 100
Sarcey, Belagerung von Paris 100
Schefer, Laienbrevier 100
—, — Mit Goldschnitt 150
Schenkendorf, Gedichte 100
Scherr, Das rote Quartal . . . 60
Schiller, Braut von Messina . . 60
—, Don Carlos 60
—, Gedichte. Halbleinwdbd. . . . 60
—, Gedichte. Mit Goldschnitt . . . 100
—, Jungfrau von Orleans . . . 60
—, Maria Stuart. 60
—, Die Räuber 60
—, Wilhelm Tell 60
—, Wallenstein. 2 Teile 80
Schiller u. Goethe, Briefwechsel. 3 Bände. . . . . à 100
Schleiermacher, Monologen. . . 60
—, Die Weihnachtsfeier 60
Schmied-Kufahl, Fechtbüchl. (Ill.) 100
Schnadahüpfln, Tausend 80
Schönthan, P. v., Kindermund 60
—, Der Kuß 60
Schopenhauer, A., Sämtliche Werke. 6 Bände. . . . . . . à 150
—, Briefe 150
—, Einleitung in d. Philosophie 80
—, Gracians Handorakel . . . 80
—, Neue Paralipomena . . . 150
—, Philosoph. Anmerkungen . 80
Schubart, Gedichte 120
Schulze, Die bezauberte Rose . 60
—, — Mit Goldschnitt 120
Schumann, Ges. Schriften. 3 Bde. in 1 Bd. 175
Schwab, Gedichte 150. Goldschnitt 200
—, Die deutschen Volksbücher . 200

Pf.

Schwegler, Gesch. der Philosophie 150
Schweizer Bundesverfassung . 60
Scott, Braut von Lammermoor 100
—, Der Herr der Inseln . . . 60
—, Ivanhoe 120
—, Die Jungfrau vom See . . 80
—, Kenilworth. 120
—, Letzten Minnesängers Sang 60
—, Quentin Durward 150
—, Waverley 150
Sealsfield, Das Kajütenbuch . . 100
Seneca, Ausgewählte Schriften 100
—, Fünfzig ausgewählte Briefe 80
Seume, Gedichte 100
—, Spaziergang nach Syrakus 100
Shelley, Entfesselte Prometheus 80
—, Feenkönigin 60
Silberstein, Trutz-Nachtigall . . 60
Smiles, Der Charakter 100
—, Die Pflicht 120
—, Selbsthilfe 100
Soldatenliederbuch (Tascheneinbd.) 40
Sophokles, Sämtliche Dramen 150
Spee, Trutznachtigall 100
Spielhagen, Dorfkokette 60
—, Was die Schwalbe sang . . 100
Spinoza, Die Ethik 120
—, Der Theol.-polit. Traktat . 120
Spitta, Psalter und Harfe . . . 60
—, — Mit Goldschnitt 120
Staël, Corinna oder Italien . 150
—, Über Deutschland. 2 Bde. . 225
Stanley, Wie ich Livingstone fand 150
Stein, v., Goethe und Schiller 60
Steputat, Deutsches Reimlexikon 80
Sterne, Empfindsame Reise. . . 60
—, Tristram Shandy. 150
Stevenson u. Osbourne, Schiffbruch 120
Stirner, Der Einzige u. s. Eigentum 120
Strachwitz, Gedichte 80
Strafgesetzbuch f. d. Deutsche Reich 60
Strafprozeßordnung für das Deutsche Reich. 80
Strodtmann, Gedichte. Goldschnitt 120
Studentenliederbuch (Tascheneinbd.) 40
Swift, Gullivers Reisen 120
Tacitus, Die Annalen 120
—, Die Germania 60
—, Die Historien 100
Tagebuch eines bösen Buben . 80
Taschen-Wörterbücher: Englisch. Franz. — Italien. — Span. à 150

	Pf.
Engl.-franz.-deutsch. Hilfsbuch	150
Fremdwörterbuch	100
Deutsches Wörterbuch	100
Tasso, Befreites Jerusalem	120
Taubert, Die Niobide	60
Tausend und eine Nacht. 8 Bde. à	150
Tegnér, Abendmahlskinder	60
—, Axel	60
—, Frithjofs-Sage	80
—, — Mit Goldschnitt	120
Telmann, In Reichenhall	60
Tennyson, Enoch Arden	60
—, Königsidyllen	80
Testament, Neues. [Übers. v. C. Stage.]	150
Tetzner, Deutsche Geschichte i. Lied.	150
—, Namenbuch	80
—, Deutsches Wörterbuch	100
—, Wörterbuch sinnverwandter Ausdrücke	150
Thackeray, Der Jahrmarkt des Lebens. 2 Bde.	225
—, Das Snobsbuch	100
Theokrits Gedichte. Von Voß.	60
Thukydides, Peloponn. Krieg	175
Thümmel, Wilhelmine	60
Tiedge, Urania	60
Tolstoj, Alexei, Gedichte	60
—, Leo, Anna Karenina. 2 Bde.	250
—, Auferstehung. I. u. II. Bd. zus.	150
—, Evangelium	80
—, Krieg und Frieden. 2 Bde.	250
—, Volkserzählungen	80
Trenck, Friedr. v. d., Lebensgeschichte	80
Tschabuschnigg, Sonnenwende	60
Tschudi, Marie Antoinettes Jugend	80
—, Marie Antoinette u. d. Revolut.	120
—, Napoleons Mutter	80
Turgenjeff, Dunst	80
—, Frühlingswogen	80
—, Gedichte in Prosa	60
—, Die neue Generation	120
—, Memoiren eines Jägers	100
—, Väter und Söhne	100
Turnerliederbuch (Tascheneinband)	40
Uhland, Dramatische Dichtungen	60
—, Gedichte 80 Pf. Mit Goldschn.	150
Unfallversicherungsgesetz	80
Unlauterer Wettbewerb	60
Usteri, De Vikari	80
Varnhagen, Fürst Leopold	80
Verfassung des deutschen Reichs	60
Verfassungsurkunde f. d. preußischen Staat	60
Vergils Aeneide. Von Voß	80
—, Ländliche Gedichte	60
Vix, Die Totenbestattung	80
Volney, Die Ruinen	100
Voltaire, Geschichte Karls XII.	100
Voneisen, Albumblätter	60
—, Junggesellenbrevier	60
—, Kunterbunt	60
—, Liebesbrevier	60
—, Das Mutterherz	60
—, Nirwana	60
Voß, Idyllen und Lieder	60
—, Luise	60
—, d. J., Goethe u. Schiller i. Brief.	80
Vrchlicky, Gedichte	80
Waiblinger, Gedichte aus Italien	100
Waldmüller, Walpra	60
Walther von der Vogelweide, Sämtliche Gedichte	80
Weber, Ausgewählte Schriften	80
Wechselordnung, Allg. Deutsche	60
Weddigen, Geistliche Oden	60
Westkirch, Diebe	60
—, Urschels Fundgut	60
Wichert, Am Strande	60
—, Für todt erklärt	60
—, Eine Geige. — 3 Weihnachten	60
—, Nur Wahrheit. — Sie verlangt ihre Strafe	60
—, Die gnädige Frau von Paretz. 3. Aufl. Höchst eleg. mit Goldschnitt	200
Wieland, Abderiten	100
—, Oberon	80
Wiseman, Fabiola	120
Witschel, Morgen- u. Abendopfer	80
—, — Mit Goldschnitt	120
Wolff, Allgemeine Musiklehre	60
Wolfram v. Eschenbach, Parzival. 2 Bände	225
Württemberg, Alex. Graf v., Sämtliche Gedichte	100
Xenophon, Anabasis	80
—, Erinnerungen an Sokrates	80
—, Griechische Geschichte	100
Zaleski, Die heilige Familie	60
Zedlitz, Gedichte	80
—, Waldfräulein	60
Zipper, Theodor Körner	60
Zittel, Entstehung der Bibel	80
Zobeltitz, König Pharaos Tochter	60
Zschokke, Alamontade	80
Zwangsversteigerungsgesetz	60

Lexikon deutscher Citate

Leipzig [1888]